

Neue Zürcher Zeitung

und schweizerisches Handelsblatt

Der Zürcher Zeitung 214. Jahrgang

	bFr. 70.—	IFr. 45.—	sKr. 14.—
	dKr. 14.—	hfl. 3.50	Pts. 250.—
Schweiz	DM 3.—	nKr. 15.—	Kan. Inseln
Fr. 1.50	fFr. 12.50	öS 25.—	Pts. 275.—
	Dr. 350.—	Esc. 315.—	t£ 15 000.—
	£ 1.10	Madeira	Fl. 135.—
	Lit. 2500.—	Esc. 340.—	

Briefadresse von Redaktion, Verlag und Druckerei:
Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 258 11 11, Telefax 252 13 29
Anzeigenabteilung: Postfach 215, CH-8021 Zürich, Telefax 258 16 77
Inlandabonnemente: Telefon (01) 258 15 30, Telefax 258 18 39
Auslandabonnemente: Telefon (01) 258 11 11, Telefax 258 18 39
Abonnementspreise und weitere Angaben Seite 4 (Impressum)

Fliegerabwehrstellung im Südirak beschossen

Bessere Kooperation Bagdads mit der Uno
Washington, 24. Jan. (Reuter/dpa) Ein amerikanisches Kampfflugzeug hat am Samstagabend eine Fliegerabwehrstellung in der südirakischen Flugverbotszone beschossen. Ein Pentagon-Sprecher erklärte, die Maschine sei zuvor zusammen mit zwei weiteren amerikanischen Flugzeugen vom irakischen Radar erfasst worden. Daraufhin habe sie eine lasergesteuerte 450-Kilo-Bombe auf die irakische Fliegerabwehrstellung abgeschossen. Ob diese getroffen wurde, war nicht klar. Die drei Maschinen befanden sich auf einem Patrouillenflug über der Flugverbotszone südlich des 32. Breitengrades. Der Vorfall ereignete sich gegen 21 Uhr MEZ in der Nähe von Nazaria. Unterdessen konnten die am Donnerstag in Bagdad eingetroffenen 50 Uno-Waffeninspektoren ungehindert weiterarbeiten. Nach Aussagen des amerikanischen Team-Leiters Paul Brough ist die Atmosphäre kooperativer geworden. Zwar habe man Verzögerungen im Zeitplan auszuweisen, die Arbeit gehe aber voran.

Der Irak hält nach eigenen Angaben an der proklamierten Waffenruhe fest

Bagdad, 24. Jan. (Reuter) Trotz weiteren Angriffen auf Ziele in den Flugverbotszonen des Iraks am Wochenende will die Regierung in Bagdad nach amtlichen Angaben an ihrer einseitig verkündeten Waffenruhe festhalten. In der irakischen Presse wurde aber zugleich Enttäuschung und wachsende Ungeduld darüber ausgedrückt, dass der neue amerikanische Präsident Clinton nicht auf irakische Versöhnungsangebote eingehe. Ein Sprecher des irakischen Aussenministeriums sagte laut der amtlichen Nachrichtenagentur INA am Sonntag, die jüngste Attacke in der südlichen Flugverbotszone sei ebenso unbegründet gewesen wie zwei frühere Militärschläge in der Flugverbotszone im Norden des Landes.

Heute in der NZZ

Politischer Erdbeben in Graz	2
Zunehmender Druck auf die Kurden	3
Umstrittene Preisverleihung in Israel	4
Wetter: Kältteeinbruch	5
Bundesgerichtsentscheid im «Fall SLT»	9
Interesse für Hochzinswährungen	11
Parolenparteitage mit Nebengeräuschen	13
SP erobert Berner Stadtpräsidium	13
Hohe Defizite in Bund, Kantonen und Gemeinden	14
Christos Reichstag-Projekt in Berlin	17
Privatisierung der Kirchen?	21
Gelungene Dostojewski-Dramatisierung	23
Die Sportpreise der Stadt Zürich 1992	23
Letzte Skirennen vor den WM	33
Weder auch mit dem Viererbob siegreich	35
Bluttests in der Leichtathletik	39

Ausland

Grosskundgebung in Wien gegen Fremdenhass

Mit dem Lichtermeer gegen Fremdenfeindlichkeit haben viele Wiener am Samstag auch gegen das am Montag beginnende FPÖ-Volksbegehren demonstriert, mit dem Jörg Haider einen vorläufigen Einwanderungsstopp und eine effizientere Ausländerkontrolle erzwingen will. 3

Druck auf Antall in Ungarn

Am Kongress des Demokratischen Forums (MDF), der führenden Regierungspartei Ungarns, ist Ministerpräsident Antall als Parteivorsitzender wiedergewählt worden. Im ebenfalls neu bestellten Präsidium erhielt auch der Rechtspopulist Csurka einen Platz. Csurkas Anhänger in diesem Führungsgremium bleiben zwar in der Minderheit, doch muss Antall weiterhin mit der Herausforderung leben, die der rechte Parteiflügel für seine Zentrums politik bedeutet. 3

Inhaltsübersicht und Anzeigenüberblick

2

Wiederaufnahme der Genfer Bosnien-Gespräche Friedenskonferenz von zahlreichen Kämpfen überschattet

Genf, 24. Jan. (sda) In Genf haben am Wochenende die Bosnien-Gespräche im Rahmen der Internationalen Jugoslawienkonferenz wieder begonnen. Die Verhandlungen seien trotz den jüngst entbrannten Kämpfen im Süden Kroatiens nicht gefährdet, versicherte der Co-Präsident David Owen vor der Presse. Cyrus Vance, der gemeinsam mit Owen die Genfer Jugoslawienkonferenz leitet, sagte, dass die Kriegsparteien angehalten worden seien, alles zu tun, um die jüngsten Kämpfe in Kroatien zu stoppen.



Eine bosnische Serbin, die das belagerte Dorf Jezero verlassen hat, überquert mit einer Kuh die Drina. (Bild Reuter)

hn. Genf, 24. Januar

Unter wenig ermutigenden Vorzeichen sind die Genfer Bosnien-Gespräche am Wochenende in ihre dritte, voraussichtlich schwierigste Runde gegangen. Die kroatischen Militäroperationen gegen die selbsternannte Serbische Republik Krajina in Kroatien und neue muslimisch-serbische Zusammenstösse in Bosnien-Herzegowina haben die ohnehin schon schwachen Aussichten für eine baldige politische Lösung wohl weiter getrübt. Die Vorsitzenden der Konferenz, Vance (Uno) und Owen (EG), erhoffen sich von Belgrad und Zagreb wichtige Unterstützung bei der Suche nach Frieden in Bosnien, wie ihr Sprecher, Eckhard, betonte. Deshalb bedeute der kroatisch-serbische Konflikt eine gewisse destabilisierende Entwicklung.

Beschwichtigungen Owens

Im offensichtlichen Bemühen, allzu pessimistischen Stimmen entgegenzuwirken, versicherte Lord Owen aber später vor der Presse, die jüngsten Ereignisse würden «keine grösseren Auswirkungen» auf die laufenden Gespräche haben. Sowohl der serbische Präsident Milosevic wie der bosnische Serbenführer Karadzic seien bereit, sich aus den Kämpfen in Kroatien herauszuhalten. Der kroatische Präsident, Tudjman, habe zugesagt, sofort Befehl zur Einstellung der Kampfhandlungen zu geben. Die Serbische Seite versäumte inzwischen keine Gelegenheit, sich in Genf als die eigentlichen Friedenswilligen darzustellen. Cosic kündigte an, dass er vom Uno-Sicherheitsrat, der bisher auf die kroatische Aggression nur mit einem «milden Tadel» reagiert habe, ein energisches Eingreifen verlangen werde. Es könne keinen Frieden in Bosnien geben, wenn nicht auch in der Krajina Frieden herrsche. Karadzic warf Kroaten und Muslimen vor, sie wollten den Genfer Friedensprozess zum Scheitern bringen. Milosevic sprach schon am Samstag von den Herren des Krieges, die versuchten, zu einer Zeit, wo der Frieden in Bosnien näher rücke, einen neuen Brand zu entfachen.

Umstrittene Teilung Bosniens

Der kroatische Präsident Tudjman äusserte sich vor der Presse eher zurückhaltend und wiederholte lediglich die Argumente, mit denen Zagreb schon am Freitag die «begrenzte Operation» verteidigt hatte. Owen zeigte ein gewisses Verständnis für das kroatische Vorgehen. Bei der Wiederherstellung der Verbindung über die Maslenica-Brücke gehe es um die Versorgung von 700 000 Kroaten. Dies berechtige aber Kroatien natürlich nicht zum eigenmächtigen Handeln, sagte er. Bei der Erneuerung des Mandats der Uno-Truppen in

Kroatien sei ein erweitertes Mandat der Blauhelme zu befürworten.

Nach der bei der Eröffnungssitzung am Samstag ausgesprochenen «vorbehaltlosen Annahme» der von Owen und Vance entworfenen Verfassungsgrundsätze durch alle drei Konfliktparteien überschattet so die neue militärische Lage das noch strittigere Thema der Aufteilung von Bosnien-Herzegowina in zehn Provinzen. Im Unterschied zum Verfassungsplan, der von Muslimen, Serben und Kroaten recht weit nach ihren Vorstellungen ausgelegt werden kann, muss über die Grenzen der Provinzen präzise Einigung erzielt werden. Hier hat man am Wochenende in bilateralen Gesprächen laut Owen langsame, aber definitive Fortschritte gemacht. Es sei aber verfrüht,

Wiederherstellung der Strassenverbindung nach Dalmatien als Ziel des Vorstosses bei Zadar

Wirtschaftlich motivierte Offensive Kroatiens

Das Ziel der am Freitag gestarteten militärischen Offensive im Hinterland der Küstenstadt Zadar besteht nach kroatischen Angaben darin, den Flugplatz von Zemunik und vor allem das Gebiet auf beiden Seiten der im kroatisch-serbischen Krieg im Herbst 1991 zerstörten Brücke bei Maslenica unter Kontrolle zu bringen. Die geplante Errichtung einer neuen Brücke ist für Kroatien von erstrangerischer wirtschaftlicher Bedeutung, denn die an dieser Stelle unterbrochene Küstenstrasse ist die einzige noch verbliebene Landverbindung zwischen Dalmatien und dem übrigen Kroatien.

C. Sr. Split, 24. Januar

Laut offiziellen Zagreber Angaben handelt es sich bei dem Vorstoss der kroatischen Armee im Hinterland der Küstenstadt Zadar vom vergangenen Freitag um eine lokal begrenzte militärische Aktion zur Sicherung des Zugangs zu der im Herbst 1991 von den Verbänden der auf dem Territorium Kroatiens einseitig ausgerufenen «Serbischen Republik Krajina» gesprengten Brücke über den Velebit-Kanal bei der Ortschaft Maslenica sowie zur Wiedereröffnung des Flugplatzes von Zemunik. Gemäss einem Beschluss der kroatischen Regierung soll in Kürze in einer ersten Phase mit dem Bau einer behelfsmässigen Brücke begonnen werden. Sowohl die Strasse von Zadar nach Maslenica als auch jene nach Zemunik liegen innerhalb der dortigen «rosa Zone», das heisst in einem Gebiet, das zwar von den Serben besetzt und bis zum Freitag kontrolliert wurde, das aber nicht zur Uno-Schutzzone Süd gehört. Gemäss der Zagreber Interpretation der entsprechenden Uno-Resolution müsste in dieser «rosa Zone» die kroatische Souveränität in vollem Umfang wieder hergestellt werden. Bisher sei aber in dieser Hinsicht nichts geschehen, und die bereits vor Monaten ins Leben gerufene gemischte Kommission sei wegen der Obstruktionspolitik der

Weitere Kämpfe in Angola

Die Unita erobert mehrere Städte

Luanda, 24. Jan. (ap) Ungeachtet der anstehenden Friedensverhandlungen zwischen der Regierung und der Guerillaorganisation Unita in Addis Abeba sind die Kämpfe in Angola am Wochenende weitergegangen. Der Sender der Unita meldete am Samstag, die Regierungsgegner hätten ihre frühere Hochburg Huambo wieder unter ihre Kontrolle gebracht. Am Sonntag wurde berichtet, dass zwei Städte in der Nähe Luandas von Guerrillas eingenommen worden seien, womit die Unita sich den Zugang zum wichtigsten Elektrizitätswerk für die Stromversorgung der Hauptstadt verschafft habe. Wie der angolische Nationalsender am Sonntag meldete, besetzten Unita-Milizen die Stadt Zenza do Itombe, etwa 110 Kilometer südöstlich von Luanda, und kontrollieren damit das Elektrizitätswerk Cambambe. Bisher seien aber keine Stromausfälle in der Hauptstadt gemeldet worden. Das angolische Radio meldete am Samstag, die Unita treffe Vorbereitungen zum Angriff auf die Ölförderanlagen im Gebiet von Cabinda. Das amerikanische Aussenministerium unter seinem neuen Chef Warren Christopher drohte der Unita am Freitag mit ersten Konsequenzen für den Fall, dass die dortigen Anlagen angegriffen würden, an denen der amerikanische Ölkonzern Chevron im Rahmen eines Joint-venture-Projekts beteiligt ist.

sich zu den Aussichten für eine allgemeine Annahme des Friedensplans zu äussern. Die neue Sitzungsrunde werde bis zu einer Entscheidung in der Grenzziehungsfrage fortgesetzt werden. Das könne etwas Zeit brauchen, meinte Owen. Nur die bosnischen Kroaten haben bisher dem gesamten dreiteiligen Friedenspaket zugestimmt. Dazu gehört neben den Verfassungsgrundsätzen und der künftigen Aufteilung Bosnien-Herzegowinas noch ein Abkommen über die Modalitäten eines Waffenstillstands.

Erfolgreiche muslimische Offensive in Bosnien

Sarajewo, 24. Jan. (Reuter) Eine muslimische Offensive gegen die Serben im Osten Bosnien-Herzegowinas scheint für die muslimische Seite gut zu verlaufen. Die Serben in der Region um Ruda an der Grenze zu Serbien riefen laut der jugoslawischen Nachrichtenagentur Tanjug am Sonntag alle waffenfähigen Einwohner des Gebietes zur Verstärkung auf. Der von den Muslimen kontrollierte Sender Radio Sarajewo meldete, muslimische Einheiten hätten den serbischen Belagerungsring um Gorazde durchbrochen und kontrollierten nun zwei strategisch wichtige Strassen im Grenzgebiet.

selbsternannten Führer der «Krajina» in ihren Bemühungen um eine politische Lösung nicht vom Fleck gekommen. Auch wird in Zagreb betont, dass Vance und Owen dem geplanten Bau der Brücke bei Maslenica ihre Zustimmung gegeben hätten. Kroatien habe also in Einklang mit dem Uno-Plan gehandelt, der in der von den Serben besetzten Gebieten die Entwaffnung der paramilitärischen Verbände sowie eine Rückkehr aller Vertriebenen vorsieht.

Hohe Transportkosten

Für Zagreb ist der Bau einer neuen Brücke beim Ort Maslenica, der etwa 30 Kilometer nördlich von Zadar liegt, von überaus grosser wirtschaftlicher Bedeutung, geht es doch dabei um die Wiederherstellung der einzigen noch verbliebenen Strassenverbindung von Zagreb nach Dalmatien. Die andere Strasse an die adriatische Küste, die über das Gebiet der «Krajina» führt, ist ebenso wie die einzige Eisenbahnverbindung zwischen Zagreb und Split schon seit längerer Zeit unterbrochen. Gegenwärtig kann man Dalmatien auf dem Landweg nur über die Insel Pag erreichen, was jedoch insofern umständlich ist, als man auf eine Fähre angewiesen ist, auf die man oft lange warten muss oder die, im Falle ungünstiger

Wetterverhältnisse. überhaupt nicht verkehren kann. Auch ist die Brücke, die wieder auf das Festland hinüberführt, nur einspurig befahrbar. Die Folge von all dem ist, dass Dalmatien, vor allem im Winter, immer wieder während Tagen vom übrigen Kroatien abgeschnitten ist und dass die Transportkosten überaus hoch sind. Zagreb gibt den Schaden, welcher der Wirtschaft durch die Unterbrechung der Strassenverbindung im Gebiet von Maslenica täglich zugefügt wird, mit zwölf Millionen Dollar an. Von kroatischer Seite wird zur Rechtfertigung der militärischen Aktion auch darauf hingewiesen, dass ein grosser Teil der humanitären Hilfe für Bosnien-Herzegowina über die dalmatinische Küstenstrasse an ihren Bestimmungsort gelangt.

Falls es den kroatischen Truppen gelingen sollte, das Gebiet um Maslenica und Zemunik unter ihre Kontrolle zu bringen, dann dürfte dies auch Auswirkungen auf das Leben der Bewohner Zadars haben, denn der vom wirtschaftlich wichtigen Hinterland abgeschnittenen Küstenstadt Zadar war buchstäblich die *Kehle zugeschnürt*. Die Frontlinien waren nämlich bis zum Freitag dort, wo die letzten Häuser standen, etwa zwei Kilometer vom Zentrum entfernt und unweit der Industriezone verlaufen. Aber auch an einigen anderen Stellen weiter südlich befinden sich die vordersten Stellungen der Serben der «Krajina» nahe an der Küstenstrasse und am Meer.

Widersprüchliche Angaben

Bereits am Samstag hatte die Zagreber Presse gemeldet, dass die kroatischen Einheiten fast die gesamte «rosa Zone» im Hinterland von Zadar ohne grössere Gegenwehr unter ihre Kontrolle gebracht und neun kroatische Dörfer befreit hätten. In der Nähe der zerstörten Brücke von Maslenica wehe bereits die kroatische Fahne. Auffällig aber war, dass die *kroatische Presse überaus zurückhaltend* über die angeblich erfolgreiche Operation berichtete und dass am Fernsehen überhaupt keine Bilder über den Vorstoss gezeigt wurden. Am Sonntag hiess es dann, die kroatischen Verbände seien daran, die Zufahrtsstrassen von Zadar nach Maslenica und Zemunik zu befreien, was im Klartext wohl bedeutet, dass es zu heftigen Kämpfen gekommen ist. Am Samstag und Sonntag wurde die Stadt Zadar erstmals wieder seit acht Monaten mit schweren Waffen beschossen, wobei es unter der Zivilbevölkerung auch Verletzte gegeben hat. Zweifellos besteht die Gefahr einer Ausweitung des bewaffneten Konflikts. Die Kroaten sind nicht bereit, und dies hat auch Präsident Tudjman betont, ihre Truppen wieder



Serbische Protestveranstaltung gegen die kroatische Offensive in Belgrad. (Bild Reuter)

an den Ausgangspunkt zurückzuziehen, und die Kämpfer der «Krajina» sind laut Angaben der Uno in zahlreiche von Blauhelmen bewachte Depots eingedrungen und haben sich der schweren Waffen, die dort unter Verschluss gehalten werden sollten, bemächtigt. Auch wurde im gesamten Gebiet der «Krajina», also in allen vier Uno-Schutzonen, eine Generalmobilmachung angeordnet.

Massengrab in Kroatien entdeckt

Genf, 24. Jan. (ap) Uno-Inspektoren haben am Freitag in Kroatien ein Massengrab mit den *Leichen von 200 Menschen* entdeckt, die vermutlich von serbischen Soldaten umgebracht worden waren. Wie eine Sprecherin der Vereinten Nationen in Genf mitteilte, befindet sich das Grab in der Nähe der Stadt *Vukovar*, die im serbisch-kroatischen Krieg besonders hart umkämpft war.

Missachtung des Uno-Embargos

Bukarest, 24. Jan. (ap) 3 jugoslawische Donauschlepper mit insgesamt 24 Lastkähnen haben am Sonntag ungeachtet eines von den rumänischen Behörden ausgesprochenen Verbots ihren Weg in Richtung Heimat fortgesetzt. Wie die Behörden mitteilen, hatten die mit *Benzin und Dieseltreibstoff* beladenen Kähne am Samstag den süd-rumänischen Hafen Braila unter dem Vorwand verlassen, sie wollten ihre Ladung im ukrainischen Hafen Reni löschen. Die Schiffe änderten dann aber den Kurs in Richtung Jugoslawien. Ein Versuch rumänischer Militärschiffe, die Schiffe zum Anhalten zu zwingen, blieb am Samstag erfolglos. Die Kapitäne hatten damit gedroht, sie würden die Kähne sprengen oder die Ladung in die Donau kippen, falls sie aufgehalten werden sollten.

**Siebzehn Palästinenser vom IKRK evakuiert
Warten auf den Spruch des Obersten Gerichts Israels**

Marj al-Sohur, 24. Jan. (ap) An Bord von drei britischen Helikoptern haben am Samstag 17 der von Israel ausgewiesenen Palästinenser das Zeltlager im Niemandsland südlich des libanesischen Grenzpostens Marj al-Sohur verlassen. Die 4 Verletzten und die 13 irrtümlich deportierten Männer wurden nach Haifa geflogen. Von dort aus waren zuvor 4 Mitarbeiter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) mit drei Kisten Medikamenten in das Lager geflogen. Die Palästinenser verwehrten ihnen aber den Zutritt.



Abschied für die 17 evakuierten Palästinenser. (Bild Reuter)

gsz. Jerusalem, 24. Januar

17 der 415 von Israel ausgeschafften und in Südlibanon festsitzenden Palästinenser sind am Samstag durch das IKRK mit britischen Helikoptern aus dem temporären Zeltlager ausgeflogen worden. 4 von ihnen, die krank oder verwundet sind, wurden in ein Spital gebracht, die anderen 13, die irrtümlich ausgeschafft worden waren, wurden zurück nach Israel geflogen. Bloss 2 der zurückgekehrten Palästinenser durften sodann in ihre Wohnungen in den besetzten Gebieten zurückkehren, da nicht nur die Ausschaffung, sondern schon ihre Verhaftung irrtümlich erfolgt sein soll. Die anderen 13 wurden in *Gefängnisse zurückgebracht*, wo sie eine Strafe verbüssen müssen oder auf ihre Prozesse warten. 2 weitere irrtümlich ausgewiesene Männer verzichteten auf die angebotene Rückschaffung, da sie ein Verbleiben im Zeltlager der Rückkehr in israelische Gefängnisse offensichtlich vorzogen. Laut den Angaben des IKRK müssten 4 weitere Männer dringend medizinisch versorgt werden, doch wurde von den Israeli für deren Verlegung keine Erlaubnis erteilt.

Zweifel im Kabinett

Laut einer Umfrage des israelischen Fernsehens unter den Ministern des israelischen Kabinetts wäre eine Mehrheit von ihnen angesichts der

internationalen Kritik bereit, die Ausgeschafften schneller zurückzubringen, als die Armee es vorsieht. Allerdings meinen sogar sehr gemässigte Minister, wie *Yossi Sarid* und *Yair Zaban* von Meretz, dass der Entschluss zur Ausweisung der Hamas-Angehörigen richtig gewesen sei. Jetzt müsse man allerdings etwas unternehmen, um das Los der vierhundert Männer zu verbessern.

Juristischer Ausweg?

Gespannt wartet man auf den für Montag angekündigten Richtspruch des israelischen Obersten Gerichts über die Rechtmässigkeit der Ausweisungen. Insgeheim hoffen viele Politiker, dass die Richter der Regierung aus der Patsche helfen werden. Alle Minister sind sich einig darin, dass die Regierung eines Rechtsstaates den Spruch des Obersten Gerichtshofes selbstverständlich respektieren würde. Sollten die Richter entscheiden, dass die Ausschaffungen rechtmässig erfolgt seien, so wäre als momentane Kompromisslösung eine *stillschweigende Überführung* der Ausgewiesenen in die unter israelischer Kontrolle stehende Sicherheitszone denkbar. Mit einer solchen Regelung soll sich angeblich auch die libanesische Regierung einverstanden erklärt haben, obwohl damit eine De-facto-Anerkennung israelischer Kontrolle über die Zone impliziert würde.

Politischer Erdrutsch in Graz

Schwere Verluste von SPÖ und ÖVP

dk. Wien, 24. Januar

Die Grazer Gemeinderatswahlen vom Sonntag haben den bundesweiten Trend bestätigt und den grossen Parteien, namentlich aber den Sozialdemokraten (SPÖ), starke Verluste gebracht. Nach den grossen Niederlagen in Wien und zuletzt vor allem in Salzburg wurde nun auch in Graz die dominierende Stellung der Partei von *Bundeskanzler Vranitzky* stark erschüttert. Die SPÖ, die in der steirischen Hauptstadt seit acht Jahren den Bürgermeister stellt, verlor über 8 Prozentpunkte. Der Rückgang ihres Stimmenanteils von 42,5 auf 34,4 Prozent lässt ihre Mandatszahl im Gemeinderat von 25 auf 21 schrumpfen. Nicht minder bitter ist die Niederlage aber auch für die Volkspartei (ÖVP), die mit der früheren Umweltministerin, Frau *Feldgrill-Zankel*, ins Rennen gegangen war. War die ÖVP in Salzburg noch mit einem blauen Auge davongekommen, so verlor sie nun in Graz über 6 Prozentpunkte. Sie erringt mit 25,8 Prozent der Stimmen nur noch 15 Mandate oder 4 Sitze weniger als in der vergangenen Legislaturperiode.

Zu den grossen Gewinnern gehören dagegen die Freiheitlichen (FPÖ) *Jörg Haiders*, die mit 20,3 Prozent (plus 8,5 Prozentpunkte) zu ihren bisherigen sieben Mandaten fünf weitere hinzugewinnen konnten und damit ihrem bürgerlichen Rivalen, der ÖVP, recht nahe gekommen sind. Die Liberalen der FDP, die von vielen als ernsthafte Konkurrenten zur FPÖ hochstilisiert worden waren, haben ihren ersten Wahltest nicht bestanden. Die kleine Gruppe der FPÖ-Dissidenten erreichte lediglich 0,5 Prozent. Die FPÖ sieht in ihrem Erfolg in Graz ein positives Signal für das am Montag beginnende *Ausländervolksbegehren*. Das Wahlergebnis lässt nach Ansicht der FPÖ klare Rückschlüsse auf die Bundespolitik zu. Die SPÖ, so kommentiert die FPÖ den Urnengang, müsse endlich einsehen, dass sie nicht mehr allein die Interessenvertretung der arbeitenden Bevölkerung beanspruchen könne. Überraschend gut schnitt auch die KPÖ ab, die ihre Vertretung auf zwei Mandate erhöhen konnte. Neu in den Ge-

meinderat ziehen die Autofahrerpartei (mit zwei Sitzen) und die Liste Grün (ein Mandat) ein. In der Stadtregierung dürfte die SPÖ ihre absolute Mehrheit verlieren. In den Grazer Stadtensat wird die SPÖ nun voraussichtlich vier Vertreter entsenden, während auf die ÖVP drei und die FPÖ zwei Sitze entfallen.

Chasbulatow erhebt den Drohfinger gegen Jelzin

Die Regierung der Machtlosigkeit gegen das organisierte Verbrechen bezichtigt

Moskau, 24. Jan. (apf) Das organisierte Verbrechen in Russland beginnt laut einer Aussage des Parlamentspräsidenten Chasbulatow vom Sonntag, dem Staat den Krieg zu erklären. Chasbulatow äusserte sich laut einer Meldung von Itar-Tass bei einem Treffen mit Wirtschaftsführern im sibirischen Industriegebiet Kusbass zum Problem des organisierten Verbrechens. Der Parlamentspräsident beklagte, dass der Staat machtlos in seinem Kampf gegen das Verbrechen sei. Der zentrale GUS-Fernsehsender meldete ausserdem unter Berufung auf Chasbulatow, das russische Parlament werde den Rücktritt der Regierung verlangen, wenn diese unfähig sei, ihre Pflicht zu erfüllen. Chasbulatow ist der Führer der Opposition gegen den russischen Präsidenten Jelzin.

Russischer Nationalist schickt Kämpfer in den Irak

Moskau, 24. Jan. (Reuter) Der Chef einer kleinen russisch-nationalistischen Partei, *Wladimir Schirinowski*, hat am Sonntag zehn Freiwillige zur Unterstützung des irakischen Präsidenten Saddam Hussein in den Irak geschickt. Schirinowski erklärte, die Spezialisten in Sabotage und Partisanenkampf sollten den Irak verteidigen, der ein Opfer rücksichtsloser Aggression durch die USA und Israel sei. Der bekannte Exzentriker und Chef der kleinen Liberaldemokratischen Partei betrachtet Saddam nach wie vor als Russlands Hauptverbündeten in Nahost.

Neue Dokumente im Fall Wallenberg entdeckt

Stockholm, 24. Jan. (apf) Der Fund eines neuen Dokuments hat das Schicksal des schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg, der seit Ende 1944 als verschollen gilt, weiter geklärt. Wie ein Sprecher des schwedischen Aussenministeriums mitteilte, erhielt das Ministerium in der vergangenen Woche die Kopie eines Telegramms des damaligen sowjetischen stellvertretenden Verteidigungsministers *Nikolai Bulganin* mit dem Befehl, *Wallenberg sei festzunehmen*. Das Telegramm Bulganins an den Kommandanten der zweiten ukrainischen Front stamme vom 17. Januar 1945, hiess es am Sonntag weiter. Aus dem Telegramm gehe hervor, dass Wallenberg nach seiner Festnahme in Ungarn in ein Gefangenenlager nach Moskau gebracht werden sollte. Nach den Worten des Sprechers wurde das Telegramm von einer gemeinsamen russisch-schwedischen Kommission entdeckt, die das Schicksal des verschollenen schwedischen Diplomaten aufklären soll. Wallenberg hatte 1944 als Diplomat an der schwedischen Botschaft in Budapest Tausende von Juden vor den Konzentrationslagern der Nazis bewahrt, indem er ihnen schwedische Pässe ausstellte. Seit der Eroberung der ungarischen Hauptstadt durch die Rote Armee Ende 1944 galt er als verschollen.

Streit in Italiens PDS

Kommunalabsprachen mit der Lega Nord

Rom, 24. Jan. (apa) Die regionale Absprache der PDS mit *Umberto Bossis* Lega Nord in der Lombardei, die in der Provinzhauptstadt Varese die Wahl des Lega-Politikers Raimondo Fassa zum Bürgermeister ermöglicht hat, sorgt in den Reihen der italienischen Reformkommunisten für heftigen Unmut. Der Führer der innerparteilichen Opposition gegen den PDS-Chef *Achille Occhetto*, Senator *Pietro Ingrao*, hat in einem Interview für die Zeitung «L'Unità» sogar mit dem Partei-austritt gedroht. Die Lega sei eine rechtspopulistische Partei, die bekämpft werden müsse, betonte Ingrao. Er habe kein PDS-Parteibuch auf Lebenszeit und müsse sich eine Weiterarbeit in der Partei überlegen, wenn der Kurs Occhetos auf eine weitere Annäherung an Bossi hinauslaufen sollte. Occhetto warf Ingrao in einer Antwort über die «Repubblica» masslose Übertreibung vor. Die technische Stimmenthaltung bei der Bürgermeisterwahl in Varese könne nicht als politisches Zusammengehen mit der Lega dargestellt werden.

Amato kürzt sein Gehalt

Rom, 24. Jan. (Reuter) Italiens Regierungschef, Giuliano Amato, kündigte am Freitag an, er werde auf einen Teil seines Gehalts verzichten. Zuvor hatte er ein Gesetz durchs Parlament gebracht, das Abgeordneten den Bezug eines doppelten Einkommens untersagt. Nun will Amato nach eigenen Worten ohne sein Abgeordneten-gehalt von umgerechnet rund 153 000 Franken im Jahr auskommen, sein Gehalt als Rechtsprofessor der Universität Rom aber behalten, immerhin rund 63 000 Franken. Auch sein Salär als Regierungschef, etwa 72 000 Franken, will Amato weiterhin beziehen.

Beratungen über einen Geiselaustausch in Suchumi

Suchumi, 23. Jan. (apf) Das georgische Oberkommando hat sich am Samstag in der abchasischen Hauptstadt Suchumi versammelt, um über einen möglichen Austausch von Geiseln mit Abchasien zu beraten. Die Georgier hatten Anfang der Woche mehrere Personen in ihre Gewalt gebracht, unter ihnen auch den Vizepräsidenten des abchasischen Ministerrates, Surab Labachua. Unter den Geiseln befanden sich auch vier Journalisten.

Kurzmeldungen

Haftbefehl gegen einen ehemaligen SPD-Abgeordneten. Gegen den früheren SPD-Bundestagsabgeordneten *Gerhard Flämig* ist wegen Spionageverdachts auf Antrag des Generalbundesanwalts Haftbefehl erlassen worden. Nach den Angaben der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe vom Samstag wird der heute 73jährige Politiker beschuldigt, von 1973 bis Herbst 1988 eine geheimdienstliche Agententätigkeit für die Hauptverwaltung Aufklärung (HVA) des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) ausgeübt zu haben. Flämig sei am Freitag vorläufig festgenommen worden, aber unter Auflagen – darunter die Hinterlegung einer Kaution von 500 000 Mark – von der Haft verschont worden. (apf)

Inhaltsübersicht		Umfang 40 Seiten	
Ausland	1-4	Fuilleton	15, 17/18
Wetter und Vermischtes	5, 7	Radio und TV	19/20
Wirtschaft	9, 11	Stadt und Kanton Zürich	21-23
Inland	13/14	Sport	33-39

Anzeigenüberblick

Anleihenprospekte	Kino	10
Electricité D'Emosson	Konzerte	12
Philip Morris	Liegenschaften	30-32, 40
Dienstleistungen	Schulen/Institute	27, 28
Fahrzeugmarkt	Stellen	30
Galerien/Antiquitäten	Theater	12
Informatik		28
Kapital	Todesanzeigen	29



Teilnehmer an der Antirassismusedemonstration in Wien. (Bild Reuters)

Lichtermeer gegen Fremdenhass in Wien

Start von Haider's Ausländer-Volksbegehren

Wien, 24. Jan. (ap) Bei der grössten Demonstration in der Wiener Nachkriegsgeschichte haben am Samstag um die 200 000 Menschen mit einem Lichtermeer gegen Ausländerfeindlichkeit demonstriert. Auf Transparenten sprachen sich verschiedene Teilnehmer gegen das Volksbegehren aus, mit dem der Vorsitzende der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ), Jörg Haider, eine Volksabstimmung über die Begrenzung des Zuzugs von Ausländern erreichen will. Zahlreiche Politiker, unter ihnen Bundespräsident Klestil, Bundeskanzler Vranitzky und Aussenminister Mock, beteiligten sich an der Demonstration.

dk. Wien, 24. Januar

In der Wiener Innenstadt haben sich am frühen Samstagabend an die 200 000 Menschen versammelt, um gegen Fremdenfeindlichkeit und Fremdenhass zu demonstrieren. Die Fackeln und Kerzen tauchten den Heldenplatz und die Ringstrasse zwischen Burgtheater und Oper in ein eindrucksvolles Lichtermeer. Den Wienern und den in grosser Zahl aus den Bundesländern angereisten Teilnehmern ging es weniger um eine politische Abrechnung, sondern vielmehr darum, still und friedlich Zeugnis für mehr Toleranz und Menschenfreundlichkeit im persönlichen Umgang mit Ausländern abzulegen. Es waren vor allem junge Menschen, junge Familien mit ihren Kindern sowie zahlreiche Jugendgruppen, die dem Aufruf der überparteilichen Aktion «SOS Mitmensch» gefolgt waren. Aber auch viele ältere Menschen waren dabei, die stumm und einsam ihre brennenden Kerzen zum Heldenplatz trugen.

Prominente Teilnehmer

Nennenswerte Zwischenfälle wurden keine gemeldet. Kampfparolen wurden kaum laut, und Transparente, auf denen gegen das Ausländer-Volksbegehren der FPÖ sowie die neuen restriktiven Ausländergesetze der Regierung protestiert wurde, waren selten. Die politische Prominenz, die sich fast vollzählig hinter diese Aktion gestellt hat, reihte sich eher diskret in die Kundgebung für ein «anständiges Österreich» ein, deren Ausmass alle Erwartungen übertraf und damit zur grössten Manifestation in Wien seit dem Zweiten Weltkrieg wurde. Der Kanzler, der Aussenminister und andere Kabinettsmitglieder mischten sich

Reise John Majors nach Indien und Oman

Die Exportförderung im Visier

R. B. London, 24. Januar

Der britische Premierminister Major ist am Samstag zu einem fünf Tage dauernden offiziellen Besuch nach Indien geflogen. Der Hauptzweck der Reise besteht darin, für die britische Exportindustrie zu werben. Er wird begleitet vom Generaldirektor des Industriellenverbandes CBI und den Leitern mehrerer namhafter britischer Firmen wie British Aerospace, British Gas und Rolls-Royce. British Aerospace möchte der indischen Luftwaffe Schulungsflugzeuge vom Typ Hawk verkaufen. Major wird mit zahlreichen Unternehmern zusammentreffen und in Bombay eine Rede vor Geschäftsleuten halten.

In seinen Gesprächen mit Premierminister Narasimha Rao will Major unter anderem den 45 Jahre alten Kaschmirkonflikt diskutieren und ermitteln, ob er zur Wiederaufnahme diesbezüglicher Verhandlungen zwischen Indien und Pakistan beitragen kann. Ob er dabei die Menschenrechtsverletzungen durch indische Sicherheitsorgane in Kaschmir erwähnen wird, ist angesichts des Hauptmotivs seiner Reise, der Exportförderung, fraglich. In Delhi wird Major als Ehrengast den Festivitäten zum Nationalfeiertag (Republic Day) beiwohnen. Er ist das erstmal seit 1947, als Indien unabhängig wurde, dass ein Regierungschef der vormaligen Kolonialmacht an diesem mit prunkvollen Militärparaden und Volksumzügen begangenen Fest teilnimmt. Auf seiner Heimreise wird Major einen Zwischenhalt in Oman einschalten und mit dem dortigen Sultan zusammentreffen.

als Einzelpersonen unter die Menge. Innenminister Löschnak, der oft als Prügelknabe für die neuen und schärferen Einwanderungsgesetze der Regierung erhalten muss, zog es vor, Kerzen in seinen Amtsräumen aufzustellen. Und Jörg Haider, der eine Teilnahme wohl nicht sehr ernsthaft ebenfalls in Erwägung gezogen hatte, liess sein Kerzlein von einem bekannten Publizisten und linken Querdenker zum Heldenplatz tragen.

In den Ansprachen auf dem Heldenplatz, wo bekannte Musikgruppen für Stimmung sorgten und Selbstzeugnisse von Opfern der Fremdenfeindlichkeit besinnlich stimmten, waren indes nicht nur mahnende Worte zur christlichen Nächstenliebe zu hören. Unter den zahlreichen kirchlichen Würdenträgern, deren aktive Beteiligung den überparteilichen Charakter der Kundgebung unterstreichen sollte, wandte sich Weihbischof Florian Kuntner entschieden gegen das Volksbegehren, das seiner Meinung nach wohl kaum von der Mehrheit der Österreicher unterstützt werde. Er zweifle zwar nicht daran, dass die Unterzeichner des Volksbegehrens gute Demokraten seien, und er wolle auch in keiner Weise Jörg Haider eine totalitäre und nazistische Gesinnung unterstellen. Alle sollten aber bedenken, wie kurz der Schritt von einem achtbaren Patriotismus zu einem gefährlichen Chauvinismus sein könne. Weit darüber hinaus gingen jedoch die Grünen, die der Kundgebung ganz offen eine politische Bedeutung beimessen wollten. Schuld am «Ausländerproblem» trügen nur die Hetzer und die Schläfer. Die Hetzer sitzen in der FPÖ und die Schläfer in der Regierung, meinte ihr Sprecher, Peter Pilz.

Die FPÖ gegen Lichterfeste

Für die sich unbeeindruckt zeigende FPÖ war das Lichtermeer lediglich ein netter Auftakt, der allen in Erinnerung rufe, dass ab kommenden Montag das Volksbegehren «Österreich zuerst» zur Unterschrift aufliege. Mit solchen Lichterfesten, heisst es arrogant, würden keine Probleme gelöst; dafür sei das Volksbegehren da. In der gut einwöchigen Frist zwischen dem 25. Januar und dem 1. Februar, in der an manchen Tagen die Eintragungslöcher sogar bis 20 Uhr geöffnet sind, werden die rund 6,5 Millionen Stimmbürger aufgefordert, den Forderungskatalog der FPÖ zu unterstützen, der unter anderem einen vorläufigen Einwanderungsstopp, eine Begrenzung der ausländischen Schüler in den Unterrichtsklassen sowie eine effizientere Fremden- und Grenzpolizei vorsieht.

Zu den Erfolgsaussichten äussert man sich in der FPÖ eher zurückhaltend. Man sei schon zufrieden, wenn mindestens 100 000 Personen unterschreiben und damit die Mindestanforderung erfüllt werde und sich das Parlament mit den Forderungen der FPÖ beschäftigen müsse. Jörg Haider selber setzt die Latte etwas höher an. Sein Erfolgsziel von mindestens 500 000 Unterschriften ist auch noch bescheiden, zumal seine Partei in den letzten Wahlen allein über 750 000 Stimmen bekommen hat und die Meinungsforscher die Unterschriftsbereitschaft auf bis zu 1,2 Millionen ansetzen. Für Jörg Haider, der in der kommenden Woche quer durch das ganze Land seine Sympathisanten und die Unentschlossenen in Grossveranstaltungen umwirbt, steht politisch zweifellos viel auf dem Spiel. Ein Fiasko, das bei weniger als 700 000 Unterschriften gegeben wäre, könnte Haider's politischen Höhenflug vorerst beenden oder doch zumindest seinen von vielen immer wieder vorausgesagten (und bisher vergeblich erhofften) politischen Niedergang beschleunigen.

Kompromiss beim Ungarischen Demokratischen Forum

Antall als Parteipräsident wiedergewählt

Am Kongress des Demokratischen Forums (MDF), der führenden Regierungspartei Ungarns, ist Ministerpräsident Antall als Parteivorsitzender wiedergewählt worden. Im ebenfalls neu bestellten Präsidium erhielt auch der Rechtspopulist Csurka einen Platz. Csurka's Anhänger in diesem Führungsgremium bleiben zwar in der Minderheit, doch muss Antall weiterhin mit der Herausforderung leben, die der rechte Parteiflügel für seine Zentrums politik bedeutet.

A. O. Budapest, 24. Januar

Der Parteitag des Ungarischen Demokratischen Forums ist am Sonntag in Budapest mit einem Sieg von Ministerpräsident Antall zu Ende gegangen: Der Regierungschef wurde als Parteivorsitzender mit einem Glanzresultat wiedergewählt, es ist ihm gelungen, die drohende Parteispaltung zu verhindern, und im neugewählten Parteipräsidium sind die Anhänger seines Herausforderers, des Schriftstellers und Rechtspopulisten Csurka, in unerwartetem Ausmass in der Minderheit geblieben. Antall's Sieg ist dennoch bescheiden: Nachdem der Ministerpräsident den günstigen Augenblick schon vor mehreren Monaten verpasst hatte, rechtsextremen Neigungen innerhalb des MDF in aller Härte eine Absage zu erteilen, konnte jetzt, am Parteitag, nur noch die Begrenzung, nicht die Behebung des Schadens das Ziel sein. Ein Versuch, sich von Csurka zu trennen, kam nicht mehr in Frage; er hätte, wenn man nach dem stürmischen Applaus urteilt, den ein ansehnlicher Teil der in der Budapester Sporthalle versammelten Delegierten Csurka spendete, die sichere Zersplitterung der grössten Regierungspartei und möglicherweise das frühzeitige Ende des Kabinetts Antall bedeutet. Bei der Wahl der zwanzig Mitglieder des Parteipräsidiums erzielte Csurka sogar das viertbeste Resultat.

«Ausgebliebener Systemwechsel»

Csurka selber scheint zumindest teilweise begriffen zu haben, welchen Schaden sein Auftreten in den letzten Monaten der Regierung und dem Ansehen Ungarns zugefügt hat: Im Votum, das er am Parteitag in der allgemeinen politischen Debatte abgab, fehlten diesmal die eindeutig rechtsextremistischen und rassistischen Äusserungen. Der Schriftsteller konzentrierte sich auf Probleme, bei deren Erwähnung er Empörung und echte Sorgen der bedrückten Bevölkerung artikuliert und folglich Emotionen zu wecken versteht. Csurka prangerte den «ausgebliebenen Systemwechsel» an, da, wie er sagte, in der Staatsverwaltung in vielen Schlüsselpositionen nach wie vor die alten kommunistischen Kader sitzen. Ebenso seien es vornehmlich die ehemaligen KP-Leute, die sich dank ihrem Vermögen und ihren Beziehungen rasch in Unternehmer verwandelt hätten, während der von steigenden Steuern und Preisen bedrückte Mittelstand ohne Chancengleichheit dastehe und als Wählerbasis dem MDF enttäuscht den Rücken zu kehren drohe. Csurka streicht damit störende Tatsachen heraus, doch kennt auch er keine Patentlösung: Eine neue Generation von Fachleuten lässt sich über Nacht nicht heranbilden, und die möglichst rasche Privatisierung der Wirtschaft ist eine dringende Forderung. Gerechtigkeit und politisch-ökonomische Notwendigkeit lassen sich in dieser Lage oft nicht in Einklang bringen.

Der Versuch des populistischen rechten Flügels, die Führungsspitze des MDF zu erobern, ist vorerst gescheitert. Das Präsidium ist von den Anhängern Antall's beherrscht, von Vertretern des Zentrums. Auf ein Minimum geschrumpft ist im Gremium dagegen die Präsenz der Liberalen, der dritten Kraft im MDF; sie gehören zu den grossen Verlierern. Csurka selber erklärte an einer Pressekonferenz, er akzeptiere auf demokratische Weise den Willen der Delegierten; selbstbewusst fügte er später allerdings hinzu, der Wahlausgang bedeute, dass die Partei ihn als Ausdruck der Kritik und der Selbstkritik in ihren Kurs integriere.

Pro-kurdische Partei von Schliessung bedroht

Verstummen der Dissidenten in der Türkei

Nach einer kurzen Erscheinungszeit ist die einzige pro-kurdische Tageszeitung der Türkei, «Özgür Gündem», Mitte Januar eingegangen. Laut ihrem Verleger wurde sie dank dem grasierenden und vom Staat geduldeten Terror im türkischen Südosten in den Ruin getrieben. Von der Schliessung ist auch die einzige legale pro-kurdische Partei HEP bedroht. Der Staatsanwalt des Staatssicherheitsgerichtes in Ankara hat für 18 HEP-Funktionäre die Todesstrafe gefordert.

it. Istanbul, 24. Januar

Die Tageszeitung «Özgür Gündem» (Freie Tagesordnung) hat siebeneinhalb Monate nach ihrer Gründung Mitte Januar ihr Erscheinen einstellen müssen. Dies geht vordergründig auf die finanziellen Schwierigkeiten zurück. Die Verluste in den letzten Monaten beliefen sich täglich auf 30 Millionen türkische Pfund, rund eine Milliarde Pfund (etwa 200 000 Schweizerfranken) jeden Monat, erklärte der Verleger, Yasar Kaya. Den Ruin seiner Zeitung schrieb er aber der staatlichen Repression zu. Vom Staat geduldete Anschläge und Attentate gegen die Mitarbeiter von «Gündem» hätten dazu geführt, dass die einzige pro-kurdische Tageszeitung in ihrem natürlichen Raum, nämlich dem kurdischen Südosten, nicht mehr vertrieben werden konnte. Die Zeitungsaufgabe sei von 50 000 auf 17 000 zurückgegangen. Zuletzt habe «Gündem» mehr Blätter in den Kiosken europäischer Länder verkauft als in der Türkei.

«Özgür Gündem» gilt als das bisher umstrittenste Zeitungsprojekt der türkischen Medien-

Antall selber bestand vor den Journalisten darauf, dass das neue Präsidium die Weiterführung einer gemässigten Politik der Mitte gestatte. Der Ministerpräsident räumte ein, dass zwischen ihm und Csurka grundsätzliche Differenzen bestehen, relativierte dann aber die Aussage, indem er meinte, die Existenz mehrerer politischer Strömungen innerhalb der gleichen Partei gehöre auch in Westeuropa zur Norm.

Vor einer schweren Wahlkampagne

In seinen Stellungnahmen hob Antall immer wieder zwei Forderungen hervor: die Notwendigkeit, in Ungarn die politische Stabilität zu bewahren, und die Erhaltung der Einheit des Demokratischen Forums, das nur geeint mit guten Aussichten in den Wahlkampf ziehen könne. Antall betrachtet es als eine seiner Hauptleistungen, dass es in Ungarn – als eine Ausnahme unter allen ehemaligen kommunistischen Ländern – seit den



Der Abgeordnete Istvan Csurka von der äussersten Rechten im Demokratischen Forum. (Bild Reuters)

ersten freien Wahlen zu keiner Krise und keinem Regierungswechsel gekommen ist und dass Ungarns Verhältnisse als berechenbar gelten. Vor einiger Zeit hat der Regierungschef auch wissen lassen, dass er die Absicht hat, an der Spitze des Demokratischen Forums 1994 den Wahlkampf zu bestreiten, und dass er darauf hofft, für eine weitere vierjährige Mandatsperiode bestätigt zu werden. Csurka's Aggressivität und sein nationalistischer Wortschatz schienen beide Zielsetzungen zu gefährden. Die tiefe Kluft innerhalb des MDF ist zwar im Augenblick verdeckt, doch bleibt es fraglich, ob es Antall's Zentrum auf die Dauer gelingt, Csurka in die Schranken zu weisen und zu isolieren. Der Führer des rechten Flügels argumentiert in der Tat damit, dass das Demokratische Forum keinerlei Wahlchancen haben wird, wenn es die harte und darum unpopuläre Wirtschaftspolitik der Regierung nicht durch einen radikalen nationalen Kurs kompensiert.

landschaft, wobei sein kurzer Lebenslauf auch das genaue Abbild der Entwicklung in der Kurdenfrage der Türkei ergibt. Als Schwesterpublikation der Wochenzeitung «Yeni Ülke» (Neues Land) am 30. Mai 1992 in Istanbul erschienen, hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Türken und Kurden der Türkei zu vereinigen. Kurz zuvor hatte in Ankara auch die Regierung Demirel's grundlegende Reformen versprochen, um eine friedliche Lösung zur Kurdenfrage zu erreichen. In «Gündem» engagierten sich kurdische und türkische Intellektuelle aus der linken Szene und machten daraus die erste und einzige dissidente Tageszeitung der Türkei. Im Gegensatz zu den übrigen Istanbul Zeitungen und entgegen allen offiziellen Erklärungen hat nämlich «Gündem» detailliert über die Verletzungen der Menschenrechte im kurdischen Südosten berichtet.

Der Wendepunkt wurde im Südosten nach der Zerstörung der Stadt Sirnak durch die Sicherheitskräfte letzten August signalisiert. Damals stellte sich in Ankara heraus, dass die Armeeführung sich entschlossen hatte, die Kurdenfrage mit mili-

türkischen Mitteln zu lösen und dass die politische Führung sich diesem Diktat gebeugt hatte. In der Istanbul Redaktion von «Gündem» öffnete sich eine Kluft zwischen den türkischen und den kurdischen Kollegen. Die kurdischen Journalisten fühlten sich – wie auch die Bevölkerung im Osten – auf sich allein gestellt, genoss doch der neu eingeschlagene Kurs laut den Worten des Innenministers einen Konsens in den Parteien, in der Presse und im Parlament. Immer mehr Kurden drifteten zur illegalen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK). Die türkischen Intellektuellen prangerten mittlerweile den wachsenden kurdischen Chauvinismus an. In «Gündem» wurden die ersten seriösen, internen Konflikte ausgetragen, als zuverlässiger Informationsträger wurde die Zeitung zuletzt kaum noch betrachtet.

Anhaltender Terror im Osten

Seit dem Regierungswechsel im November 1991 wird der kurdische Südosten von einer Welle mysteriöser Morde heimgesucht. Laut den Informationen des türkischen Menschenrechtsvereins sind diesen Morden in einem Jahr über 300 Personen, unter ihnen bekannte kurdische Persönlichkeiten, zum Opfer gefallen. Obwohl der Regierungschef bereits letzten August erklärte, der Staat würde mindestens bei 55 Fällen den Täter kennen, ist es den Sicherheitskräften bisher nicht gelungen, auch nur einen einzigen zu fassen. Die Raffineriestadt Batman gilt dabei als die Stadt Südostanatoliens mit den häufigsten anonymen Morden. Ein Drittel aller Attentate im Jahr 1992 wurden in Batman verübt, oft waren sogenannte Babykiller am Werk, zum Töten abgerichtete Halbwüchsige. In den ersten drei Wochen dieses Jahres sind in den Strassen Batmans weitere vier Personen erschossen worden. Zwölf Journalisten wurden 1992 im Südosten der Türkei ermordet. Vier davon waren für «Gündem» tätig.

Das Ende von «Gündem», so glauben heute die arbeitslosen Reporter, sei vor der Operation der türkischen Armee im Nordirak gegen die PKK besiegelt worden. Damals soll der Nationale Sicherheitsrat, in dem die politische und militärische Führung des Landes vertreten ist, die Regierung beraten haben, effektiv gegen die pro-kurdischen Massenmedien und Institutionen vorzugehen. Kurz nach der Operation im Nordirak haben sich die anonymen Drohungen und Attentate gegen Zeitungsverkäufer und Vertriebsunternehmen vervielfacht. Anfang November 1992 schossen unbekannte Täter auf einen Vertriebswagen von «Gündem», wobei ein Reporter und ein Arbeiter verletzt wurden. Wenige Tage später wurde ein Zeitungskiosk in Diyarbakir, der pro-kurdische Zeitungen und linke Magazine ausgestellt hatte, in Brand gesetzt. Nachdem Mitte November Unbekannte durch Brandstiftung einen Lastwagen zerstörten, weigerte sich ein Grossist nicht regierungsgenehme Blätter im Südosten zu vertreiben.

Ende November wurde in Batman Halil Adanir erschossen, der den Eigenvertrieb von «Gündem» förderte. Am 1. Dezember haben die Besitzer von 77 Zeitungskiosken in Diyarbakir beschlossen, aus Protest für drei Tage keine Istanbul Zeitungen zu verkaufen. Die Polizei schritt allerdings ein und verhinderte die Protestaktion. Im Südosten stürzten seither die Auflagen aller dissidenten Medien – von «Özgür Gündem» über das türkische und in den Ereignissen Südostanatoliens bewanderte Magazin «2000'e Dogru» bis zur gemässigten pro-kurdischen Zeitschrift «Azade». Anfang Januar 1993 hat das Staatssicherheitsgericht in Ankara den Besitzer des Basak Publishing and Marketing House zu einer Geldstrafe von umgerechnet rund 200 000 Dollar mit dem Argument verurteilt, er habe durch die Veröffentlichung kurdischer Gedichte separatistische Propaganda betrieben. Wegen separatistischer Propaganda wurde Mitte Januar auch der türkische linke Politiker, Dogu Perincek und Miterausgeber des Magazins «2000'e Dogru» zu zwei Jahren Gefängnisstrafe verurteilt. Der Verleger von «Yeni Ülke» hat mittlerweile angekündigt, in den nächsten Wochen auch diese Wochenzeitung zu schliessen. Die dissidenten Stimmen, die parallel mit der Hoffnung nach einer politischen Lösung der Kurdenfrage in der Türkei aufgekommen waren, werden allmählich zum Schweigen gebracht.

Verbot

der einzigen legalen kurdischen Partei?

Gleichzeitig geht der Staat auch gegen die Arbeitspartei des Volkes (HEP) vor, die einzige legale kurdische Partei. Während der letzten Parlamentswahlen hatte die HEP eine Allianz mit der sozialdemokratischen, populistischen Partei SHP geschlossen und zog mit 18 Abgeordneten – die meisten von ihnen kurdischen Ursprungs – in das türkische Parlament ein. Am 26. Januar finden in Ankara zwei Prozesse gegen die HEP statt. Das Verfassungsgericht soll entscheiden, ob die HEP als Institution separatistische Propaganda betrieben hat und daher verboten werden muss. Im Staatssicherheitsgericht fängt weiter das Verfahren gegen 15 hohe HEP-Funktionäre an. Sie werden angeklagt, gegen den Artikel 125 des türkischen Strafgesetzbuches verstossen zu haben. Artikel 125 ahndet die Taten, die die «Einheit des Staates zu zerstören oder einen Teil des der Herrschaft des Staates unterliegenden Gebietes von der Verwaltung des Staates abzutrennen» beabsichtigen, und seine Missachtung kann mit der Todesstrafe bestraft werden. Der Chefstaatsanwalt des Staatssicherheitsgerichtes in Ankara hat mittlerweile gefordert, auf Grund des Artikels 125 auch vier HEP-Parlamentarier vor Gericht zu bringen. Diese sind allerdings dank der parlamentarischen Immunität vorerst geschützt.

Mandat Rasmussens für die Regierungsbildung

Sozialdemokratisch geführte Regierung in Dänemark



Der neue dänische Regierungschef, Poul Nyrup Rasmussen. (Bild Reuter)

Kopenhagen, 24. Jan. (ap) Am Wochenende hat der Chef der Sozialdemokratischen Partei Dänemarks, Poul Nyrup Rasmussen, von Königin Margrethe offiziell das Mandat zur Kabinettsbildung erhalten. Am Wochenende berieten die vier Koalitionspartner über die Verteilung der Ressorts. Rasmussen sagte nach dem Empfang bei der Königin in der Nacht zum Samstag, dies sei ein neuer Start, zehn Jahre konservativer

Regierung seien zu lang gewesen. Der Wirtschaftswissenschaftler löst den konservativen Ministerpräsidenten Schlüter ab, dessen Koalition nur eine Minderheit hinter sich hatte. Mit Rasmussen erhält Dänemark eine Mehrheitsregierung: Zusammen mit der Sozialistischen Volkspartei, der Radikalen Partei und den EG-freundlichen Zentrumsdemokraten verfügt die neue Koalition über 90 der 179 Sitze im Parlament.

Staatlicher Finanzüberwacher setzt den Schwiegersohn der Präsidentin ab

Endlose politische Ränkespiele in Nicaragua

gbs. Managua, 24. Januar

In Nicaragua erhöht die ehemalige Regierungskoalition der Unión nicaraguense opositora (UNO), die kürzlich offiziell auf die Oppositionsbank wechselte, den Druck auf die Präsidentin Violeta Chamorro. Der oberste staatliche Finanzüberwacher, Guillermo Popoy, der als Präsident der Sozialdemokratischen Partei Nicaraguas (PSD) der Koalition der UNO angehört, gab letzten Freitag bekannt, er habe die Absetzung des Schwiegersohnes der Präsidentin, Antonio Lacayo, als Präsidentschaftsminister verfügt, weil dieser bisher von der Präsidentin für einen Korruptionsskandal in der Regierung nicht zur Verantwortung gezogen worden sei. Popoy, dessen Partei der schärfste Widersacher der Regierung, der frühere Parlamentspräsident Alfredo César, angehört, verpflichtete Lacayo zusätzlich zur Zahlung einer symbolischen Busse von drei Monatslöhnen an die Staatskasse. Die Resolution des obersten Finanzüberwachers wurde inzwischen vom Generalstaatsanwalt Guillermo Vargas mit der Begründung, allein die Präsidentin sei nach den Bestimmungen der Verfassung zur Absetzung von Ministern befugt, als illegal zurückgewiesen.

Die umstrittene Verfügung Popoys, die bisher von Frau Chamorro und ihrem Schwiegersohn

ignoriert wurde, stellt den vorläufigen Höhepunkt eines seit Wochen anhaltenden politischen Ränkespiels zwischen dem rechten Flügel der UNO-Koalition und der Regierung dar. Lacayo, der in der Regierung Chamorro praktisch das Amt eines Premierministers versieht, hatte bereits im vergangenen Juli die im Schlussbericht Popoys über den sogenannten Fall Ibarra gegen ihn erhobenen Vorwürfe vehement zurückgewiesen, er sei für die missbräuchliche Verwendung staatlicher Gelder in Höhe von 1,5 Millionen Franken, die vom ehemaligen stellvertretenden Präsidentschaftsminister Antonio Ibarra veruntreut wurden, mitverantwortlich. Die Generalstaatsanwaltschaft hatte anschliessend auf eine offizielle Anklageerhebung gegen Lacayo verzichtet und argumentiert, es läge keine konkreten Beweise für seine strafrechtliche Beteiligung am Korruptionsfall vor. Ibarra sowie sechs seiner früheren Mitarbeiter waren im letzten November wegen Betruges am Staat zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Ein Gesuch zur Auslieferung Ibarras, der sich nach Puerto Rico absetzte, ist weiterhin in den Amtsstuben Managuas hängig. Lacayo hatte Popoy kürzlich in einem öffentlichen Brief vorgeworfen, sein Amt zu politisieren, und dessen baldige Absetzung in Aussicht gestellt.

Umstrittene Ehrung in Israel

Protest im Kabinett

gzs. Jerusalem, 24. Januar

Ein grosser Teil der Kabinettsitzung ist am Sonntag in Jerusalem von der Debatte um eine umstrittene Ehrung ausgefüllt worden. Am kommenden Unabhängigkeitsfeiertag soll der prestigereiche Israel-Preis dem hochbetagten Professor Yeschayahu Leibowitz für sein Lebenswerk verliehen werden. Der streng religiöse Professor hat auf mehreren Gebieten, vor allem in Chemie und Bibelexegese, Bedeutendes geleistet. Am bekanntesten ist er aber nicht für seine wissenschaftlichen Arbeiten, sondern für seine extrem linksradikale Einstellung und die Offenherzigkeit, mit der er seine Meinungen kundgibt. Die Meinungsäusserungen des Professors bewegen sich allerdings oft nur knapp an illegaler Aufwiegelung und Aufforderung zur Befehlsverweigerung vorbei. Leibowitz rief die Jugend Israels öfters auf, den Militärdienst in den besetzten Gebieten zu verweigern, bezeichnete die militärischen Sondereinheiten, die (als Araber verkleidet) gesuchte Attentäter verfolgen, als «Israels Hamas» und nannte die israelische Armee eine Armee der Faschisten.

Während viele gemässigte Israeli in ihrer Ablehnung der Besetzung mit dem Professor einig sind, gehen ihnen die polemischen Parolen doch zu weit. Es scheint, dass bloss das hohe Alter den Professor vor gerichtlichen Verfolgungen bewahrt. Viele Politiker und Bürger – nicht nur auf dem rechten politischen Spektrum – wandten sich gegen die Verleihung eines offiziellen Preises an einen Mann, der Institutionen des Staates anschwärzt und ablehnt, und in der Kabinettsitzung am Sonntag erklärte Ministerpräsident

Rabin, er werde bei der Preisverteilung nicht, wie üblich, zugegen sein. Viele Persönlichkeiten bedrängen Leibowitz, auf den Preis freiwillig zu verzichten, zumal er ja von einer Regierung verliehen wird, deren Akte er ablehnt. Bescheidenheit sei nie eine seiner Schwächen gewesen, meinte der Professor, der sich des Preises würdig findet, zunächst, verzichtete auf Grund des wachsenden Drucks dann aber doch auf die Ehrung.

Die ebenfalls umstrittene Erziehungsministerin Schulamit Aloni scheint keinen Einfluss auf die Kandidatenauswahl gehabt zu haben, da die Preisträger jedes Jahr von einer Jury erkoren werden, die zwar dem Erziehungsministerium untersteht, aber in ihrer Auswahl der Kandidaten unabhängig ist. Allerdings sollen zwei vorgesehene Preisrichter auf das Amt verzichtet haben, als bekannt wurde, dass Leibowitz einer der Kandidaten für die Ehrung war.

Anschlag auf zwei Soldaten

Jerusalem, 24. Jan. (Reuter/afp) Bei einem Bombenanschlag in Südlibanon sind nach israelischen Angaben am Samstag zwei Soldaten getötet worden. Ein weiterer sei leicht verletzt, erklärte eine Armeesprecherin in Jerusalem. Nach ihren Angaben explodierte der Sprengsatz an einer Strasse bei Kfar Ruman im östlichen Teil der von Israel beanspruchten Sicherheitszone im Süden Libanons. Nach Angaben libanesischer Sicherheitskräfte bekannten sich die prosyrische Amal-Miliz und der proiranische «Gläubige Widerstand» zu dem Anschlag. Die israelische Armee reagierte auf den Zwischenfall laut Angaben der libanesischen Polizei mit der Bombardierung von Stellungen des proiranischen Hizbullah im Iklimat-Tuffah-Massiv.

Bekannter Journalist in Ankara ermordet

Istanbul, 24. Jan. (Reuter) Der bekannte türkische Journalist Ugur Mumcus ist am Sonntag in Ankara bei einem Bombenanschlag ums Leben gekommen. Das staatliche Fernsehen berichtete, der Sprengsatz sei im Auto des Opfers explodiert, als dieser die Zündung betätigt habe. Der Reporter und Leitartikler der Zeitung «Cumhuriyet» sei auf der Stelle tot gewesen. Zunächst bekannte sich niemand zu der Bluttat. Mumcu hatte entschieden die Politik der Regierung kritisiert, den Golf-Alliierten die Stationierung von Kampfflugzeugen für Einsätze gegen den Irak zu erlauben. Der überzeugte Sozialist hatte zudem Korruptionsfälle in der Regierung, Aktivitäten ausländischer Geheimdienste in der Türkei sowie die Rolle der türkischen Mafia beim Waffen- und Rauschgiftschmuggel aufgegriffen. Weitere Gewalttaten in Diyarbakir und anderen Städten forderten mindestens acht weitere Todesopfer.

Kontroverse Entscheidungen Clintons über die Abtreibung

Zahlreiche Protestaktionen

Washington, 24. Jan. (ap) Der amerikanische Präsident Clinton hat eine Reihe von Abtreibungsbeschränkungen seiner konservativen Vorgänger aufgehoben und damit eine heftige Kontroverse ausgelöst. Clinton hob am Freitag einige Einschränkungen im Abtreibungsrechts auf, die von Ronald Reagan und George Bush eingeführt worden waren. Nach Angaben des Weissen Hauses wurde das Verbot von Abtreibungen in Militärspitälern aufgehoben und die Abtreibungsberatung an staatlich finanzierten Kliniken ermöglicht. Ferner hob Clinton das Verbot auf, in der medizinischen Forschung Gewebe von Föten zu verwenden. Wissenschaft und Medizin seien vom Griff der Politik zu befreien, sagte Clinton. Anlass der Anordnungen war der 20. Jahrestag der Aufhebung des Abtreibungsverbots in den Vereinigten Staaten durch den Obersten Gerichtshof. Während Frauengruppen und liberale Politiker die Einlösung von Clintons Wahlkampfversprechen begrüsst, verklebten Abtreibungsgegner am Samstag die Schösser von Spitaltüren, ketteten sich an Barrikaden fest oder versperrten Spitalzufahrten mit Autos. Die Polizei nahm Dutzende Demonstranten fest. Bereits am Freitag waren laut Polizeiangaben etwa 75 000 Abtreibungsgegner vom Weissen Haus zum Gebäude des Obersten Gerichtshofs gezogen. Dabei kam es vereinzelt zu Zusammenstössen mit Gegen-demonstranten.

Neue Zürcher Zeitung

Gegründet 1780 Der Zürcher Zeitung 214. Jahrgang

REDAKTION

Chefredaktor: Hugo Büttler

Stellvertreter: Willy Zeller, Thomas Häberling
Koordination: Christoph Mühlemann

Inland: Thomas Häberling, Gottlieb F. Höpli, Christoph Wehrli, Regula Heusser, Bruno Lezzi, Claudia Schoch, Matthias Saxer, Max Frenkel, Heidi Blattmann; Bundeshaus: Raul Lautenschütz, Urs Marti.

Ausland: Hansrudolf Kamer, Christoph Mühlemann, Andreas Oplata, Andreas Doepfner, Jürg Dedial, Beat U. Wieser.

Wirtschaft: Willy Zeller, Walter Günthardt, Jean-Pierre Blancpain, Hansjörg Abt, Heinz Bitterli, Jost Willi, Reinhold Gemperle, Gerhard Schwarz, Beat Brenner, Hans Richenberger, Beat Gygi.

Zürich: Andreas Honegger, Martin Neuschwander, Rudolf Bolli, Peter Suter, Hans Bosshard, Sigi Schär, Nicoletta Wagner, Richard B. Reiter, Silvio Kippe, René Zeller, Claudia Baer.

Feuilleton: Martin Meyer, Richard Häslü, Marianne Zelger-Vogt, Beatrice von Matt-Albrecht.

Sport: Felix Reidhaar, Urs Osterwalder, Claudio Klages.

Beilagen: Balts Livio, Christoph Egger (Film, Radio/Fernsehen); Lucien Trueb (Forschung und Technik), Herbert Cerutti (wissenschaftliche Reportagen); Alexander Beck, Margret Melkert (Wochenende); Margot Hugelshofer (Tourismus/Mode); Roman Hollenstein (Architektur/Design/Kunsthandel).

VERLAG UND DRUCKEREI

Direktor: Fritz Huber

Redaktion: Falkenstrasse 11. Briefadresse: Postfach, CH-8021 Zürich. Telefon (01) 258 11 11, Telex 817 099 NZZ, Telefax 252 13 29.

Verlag: Goethestrasse 10. Briefadresse: Postfach, CH-8021 Zürich. Telefon (01) 258 11 11, Telex 817 099 NZZ, Telefax 258 16 75.

Druckerei: Zürcherstrasse 39, CH-8952 Schlieren. Briefadresse: Postfach, CH-8021 Zürich. Telefon (01) 258 11 11, Telefax 258 18 74.

Vertrieb: Zürcherstrasse 39, CH-8952 Schlieren. Briefadresse: Postfach, CH-8021 Zürich. Telefon (01) 258 11 11, Telex 816 570 NZZv. – Inlandabonnemente: Telefon (01) 258 15 30, Telefax 258 18 39. – Auslandabonnemente: Telefon (01) 258 11 11, Telefax 258 18 39.

Anzeigenabteilung: Goethestrasse 10, Postfach 215, CH-8021 Zürich. Telefon (01) 258 11 11, Telex 817 053 NZZA, Telefax 258 16 77.

Postcheck: Verlag 80-645-6. Annoncen 80-1264-0.

Abonnemente	12 Mte.	6 Mte.	3 Mte.
Inland:	Fr. 266.–	141.–	79.–
Ausland:	sFr. 362.–	194.–	107.–
Deutschland:	DM 410.–	220.–	120.–
Österreich:	öS 2840.–	1530.–	840.–

Übrige Preise auf Anfrage.

Inserate: Preise gemäss Anzeigenpreisliste vom 1. 1. 1993 (beim Verlag anzufordern).

Verkaufte Auflage: 151 660 (WEMF beuglaubt, Basis 1991).

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Zustimmung der Redaktion.

© Verlag für die Neue Zürcher Zeitung NZZ 1993.



Aufnahme des in 36 000 Kilometern Höhe über dem Golf von Guinea geostationären europäischen Satelliten vom 24. Januar 1993, 12.30 Uhr MEZ. (Bild eumetsat)

Ein Sonnenstreifen auf der Alpennordseite

Gub. Ein schmaler, wolkenfreier Streifen zieht sich von Ungarn über Österreich und die Alpen bis nach Südfrankreich. Die Schweiz ist damit nördlich der Alpen bis auf den Nordwesten meist sonnig. Das Tessin und Südbünden befinden sich im Einflussgebiet von ausgedehnten Nebel-

feldern, welche von Norditalien bis ins Ionische Meer reichen. Entlang der Westflanke des Juras staut sich Quellbewölkung. Die entsprechende Störungszone dehnt sich in westlicher Richtung über Nordfrankreich und den Süden der Britischen Inseln bis zum Atlantik aus. Zwischen Ir-

land und Island erscheint aufgelockerte Kaltluftbewölkung. Die Erscheinungsform dieser neuen atlantischen Störung deutet darauf hin, dass das zugehörige Wirbelsystem über dem Nordmeer über Island nach Süden lenkt. Die Iberische Halbinsel und der Südbalkan sind wolkenfrei.

Tanker auf Irrfahrt vor Edinburg

London, 24. Jan. (dpa) Mit knapper Not ist die schottische Küste bei Edinburg in der Nacht zum Sonntag in schwerem Sturm einer neuen Tankerkatastrophe entgangen, als der 34 000 Tonnen grosse britische Flüssiggastanker «Havkong» sich in Sturmböen von mehr als 130 Kilometern pro Stunde vom Gasterminal Braefoot im Firth of Forth losriss und auf die Küstenfelsen zutrieb. Beim Versuch eines Schleppers, den Tanker auf den Haken zu nehmen, riss im schweren Sturm die Trosse. Schliesslich gelang es der 30 Mann starken Besatzung der «Havkong», die Maschinenanlage in Gang zu bringen und den Tanker von den Felsen wegzusteuern.

Frachter im Ärmelkanal gesunken

Brixham, 23. Jan. (ap) Der britische Frachter «Gateway» ist am Samstag südöstlich von Plymouth im Ärmelkanal im Sturm gekentert. Alle zehn Besatzungsmitglieder, die auf Rettungsflößen in der stürmischen See trieben, konnten geborgen werden, wie die englische Küstenwache mitteilte.

bei der Einreise von Personen und Waren hat in Australien Tradition. Der insulare Kontinent hat damit zum Beispiel die Maul- und Klauenseuche ferngehalten. In den grössten Häfen Australiens werden jährlich rund 70 Millionen Tonnen Ballast abgelassen. 70 Prozent davon stammen aus Asien. Ein Kohlentransportschiff, das leer nach Australien kommt, führt bis zu 50 000 Tonnen Wasser mit. Die Verseuchungsgefahr entsteht dadurch, dass im Ausgangshafen Sedimente und Organismen eingepumpt werden, die dann am Ende der Reise im Zielhafen freigesetzt werden. Australische Behörden haben bereits 14 «exotische Organismen» entdeckt, darunter solche, die für Menschen tödlich sein können, zum Beispiel nach dem Genuss von verseuchtem Fisch.

Gefahr für die Fischerei

Vor Tasmanien hat sich ein neuer Algenteppich entwickelt, der die einnahmefähige Abalone-Fischerei zu zerstören droht. Die durch Ballast eingeführten Organismen seien in ihrer Wirkung nicht mehr aufzuhalten, meint die Quarantänebehörde. Australien ist isoliert und stark von der Schifffahrt abhängig. Die Zahl der Tank- und Schüttgutschiffe in der Region nimmt zu, hauptsächlich für den Transport von Öl, Kohle und Eisenerz; die Reisezeiten werden kürzer, wodurch das Überleben gewisser Organismen erleichtert wird, die Zahl der gefundenen Organismen wird grösser, gleichzeitig wächst aber auch die Bedeutung der Aquakultur, der künstlichen Fischzucht im Meer. Die Behörden haben angefangen, Leitlinien für Ballast abzugeben. Im Rahmen der IMA führt Australien den Vorsitz eines Komitees, das die internationale Forschung zu diesem Thema koordinieren wird.

Kampf Australiens gegen die Meeresverseuchung

Dreckwasser aus Schiffsrümpfen

gd. Sydney, im Januar

In Australien haben Behörden und Unternehmer der Verbreitung von verseuchtem Wasser, das als Ballast von Transportschiffen in grossen Mengen um den Erdball geführt und vor Aufnahme der Ladung ins Meer abgelassen wird, den Kampf angesagt. Der International Maritime Association, einer Überwachungsinstanz der Schifffahrtsindustrie, welcher Firmen und Behörden aus 137 Staaten angehören, wurden kürzlich Berichte vorgelegt, wonach im Ballast von fünf Schiffen nach deren Rückkehr aus Südamerika Cholerabakterien gefunden worden seien. Der Gedanke, dass im Ballast der vielen Schiffe, welche in Australien landen, Cholera eingeführt werden könnte, hat die Behörden aufhorchen lassen. Seuchenverhinderung durch strenge Kontrollen

Sturmflut an der Küste Norddeutschlands

Lotsenboot gekentert

Hamburg, 24. Jan. (ap) Orkanartige Böen mit Spitzengeschwindigkeiten bis zu 160 km/h haben an der norddeutschen Küste über das Wochenende mehrere Menschenleben gefordert. Ein Lotsenboot kenterte nach Angaben der Hamburger Wasserschutzpolizei am Samstag früh gegen halb drei Uhr rund acht Kilometer vor Cuxhaven. Einer der drei Insassen konnte nach etwa einer Stunde aus dem drei Grad kalten Wasser gezogen werden. Er starb wenig später im Krankenhaus an Unterkühlung. Die Suche nach den beiden Vermissten blieb erfolglos.

Der Hamburger Fischmarkt unter Wasser

Im Hamburger Hafen wurde gegen 4.15 Uhr ein Wasserstand von 5,73 Metern über dem normalen Pegel erreicht. Ein Deich im Hafengebiet brach an der Krone auf zehn Metern Breite; der

Hamburger Fischmarkt sowie Teile von Blankenese und des Hafenviertels wurden überflutet und standen bis zu einem Meter unter Wasser. Fischhändler wurden in den frühen Morgenstunden mit Schlauchbooten aus den Auktionshallen evakuiert.

Mann über Bord

Von den starken Südweststürmen wurde am Sonntag morgen kurz nach 9 Uhr rund 17 Seemeilen nordwestlich von Borkum ein Seemann vom Hamburger Frachter «Star Trader» ins Meer gefegt. Besatzungsmitglieder, die das Unglück sahen, warfen ihm rasch Rettungsringe hinterher. Wegen der starken Strömung erreichten sie ihn aber nicht. Nach Angaben der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen nahmen zwei Helikopter und ein Seenotrettungskreuzer unmittelbar nach dem Unglück vor Borkum die Suche nach dem Verunglückten auf – ohne Erfolg.



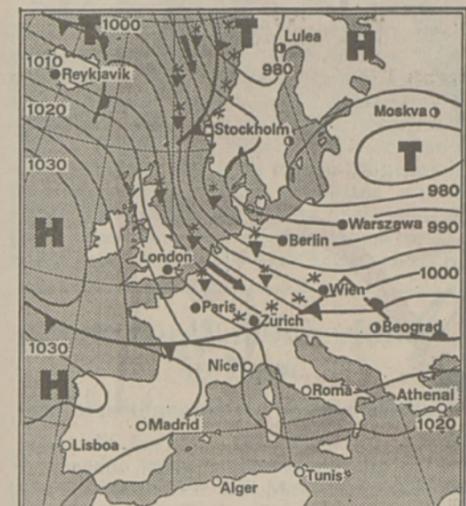
Gebrochener Deich beim Hamburger Hafen. (Bild epa)

Berichte und Prognosen

Kälteeinbruch

(sda) Am Wochenende war es nach Angaben der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt in Zürich bei vereinzelt Niederschlägen und zeitweise starken Winden häufig bewölkt und weiterhin ungewöhnlich mild; es wurden Temperaturen von bis zu 15 Grad gemessen. Es gab nur geringe Niederschläge; auf dem Säntis fielen drei Zentimeter Schnee.

Allgemeine Lage. Die Grosswetterlage ändert sich grundlegend. Die Winde drehen auf Nordwest und bringen am Morgen wesentlich kältere Luft nach ganz Mitteleuropa.



auf 1200 bis 700 Meter sinkend. Temperaturen in der Frühe um 7, am Nachmittag um 3 Grad. Im Flachland böiger, in den Bergen stürmischer auf Nordwest drehender Wind. Alpennordseite und Engadin: den Alpen entlang oft stark bewölkt und geringer Schneefall. Im Tessin mit einsetzendem Nordwind zunehmend sonnig.

Aussichten bis Freitag. Im Norden veränderlich, zeitweise stark bewölkt. In den östlichen Alpen bedeutende Schneefälle. In den übrigen Gebieten schwächere Niederschläge, Schneefallgrenze zwischen 400 und 900 Metern schwankend. Im Süden ziemlich sonnig, zeitweise ausgedehnte Wolkenfelder und entlang der Alpen etwas Schnee. (sma)

Wetterstationen in der Schweiz

Lage am 24. Januar, 13 Uhr MEZ

Adelboden schön 12	Lugano stark bew. 5
Aldorf leicht bew. 10	Luzern schön 12
Ambri-Piotta schön 5	Neuenburg stark bew. 10
Basel stark bew. 11	Pully leicht bew. 10
Bern leicht bew. 11	St. Moritz/Sam. ☐
Ch.-de-Fonds stark bew. 4	Säntis leicht bew. -4
Chur schön 7	Schaffhausen leicht bew. 11
Disentis schön 6	St. Gallen leicht bew. 10
Genf leicht bew. 12	Sitten schön 7
Glarus schön 12	Weissfluhjoch schön 0
Jungfrau schön -8	Zermatt schön 4
Locarno leicht bew. 5	Zürich leicht bew. 12

Das Wetter im Ausland

Abidjan leicht bew. 31	Manila stark bew. 27
Amsterdam 9	Mexico City ☐
Athen schön 17	Miami ☐
Azoren stark bew. 17	Moskau stark bew. -3
Bangkok leicht bew. 28	München stark bew. 12
Berlin stark bew. 11	New York schön 4
Bordeaux stark bew. 11	Nairobi ☐
Brüssel stark bew. 10	Nizza schön 12
Budapest stark bew. 7	Oslo Schnee -3
Buenos Aires stark bew. 27	Palermo stark bew. 15
Chicago stark bew. 1	Palma schön 14
Delhi schön 19	Panama ☐
Denver ☐	Paris Regen 12
Dublin leicht bew. 7	Peking schön -2
Dubrovnik ☐	Prag stark bew. 11
Frankfurt Regen 11	Reykjavik leicht bew. -11
Graz leicht bew. 5	Rio de J. ☐
Hamburg Regen 7	Rom stark bew. 10
Hannover Regen 10	San Franc. schön 6
Helsinki schön -6	Seattle Nebelregen 2
Hongkong ☐	Seoul leicht bew. 4
Istanbul schön 10	Singapur stark bew. 23
Johannesburg ☐	Sofia schön 9
Kairo leicht bew. 17	Stockholm Schnee 1
Kopenhagen Regen 8	Stuttgart Regen 10
Köln stark bew. 11	Sydney stark bew. 26
Las Palmas schön 19	Tel Aviv leicht bew. 17
Lissabon schön 10	Tokio Regen 5
London stark bew. 10	Toronto Regen 4
Los Angeles schön 12	Tunis stark bew. 14
Madrid schön 9	Warschau Regen 10
Mailand stark bew. 7	Washington ☐
Malaga schön 15	Wien stark bew. 16

Mitgeteilt: SMA ☐ = Keine Meldung der Station

Unwetter in Polen

Warschau, 23. Jan. (apf) Rund 200 Ortschaften sind in Polen infolge schwerer Stürme vom Stromnetz abgeschnitten worden. Von den Stürmen besonders betroffen waren laut der Nachrichtenagentur PAP die Gegend um Szczecin (Stettin) im Nordwesten und um Krosno im Südosten. In den polnischen Ostseehäfen lag der Betrieb wegen der Stürme still. Auf dem Meer wurden Windstärken von elf Grad auf der Beaufort-Skala gemessen, über dem Land erreichten die Winde Geschwindigkeiten von 110 Kilometern pro Stunde.

Luftschadstoffe in fünf Schweizer Städten

(nzz) Tagesmittelwerte bzw. höchster Stundenwert (Ozon) in µg/m³. In Zürich, Basel und St. Gallen ermittelt zwischen 16 Uhr am 23. Januar und 16 Uhr am 24. Januar, in den anderen Städten von 0 bis 24 Uhr am 23. Januar.

In Klammern der entsprechende Grenzwert der Luftreinhalteverordnung (links) und die unterste Smog-Alarmstufe in Los Angeles als Vergleichswerte. Die bundesrätliche Smog-Empfehlung sieht für SO₂ eine Warnstufe bei 200 µg/m³ und eine Interventionsstufe mit Massnahmen bei 350 µg/m³ vor.

	SO₂ (100/520)	NO₂ (80/280)	Ozon (120/400)
Zürich	< 5	13	57
Genf	32	68	30
Basel	☐	☐	☐
St. Gallen	☐	☐	☐
Lugano	☐	☐	☐

Mitgeteilt von den zuständigen amtlichen Stellen. Vorläufige Angaben; Messgenauigkeit ± 5-15%. SO₂ = Schwefeldioxid, NO₂ = Stickstoffdioxid. ☐ = Keine Meldung der Station.



Bank Leu. Kultiviertes Banking.

FOCUS-CONSEIL



Silvia Heggin «Gelber Löwe» Gouache auf Büttenpapier 55 x 55 cm

**Starke Menschen brauchen
die Herausforderung durch Ebenbürtige.
Dann entsteht Aussergewöhnliches.**

Ein profilierter Geist hat das Bedürfnis, sich selbst zu verwirklichen. Und es wäre fatal, individueller Intelligenz enge Grenzen zu setzen. Aber andererseits entsteht das Beste oft gerade dann, wenn die unterschiedlichsten Charaktere sich

aneinander reiben, wenn die besten Köpfe gemeinsam um die ideale Lösung ringen. Unsere Teams bestehen aus Persönlichkeiten, die dieser Herausforderung gewachsen sind. Mehr noch, aus Menschen, die für Sie durchs Feuer gehen.

Bank Leu



Untersuchungen in Genf und Mailand

Wirbel um ein Schweizer Nummernkonto

Lugano, 24. Jan. (ap) Der Entscheid der Tessiner Justiz, nach neunjährigem Warten das Bankgeheimnis über einem Nummernkonto in Lugano zu lüften, hat zu vielfältigen Spekulationen Anlass gegeben. Der Rechtshilfeentscheid der Tessiner Rekurskammer betrifft das Nummernkonto 633.369 mit dem Namen «Protezione» bei der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) in Lugano. Die italienischen Behörden waren 1981 bei einer Hausdurchsuchung beim Grossmeister der Geheimloge «Propaganda due» (P2), Licio Gelli, in Arezzo auf die Existenz des Kontos gestossen. Nach den damals sichergestellten Unterlagen soll Roberto Calvi im Herbst 1980 rund 3,5 Millionen Dollar auf dieses Konto überwiesen haben. Das Geld soll gemäss den bei Gelli gefundenen Notizen für die sozialistischen Spitzenpolitiker Bettino Craxi und Claudio Martelli bestimmt gewesen sein, und zwar als Belohnung dafür, dass die beiden Politiker den damaligen Direktor der staatlichen italienischen Ölgesellschaft ENI, Florio Fiorini, davon überzeugt hätten, die in finanziellen Schwierigkeiten steckende Ambrosiano-Bank zu unterstützen.

Nachforschungen seit 1984

Die Mailänder Untersuchungsrichter, die über den Zusammenbruch des Banco Ambrosiano ermittelten, hatten seit 1984 mit mehreren Rechtshilfeersuchen vergeblich versucht, eine Aufhebung des Schweizer Bankgeheimnisses zu erwirken, um so Unterlagen über das betreffende Nummernkonto zu erhalten. Überraschend entschied nun die Tessiner Rekurskammer, dem italienischen Rechtshilfesuch stattzugeben und die Kontounterlagen einem Tessiner Untersuchungsrichter auszuhändigen, damit dieser sie einem Mailänder Kollegen überstellen kann.

Der Entscheid fällt zeitlich mit einem Rechtshilfesuch der Genfer Justiz zusammen, das das gleiche Konto betrifft. Die Genfer Justiz möchte für ihre Ermittlungen gegen den seit drei Monaten in Genf inhaftierten Fiorini Auskunft über die Bankbeziehung. Fiorini muss sich im Zusammenhang mit der Milliardenpleite der von ihm geführten Genfer Finanzgesellschaft Sasea Holding wegen verschiedener Wirtschaftsdelikte verantworten. Am vergangenen Freitag beriet die Genfer Anklagekammer über eine Haftverlängerung für Fiorini. Der Genfer Staatsanwalt Laurent Kasper-Ansermet erwähnte dabei das Konto «Protezione» und sagte, dass über dieses anscheinend Schmiegelder an Spitzenvertreter der Sozialistischen Partei Italiens (PSI) geflossen seien. Fiorinis Anwalt bestritt diesen Zusammenhang.

Rekurs der SBG

Das Genfer Rechtshilfesuch ist inzwischen durch einen Rekurs der Schweizerischen Bankgesellschaft blockiert, wie SBG-Sprecherin Gertrud Erismann-Peyer auf Anfrage sagte. Die Bank habe Einsprache erhoben, weil sie gemäss einem richterlichen Entscheid den Kontoinhaber nicht von der Existenz des neuen Rechtshilfesuchs habe orientieren dürfen. In solchen Fällen sei die Bank gezwungen, Rekurs einzulegen, um die Rechte des Kunden zu wahren, auch wenn die Bank selber kein Interesse an einem solchen Schritt habe. Auf den Tessiner Entscheid im Fall

Serie von Raubüberfällen in Bern

Mit Maschinenpistole und Schrotflinte

Bern, 24. Jan. (sda) Die Stadt Bern war am Wochenende Szene einer Serie von zum Teil brutalen Raubüberfällen. Mit Maschinenpistole und Schrotflinte bewaffnet, stürmten in der Nacht zum Sonntag zwei maskierte Männer die Geschäftsräume des «Pizza-Kuriers» und zwangen zwei anwesende Angestellte zur Herausgabe des Kassensinhalts und ihrer persönlichen Barmittel. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, gaben die Täter mehrere Schüsse ab.

Gewalt gegen Frauen

Besonders rücksichtslos gingen zwei Männer vor, welche am Samstag nachmittag eine 24-jährige Frau in einer Toilette in der Innenstadt überfielen. Sie drängten die Frau in eine Kabine, bedrohten sie mit einem Messer und schlugen auf sie ein. Als die verängstigte Frau ihnen ihr Bargeld ausgehändigt hätte, sperrten die Täter sie in die Kabine ein. Leichte Verletzungen erlitt eine 85-jährige Frau, die ebenfalls am Samstag nachmittag in einem Einkaufszentrum von einem Unbekannten überfallen wurde. Der Täter entriess ihr die Einkaufstasche. Eine weitere Frau wurde beim Bahnhof Weissenbühl überfallen: Der Täter packte sie von hinten, hielt ihr den Mund zu und entriess ihr die Tasche. Alle Räuber konnten unerkannt fliehen.

Ganoven mit dem Besen gestellt

Am beherzten Eingreifen des Geschäftsführers einer Boutique in der Altstadt scheiterte ein weiterer Raubzug. Nachdem ein mit einem Messer bewaffneter Täter eine Angestellte der Boutique zur Herausgabe des Kassensinhalts gezwungen hatte, verfolgte ihn der Geschäftsführer mit einem Besen in der Hand. Im Verlauf der Verfolgungsjagd quer durch die Altstadt gelang es dem Geschäftsführer, den Räuber zu stellen und zur Herausgabe des grössten Teils der Beute zu zwingen. Danach setzte der Täter seine Flucht fort.

des italienischen Rechtshilfesuchs für das gleiche Konto angesprochen, sagte Frau Erismann, dass die Bank hier nichts unternehmen werde, denn sie sei in dieser Angelegenheit nicht Partei.

Das Tessiner Radio berichtete am Samstag, beim Inhaber des Kontos handle es sich um Silvano Larini, einen Vertrauensmann des italienischen Sozialistenchefs Craxi. Larini spielt eine wichtige Rolle im Mailänder Bestechungsskandal und ist zurzeit flüchtig. Laut italienischen Zeitungsberichten soll der Genfer Untersuchungsrichter Jean-Louis Crochet bei seinen Ermittlungen gegen Fiorini auf den Namen des Kontoinhabers gestossen sein. Auf diese Informationen angesprochen, sagte die SBG-Sprecherin, das Bankgeheimnis verbiete es der Bank, irgendwelche Angaben zum Kontoinhaber zu machen.

Wirbel bei den italienischen Sozialisten

In italienischen Zeitungen wird auch der italienische Justizminister, Claudio Martelli, mit dem Konto in Verbindung gebracht. Dieser reagierte am Wochenende mit einem formellen Dementi auf die neuen Enthüllungen. Demnach hat die italienische Justiz in drei verschiedenen Entscheiden bereits im Jahre 1981 festgehalten, dass Martelli weder Konten bei der SBG in Lugano oder anderswo in der Schweiz unterhalten noch Verfügungsgewalt über solche Konten gehabt habe. Weiter heisst es in der Erklärung des Justizministers, der italienische Botschafter in Bern habe sowohl Bundesrat Arnold Koller wie auch Staatsanwalt Kasper-Ansermet und Untersuchungsrichter Crochet persönlich kontaktiert und alle drei hätten bestätigt, nie den Namen Martelli im Zusammenhang mit dem Tessiner Konto genannt zu haben.

Dementi aus Bern

Der Sprecher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD), Folco Galli, bezeichnete die Angaben Martellis am Sonntag in bezug auf Koller als «ganz klar falsch». Martelli habe zwar über Italiens Botschaft am Samstag vom EJPD Auskunft über das Genfer Verfahren verlangt, doch sei das Departement dafür nicht zuständig; es habe sich darauf beschränkt, die Verbindung zur Genfer Staatsanwaltschaft herzustellen. Galli betonte, die Botschaft sei nicht direkt an Bundesrat Koller gelangt.

Politische Weiterungen im Sasea-Skandal

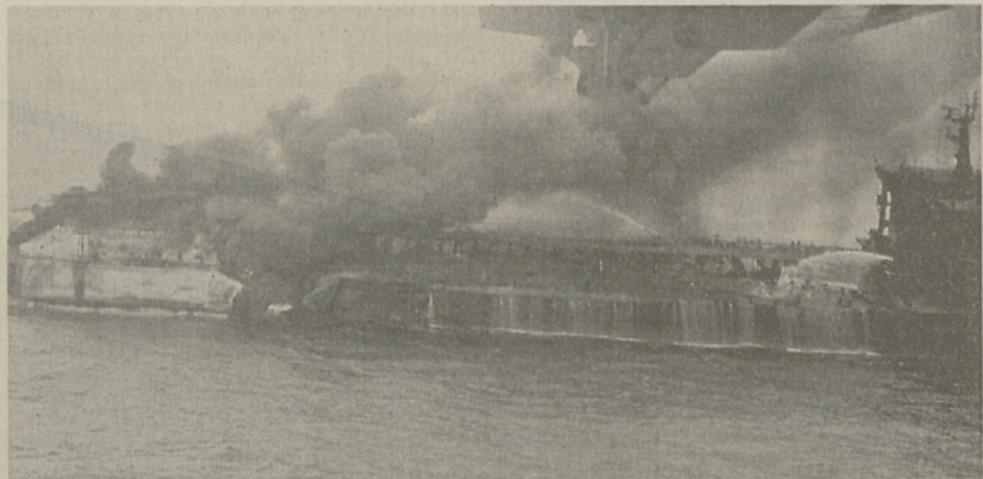
R. E. Genf, 24. Januar

Durch die am Freitag vor der Genfer Anklagekammer gemachten Aussagen der Staatsanwaltschaft in dem gegen den ehemaligen Sasea-Chef Florio Fiorini eröffneten Verfahren sowie durch den Entscheid des Tessiner Appellationshofs gegen die Schweizerische Bankgesellschaft Lugano ist ein erster Lichtstrahl auf die Bedeutung und die Rolle des Kontos Nr. 633.369 bei der genannten Bank gebracht worden. Erstmals waren die Fahnder im März 1981, anlässlich der Durchsuchung der Villa von Licio Gelli in Arezzo, auf die Existenz des Kontos «Protezione» gestossen. Näheres war aber seitdem nicht auszumachen, nicht zuletzt, weil sich die SBG auf das Bankgeheimnis berufen konnte.

Im Verlauf der Genfer Ermittlungen gegen Fiorini ist Untersuchungsrichter Jean-Louis Crochet bei der SI Bank (Samoa International Bank), Monaco, wie jetzt bekanntgegeben wurde, letzten November auf einen aufschlussreichen Brief Fiorinis an einen seiner französischen Anwälte gestossen. Daraus geht hervor, dass der damalige Kontoinhaber, der jetzt flüchtige Silvano Larini, damals Schatzmeister von Craxis Partito socialista italiano (SPI) gewesen sei. Die Genfer Justiz vermutet, dass ein wesentlicher Teil der bei der Sasea fehlenden zwei bis drei Milliarden Schweizerfranken über das Luganeser Konto verschwunden sein könnte. Eingegangen seien Gelder aber nicht nur von Fiorini, sondern auch vom Ambrosiano-Direktor Roberto Calvi. Das Bankkonto, auf welches Calvi auf Grund einer Vereinbarung mit der italienischen Staatsholding ENI anfänglich (am 28. Oktober 1980) 3,5 Millionen Dollar einbezahlt hatte, habe einerseits der Loge P2 als Kriegsschatz gedient, andererseits seien daraus Schmiegelder an SPI-Politiker und P2-Mitglieder geflossen; erwähnt wird in diesem Zusammenhang Claudio Martelli.

Die Genfer Justiz will überdies Näheres über die fünf Millionen französische Francs ausfindig machen, die Fiorinis ehemalige Gattin kürzlich in einer Pariser Bank deponiert haben soll. Abzuklären bleibt ferner, ob Fiorini wirklich Opfer eines Erpressungsversuchs seitens jenes Gläubigers war, von dem er seinerzeit 77 000 Sasea-Aktien zum weit überhöhten Preis von 134 Franken je Stück im Gesamtbetrag von 10 Millionen Franken übernommen hatte und der letzten Sommer zu Fiorinis Beschuldigung wegen Pfändungsbetrugs Anlass gegeben hatte.

Am Montag entscheidet die Genfer Justiz über eine Haftverlängerung Fiorinis, gegen den inzwischen nicht nur ein zweites Verfahren wegen leichtsinnigen Konkurses, Urkundenfälschung und unwahrer Angaben über Handelsgesellschaften läuft, sondern auch ein Auslieferungsbegehren der Mailänder Justiz vorliegt. Diese will überdies den ehemaligen und jetzt in Genf inhaftierten Sasea-Direktor Jean Belemans nach Mailand ausliefern lassen.



Die brennende «Maersk Navigator». (Bild Reuter)

Der Tanker vor Sumatra immer noch in Brand
Verschiebung des Ölteppichs in Richtung Indien und Indonesien

Singapur, 24. Jan. (dpa) Mit Hochdruckstrahlen aus ihren Wasserkanonen haben am Sonntag sieben Bergungsschlepper auf hoher See vor Nordsumatra den Kampf gegen den Grossbrand auf dem dänischen 254 000-Tonnen-Supertanker «Maersk Navigator» fortgesetzt. Ein Sprecher der Schiffseignerin, der Reederei A. P. Moeller, erklärte in Singapur: «Wir sind zuversichtlich, dass das Feuer in den nächsten Tagen gelöscht werden kann.» Unter Lebensgefahr hätten von Helikoptern abgesetzte Feuerexperten den Hauptbrandherd im Bereich des vierten Ladetanks auf der linken Schiffseite geortet. Am Samstag habe die

Löschanlage des Schiffs in Betrieb gesetzt werden können; drei kleinere Brände auf dem Schiffsdeck seien gelöscht. Hoher Seegang und starke Winde trieben den inzwischen 5 Kilometer langen Ölteppich auf die indische Insel Nicobar in der Andamanensee zu. Singapurische Behörden sagten, dass Indien Einheiten der Küstenwache ausgeschiedt habe. Sie sollen den Ölschlick daran hindern, sich in Richtung der Küsten am Golf von Bengalen auszubreiten. Die indonesischen Behörden erklärten, dass sich das Öl von der Westküste Sumatras wegbewege und bereits indonesische Hoheitsgewässer erreicht habe.

Ermittlungen gegen einen Kinderhändlering

Schweizer in den Niederlanden verhaftet

Amsterdam, 23. Jan. (sda) Die Amsterdamer Polizei hat vergangene Woche ein Schweizer Paar verhaftet, das beschuldigt wird, in einer international tätigen Bande mitzuwirken, die Kinder entführt, sexuell misshandelt und ermordet. Nach einem Bericht der Amsterdamer Zeitung «Het Parool» werden die Kinder aus Osteuropa, hauptsächlich aus Rumänien, mit falschen Adoptionspapieren in die Schweiz und andere europäische Länder gebracht, wobei den Eltern jeweils erzählt werde, ihr Kind komme nach Skandinavien in eine Familie. In Wirklichkeit würden die Kinder in verschiedene europäische Länder verkauft.

Waffen, Pornos und Piranhas

Bei einer Durchsuchung der Amsterdamer Wohnung der beiden Schweizer fand die Polizei Waffen und Videos mit Kinderpornos. Sowohl der 38-jährige Mann wie auch seine Freundin – beide leben seit vergangener August in Amsterdam – streiten ihre Mitgliedschaft in der Kinderhändlerbande ab. Der Schweizer gab vielmehr zu Protokoll, dass er selbst letztes Jahr ein Mitglied der Bande der Schweizer Polizei übergeben habe. Der Inhaftierte gab allerdings zu, dass er in Holland Versuche unternommen habe, Kinder zu entführen, um sie sexuell zu missbrauchen. Es sei jedoch bei den Versuchen geblieben. Bei der Hausdurchsuchung in Amsterdam stiess die Polizei auch auf ein Aquarium mit Piranhas. Nach eigenen Aussagen kaufte die inhaftierte Schweizerin die Raubfische für ihren Freund, damit dieser Leichteile habe verschwinden lassen können.

Golden Globe für Maximilian Schell

mva. Los Angeles, 24. Januar

Am Samstag sind in Los Angeles anlässlich der 50. Verleihung des Golden Globe herausragende Leistungen in Film und Fernsehen ausgezeichnet worden. Als bester Nebendarsteller in einem Fernsehfilm wurde der Schweizer Maximilian Schell für die Rolle des Lenin im dreistündigen historischen Epos «Stalin» geehrt. Ebenfalls für eine TV-Produktion wurde Tina Sinatra ein Golden Globe überreicht, die mit «Sinatra» eine Miniserie über das Leben ihres Vaters Frank realisiert hatte. Etwas überraschend wurde Martin Brests amerikanisches Remake der italienischen Komödie «Profumo di donna», «Scent of a Woman» mit Al Pacino, als beste Kinoproduktion ausgezeichnet, und liess damit den favorisierten Western «Howards End», die Merchant-Ivory-Produktion «A Few Good Men» hinter sich. Da die Golden Globes allgemein als Hauptprobe für die Oscars gelten, konnte 1993 endlich das grosse Jahr werden für Al Pacino, der schon sechsmal für einen Oscar nominiert wurde, aber bis jetzt immer leer ausgegangen ist.

Als besten Film in der Kategorie Komödie/Musical zeichneten die 86 Mitglieder der Hollywood Foreign Press Association, die alljährlich die Preisträger der Golden Globes erküren, Robert Altman's «The Player» aus. Als bester Schauspieler in dieser Kategorie wurde dessen Hauptdarsteller Tim Robbins und als beste Schauspielerin Miranda Richardson in «Enchanted April» auserwählt. Emma Thompson erhielt einen Golden Globe für die Hauptrolle in «Howards

End». Die Britin gilt mangels ernsthafter Konkurrenz auch bereits als Favoritin im Oscar-Rennen. Die Nebendarstellerpreise gingen an Joan Plowright («Enchanted April») und Gene Hackman («Unforgiven»). Bester Regisseur im Jahr 1992 war nach Meinung der ausländischen Hollywoodpresse Clint Eastwood («Unforgiven»). Catherine Deneuve nahm eine Goldstatuette für «Indochine» als besten nichtenglischsprachigen Film entgegen. Spezialpreise wurden während der Jubiläumsgala an Lauren Bacall für ihr Lebenswerk und Robin Williams für seine Stimmimprovisationen als Flaschengeist im neuen Disney-Animationshit «Aladin» verliehen.

Sohn schießt auf Vater

Kriens, 24. Jan. (sda) Ein junger Mann hat am späten Samstagabend in der elterlichen Wohnung in Kriens während eines Streites mehrmals mit einem Sturmgewehr auf seinen Vater geschossen. Nach Angaben der Kantonspolizei Luzern traf einer der Schüsse den Vater am Unterschenkel. Das Opfer musste ins Kantonsspital eingeliefert werden. Der Täter stellte sich der Polizei und wurde in Haft genommen.

Beginn des Genfer Schach-Open

cr. Der Reigen der grossen schweizerischen Open dieses Jahres ist in Genf eröffnet worden. In der Salle de Plainpalais nahmen an die 150 Konkurrenten in zwei Kategorien das Programm von 9 Runden in Angriff. Im Meisterturnier (9 Gross-, 9 Internationale und 8 Fide-Meister) brachte die 1. Runde als einzige Überraschung das Remis des Schweizer Marcel Wildi gegen den italienischen IM Michele Godena.

Resultate der 1. Runde: Bliumberg (Russl) - Epischin (Russl) 0:1, Cvitan (Kroa) - Habibi (D) 1:0, Sutter (Sz) - Razuwaew (Russl) 0:1, Kosten (Gb) - Arikök (Sz) 1:0, Liardet (Sz) - Gallagher (Gb) 0:1, Sher (Russl) - Terraz (Sz) 1:0, Meinsohn (Fr) - Golubew (Ukr) 0:1, D. Gurevich (USA) - Chachere (USA) 1:0, Wildi - Godena remis, Ikonnikow (Russl) - Mikavica (Jug) 1:0, Bennet (Gb) - Palac (Kroa) 0:1, Gheorghiu (Ru) - Potterat (Sz) 1:0, Osmic (Bosn) - Arlandi (It) 0:1, Zelcic (Kroa) - Delanoy (Sz) 1:0.

Kurzmeldungen

Mofafahrerin überfahren. Eine 23-jährige Mofafahrerin ist in der Nacht auf Samstag in Niederwichtach im Kanton Bern auf der Heimfahrt von einem Auto von hinten erfasst und dabei tödlich verletzt worden. Der Autofahrer fuhr laut Polizeiangaben vorerst weiter. Später kehrte er in einem anderen Wagen zur Unfallstelle zurück. (sda)

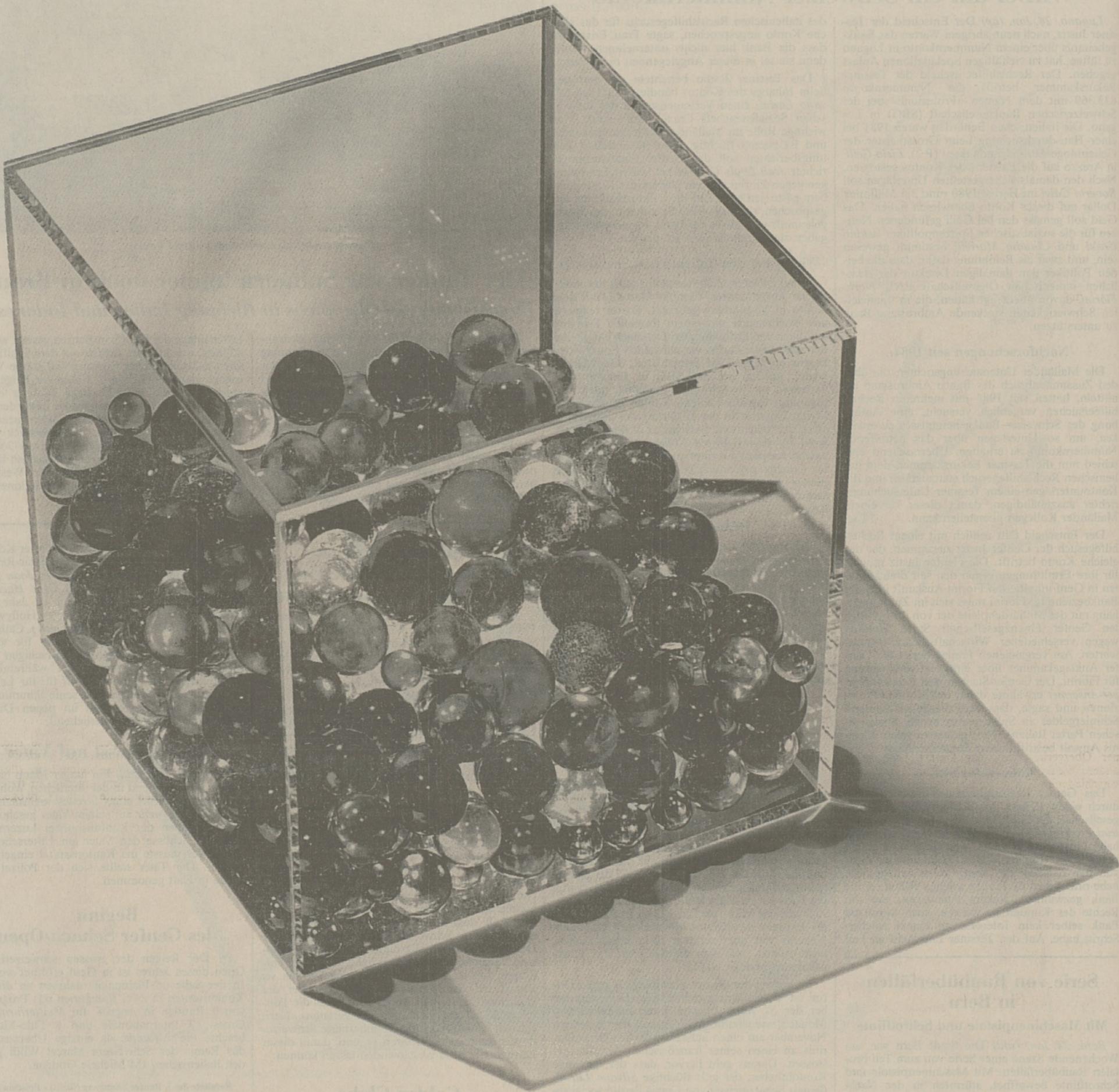
300 Hühner in Cham verbrannt. 300 Hühner sind am Samstag früh bei einem Brand in einer Scheune der landwirtschaftlichen Schule Schluechthof in Cham umgekommen. Die Feuerwehr Cham rückte mit 122 Mann aus; auch begaben sich Patrouillen der Kantonspolizei und der Rettungsdienste auf den Brandplatz. Durch den raschen Einsatz konnten ein Vollbrand der Scheune und ein Übergreifen der Flammen auf andere Gebäude verhindert werden. (ap)

Audrey Hepburn beigesetzt. Im Beisein zahlreicher Persönlichkeiten aus der internationalen Filmwelt ist am Sonntag die britische Schauspielerin Audrey Hepburn im waadtländischen Tolochenaz bei Morges beigesetzt worden. Mehr als 1000 Gäste aus dem In- und Ausland nahmen an den Trauerfeierlichkeiten teil. (sda)

Gasflasche explodiert. Nach der Explosion einer Gasflasche in einem Haus in Soubey im Kanton Jura sind am Samstagabend zwei Gebäude abgebrannt. Wie die Kantonspolizei mitteilte, wurde eine Person verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. (sda)

BOX, die neue Haushaltversicherung der «Winterthur».

die Winterthur
GOK Zürich



Endlich eine Versicherung, die sich leicht durchschauen lässt. BOX geht wie keine andere auf Ihre individuellen Bedürfnisse ein: Denn sie ist so transparent, dass Sie jederzeit sehen, wie gut Sie versichert sind. Und so anpassungsfähig, dass sich auch besondere Risiken problemlos einschliessen lassen. Was sonst noch alles in der neuen BOX steckt, erfahren Sie über Telefon 155 21 00.

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Das juristische Seilziehen im «Fall SLT»

Misserfolg der Atag und der SLT-Gläubiger vor Bundesgericht

Lausanne, 23. Jan. (ap/sda) Der Streit um die Kompetenzverteilung zwischen der Liquidatorin und dem Kommissär der geschlossenen Spar- und Leihkasse Thun (SLT) ist beigelegt: Der Kommissär, Paul Freiburghaus, wird als Sachwalter eingesetzt; zudem bleibt die Liquidation der Bank während der Nachlassstundung untersagt, nachdem das Bundesgericht die Rekurse gegen die entsprechenden Entscheide der Berner Aufsichtsbehörde abgewiesen hat.

Abgewiesene Rekurse

Bei der seit 15 Monaten geschlossenen Spar- und Leihkasse Thun (SLT) müssen weiterhin zwei untereinander zerstrittene Treuhänder die Scherben zusammenräumen. Zudem kommt es vorläufig zu einem Liquidationsstopp, nachdem das Bundesgericht Rekurse der Liquidatorin sowie des SLT-Gläubigervereins abgewiesen hat. Gemäss dem am Wochenende veröffentlichten Dispositiv fällt die *Schuldbeitrags- und Konkurskammer* des Bundesgerichts den Entscheid am vergangenen Donnerstag; die Begründung wird den Parteien später zugestellt. Damit wird das Urteil des *Berner Obergerichts* vom 26. November 1992 rechtskräftig.

Angefochtenes Berner Urteil

Die Liquidatorin, die Treuhandfirma *Atag Ernst & Young*, hatte mit ihrem Rekurs an das Bundesgericht vor allem zwei Punkte des Obergerichtsentseids angefochten: Erstens wandte sie sich gegen die Einsetzung des Thuner Treuhänders *Paul Freiburghaus* als Sachwalter für die Nachlassstundung. Zweitens beschwerte sie sich darüber, dass die *Weiterführung* der Liquidations-tätigkeit für die Dauer der Nachlassstundung untersagt wurde. Im zweiten Punkt focht auch der *Verein der SLT-Gläubiger* den Obergerichtsentcheid an.

Was die Einsetzung des Sachwalters betrifft, so hatte sich die Atag über eine schwere *Vertrauenskrise* zwischen ihr und Freiburghaus beklagt und letzterem unter anderem überrissene Honorarforderungen vorgehalten. Die Probleme gehen auf die Phase der Bankenstundung zurück, während deren Freiburghaus als Kommissär gewirkt hatte. Daneben ging es auch um die grundsätzliche Frage, inwieweit die Funktionen von Kommissär und Sachwalter einerseits sowie der Liquidatorin andererseits von ein und derselben Firma ausgeführt werden könnten. Die Atag hatte, unterstützt von der Eidgenössischen Bankenkommision und der Schweizerischen Nationalbank, beantragt, ihr seien *beide* Funktionen zu übertragen. Obwohl es Präzedenzfälle wie jenen der Spar- und Hypothekbank Luzern oder der Banque Commerciale in Genf gibt, hielt das Berner Obergericht fest, das Gesetz lasse keine andere Wahl zu, als die beiden Funktionen zwei verschiedenen Firmen zu übertragen.

Benachteiligung der Gläubiger gegenüber Schuldern?

Beim Umfang der *Liquidationstätigkeit* hatte die Atag in ihrem Rekurs an das Bundesgericht gerügt, dass das Obergericht einen *widersprüchlichen* Entscheid gefällt habe. Einerseits werde die Liquidatorin bis zur Gleichstellung aller Gläubiger zur weiteren Auszahlung von 45% von fälligen Guthaben ermächtigt. Andererseits erhalte die Liquidatorin für die Dauer der Nachlassstundung jedoch ein *Geschäftsführungsverbot*. Es sollten

also Zahlungen geleistet werden, ohne dass dafür Geld eingetrieben werden könne. Die Atag äusserte deshalb den Verdacht, es gehe darum, die Interessen der Gläubiger gegen jene einzelner Schuldner auszuspielen. Von dem mit dem Liquidationsstopp verbundenen Vakuum könnten all jene Schuldner profitieren, die das Verfahren ohnehin unter konsequenter Ausnutzung des Rechtsmittelwegs schon nach Kräften verzögerten.

Erfolg für Freiburghaus

Die Abweisung der Rekurse – im Fall der SLT-Gläubiger trat das Bundesgericht laut Dispositiv nur teilweise darauf ein – bedeutet einen vollen Erfolg für Freiburghaus, der den Weiterzug an das Bundesgericht bedauert und im Obergerichtsentcheid weitgehend Recht erhalten hatte. Es wird sich nun zeigen müssen, ob die Differenzen zwischen der Atag und Freiburghaus im Interesse einer *rationalen* Verfahrensabwicklung beigelegt werden können. Eine erste Aussprache über die Organisation des Nachlassverfahrens beim Berner Obergericht vom vergangenen 17. Dezember hatte kein konkretes Ergebnis gebracht. Atag-Mandatsleiter *Bernard Binzegger* gab am Sonntag einem gewissen Bedauern über den Entscheid

Swissair in Europa Klassenbeste?

Neue Business-Class und ein Economy-Tarif für Geschäftsreisende

«Less is more» gilt für die neue Business-Class, mit der die Swissair vom 28. März an in den Europaverkehr einsteigt. Als eine der letzten Fluggesellschaften hatte die Swissair eine spezielle Klasse für Geschäftsreisende eingeführt, als erste und bisher einzige Airline bietet sie nun im Europaverkehr eine Business-Class mit einem Sitz weniger pro Reihe an.

Sx. Wien, 24. Januar

Die *beruflich reisenden Vollzahler* bilden das ertragsstärkste Kundensegment der Fluggesellschaften. Doch namentlich im Europaverkehr fühlen sich Passagiere der Business-Class zumindest über den Wolken bei den meisten Fluggesellschaften nicht preisgerecht aufgehoben. Oft kaschiert der Vorhang im Flugzeug die (fehlenden) Qualitätsunterschiede zwischen Business- und Economy-Class nur ungenügend.

Abschied von «Business as usual»

Am Samstag konnte die Swissair bei ihrem Partner *Austrian Airlines* in Wien, die erste *umgerüstete MD-81* übernehmen. Insgesamt 39 Flugzeuge der Kurz- und Mittelstreckenflotte (F-100, MD-80, A310-221) werden mit einem Kostenaufwand von 39 Mio. Fr. für den Klassenwechsel zum Sommerflugplan umgebaut. Der Preis für das unterschiedliche Sitzangebot in Business- und Economy-Class ist die *fortan fehlende Flexibilität* bei der Klasseneinteilung. Zumindest für eine Saison ist die Aufteilung der beiden Klassen fix: 28 Business/56 Economy bei der F-100, 40/86 bei der MD-81 und 62/150 bei der A310. Nach Angaben von *Alex Kaufmann*, dem Leiter des Departementes Europa bei der Swissair, hat man rund 15 000 Europaflüge simuliert, um den wahrscheinlichsten Klassenmix festzulegen. Von den Betriebskosten her soll die bessere Business-Class für die Swissair *nicht teurer* zu stehen kommen, da sie vom 16. Februar an als letzte Fluggesellschaft in Europa ihre First-Class aufgibt.

In der ganzen Europaflotte der Swissair werden Bildschirme für das *«Passenger Display System»* montiert, auf denen allen Passagieren Informationen im Zusammenhang mit dem Flug, der Ankunftsdestination oder aktuellen Ereignissen vermittelt werden können. Dieses System ist eine Nebenleistung des Flugfunksystems ACAR (Aircraft Communication, Addressing and Reporting System), das im Dienste der Flugsicherheit steht und die Übermittlung von schriftlichen Daten zwischen Boden und Luft ermöglicht.

Neuland

Mit ihrem Konzept für den Europaverkehr geht die Swissair *für einmal voran*. Entsprechend schwierig ist eine Prognose für die finanziellen Erfolgsaussichten dieser *markanten Qualitätsverbesserung*, die von der Swissair zum gleichen Preis wie bisher angeboten wird. Auf die Vollzahler entfällt heute mehr als 50% der Swissair-Umsätze im Europaverkehr.

Gestützt auf die Befragungen ihrer Vielflieger ist die Swissair überzeugt, dass die Abwanderung zu Billigtarifen *aufzuhalten* ist, wenn für Geschäftsreisende ein Produkt angeboten wird, das sich am Boden und in der Luft an den Bedürfnissen dieser Kunden orientiert.

In den gegenwärtig konjunkturell schwierigen Zeiten dürfte aber auch der neue *Swissair-Tarif YSR* «Special Return Tarif» auf besondere Beachtung stossen. Er liegt 10% unter dem Economy-Volltarif und erlaubt dennoch weitgehende Wahlfreiheit bei den Flugterminen und Airlines. Diesen Business-Spartarif musste die Swissair mit allen europäischen Destinationsländern *einzel* *aushandeln*, weil sie nach dem *EWB-Nein* der Schweiz zumindest vorläufig von der Liberalisierung des Luftverkehrs in Europa ausgeschlossen ist.

Ausdruck. Es sei «schade für die Gläubiger», dass die Funktionen von Sachwalter und Liquidatorin nicht zusammengelegt werden dürften. Das Bundesgerichtsurteil führe *vorerst nicht zu einem Rückzug* der Atag; sie wolle das Verfahren «im Interesse der Sache durchziehen». Zunächst müsse ausgehandelt werden, wer was mache, und gleichzeitig werde darauf geachtet, dass nicht eine unnötig grosse Administration aufgezogen werde.

Zur *Gewährung der Nachlassstundung* musste sich das Bundesgericht *nicht äussern*. Dieser Entscheid, der Anfang 1993 in Kraft trat, war von niemandem angefochten worden. Er machte es möglich, dass die Einlegerschutz-Konvention der Bankiervereinigung zugunsten der Spar- und Lohnkontogläubiger in diesen Tagen anlaufen konnte. Nach übereinstimmender Auffassung von Fachleuten ist das juristische Seilziehen im Fall der Liquidation der SLT in erster Linie eine Folge der veralteten und deshalb völlig ungenügenden Rechtsgrundlage. Obwohl ausgearbeitete Projekte in den Schulblenden der Bundesverwaltung schlummern, gibt es zurzeit keine Anzeichen dafür, dass hier bald etwas in Bewegung kommen könnte.

Sachverwalter Freiburghaus zeigte sich in einer Stellungnahme erleichtert über den Entscheid aus Lausanne. Zwar gelte es noch, die Begründung des Bundesgerichts abzuwarten. Es sei jedoch davon auszugehen, dass nun für den weiteren Verlauf der Liquidation *rechtlich Klarheit* herrsche. Jetzt müsse die *definitive Arbeitsteilung* zwischen ihm und der Liquidatorin während der Nachlassstundung geregelt werden. Es sei zu hoffen, dass sich Sachwalter und Liquidatorin nun voll den anspruchsvollen und umfangreichen Aufgaben des Nachlassverfahrens widmen könnten.

Mit dem neuen Business-Spartarif können Punkt-Punkt-Flüge mit Interlining absolviert werden. Kettenflüge und Einfachflüge sind dagegen ausgeschlossen. Auch gilt es zu beachten, dass bei kürzeren Distanzen der Preisvorteil rasch verloren geht, wenn man etwa gebührenpflichtige Änderungen bei Buchungen vornimmt. Sowohl bei der Business-Class als auch beim neuen Economy-Tarif geht die Swissair in die *Offensive*, setzt marktorientierte Kontrapunkte zum reinen und oft kritisierten Kostensparen. Über die Erfolgsaussichten dieser Strategie gehen die Meinungen in der Luftverkehrsbranche auseinander. Auch die Swissair will zunächst die Reaktionen der Kunden und des Marktes abwarten, ehe sie entscheidet, ob die neue Business-Class auch in der ab 1995 eintreffenden neuen Kurz- und Mittelstreckenflotte der A320/321 eingebaut wird.

Verkaufsverhandlungen über die Mibrag

Vorentscheidung für britisch-amerikanisches Konsortium

Berlin, 22. Jan. (Reuter) Die Treuhandanstalt in Berlin wird sechs Monate lang exklusiv mit einem Konsortium, bestehend aus der britischen *PowerGen* und der amerikanischen *NRG Energy Inc.* über den Verkauf der *Vereinigten Mitteldeutschen Braunkohlenwerke AG* (Mibrag) verhandeln. Die Treuhand teilte dazu weiter mit, *PowerGen* und *NRG* hätten das *beste Angebot* abgegeben. Mit dieser Entscheidung fällt das Treuhand-Präsidium eine *Vorentscheidung gegen* das Angebot eines *deutschen Konsortiums* unter Führung der *Rheinbraun AG*, Köln.

PowerGen und *NRG* hätten einen *Kaufpreis* von rund 1 Mia. DM und *Investitionen* in Milliardenhöhe angeboten. Allerdings könne voraussichtlich nur etwa die Hälfte der derzeit 26 900 *Arbeitsplätze* erhalten werden. Nach weiteren Angaben der Treuhandanstalt förderte die in Bitterfeld ansässige Mibrag 1992 rund 35 Mio. t Braunkohle. Bei Investitionen von 290 Mio. DM und einem Umsatz von 1,63 Mia. DM habe die Firma im Vorjahr ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht.

Das konkurrierende *deutsche Konsortium*, an dem die RWE-Tochter Rheinbraun (51%), die RWE Energie (4%), die Preussenelektra (30%) und das Bayernwerk (15%) beteiligt sind, hatte zuvor bei der Treuhand ein integriertes Konzept für die *Mibrag* sowie für die (grössere) *Lausitzer Braunkohle AG* (Laubag) vorgelegt. Das Präsidium der Treuhand gab aber auch nach Durchsicht dieses nachgereichten Konzeptes *PowerGen* und *NRG* den Vorzug. Für die Laubag mit 93 Mio. t Jahresförderung (1992) und über 40 000 Beschäftigten ist das Rheinbraun-Konsortium dagegen einziger Interessent.

Rezession in Kanada offiziell zu Ende

Zurückhaltende Prognosen des Statistischen Amtes

Fdr. Vancouver, 24. Januar

Das Statistische Amt Kanadas (Statistics Canada) vertritt in der neusten Ausgabe des monatlich publizierten «Canadian Economic Observer» im wesentlichen die Auffassung, die Rezession sei vorüber; im vierten Quartal 1992

Gelockerte Konditionen für Ostkredite?

Verzicht der Weltbank auf Verpfändungsklausel

Hm. Washington, 23. Januar

Um die Krediterteilung an Unternehmen im Bereich der früheren Sowjetunion und des ehemaligen Ostblocks zu erleichtern, ist die *Weltbank* geneigt, auf die bisher jeweils strikt eingeforderte *negative Verpfändungsklausel* («negative pledge clause») zu verzichten. Mit der Klausel will sich die Bank ihren Status als Gläubiger der allerersten Adresse sichern. Die Auflage, wonach ohne Zustimmung der Weltbank keiner der staatlichen Kreditnehmer öffentliche Aktiven gegenüber Dritten verpfänden darf, scheint den Zufluss von Auslandsinvestitionen in diese Regionen erschwert zu haben. Das Problem stellt sich vor allem wegen der *Dominanz des Staatssektors*. Will ein staatliches Unternehmen einen Kredit aus dem Westen absichern, müsste es definitionsgemäss öffentliche Aktiven verpfänden, und genau dem stehen die Bestimmungen der Weltbank entgegen.

Die von der Weltbank noch nicht abgesegnete Teilaufhebung der negativen Verpfändungsklausel läuft auf eine *Lockerung der Kreditkonditionen* hinaus. Die strikte Beachtung der Klausel war bisher immer mit der Verantwortung der Weltbank gegenüber den eigenen Gläubigern – den Haltern von Weltbankobligationen – begründet worden. Während der Schuldenkrise in den achtziger Jahren war die Aufhebung der Klausel im Kreis der internationalen Geschäftsbanken wiederholt gefordert und in Ausnahmen wie Mexiko und den Philippinen gewährt worden. Die *Geschäftsbanken* empfanden die Bevorzugung der Weltbank in der Rangordnung der Gläubiger als ungerichtet, und sie waren der Meinung, es seien vor der Vergabe von neuen Geldern *zusätzliche Sicherheiten* einzuräumen. Solche Sicherheiten möchten nun auch die nach wie vor staatlichen russischen und kirgisischen *Erdölunternehmen* gegenüber westlichen Gläubigern gewähren. Um den Zustrom anderweitig nicht fliessender Investitionen in eine der wenigen Devisenquellen zu erleichtern, will darum die Bank den Kreditnehmern gestatten, ihre Rechte auf künftige Erträge (wie etwa aus der Erdölförderung) zu verpfänden. Die Konzession darf allerdings nur gewährt werden, wenn dadurch wirklich zusätzliche Investitionen ausgelöst und Einkommensströme geschaffen werden, die es sonst nicht gegeben hätte.

Weltbankensprecher unterstreichen, dass man mit der Änderung kein speziell auf die ehemalige Sowjetunion zugeschnittenes Recht schaffen wolle. Probleme hätten sich vielmehr in allen ehemaligen Ostblockländern ergeben, in denen die Staatsunternehmen heute noch überwiegen. Sobald es einen *ansehnlichen Privatsektor* gebe, müssten die Kreditkonditionen wieder überdacht werden. In der Zwischenzeit dürfte es jedoch bei der Lockerung von bisher zu Recht strengen Konditionen und der Gefahr bleiben, dass das Kreditportefeuille der Weltbank *höheren Risiken* ausgesetzt wird.

seien deutliche Anzeichen einer spürbaren Erholung offensichtlich gewesen. Ergänzend war beim Amt in Erfahrung zu bringen, das genaue Datum des Rezessionsabschlusses sei zwar nicht feststellbar, aber irgendwann im dritten oder vierten Quartal des letzten Jahres habe das Pendel zurückgeschlagen. Als Indizien verzeichnet das Statistische Amt dabei sieben Quartale mit ununterbrochenem, wenn auch reichlich schwachem Wachstum beim *Bruttoinlandsprodukt*, jüngste Zunahmen beim *Automobilabsatz* und beim Verkaufsvolumen im *Einzelhandel* sowie eine steigende Beschäftigung im Dezember. Unter der Voraussetzung, dass in den nächsten Monaten kein wirtschaftlicher Schock zu absorbieren sei, besteht nach Ansicht von Statistics Canada kein Anlass, einen Rückfall in die Rezession zu befürchten.

Andere Beobachter der Szene vermochten diesen Optimismus nicht zu teilen und verwiesen darauf, dass die Wirtschaft nach wie vor *langsamer wachse als die Bevölkerung*. Zwar sei in jüngster Zeit eine Reihe ermutigender Anzeichen zu registrieren gewesen, doch habe man vor allem bei der *Arbeitslosigkeit* nur eine geringfügige Verbesserung feststellen können. In der Tat verharre die Arbeitslosenquote im kanadischen Durchschnitt bei über 11%, und eine Reihe Prognosen behaupten, auch bei einer deutlichen Zunahme des Wirtschaftswachstums werde die Zahl der Arbeitslosen nur langsam abnehmen. Statistic Canada beilegte sich denn auch zu betonen, dass von Amtes wegen angezeigte Ende der Rezession bedeute keinesfalls, dass von nun an konjunktureller Sonnenschein vorherrschen werde. Immerhin scheinen sich die kanadischen Zinsen nach wie vor auf dem Rückzug zu befinden, und die *Teuerung* per 1992 ist mit 1,5% die geringste der letzten 30 Jahre; sie ist sogar rund um die Hälfte schwächer ausgefallen, als von der Bank of Canada in ihren Zielvorgaben antizipiert worden war. In Anbetracht der kritischen Budgetsituation in Ottawa sowie in einzelnen Provinzen wird denn auch davor gewarnt, die aufkeimende Konjunkturbelebung durch höhere Steuern wieder abzuwürgen. Ob diese Empfehlungen in Ontario und British Columbia beherzigt werden – beide Provinzen werden zurzeit von den Neudemokraten regiert – bleibt abzuwarten, gilt aber als keineswegs gesichert.

Wirtschaft

Bundesgericht weist Rekurse im «Fall SLT» ab

Der Streit um die Kompetenzverteilung zwischen der Liquidatorin und dem Kommissär der geschlossenen Spar- und Leihkasse Thun (SLT) ist entschieden: Kommissär Paul Freiburghaus wird als Sachwalter eingesetzt; zudem bleibt die Liquidation der Bank während der Nachlassstundung untersagt, da das Bundesgericht Rekurse gegen die entsprechenden Entscheide der Berner Aufsichtsbehörde abgewiesen hat. 9

Lockerung der Konditionen für Ostkredite?

Die Weltbank will mit dem Verzicht auf die bisher jeweils strikt eingeforderte negative Verpfändungsklausel die Krediterteilung an Unternehmen im Bereich des ehemaligen Ostblocks erleichtern. 9

Neue Innovationen der Swissair für Geschäftsleute

Als erste und bisher einzige Fluggesellschaft bietet die Swissair im Europaverkehr Geschäftsreisenden eine neu konzipierte Business-Class nach dem Motto «less is more». 9

Kanada offiziell am Ende der Rezession

Das statistische Amt Kanadas behauptet, die Rezession sei vorüber. Die Arbeitslosigkeit wird indessen nach verschiedenen Prognosen nicht im gleichen Mass abnehmen, wie die Wirtschaft wachsen wird. 9

Neue Planungsministerin in Brasilien

Die Wirtschaftsprofessorin Yeda Rorato Crusius wird neue brasilianische Planungsministerin; Präsident Itamar Franco berief die 48jährige als Nachfolgerin von Paulo Haddad, der die Leitung des Wirtschaftsministeriums übernommen hatte. 11

Interesse für Hochzinssektoren des Euromarktes

Wegen der relativen Ruhe an den Devisenmärkten konzentrieren sich die internationalen Anleger wieder vermehrt auf die Hochzinssegmente des Eurobondmarktes. 11

CINEMA

ABC 1 211 82 52 beim HB	2/4, 15/6, 30/9 Ab 12 J. 3 W. Whoopi Goldberg in SISTER ACT Rekorde! «Whoopi Goldberg ist einfach göttlich und wird endgültig als Komödi- antin heiliggesprochen» («Züri-Tip»)	Fr/Sa 23 30 E/d/f
ABC 2 211 82 52 beim HB	2/4, 15/6, 45/9, 15 Ab 14 J. 6 W. M. Streep, B. Willis, G. Hawn in DEATH BECOMES HER / Der Tod steht ihr gut Eine satirische Komödie über ewige Jugend und Schön- heit. Die absolute schwarze Komödie.	Fr/Sa 23 30 E/d/f
ABC 3 211 82 52 beim HB	3/5, 45/8, 30 Ab 14 Jahren Tom Cruise, Jack Nicholson, Demi Moore in A FEW GOOD MEN Die absolute Schauspielkunst im Kino ist zurück. Top Film.	Fr 23 15 E/d/f
ABC 4 211 82 52 beim HB	3/5/7/9 Fr/Sa 23 15 Ab 9 J. STRICTLY BALLROOM Der Tanz der Liebe kennt keine Regeln. Der sensationelle Publikums- und Kritiker- erfolg von Cannes – eine romantische Tanz- komödie, die jeden verzaubert.	Fr/Sa 23 30 E/d/f
Alba 252 60 60 Central	2, 15/4, 30/6, 45/9 DAMAGE / Verhängnis 6. Woche Louis Malle's grosser Liebesfilm, gewagt und ergreifend, mit Juliette Binoche und Jeremy Irons. Der stärkste Liebesfilm seit «Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins».	E/d/f
Bellevue 251 25 45 Bellevueplatz	2, 30/4, 45 Sa/So 12 15 Ab 6 Jahren BEAUTY & THE BEAST / Die Schöne und das Biest Lassen Sie sich gefangen- nehmen vom schönsten Zeichentrickfilm aller Zeiten. Einfach zauberhaft.	Fr/Sa 23 E/d/f
Capitol 1 251 37 00 beim Central	2, 30/4, 30/6, 30/8, 30 Fr/Sa 22 30 Whoopi Goldberg «Ghost» in SISTER ACT / Eine himmlische Karriere Whoopi bringt die Nonnen auf Trab. Haus- rekord! Unbedingt telefonisch reservieren!	Fr/Sa 22 30 E/d/f
Capitol 2 251 37 00 beim Central	2, 45/4, 45/6, 45/8, 45 Fr/Sa 22 45 Legal? Illegal? Völlig egal! Hier zählt nur eins: Damon Wayans MO' MONEY / Meh' Geld Fröhlich, bissig und einfach unglaublich komisch...	E/d/f
Capitol 3 251 37 00 beim Central	2, 45/4, 45/8, 45 Ab 14 Jahren Harrison Ford in einem hochkarätigen Actionthriller nach dem Roman von Tom Clancy PATRIOT GAMES / Die Stunde der Patrioten Nur Nachtvorstellung Fr/Sa 23 BASIC INSTINCT E/d/f	E/d/f
Capitol 4 251 37 00 beim Central	2/4, 15/6, 30/8, 45 Ab 14 Jahren Eddie Murphy in BOOMERANG spielt sein Spiel... doch verbrennt sich dabei die Finger.	Fr/Sa 23 E/d/f
Capitol 5 251 37 00 beim Central	2/4, 15 D 6, 45/8, 45 Fr/Sa 23 Ab 9 Jahren Macaulay Culkin, Joe Pesci, Daniel Stern in HOME ALONE 2 / Kevin allein in New York Endlich die Fortsetzung der erfolg- reichsten Komödie aller Zeiten.	E/d/f
Capitol 6 251 37 00 beim Central	2, 45/4, 30/8, 15 Fr/Sa 23 Tom Cruise, Jack Nicholson, Demi Moore im Filmereignis des Jahres A FEW GOOD MEN / Eine Frage der Ehre Ab 14 Jahren Bisantes Duell im Gerichtssaal.	E/d/f
Corso 1 251 75 00 Bellevueplatz	2, 30/4, 30/8, 30 Fr/Sa 23 15 Ab 14 Jahren K. Costner, W. Houston in THE BODYGUARD 8. Woche «Der reizvollste Romantik-Thriller des Jah- res». (NZZ) Über 60'000 Besucher im Corso 1 in Zürich!	E/d/f
Corso 2 251 75 00 Bellevueplatz	2, 15/4, 30/6, 45/9 Ab 16 Jahren Premiere Daniel Day-Lewis in THE LAST OF THE MOHICANS Eine Explosion von Spannungsmomenten. – Ein Ereignis.	Fr/Sa 23 30 E/d/f
Corso 3 251 75 00 Bellevueplatz	2/4, 30/7/9, 15 Ab 14 J. M. Streep, G. Hawn, B. Willis in DEATH BECOMES HER / Der Tod steht ihr gut Eine satirische Komödie über ewige Jugend und Schön- heit. Die absolute schwarze Komödie.	Fr/Sa 23 45 E/d/f
Frosch 252 38 58 Prädigerplatz	2, 15/5, 15/8, 30 Anthony Hopkins, Vanessa Redgrave in HOWARDS END Ab 14 Jahren James Ivorys bester Film: Elegant, präch- tlich, faszinierend. Ein grandioses Beispiel der Kinokunst. 7. Woche	E/d/f
Frosch 252 38 58 Prädigerplatz	2/4, 15/6, 30/9, 15 John Malkovich und Gary Sinise in OF MICE AND MEN / Von Mäusen und Menschen John Steinbecks eindrücklicher Roman grossartig verfilmt. 13. Woche	E/d/f
Le Paris 261 90 50 Stadelhofen	3/5, 45/8, 30 Sa 23 15 (So 24. 1. 5, 45/8, 30) BITTER MOON Nach «Rosemarys Baby» und «Frantic» führt uns Roman Polanski in einen Hexenkessel der Leidenschaften und sexuellen Obsessionen... spannend, faszinierend, erotisch! 3. Woche	Fr/Sa 23 15 E/d/f
Morgental 482 27 88 Albisstrasse 14	*7 IL CAMMINO DELLA SPERANZA l/d/f von P. Germi & F. Fellini. *9 Polanski-Reihe DER MIETER E/d/f, I. Adjani & R. Polanski als sein eigener Schauspieler in einem grossartigen, phan- tastischen Altbau.	E/d/f, I.

Die Kinovorschau täglich ab 19 Uhr im Fernsehen der Region Zürich, Telezeitig-Kanal

Sonderverkauf ³⁰-80%

amtl. bew. 20.1.-9.2.93

Für jeden Einkauf
eine wertvolle Chinavase
GRATIS

TIBET Wolle	200x 300	3200.-	KASHAN Wolle	230x 330	5500.-
KELIM Wolle	300x 400	3900.-	TIBET NEPAL Wolle	250x 350	5700.-
CHINA Wolle	220x 300	4800.-	CHINA Seide	175x 250	4800.-
NAIN Wolle	120x 95	2800.-	TÄBRIZ Wolle	280x 380	6500.-
PAKISTAN Wolle	250x 300	3500.-	PAKISTAN Wolle	300x 400	5900.-
CASHMIR Seide	150x 1001	1900.-	CHINA Wolle	300x 400	5800.-
GABBEH Wolle	200x 300	2500.-	SAROUGH Wolle	250x 350	6900.-
KASHAN Wolle	200x 300	3800.-	KASHMIR Seide	200x 300	5850.-
MESHAD Wolle	250x 350	4500.-	NAIN mit Seide	150x 230	4300.-

Alle Teppiche
im 1. Stock nur
Fr. 600.-

Alle Teppiche
im 2. Stock nur
Fr. 1600.-

Erstklassige nur handgeknüpfte Orientteppiche aus
Persien - China - Pakistan - Türkei - Indien - Afghanistan - Russland - Tibet

UNIQUE

Alle Teppiche werden mit
Originalzertifikaten abgegeben.

Parkplätze Hotel Nova Park
und Stadion Letzigrund

EN GROS PREISE FÜR SIE

Badenerstrasse 406, 8004 Zürich
Tel. 01/492 12 19, Fax 01/492 93 06

vox338 696m

Wir kennen die Sammler für Ihre Kunstwerke.

NZZ



Die Messe für Ferien, Sport und Freizeit
28.-31.1.1993 Züspa-Hallen, Zürich

FESPO 93

Eurobondmarkt

Neues Interesse für Europas Hochzinswährungen

Unsicherheit über die Kursentwicklung des Dollars

Da die europäische Währungsunion zumindest vorläufig überwunden zu sein scheint, richten sich internationale Anleger wieder stärker auf die Hochzinsspektoren des Eurobondmarktes aus. Ob die Annahme geringerer Zinsdifferenzen zur D-Mark und einigermaßen stabiler Wechselkurse in Europa korrekt ist, hängt nicht zuletzt von der Zinspolitik der Deutschen Bundesbank und der weiteren Entwicklung des Dollarkurses ab.

Ug. London, 24. Januar

Die relative Ruhe, die am Devisenmarkt eingetreten ist, scheint zu signalisieren, dass die Zerissene des europäischen Währungsverbundes zumindest für den Augenblick überstanden ist. Da die Wechselkurse nun eine gewisse Stabilität erreicht haben, zeigen internationale Anleger wieder grösseres Interesse für europäische Hochzinswährungen wie die Lira oder die Peseta. Zu der Beruhigung der Märkte hat beigetragen, dass der US-Dollar um den Jahreswechsel kräftig zugelegt hatte – worin sich vor allem Erwartungen auf rasche und nennenswerte zinspolitische Schritte der Deutschen Bundesbank spiegeln. Die Ruhe kann sich allerdings als trügerisch erweisen, denn der Dollar durchläuft gerade eine Konsolidierungsphase. Bisher hatten Dollarschwächen in der Regel auch die Kursverhältnisse im Europäischen Währungssystem (EMS) unter Druck gesetzt. Dass diesmal der französische Franc und die Lira gegenüber der D-Mark sogar fester notierten, könnte – zumindest nach Ansicht des Londoner Wertpapierhauses Barclays de Zoete Wedd – ein Hinweis auf ein neues Beziehungsmuster zwischen dem Dollar und den europäischen Währungen sein. Aber es ist auch möglich, dass die Reaktion mit Verspätung einsetzt, vor allem dann, wenn die Schwäche der US-Währung länger anhält. Eine Rückkehr der US-Währung zu dem für dieses Jahr erwarteten steigenden Trend ist ebenfalls nicht unproblematisch. Zwar wäre, sofern die alten Beziehungsmuster noch gelten, ein weiterer Abbau von inhereuropäischen Währungsspannungen zu erwarten, doch ein sinkender D-Mark-Kurs dürfte für die Bundesbank ein zusätzlicher Grund sein, die Zinsen nur sehr langsam und behutsam abzubauen.

Krise der öffentlichen Finanzen

Zurückzuführen ist der Rückfall des Dollars nicht zuletzt auf die korrigierte Einschätzung der Märkte über die Entwicklung der Dollar-D-Mark-Zinsdifferenzen bzw. über die weitere Entwicklung der deutschen Zinspolitik. In den letzten Wochen hatte an den Märkten die Ansicht vorgeherrscht, der Bundesbank bleibe angesichts der wachsenden konjunkturellen Schwierigkeiten der deutschen Wirtschaft nichts anderes übrig, als die Zinsen spürbar zu reduzieren. Dann erkannte man allerdings, dass diese Erwartungen zumindest zeitlich der Realität vorausgeeilt waren und dass sich die Bundesbank nicht drängen lassen will. Eine Runde von Gewinnrealisierungen war die logische Konsequenz. Die Beruhigung des Devisenmarktes und das geldpolitische Zögern der Bundesbank haben zur Folge, dass die europäischen Zinsen vorerst auf einem hohen Niveau verharren. Dies trifft besonders für die realen Geldmarktzinsen der kontinentaleuropäischen Länder zu, die laut einer Analyse der Investmentbank Goldman Sachs seit Mitte der siebziger Jahre einen langfristig steigenden Trend durchlaufen und trotz einer gewissen Abflachung

in jüngster Zeit noch immer auf über 7% stehen, was für die gegebene Konjunkturlage als absurd hoch erscheint.

Das durch die Beruhigung des Devisenmarktes ermöglichte Festhalten an den gegebenen Paritäten im europäischen Währungsverbund hat aber nicht nur Auswirkungen auf die Zinsen der sich an Deutschland orientierenden Länder. Je länger

	Primärmarkt		Sekundärmarkt	
	\$ Nicht-US-\$	\$ Nicht-US-\$	\$ Nicht-US-\$	\$ Nicht-US-\$
Anleihen	702.6	1 704.7	30 492.5	49 732.5
Euroanleihen	248.0	4 151.5	1 565.3	1 892 287.7
Wandelanleihen	57.5	0.0	1 275.3	1 289.1
Geldmarktinstrumente				
FRN	0.0	821.1	6 735.6	6 330.6
CD	10.0	67.5	784.1	327.9
Kurz- u. mittelfr.				
Notes	16 604.8	6 226.7	12 910.2	19 732.4
Warrants ¹	0.0	0.0	282.4	251.6
Aktien ¹	2.5	0.0	299.3	1 396.1
Total	17 625.4	12 971.5	54 344.7	268 347.9
Gesamtumsätze				
	Cedel	Euroclear	Total	
US-\$	24 121.7	47 848.4	71 970.1	
Andere Währungen	72 607.7	208 711.7	281 319.4	

¹ Die Umsätze für Optionsanleihen und Aktien werden nur von Euroclear erfasst. (Quelle: ISMA)

die Zinspolitik asynchron zur Konjunkturentwicklung ist, desto zähflüssiger wird die Erholung ausfallen und desto mehr werden sich die öffentlichen Finanzen der EG-Länder verschlechtern. Ohnehin wird nach einer Zusammenstellung des Wertpapierhauses Warburg Securities in diesem Jahr kein EG-Land mehr die fiskalischen Maastricht-Kriterien erfüllen können, und nur in Ausnahmefällen (insbesondere in den Niederlanden) ist eine Verringerung der Neuverschuldung zu erwarten. Aber selbst wenn die Bundesbank im Laufe dieses Jahres zu einer Normalisierung der Zinssituation die Hand reicht, ist auf Grund der «time lags» nicht mit einem nennenswerten Abbau der konjunkturell bedingten Budgetdefizite in naher Zukunft zu rechnen. Die sich abzeichnende nachhaltige Verletzung der Maastricht-Kriterien ist für die europäische Integration nicht gerade förderlich, und für die nationalen Kapitalmärkte und den Eurobondmarkt bedeutet sie eine starke Belastung, die dazu beitragen wird, dass die langfristigen Zinsen tendenziell hoch bleiben werden, selbst wenn «Frankfurt» die offiziellen Sätze energischer als in letzter Zeit abbaut.

Rückkehr zum Konvergenzhandel?

Da die internationalen Anleger gegenwärtig keine neue Unruhe an den Devisenmärkten zu befürchten scheinen, haben sie ihre Aufmerksamkeit wieder den Hochzinsspektoren zugewendet. Von einigen Kommentatoren wird diese Entwicklung als eine Rückkehr zum Konvergenzhandel angesehen, der auf der Annahme basiert, dass

eine europäische monetäre Union zustande kommen wird und dass folglich die bestehenden Zinsdifferenzen zwischen den einzelnen Ländern abgebaut werden müssen. Realistischer dürfte allerdings die Überlegung sein, dass Investoren sich nicht auf eine langfristige und unsichere Spekulation eingelassen haben, sondern vielmehr insbesondere die italienischen, spanischen und portugiesischen Bondmärkte als «überkauft» ansehen und von der notwendigen Korrektur der Kursnotierungen profitieren wollen. Ausländische Nachfrage, vor allem aus den Benelux-Staaten, Deutschland und der Schweiz, war in der letzten Woche nicht nur im Markt für italienische Staatsanleihen zu verzeichnen, auch der Lira-Eurobondmarkt war mit einer Emission der European Investment Bank aktiv (Lead Manager: San Paolo); weitere Transaktionen werden vorbereitet. Die veränderte Marktstimmung zeigte sich auch im Peseta-Sektor, in dem zum erstenmal seit über einem halben Jahr wieder neue Emissionen aufgelegt wurden: Die Anleihen der Weltbank (Banco Central Hispano Americano) und der European Investment Bank (Banesto) stiessen auf grosse ausländische Nachfrage.

Erwartungen auf eine weitere Annäherung der französischen Kapitalmarktzinsen an die deutschen haben zu einer starken Nachfrage nach Francs-Eurobonds beigetragen. Insgesamt zehn neue Emissionen wurden aufgelegt. Der einzige ausländische Emittent war die KJW International Finance (Crédit Commercial de France), während alle anderen Schuldner aus Frankreich stammten. Dass die französischen Kapitalnehmer nicht den inländischen Markt in Anspruch genommen haben, hängt zumindest teilweise mit der noch immer sehr strikten Regulierung zusammen. Nun haben sich namhafte französische Emissionshäuser unter Führung des Crédit Local de France in der Association des émetteurs sur les marchés financiers zusammengeschlossen, um erfolgreicher als bisher von der Regierung eine Liberalisierung des Marktes fordern zu können. Der DM-Sektor wird weiterhin überflutet von «reverse floaters»: Fast 1 Mia. DM wurde neu aufgelegt. Unter den klassischen Emissionen fiel vor allem jene der Republik Türkei auf, da sie andeutete, dass gegenwärtig auch für Namen Anlegerinteresse besteht, die nicht erster Klasse sind, sofern der Coupon ausreichend attraktiv ist. Die Nachfrage nach Dollaranleihen hält weiter an, doch das Emissionsvolumen war relativ gering und beschränkte sich weitgehend auf Industrieunternehmen: General Electric Capital Corporation (Swiss Bank Corporation), AB Electrolux (Lehman Brothers International) und Nippon Telegraph and Telephone Corporation (Merrill Lynch International).

Kurzmeldungen

Änderung des deutsch-österreichischen Steuerabkommens

Bonn, 23. Jan. (Reuter) Österreich soll nach den Plänen der deutschen Regierung bei der Dividendenbesteuerung den EG-Staaten gleichgestellt werden. Ein vom Kabinett beschlossener Entwurf zur Änderung des Doppelbesteuerungsabkommens mit Österreich aus dem Jahr 1954 sehe die Anpassung der Dividendenbesteuerung an das aktuelle Steuerrecht vor, teilte das Finanzministerium mit. Die Kapitalertragsteuersätze für Dividenden sollen in beiden Staaten rückwirkend ab dem 1. Januar 1992 auf 5% bis 15% gesenkt werden.

Niedrigere westdeutsche Erzeugerpreise

Wiesbaden, 23. Jan. (Reuter) Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Westdeutschland sind im Dezember gegenüber dem Vormonat leicht gefallen. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, sank der Index um 0,2% auf 104,6 Punkte. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich 1992 die Erzeugerpreise im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,4% auf einen Indexstand von 104,8 (i. V. 103,4), nach einem Anstieg von 2,4% im Jahr 1991. Der Index im Dezember lag um 0,5% über dem Stand des Vorjahresmonats.

Tiefere Industrieproduktion in Italien

Rom, 22. Jan. (Reuter) Italiens Industrieproduktion ist im November im Vergleich mit dem Vorjahr zurückgegangen; wie das staatliche Statistikamt mitteilt, fiel die Produktion nicht saisonbereinigt um 1,7%, nachdem sie im Oktober um 5,1% geschrumpft war. Der Produktionsindex (Basis 1985) stellte sich auf 120,9 Punkte nach 123,5 Zählern im Oktober und 122,9 Punkten im Vorjahresmonat.

Arbeitslosenquote in Finnland auf Rekordhoch

Helsinki, 23. Jan. (ap) Die Arbeitslosenquote in Finnland ist im Dezember auf den Rekordwert von 18,6 (i. V. 13,6%) gestiegen, wie der finnische Arbeitsminister Ilkka Kanerva bekanntgab. Im November hatte die Quote noch bei 16,9% gelegen. Die Zahl der Finnen, die ohne Arbeitsplatz waren, nahm im Dezember um 40 000 Personen auf insgesamt 461 000 Betroffene zu.

Firmennachrichten Schweiz

Stafia Control System mit höherem Umsatz und Ertrag. Die Tochter der Elektrowatt hat den konsolidierten Umsatz im Geschäftsjahr 1991/92 (per Ende September) um 8,4% auf 504 (i. V. 465) Mio. Fr. gesteigert. Der Auftragszugang nahm um 11,7% auf 542 (485) Mio. Fr. zu, wie die Unternehmung weiter bekanntgab. Die Ertragskraft habe weiter erhöht werden können. Das Stammhaus, die Stafia Control System AG, konnte 1992 den Umsatz um 3,4% auf 181 (175) Mio. Fr. steigern. Der Reingewinn verbesserte sich um 14,3% auf 7,2 (6,3) Mio. Fr. Der Generalversammlung wird die Ausschüttung einer von 7 auf 10% erhöhten Dividende beantragt. (sda)

Model-Gruppe mit Stellenabbau. Die hauptsächlich im Recycling und in der Verpackung tätigen Firmen der Model Holding AG, Weinfelden, haben die Budgetziele

Neu besetztes brasilianisches Planungsministerium

Vernebelte Perspektiven

R. F. L. Buenos Aires, 24. Januar

Brasiliens Präsident Itamar Franco hat die Volkswirtschaftlerin Yeda Crusius aus Porto Alegre mit der Führung des Planungsministeriums betraut. Mit der Amtseinführung von Frau Crusius am kommenden Mittwoch endet eine Vakanz, deren Ursprung auf das Ausscheiden von Wirtschaftsminister Gustavo Krause Mitte Dezember zurückgeht. Seine Funktion übernahm zusätzlich interimistisch Planungsminister Paulo Haddad. Er ist kürzlich unter Aufgabe seines ursprünglichen Ressorts zum Wirtschaftsminister ernannt worden.

Keine Schocktherapien

Die neue Ministerin zählte bisher nicht zum Kreis um den Präsidenten, der sie nach Angaben der führenden Zeitung «O Estado de São Paulo» persönlich überhaupt nicht gekannt, sondern die Entscheidung auf Grund von Empfehlungen vorgenommen haben soll. Frau Crusius, bisher nur im südlichsten Gliedstaat Brasiliens durch Radio- und Fernsehbeiträge bekannt, steht den Sozialdemokraten (PSDB) nahe und ist nach eigener Aussage Anhängerin einer sozial orientierten Wachstumspolitik. In ersten Erklärungen nach ihrer Ernennung hat sie sich jedenfalls gegen rezessive Schocktherapien wie gegen eine rezessive Steuerung zwecks Erzielung der Stabilität ausgesprochen.

Mit der Neubesetzung des Planungsministeriums wird immerhin ein vor Monatsfrist durch das Revirement geschaffenes zusätzliches Unsicherheitsmoment aus der Welt geschafft, nachdem schon am vergangenen Donnerstag die Finanzreformvorlage, das Fundament von Francos nebligem wirtschaftlichem Sanierungsvorhaben, von der in ausserordentlicher Session zusammengetretenen Abgeordnetenkammer in erster Lesung mit grosser Mehrheit angenommen worden ist.

«Durchwursteln»

Da es sich bei der Vorlage um ein Verfassungsgesetz handelt, sind zu einer allfälligen Annahme je zwei Lesungen in beiden Parlamentskammern vonnöten. Es wird zwar angenommen, dass das Reformwerk ohne nennenswerte Modifikationen durchkommen wird, obwohl es in einigen Teilen – so zum Beispiel hinsichtlich der Erhebung einer Sondersteuer auf Finanztransaktionen – nicht unbestritten ist. Auf jeden Fall ist jedoch das Prozedere zeitraubend; unter den gegebenen Krisenbedingungen würde aber rasches Handeln not tun.

Nach einem Vierteljahr mit Franco an der Spitze erwartet die brasilianische Wirtschaft freilich für die nächsten zwei Jahre, bis zur Wahl eines neuen Staatsoberhauptes, nicht viel mehr als eine Art «Durchwursteln», das heisst eine Entwicklung ohne zusätzliche Dramatik, weil die rezessive Wirtschaftssituation an sich schon dramatisch genug ist. Dazu nur eine Zahlenangabe: Mit dem Internationalen Währungsfonds, mit dem übrigens Gespräche anstehen, hatte Brasilien für Ende 1992 Monatsinflationsraten von rund 2% abgesprochen. Die brasilianische Geldentwertung beträgt aber monatlich gegenwärtig zwischen 25% und 27%.

im letzten Geschäftsjahr verfehlt. Auch die Erträge würden gesamthaft die Vorjahreszahlen nicht mehr erreichen, teilte die Model-Gruppe in einem Communiqué weiter mit. Insgesamt seien im letzten Jahr rund 100 Stellen abgebaut worden. Die Industriebranche erzielte im Geschäftsjahr 1992 einen nicht konsolidierten Bruttoumsatz von 341,9 Mio. Fr. Das entspricht einem Zuwachs von 8% gegenüber dem Vorjahr. Der Ertrag sei jedoch mit dem Vorjahr nur bedingt vergleichbar; auf konsolidierter Basis lägen noch keine Ergebnisse vor. Die Zunahme stamme vollumfänglich aus dem anteiligen Einbezug der neu erworbenen Wellkartonfabrik und Verpackungsdruckerei Model Obaly a. s. im tschechischen Opava sowie der Miljösäck AB, einem Kunststoff-Recyclingwerk im schwedischen Norrköping. Die 11 bisherigen Gruppenfirmen hätten den Gesamtumsatz knapp halten können. Einen merklichen Zuwachs hätten einzig das Stammhaus in Weinfelden sowie die spanische Tochter, Poly Reciclados S. A., erzielt. Um sich der veränderten Wirtschaftslage anzupassen, seien in den bisherigen Betrieben rund 100 Stellen abgebaut worden. Dazu habe in 4 Betrieben über längere Zeit Kurzarbeit geleistet werden müssen. Wegen der massiv gedrückten Preise für Papier und Kunststoff und der schlechten Wirtschaftsaussichten zeige das konsolidierte Budget für 1993 mit Ausnahme der neuen tschechischen Tochter keine Verbesserungen. (sda)

Bankabschlüsse

Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen. Die Bilanzsumme der Bank hat im Geschäftsjahr 1992 gemäss einer Mitteilung mit 0,9 (i. V. 2,6%) auf 1,88 (1,88) Mia. Fr. nur geringfügig zugenommen. Die Ausleihungen stiegen um 1,2 (3,9%) auf 1,58 Mia. Fr., während die Hypotheken allein um 4,6 (4,8%) zunahm. Die Kundengelder stiegen um 2,0%, nach einer Abnahme im Vorjahr um 2,1%. Die Position «Verluste, Abschreibungen und Rückstellungen» wird mit 13,1 (17,3) Mio. Fr. ausgewiesen. Der Reingewinn konnte um 9,1 (9,2%) auf 3,99 (3,55) Mio. Fr. gesteigert werden. Die Ersparniskasse Langenthal schlägt der GV vom 31. März eine Erhöhung der Dividende um 1 Punkt auf 11% vor. 2,2 (2,0) Mio. Fr. sollen den gesetzlichen Reserven zugewiesen werden. Die Übernahme der Sparkasse Wiedlisbach ist im Geschäftsabschluss 1992 noch nicht berücksichtigt. (Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Neu zur Zeichnung aufliegende Eurobonds

Betrag in Mio.	Währung	Zins in %	Schuldner/Solidarbürge	Verfall	Kündbar ab	Ausgabepreis in %	Liberierung
200 ¹	US-\$	2½	Sekisui House Ltd.	1997		100	3.2.
45	US-\$	11½	Iochpe-Maxion S. A./BB-Banco Investimento & Banco Frances Brasileiro	1995		97,90	9.2.
400	US-\$	5%	Toyota Motor Credit Corp.	1996		101,375	27.1.
200	US-\$	7	AB Electrolux	1998		101,48	29.1.
300	US-\$	6	General Electric Capital Corp.	1998		101,175	17.2.
250	US-\$	6	Nippon Telegraph and Telephone Corp.	1998		99,354	19.2.
150	US-\$	FRN ²	Istituto Bancario San Paolo di Torino (London Branch)	1998		100	18.2.
100	US-\$	FRN ³	L'Auxiliare du Crédit Foncier de France - nachrangig -	2003		99,875	18.2.
100	US-\$	FRN ⁴	Z-Länderbank Bank Austria AG	2003		100	25.2.
125	kan. \$	7%	Kreditbank Intl. Fin./Kreditbank NV	1996		101,625	10.3.
200	kan. \$	7%	Credit Local de France	1998		101,225	9.2.
100	kan. \$	8	Swedish Export Credit	1998		100,70	18.2.
130 ³	DM	4	Hokuetsu Paper Mills/Dai-Ichi Kagyo Bank	1997		102,50	11.2.
100	DM	FRN ⁶	ZLB Bank Austria	2000		100	12.2.
400	DM	9½	Republik Türkei	2000		102,50	18.2.
120	DM	7%	Spar Internationale Financiering BV	2000		102	25.2.
300	DM	FRN ⁷	Europäische Investitionsbank	2003		100	10.2.
200	DM	FRN ⁸	Daimler-Benz North America/Daimler-Benz AG	2003		101,65	12.2.
200	DM	FRN ⁹	Europarat	2003		100	17.2.
100	DM	FRN ⁹	Bayerische Vereinsbank Overseas	2003		102,20	17.2.
100	£	8%	Smithkline Beecham Capital PLC	1998		99,919	25.2.
100	£	9%	Norsk Hydro	2003		100,335	26.2.
100	£	9%	Confederation Life Insurance Co.	2003		99,80	3.3.
250	£	8%	Powergen PLC	2003		99,05	8.2.
150	£	10%	Leeds Permanent Building Society - nachrangig -	2018		101,171	16.2.
250	hfl.	7%	CSFB Finance BV/CS First Boston Group Inc.	2000		101,10	22.2.
1 000	fr.	8%	Cetelem	1997		100,635	17.2.
2 000	fr.	7%	KfW International/Kreditanstalt für Wiederaufbau	1998		99,20	18.2.
1 000	fr.	8½	Thomson-Brandt Intl. NV/Thomson S. A.	1998		101,415	24.2.
1 000	fr.	8%	Rhône-Poulenc S. A.	1999		103,116	18.2.
1 000	fr.	8%	Banque Nationale de Paris	2000		101,344	17.2.
1 000	fr.	7%	Crédit Foncier de France	2003		100 ¹⁰	25.2.
1 000	fr.	8%	Crédit Lyonnais	2003		99,18	24.2.
300	fr.	FRN ¹¹	Société Générale Acceptance/Société Générale	2003		101	7.4.
1 000	fr.	7%	Banque Internationale à Luxembourg	2000		102	10.3.
500	fr.	7%	Eurofima	2003		101,625	24.2.
1 000	fr.	7%	DG Bank Frankfurt	2003		101,75	26.2.
500	fr.	7%	Chemins de Fer Luxembourgeois/The Grand Duchy of Luxembourg	2003		101,625	12.3.
300 000	L	12%	Europäische Investitionsbank	2000		103,71	15.2.
75 000	Yen	4%	Republik Portugal	1998		99,95	12.2.
50 000	Yen	5	Asiatische Entwicklungsbank	2003		99,65	5.2.

¹ Pro 10 000 \$ 2 Optionsscheine zum Bezug von Aktien der Gesellschaft mit einer erwarteten Prämie von 2,5%; ² 6-Monate-Libor + 3,75 BP; ³ 6-Monate-Libor - ¼%, min. 5%; max. 9%; ⁴ 6-Monate-Libor - ¼%, min. 5¼%, max. 9%; ⁵ pro 5000 DM 5 Optionsscheine zum Bezug von Aktien der Gesellschaft mit einer erwarteten Prämie von 2½%; ⁶ Coupon 8½% für das 1. Jahr, nachher 25% minus 3x 6-Monate-DM-Libor; ⁷ Coupon 9% für das 1. Jahr, nachher 13% minus 6-Monate-DM-Libor; ⁸ Coupon 8½% für die ersten 2 Jahre, nachher 13% minus 6-Monate-DM-Libor; ⁹ Coupon 8½% für das 1. Jahr, nachher 13,2% minus 6-Monate-DM-Libor; ¹⁰ Partly-Paid-Anleihe; ¹¹ 40% werden am 25. 2. 93 liberiert und 60% am 25. 2. 94; ¹² Coupon 10% für das 1. Jahr, nachher 14½% minus 3-Monate-Pibor. (Quelle: SKA)

theater am hechtplatz

Maria Becker und Benedict Freitag
in
Königinmutter
Komödie von Manlio Santanelli
Eine Glanzrolle für Maria Becker

Bis 7. Februar
tägl. 20.30 Uhr, sonntags 19.00 Uhr
Eine Aufführung der Bühne 64, Zürich

Matinee
Sonntag, 31. Januar, 11 Uhr
Virginia Woolf (1882-1941) und
Ethel Smyth (1858-1944)
Ich habe Dir noch viel zu erzählen

Die neue Reihe des Vaudeville-Theaters
mit dem Ensemble des Vaudeville-Theaters
Konzept: Tove Soiland, Philosophin
Bitte Vorverkauf benutzen: Tel. 252 32 34, 15-19 Uhr
Kaffee und Gipfel ab 10 Uhr

Jeden Mi, SA, SO, 14 Uhr
die Zürcher Märchenbühne spielt

s chli Gschpängsch
Märli-Musical von Preussler, Torelli, Joho, Rothlisberger

Vorverkauf: Theater am Hechtplatz, 252 32 34, 15-19 Uhr
Bei Kindervorstellungen 1 Std. vor Beginn
BIZZ Werdmühleplatz, 221 22 83 / Migros City, 221 16 71

VGX338 969L

**Kunsthandel
Galerien**

Zu verkaufen aus Erbschaft wunderschönes, altes
Meissen-Porzellan
günstige Preise! Tel. (055) 88 26 30
VAX337 191A

Privatsammler verkauft
224 Swatch
Jg. ab 1983, Scuba, Automatique, Spécials usw.
Preis: an Meistbietenden. **Telefon (021) 312 77 43**, ab 19 Uhr.
VAX338 914B

**Kaufe und räume
sämtliche Nachlässe
Bilder, Teppiche, Möbel
Bücher, Antiquitäten usw.**
Telefon (01) 867 20 43, H. Burger
VAX318 964H

**SASEA HOLDING
EN FAILLITE**

Avis aux Porteurs d'
obligations convertibles 3 1/4% 1987-1992
originairement 92 110 100.- FS
(no de valeur: 118 802)

obligations convertibles 4% 1988-1992
originairement 76 385 700.- FS
(no de valeur: 118 803)

obligations convertibles 7% 1990-1995
originairement 340 000 000.- FS
(no de valeur: 118 805)

Les assemblees d'obligataires du 13 janvier 1993 n'ont pas eu de representants. En consequence, il revient a chaque obligataire d'exercer ses droits, en particulier lors de la premiere assemblee des creanciers qui aura lieu le 17 fevrier 1993 a 10 heures, Hotel Penta, Geneve.

Geneve, le 14 janvier 1993

Administration speciale
provisoire de Sasea Holding
en faillite

Dominique Grosbety
Alain Winkelmann

Laurent Levy
Philippe Zoelly
VYX338 295K

**Schneider aus
HONG KONG**

Masskleider für jedermann.
Wählen Sie Ihre Masskleidung
aus über 5000 Mustern in inter-
national modernem Schnitt.
Feinste englische Stoffe wie Fla-
nell, Worsted, Tweed, Cash-
mere, Thaiseide, Brokat, Chiffon,
Baumwolle, Naturseide, alles zu
Konfektionspreisen

Anderer superfeine Qualitätsanzüge
ab Fr. 500.- bis Fr. 900.-

25., 26., 27. Januar 1993

3 Anzüge und
3 Hemden, Fr. 1480.-

3 Hemden, Spezial-
preis Fr. 120.-

Melden Sie sich bei
Mr. K. Hiro, Tel. (01) 363 33 63
(spricht nur Englisch)
Pullman-Continental-Hotel, ab 10.00 Uhr
Stampfenbachstrasse 60, 8006 Zürich
VOX336 576B

**PHANTOM
OF THE
OPERA**

Der Musical-Thriller
von Kopit und Yeston.
Europäische
Erstaufführung in
deutscher Sprache

Amerikanisch-deutsche Produktion
mit internationaler Besetzung der
Strache Interworld vom
„Theatre under the Stars“
Houston, Texas.

Vorverkauf: Jeimoli ☎ 212 13 11 - BIZZ ☎ 221 22 83
Bestellservice: OBS ☎ 01-383 79 14, Fax 01-383 53 11
vgx336 9561

**FEEL THE
DIFFERENCE...**

Manz
MANZ PRIVACY HOTEL & GASTRONOMY

ST. GOTTHARD ZÜRICH
EULER BASEL
METROPOL BASEL
CONTINENTAL LAUSANNE
DE LA PAIX GENÈVE

ETH

**Wissenschaftshistorisches
Kolloquium:
«Kolumbus und die Folgen»**
Universität Zürich-Zentrum,
Rämistrasse 71, Hörsaal 104

27. Januar 1993, 17.15 Uhr
**Nordamerikanische
Indianerkulturen zur Zeit von
Kolumbus**
Hans Läng, Konservator, Zürich
vgx330 815c

BAHNHOF BUFFET ZÜRICH

Au premier

Erleben Sie live die Taufe des neuen
Albums «Back From California».

EINLADUNG ZUR PLATTENTAUF
Donnerstag, 28. Januar 1993, ab 18 Uhr

HARLEM RAMBLERS
Stimmen Sie sich ein auf das grosse
Dixieland-Buffer vom 2. bis 20. Februar!

Bei uns trifft's sich
am besten!

Tel. 01 311 13 10
Fax 01 312 04 93

BAHNHOF BUFFET ZÜRICH

BERNHARD-THEATER

Täglich 20.15 h (ausser Mo), So auch 14.30 h

● DIE GLASMENAGERIE ●

Schauspiel von Tennessee Williams, mit **GISELA UH-
LEN, BERND SEEBACHER, RENATE BLUME,
JORG PANKNIN.**

Vorverkauf: Theaterkasse 10-19 h, Telefon 252 60 55 /
251 21 45, sowie Billettzentrale, Telefon 221 22 83.
Abendkasse ab 19.30 h. VGX338 866M

VARIETE-THEATER

Wegen Grossefolgs verlängert!!!

● FRANCE DELON ●

France Delon präsentiert eine mitreissende
Internationale Revue mit Artisten, Tanz, Komik
und Glamour. Neu im Januar mit dabei:
«Valentine» mit Seelöwen und «Dieto», phan-
tastische Jonglage. Im Februar: «Peter Shub»,
der Weltstar der Pantomimen-Clowns.

Mo-Do 21.30 Uhr Showbeginn
Fr/Sa 20.00 Uhr Showbeginn 1. Show
Fr/Sa 23.00 Uhr Showbeginn 2. Show
VGX332 688E

**tivolino's
POLYGON**

Im Rothus beim Rathaus
Marktgasse 17 · Zürich · ☎ 252 11 10

SCHAUSPIELHAUS

Mo 25. 1., 20 h
-22.15 h **HIMMEL AUF ERDEN** von R. Lillie
Freier Verkauf und Migros-A

Di 26. 1., 20 h
-22.15 h **KALDEWEY FARCE**
von B. Strauss

Mi 27. 1., 20 h
**Letzte Vorstellung
HIMMEL AUF ERDEN**

Do 28. 1., 20 h
**Premiere
CLAVIGO** von J. W. von Goethe

Fr 29. 1., 20 h
-22.40 h **OTELLO DARF NICHT PLATZEN**
von K. Ludwig

Sa 30. 1., 20 h
CLAVIGO

So 31. 1., 15 h
20 h **CLAVIGO**

Mo 1. 2., 20 h
OTELLO DARF NICHT PLATZEN
Freier Verkauf und Berufsschulen

Di 2. 2., 20 h
KALDEWEY FARCE

Mi 3. 2., 20 h
CLAVIGO
Volksvorstellung

Do 4. 2., 20 h
OTELLO DARF NICHT PLATZEN

Fr 5. 2., 20 h
OTELLO DARF NICHT PLATZEN

Sa 6. 2., 20 h
**Zum 25. Male
KALDEWEY FARCE**

So 7. 2., 14 h
20 h **KALDEWEY FARCE**
OTELLO DARF NICHT PLATZEN

Mo 8. 2., 20 h
Gastspiel **Theater in der Josefstadt, Wien**
Chansons u. Satiren aus Theresienstadt
mit A. Waechter, T. Golden, S. Dreznin

SCHAUSPIELHAUS-KELLER

Fr 29. 1., 20.30 h **GELD ANDERER LEUTE** von J. Stern
Weitere Vorstellungen:
31. 1. - 2. 2./4. 2./5. 2./7. 2.

Sa 30. 1., 20.30 h **Lesung
W. G. SEBALD** liest aus seinem Buch
«Die Ausgewanderten»

Mi 3. 2., 20.30 h **Literatur der Welt**
Lesung und Diskussion mit **Nuruddin Farah**,
Somalia

Vorverkauf: Rämistrasse 34, Theaterkasse, Telefon (01) 265 58 58,
Mo-Sa 10-19 Uhr. **Abendkasse 1 Std. vor** Vorstellungsbeginn.
Billettzentrale: Telefon (01) 221 22 83. **Spielplan:** Telefon
265 57 60. Info über freie Plätze ab 14 Uhr: Telefon 265 57 70.
VGX338 962C

**Restaurant Bar
Camino**

Freischützengasse 4 8004 Zürich
Tel. 01 / 241 94 36
VGX338 910K

**Kommunikatives Sprechen –
Ausdruck der Persönlichkeit und
Instrument der Rhetorik**

7.-9. März oder 26.-28. September 1993
Intensivseminar für Führungskräfte aus
Wirtschaft, Politik und Verwaltung
mit Prof. Dr. H. Coblenzer, Ordinarius für Stimm-
und Sprecherziehung, Wien.

Information und Seminarort: Tagungs- und
Studienzentrum Boldern, 8708 Männedorf.
Tel. (01) 922 11 71, Fax (01) 921 14 55
VGX336 117A

Baumschäden!

100 Jahre Erfahrung, Dynamik, Tradition

1892 - 1992
Ein Jahrhundert für unsere Umwelt

Unsere Spezialisten für
Baumchirurgie + Baumpflege
lösen Ihre Probleme

Spross Ga-La-Bau AG Zürich
Garten- und Landschaftsbau 01-4 62 62 62

**BERKOWITSCH
JUWELIERE
SEIT 1917**

Augustinergasse 48 / Bahnhofstrasse, Zürich
Telefon (01) 211 31 08
VGX337 494B

OPERNHAUS ZÜRICH

AKTUELL IM OPERNHAUS

B-Premiere, Mittwoch, 27. 1. 1993, 20.00 Uhr
Neues Ballettprogramm mit den beiden
authentischen Rekonstruktionen der
berühmten Klassiker

LA VIVANDIÈRE (Pas de six)
Choreographie: Arthur Saint-Léon

**L'APRÈS-MIDI
D'UN FAUNE**
Choreographie: Vaslav Nijinski
und
LEJ DALS CHÔDS
Choreographie: Bernd Roger Bienert

RENDERING
Choreographie: Jorma Uotinen

Letzte Vorstellung in dieser Saison
Sonntag, 31. 1., 19.30 h (Abo/Freier Verkauf)

DIE GEZEICHNETEN
Die wiederentdeckte spätromantische
Oper von **Franz Schreker (1878-1934)**,
Freund und Zeitgenossen von
Gustav Klimt

Einführung 18.15 h. Foyer 1. Rang/
Freier Eintritt

Ausstellung zu Leben und Werk des Kom-
ponisten. Ausführliches Programmheft und
Textbuch erhältlich.

Opernhauskasse:
geöffnet von Montag bis Samstag,
10.00 h bis Vorstellungsbeginn,
an Tagen ohne Vorstellung bis 18.30 Uhr.
Tel. (01) 262 09 09 (11 bis 18.00 Uhr)

Im 70. Jahrgang erschienen!
Das Opernhaus-Jahrbuch 1992/93
An der Opernhauskasse und während der
Vorstellungen zu Fr. 25.- erhältlich.
Opernhaus-Magazin Nr. 5 Saison 1992/93
mit dem täglichen Spielplan bis Ende März 1993
liegt an der Kasse auf
VGX338 984E

CONFISERIE SPRÜNGLI

**Fit mit
Luxemburgerli**

Teilnehmer:
Theo Fischer
Nationalrat, Präsident der Schweiz.
Fernseh- und Radiovereinigung (SFRV)
Christoph Grenacher
stv. Chefredaktor «BLICK»
Franz Hostettler
Mitglied DRS-Regionalrat-Ausschuss
Oswald Sigg
SRG-Informations-Chef

Gesprächsleiter:
Peter M. Wettler
Präsident Kommission
für Öffentlichkeitsarbeit RFZ

**Radio- und Fernsehgenossenschaft
Zürich**
Trägerschaft der SRG für die Kantone
Zürich und Schaffhausen
VGX331 693A

BAHNHOF BUFFET ZÜRICH

**STIFTUNG SCHLOSSKONZERTE
RAPPERSWIL**

Grosser Rittersaal
Samstag, 30. Januar 1993, 16.30 und 20.15 Uhr

2. Abonnementskonzert
Oliver Widmer, Bariton
Heinz Holliger, Klavier

Beethoven - Liederkreis "An die ferne Geliebte"
Schumann - Liederkreis "Eichendorff"

Vorverkauf: Jecklin 251 59 00, Hug 261 16 00, BIZZ 221 22 83
Kreuz-Buchhandlung Rapperswil 055-27 94 17
Konzertgesellschaft Zürich
vgx337 898g

**ETH Eidgenössische
Technische Hochschule
Zürich**

Wolfgang Pauli-Vorlesungen
Prof. Dr. Elliott H. Lieb
Princeton University, USA

Montag, 25. Januar 1993, 20.15 Uhr
*The Pauli Principle and the Stability of
Matter, from Atoms to Stars*

Dienstag, 26. Januar 1993, 20.15 Uhr
*Atoms in Large Magnetic Fields: Some
Surprises and Some Open Problems*

Donnerstag, 28. Januar 1993, 20.15 Uhr
The Flux-Phase Problem

Alle Vorträge sind in englischer Sprache
und finden im Auditorium Maximum,
ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101,
statt. Eintritt frei.
VGX332 758C

BAUR AU LAC

**LES NUTTS MUSICALES
DES
GRANDS HOTELS**

Sonntag, 31. Januar 1993
17.30 Uhr
Klavier-Rezital
VITALI BERZON
Mozart, Beethoven,
Chopin, Rachmaninov, Skrjabin

Eintritt: Fr. 35.- / 25.-
Reservationen, auch für das anschliessende
Galadiner (in Anwesenheit des Künstlers),
erbeten unter Tel: 01/2211650
vgx337 783h

**KONZERTE
DER TONHALLE-
GESELLSCHAFT**

Mo 25. Jan. **Rezital-Sonderzyklus, 19.30 h**
kl. Saal
10.-
«Preisräger internationaler
Wettbewerbe»

GIORGIA TOMASSI
1. Preis Arthur Rubinstein-Wettbewerb,
1992

Skrjabin: Fantasie h-Moll; 7 aus den 24 Préludes op. 11;
Rachmaninow: Sonate Nr. 2 b-Moll op. 36;
Liszt: Sonate h-Moll (1853)

Mi 27. Jan. **Abonnementskonzert M, 19.30 h**
Fr 29. Jan. **Sinfoniekonzert, 19.30 h**
10.-/30.-

TONHALLE-ORCHESTER
CLAUS PETER FLOR, Leitung
SIIRI SCHÜTZ, Klavier

Mozart: Klavierkonzert G-Dur KV 453;
Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur

Für das Abonnementskonzert sind noch Karten erhältlich

Steinway-Flügel: Jecklin und Musik Hug

Vorverkauf: Tonhalle-Billett-kasse, Claridenstrasse 7,
Eingang «T», Tel. 206 34 34
(Montag-Freitag 10-18 Uhr, Samstag 10-12 Uhr).
vgx338 759K

**Musikkollegium
Zürcher Oberland**

Freitag, 29. Januar 1993, 20.15 Uhr
Aula der Kantonsschule Wetzikon

Der junge Beethoven
Variationen für Klavier zu
vier Händen C-Dur
Klaviertrio G-Dur op. 1/2
Klaversonate f-moll op. 2/1
Cellosonate g-moll op. 5/2

Denise Hoerni, Violine
Wen-Sinn Yang, Violoncello
Werner Bärtschi, Klavier
Bianca Medici, Klavier

Karten zu Fr. 25.- (Schüler Fr. 14.-) erhältlich im Vor-
verkauf bei Droga Drogerie Oeschger, Wetzikon, Tele-
fon (01) 930 53 73, oder an der Abendkasse.
vgx338 803g



Das Heu nicht mehr immer auf der gleichen Bühne: Bundespräsident Ogi, Vizepräsident Marcel Blanc und SVP-Präsident Uhlmann in Payerne. (Bild asl)

SVP-Parolenfassung vor düsterem Parteihimmel Für mehr Benzin und Aufhebung des Spielbankenverbots

Im Beisein von Bundespräsident Adolf Ogi fasste die Schweizerische Volkspartei (SVP) in Payerne die Parolen zu den Vorlagen vom 7. März. Fast ebenso einstimmig wie das Nein zur Tierversuchsinitiative kam die Ja-Parole zur Aufhebung des Spielbankenverbots zustande, und mit 185 zu 56 Stimmen votierten die Delegierten zudem klar für die Erhöhung des Treibstoffzolls. Vor allem von welscher Seite wurde auch der Europa-Alleingang des Zürcher Flügels und der dadurch aufgebrochene parteiinterne Graben zum Thema gemacht.

hag. Payerne, 23. Januar

Wenngleich SVP-Parteipräsident Hans Uhlmann zu Beginn des Parolenparteitags die Delegierten richtiggehend beschwor, sich jetzt auf die tagespolitische Arbeit zu konzentrieren und die Diskussion über die parteiinternen Querelen erst an der ausserordentlichen Zentralvorstandssitzung Anfang Februar zu führen, kam das SVP-Flügelproblem im waadtländischen Payerne zur Sprache, und dies sogar unprogrammässig.

Abspaltungsdrohung der SVP Waadt

Jean Fattetbert, Präsident der Waadtländer SVP, zeigte sich in einer nicht angekündigten Rede namens seiner Sektion «schockiert» vom Inhalt des sogenannten Europa-Aktionsprogramms, das der Zürcher SVP-Nationalrat Christoph Blocher nach der EWR-Abstimmung am 11. Dezember «ohne demokratische parteiinterne Ausarbeitung» im Rahmen einer Pressekonferenz vorgelegt hatte. Der Waadtländer mahnte die anwesenden Delegierten, sich nicht vom 1991 beschlossenen Legislaturparteiprogramm zu entfernen und redete einer Politik der Mitte das Wort, die konform zu derjenigen des eigenen Bundesrates sei; ein Abgleiten in rechtsextrem-populistische Gefilde und damit in die Oppositionsrolle sei für die kleinste Regierungspartei fatal und hätte – so drohte Fattetbert wortgewaltig – die Abspaltung der Waadtländer Sektion zur Folge.

Inland

Parolenparteitage mit Nebengeräuschen

Die drei Bundesratsparteien FDP, SPS und SVP haben am Wochenende die Abstimmungsparolen für den Umengang vom 7. März beschlossen, daneben aber auch – zum Teil unprogrammässig – andere brennende Probleme diskutiert. 13/14

SP erobert Berner Stadtpräsidium

Im zweiten Wahlgang hat der SP-Kandidat Klaus Baumgartner gegen den CVP-Vertreter Josef Bossart das Berner Stadtpräsidium erobert. 13

Hohe Defizite in Bund, Kantonen und Gemeinden

Die kumulierten Defizite von Bund, Kantonen und Gemeinden werden 1992 und 1993 mehr als zehn Milliarden Franken betragen. Im Gegensatz zum Bund scheinen die Kantone einen weiteren Absturz verhindern zu können. 14

Feuilleton

Die russische Revolution – ein verhängnisvoller Zufall

Die russische Oktoberrevolution stellt wohl das wichtigste Ereignis unseres Jahrhunderts dar: Kein anderes politisches Geschehen hat das Schicksal der Menschheit in so vielfältiger und weitreichender Weise beeinflusst wie die kommunistische Machtübernahme 1917. Heute weiss man, dass der Triumph der Bolschewisten ein historisches Zufallsprodukt war. 15

Christos Verpackungsjahr für den Reichstag in Berlin

Seit 20 Jahren bemüht sich der amerikanische Verpackungskünstler Christo um eine Bewilligung, den Reichstag in Berlin in ein Kunstpaket zu verwandeln. Jetzt, da aus dem sperrig widersprüchlichen Symbol des Scheiterns der Weimarer Demokratie ein Haus der demokratischen Zukunftshoffnung geworden ist, stehen die Chancen einer Verwirklichung besser denn je. 17

lehnte mit 246 gegen 1 Stimme die Initiative ab, für die sich der Basler LdU-Nationalrat Hansjörg Weder zuvor im Plenum eingesetzt hatte. Die Delegierten folgten ihrem Bundesrat, der warnte, dass ein Ja zum Verbot fatale Folgen für die medizinisch-pharmazeutische Industrie haben und lediglich zu einer Verlagerung der lebensnotwendigen Tests ins Ausland führen werde. Zudem verfüge die Schweiz bereits weltweit über eine der rigorosesten Gesetzgebungen im Tierschutz.

Fast ebenso schnell und eindeutig waren angesichts der brisanten staatlichen Finanzlage die Meinungen für eine Aufhebung des Spielbankenverbots gemacht. Vergeblich hatte die Berner Nationalrätin Susanne Daepf dafür plädiert, auf die zusätzliche Geldquelle zu verzichten und sich so kostspieligen Ärger mit der Kurierung der Spielsüchtigen zu ersparen. Mit 206 gegen 15 Stimmen folgten die Delegierten den Pro-Argumenten ihres Freiburger Nationalrates Bernard Rohrbasser: Die jährlich abfliessenden Spieleinnahmen in Millionenhöhe dürften der Staatskasse nicht verlorengelassen, zumal bei einem Nein das Geldspiel ennet der Grenzen stattfindet, während unser Land dennoch die sozialen Kosten der Resozialisierung zu tragen habe.

Benzinzollerhöhung nötig und zumutbar

Erwartungsgemäss am meisten zu reden gab in Payerne die geplante Erhöhung des Treibstoffgrundzolls. Zuvor hatte der Aargauer Nationalrat Theo Fischer in einem die Aufmerksamkeit im Saal arg strapazierenden Grundsatzreferat die finanzpolitische Auslegeordnung gemacht. Der SVP-Fraktionschef ging dabei mit der zügellosen Ausgabenpolitik des Parlaments ins Gericht und postulierte mehr als nur Sparwillen. Allerdings dürfe die Sanierung des Bundeshaushaltes nicht mit der Schaffung einer neuen Finanzordnung gleichgesetzt werden, für die der Systemwechsel zur Mehrwertsteuer unumgänglich sei. Dabei – so Fischer – könne sich die Partei nötigenfalls auch mit dem letzte Woche von der Nationalratskommission präsentierten Satz von 6,5 Prozent arrangieren, wengleich der Vorstand klar für 6,2 Prozent eingetreten sei.

Die eigentliche Parole zur Benzin-Zoll-Vorlage kam dann nach einem Streitgespräch und ausgiebiger Diskussion zustande. Autopartei-Präsident Jürg Scherrer hatte als Podiumsteilnehmer für ein Nein zu mehr Grundzoll plädiert und statt dessen eine Erhöhung der Treibstoffzollzuschläge um 12 bis 15 Rappen gefordert. Der Aderlass sei für die Transportunternehmer zu hoch, zumal auch der Dieseltreibstoff sich gleich stark verteuere und dann in der Schweiz europaweit deutlich am meisten koste. Bundesrat Ogi konterte, indem er vorrechnete, dass die verbleibenden 1,4 Millionen Franken in der Treibstoffzollkasse nicht nur die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes verhindern, sondern – dies an die Adresse Scherrers, der kürzlich neu als Baudirektor in die Bieler Exekutive gewählt worden war – auch den Ausbau dringender nötiger Umfahrungen wie etwa jene von Biel verzögern. Die Automobilität sei zudem, so Ogi, im Gegensatz zur Schiene klar zu billig und die massvolle Erhöhung daher sozial verträglich und zumutbar. Nachdem der Vorstand nur mit 22 zu 11 Stimmen Ja gesagt hatte, sprach sich die Basis mit 185 gegen 56 Stimmen klar für die geplante Erhöhung aus.

Im gleichen Tenor, wengleich etwas gedämpfter, rief auch Fatterberts Kantonskollege, SVP-Vizepräsident Marcel Blanc, die Delegierten seiner Partei in die Pflicht: Ein Abweichen von einem demokratisch erarbeiteten Programm sei – auch in der Europafrage – nur über ebensolche Mittel möglich, sagte der alt Regierungsrat und gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass die Romands nach dem Nein vom 6. Dezember nicht in der Pose der Verlierer verharren, sondern sich mögliche Optionen durch eine offene Haltung gegenüber Europa bewahren werden.

Tierversuchsinitiative chancenlos

Nach dieser brisanten Eröffnung des Parteitags entspannte sich die Stimmung in den «Halles des Fêtes» zwar äusserlich wieder; häufiges Geraune und eine Massierung persönlicher Tischgespräche während der Präsentation der Vorlagen zeigten aber deutlich, wie tief die Aufmerksamkeit im Saal ob dem gar nicht mehr so rosig wie im Parteislogan propagierten Weg in die Zukunft noch war.

Fast einstimmig kam das Verdikt gegen den dritten und bisher radikalsten Anlauf zu einem Verbot der Tierversuche zustande. Die Parteibasis

FDP plant Volksinitiative zur Ausgabenbremse Deutliche Parolen an der Delegiertenversammlung

Die FDP hat an ihrer Delegiertenversammlung in Lenzburg eine eidgenössische Volksinitiative für eine Ausgabenbremse beim Bund angekündigt. Vreni Spoerry gab die Pläne während eines Podiumsgesprächs über die Finanzlage der Eidgenossenschaft bekannt. Deutlich sagten die Delegierten mit 159:55 Stimmen Ja zur Treibstoffzollerhöhung und befürworteten die Aufhebung des Spielbankenverbots mit 194:4 Stimmen. Einstimmig lehnten sie die radikale Tierversuchsinitiative ab.

gir. Lenzburg, 23. Januar

Die missliche Finanzlage des Bundes stand am Samstag in Lenzburg im Vordergrund der Delegiertenversammlung der Freisinnig-Demokratischen Partei (FDP). Der Parolenfassung zur Aufhebung des Spielbankenverbots und der Erhöhung des Treibstoffzolls, beides Vorlagen, die auf der Einnahmenseite des Bundes zu Buche schlagen, ging ein Podiumsgespräch über die Zukunft der öffentlichen Finanzen voraus.

Parteipräsident Franz Steinegger (Uri) skizzierte zuvor in seiner Eröffnungsansprache das freisinnige Konzept für die Wirtschafts- und Europapolitik. «Preisstabilität, gesunde Staatsfinanzen und ein Fiskalsystem, das die wirtschaftlichen Aktivitäten nicht unnötig behindert», waren die Stichworte Steineggers. Über den Systemwechsel zur Mehrwertsteuer habe sich das Volk unbelastet von Sanierungsmassnahmen auszusprechen. In einem zweiten Schritt sei das Revitalisierungsprogramm zügig voranzutreiben. Eine Liberalisierung des Arbeitsmarktes setze die Voraussetzungen für die angestrebte Vollbeschäftigung, nicht aber die von der Linken geforderten kontraproduktiven Investitions- und Beschäftigungsprogramme. Nur weil die SPS die Zustimmung zur Mehrwertsteuer von der Gewährung eines Impulsprogrammes abhängig gemacht habe, habe die FDP diese beschäftigungspolitische Massnahme «nicht verhindert».

Pragmatisch das EWR-Nein überwinden

Europapolitisch schliesst Steinegger eine zweite EWR-Volksabstimmung nicht aus, doch müssten zuerst innenpolitische Massnahmen getroffen wer-

den, um die vorhandenen Berührungspunkte der Gegner aus dem Weg zu räumen. Gewisse Neinsager versuchten nun, sich aus der Verantwortung zu stehlen und Verbesserungen (beispielsweise die Entspannung an der Zinsfront) mit «verlogenen» Behauptungen dem Abstimmungsergebnis zuzuschreiben, wobei es «jedermann freisteht, diese Volksverdummung zu beklatschen oder durch einen finanziellen Beitrag auch noch zu bezahlen». Mit Beharrlichkeit, Pragmatismus und Selbstbewusstsein will der Präsident die aussenpolitische Front stärken. Eine baldige Abstimmung über einen EWG-Beitritt schliesst er aus.

Ausgabenbremse mittels Volksinitiative?

Im Podiumsgespräch unter der Leitung von NZZ-Redaktor Bruno Lezzi setzten sich die Nationalratsmitglieder Vreni Spoerry (Zürich), Pascal Couchepin (Wallis), Hans Rudolf Früh (Appenzell-Ausser Rhoden) sowie der Zürcher Regierungsrat Eric Honegger mit dem Vorschlag der nationalrätlichen Wirtschaftskommission (WAK) auseinander, den vierten Anlauf zur Mehrwertsteuer zu wagen. Umstritten war dabei der Satz von 6,5 Prozent. Das Gewerbe könne sich mittlerweile mit dem Systemwechsel einverstanden erklären, aber nur mit einem Satz von 6,2 Prozent, gab Gewerbeverbandspräsident Früh zu bedenken. Für Spoerry und Couchepin hingegen ist klar, dass nur 6,5 Prozent einen Mehrheitsentscheid herbeiführen könnten. Honegger stellte sich gegen eine allzu grosse Kompromissbereitschaft. In diesem Zusammenhang warnte er vor Impulsprogrammen, wie sie sich die SPS mit 300 Millionen Franken für 1993 erzwungen hatte. Die Kantone könnten diese – trotz Unterstützung des

Klaus Baumgartner neuer Berner Stadtpräsident

Deutlicher Erfolg des SP-Kandidaten

kfr. Bern, 24. Januar

An der Spitze des Gemeinderates der Stadt Bern (Exekutive) steht nach 13jährigem Unterbruch wiederum ein Sozialdemokrat. Im zweiten Wahlgang setzte sich Klaus Baumgartner (sp.) mit 18 782 Stimmen gegen Josef Bossart (cvp.) durch, der auf 10 817 Stimmen kam. Die Stimmbeteiligung betrug 33,7 Prozent. Damit befinden sich sowohl das Stadtpräsidium als auch die Mehrheiten im sieben Mitglieder zählenden Gemeinderat und im Stadtrat (Legislative, 80 Mitglieder) in links-grüner Hand.

Allgemein war ein knapperer Wahlausgang erwartet worden, obwohl der einer in Bern ausgesprochenen Kleinpartei zugehörige Bossart nur über eine schmale eigene Basis verfügte (Wähleranteil 4,0 Prozent) und nur auf die Unterstützung von Rechtsparteien zählen konnte. Die Partner



Klaus Baumgartner, der neue Berner Stadtpräsident. (Bild key)

der bürgerlichen Koalition (FDP und SVP) hatten keine Parole zu seinen Gunsten ausgegeben, weil er am 6. Dezember als «wild» angetretener Kandidat Theres Giger (fdp., die später verzichtete) konkurrenzierte.

Fürsorge- und Gesundheitsdirektor Baumgartner verlor bei einer gegenüber dem ersten Umengang auf weniger als die Hälfte gesunkenen Stimmbeteiligung 2064 Wählerinnen und Wähler, Finanzdirektor Bossart aber konnte 2598 Stimmen zulegen. Damit «erbte» er nur einen geringen Teil von Stimmen aus dem bürgerlichen Lager – zu wenig, um Baumgartner ernsthaft zu bedrängen und das angestrebte Gegengewicht im links-grünen Bern zu setzen. Mit Baumgartner ist nach Eduard Freimüller (1958 bis 1966) und Reynold Tschäppät (1966 bis 1978) erneut ein Vertreter der stärksten Partei Stadtpräsident von Bern.

Direktionszuteilung mit Überraschungen

(sda) Nachdem er acht Jahre lang Finanzdirektor der Stadt Bern gewesen war, hat Josef Bossart die Quittung für sein unkonventionelles Verhalten bei der Wahl um das Stadtpräsidium erhalten. Gegen seinen Willen muss er seinen Sessel der Grünen Therese Frösch überlassen und als Nachfolger des neuen Stadtpräsidenten Klaus Baumgartner in die Fürsorge- und Gesundheitsdirektion wechseln. Zudem bestimmte der neu gewählte Gemeinderat Theres Giger (fdp.) zur Vize-Stadtpräsidentin. Der enttäuschte Bossart tönte sogar die Möglichkeit eines Rücktritts an. Die neue Direktionsverteilung sieht folgendermassen aus. Präsidial: Klaus Baumgartner (sp.)/Vize: Theres Giger (fdp.), Polizei: Kurt Wasserfallen (fdp.), Fürsorge: Josef Bossart (cvp.), Schule: Joy Matter (jb./fl.), Bau: Theres Giger (fdp.), Finanz: Therese Frösch (gb.), Stadtbetriebe: Alfred Neukomm (sp.).

Bundes – nicht finanzieren. Einig waren sich die Diskussionsteilnehmer weitgehend darin, dass die Verquickung einer Finanzordnung mit der Sanierung des Bundeshaushalts ein weiteres Fiasko beim Stimmbürger herbeiführen würde.

Konsens bestand bei den Politikern auch darin, dass bis heute mehr Rezepte für Einnahmen ausgestellt wurden als für die Zügelung der Ausgaben. In Form einer Volksinitiative will die FDP deshalb, wie Vreni Spoerry erwähnte, eine Ausgabenbremse erreichen (siehe Kästchen). Neue Ausgaben wären nur noch mit dem absoluten und nicht mit dem einfachen Mehr zu beschliessen.

Deutliche Zustimmung zum Treibstoffzoll

Als Gradmesser für das finanzpolitische Klima der Schweiz gilt die Abstimmung über die Erhöhung des Treibstoffzolls. Für Nationalrat Pierre Etique (Jura), der als Pro-Redner auftrat, ist die Zustimmung absolut notwendig, um einerseits das Defizit im Bundeshaushalt zu verringern und andererseits die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes finanziell sicherzustellen. Eine dauerhafte Sanierung der Bundesfinanzen könne längerfristig zwar nur eine neue Finanzordnung bringen. Inzwischen müssten aber punktuelle Massnahmen eine kurzfristige Erholung herbeiführen. Darunter falle unter anderem die stärkere Belastung des

Treibstoffzolls. Sie sei vernünftig und ein guter Kompromiss: Auch nach der Erhöhung liege der Benzinpreis tiefer als in den Nachbarländern, so dass ausländische Autofahrer weiterhin ihren Tank in der Schweiz füllen würden. Einen Kompromiss habe man darin gefunden, dass 50 Prozent für die allgemeinen Ausgaben und 50 Prozent für die Strassen eingesetzt würden. Mit der Vollendung des Baus des Nationalstrassennetzes würde die Verkehrssicherheit erhöht, könnten die Agglomerationen entlastet werden und würden die Randregionen integriert.

Einem Grossteil der angeführten Begründungen konnte sich der Vertreter der *Nein-Parole*, Generaldirektor des ACS, *Hans-Urs Merz*, anschliessen. Doch gehe es nicht an, dass wieder einmal der Autofahrer, und dies erst noch in konjunkturell schwierigen Zeiten, geschöpft werde. Der motorisierte Verkehr leiste heute schon jähr-

Grundzüge der geplanten Volksinitiative

gir. Während des Podiumsgesprächs gab Nationalrätin Vreni Spoerry die Absicht der FDP bekannt, eine Volksinitiative zur Ausgabenbremse des Bundes zu lancieren. Ausgabenbeschlüsse müssten ab einer gewissen Höhe einem qualifizierten Mehr unterstellt werden. Ein definitiver Vorschlag sei noch nicht ausgearbeitet, führte die Nationalrätin auf Anfrage aus. Abklärungen über Form und Inhalt eines Vorschlags zur Ausgabenbremse hätten innerhalb der Partei und mit befreundeten Organisationen stattgefunden. Der Vorschlag soll nach Aussage Frau Spoerrys unbefristet formuliert sein. Doch könnte er auch in die neue Finanzordnung eingebunden werden. Die Idee sei bei der Partei auf positives Echo gestossen. Auch der Schweizerische Gewerbeverband habe erfreut reagiert, was Hans Rudolf Früh als dessen Präsident bestätigte.

Bereits 1988 hatte der Nationalrat die Forderung nach einer Ausgabenbremse nach einem mehrheitlich negativen Ergebnis im Vernehmlassungsverfahren abgelehnt.

liche Beiträge in Milliardenhöhe an die allgemeine Bundeskasse. Er belaste zudem den Bundeshaushalt im Gegensatz zu den Subventionsempfängern im Verkehrswesen nicht. Wenn der Strassenbau mehr Geld benötige, dann sei eben der zweckgebundene Zolzzuschlag zu erhöhen. Seit je sei der Zollassatz auf Treibstoffen im Vergleich zu den übrigen Gütern sehr hoch, da mit einem Teil der Einnahmen die Strassenaufgaben des Bundes gedeckt würden.

Bundesrat Villiger bekräftigte in seinem Referat die Pro-Argumente von *Pierre Etique*. Die vorgeschlagene Erhöhung des Treibstoffzolls sei *bescheiden* und *zumutbar*. Sie mache den Autofahrer, der ja auch an der Fertigstellung des Nationalstrassennetzes interessiert sein müsse, noch lange nicht zur «Milchkuh der Nation». Die Bundeskasse sei dringend auf die jährlich rund 650 Millionen Franken angewiesen. Der Schuldenberg wachse gemäss geltendem Finanzplan bis 1996 auf rund 85 Milliarden. Ohne wirksame Sanierungsmassnahmen würde die Qualität der Eidgenossenschaft als Schuldner verschlechtert. Was dabei herauskomme, hätten uns andere Länder eindrücklich unter Beweis gestellt. Die Delegierten folgten der Empfehlung Villigers mit 159:55 Stimmen.

Weitere Vorlagen unumstritten

Ohne Diskussion befürworteten die anwesenden Vertreter die *Aufhebung des Spielbankenverbots* mit 194:4 Stimmen. Völlig einig waren sie sich auch in der Ablehnung der *Tierversuchsinitiative*. Die Vorlage wurde von 228 Delegierten abgelehnt.

Suchtprävention mit Sport

Aktion des Bundesamtes für Gesundheit

Bern, 22. Jan. (ap) Das Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) will den Sport gezielt in den Dienst von Suchtprävention und -therapie stellen. Am Freitag wurde in Bern im Beisein von Bundesrat Flavio Cotti die Initiative «Ohne Drogen – mit Sport» lanciert. Zusammen mit der Eidgenössischen Sportschule Magglingen sollen Sportvereine für die Suchtbekämpfung gewonnen werden.

Es gehe darum, das präventive und gesundheitsfördernde Potential der sportlichen Aktivität gezielt zur Verhinderung von Drogenproblemen, aber auch zur Stützung von bereits Süchtigen und in der Therapie einzusetzen, sagte BAG-Direktor *Thomas Zeltner* an einer Pressekonferenz im Berner Eisstadion Allmend. In diesem Stadion trainiert der Trainer der Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft, *Bill Gilligan*, seit Ende Oktober 1992 mit Frauen und Männern, die ein *Methadonprogramm* mitmachen. Das Training findet noch bis Ende Saison statt. Gilligan wird laut BAG im Rahmen der neuen Initiative regelmässige Eislauftourneen für Drogenabhängige organisieren. Zum heutigen Zeitpunkt besteht die Initiative laut Zeltner aus zwei Hauptprojekten in den Bereichen Prävention und Therapie, die jeweils auf lokaler Ebene durchgeführt werden: Das Pilotprojekt «*Mach mit*» entstand auf Initiative des Stadtturnvereins Bern und will den Vereins-sport stärker für die Suchtproblematik sensibilisieren. Insbesondere sollen gefährdete Jugendliche vor dem Einstieg in die Drogenabhängigkeit bewahrt werden. Das Projekt «*Starb*» der Eidgenössischen Sportschule Magglingen will laut BAG landesweit die Anwendung von Sport in der Suchtphase sowie in Therapie und Nachsorge fördern und professionalisieren.

Parolenpalette der SPS – Ja, Nein, Stimmfreigabe

«Geheime» Diskussion über Felber-Nachfolge

Einstimmiges Ja zur Treibstoffzollerhöhung, Stimmfreigabe zur Aufhebung des Spielbankenverbots, klares Nein zur Tierversuchsinitiative: So lauten die Parolen der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS) für die eidgenössische Abstimmung vom 7. März. Der Parteivorstand fasste die entsprechenden Beschlüsse am Samstag in Bern. Gleichzeitig diskutierte er das Vorgehen bei der Kandidatenkür für den Bundesrat.

rom, Bern, 23. Januar

Bevor der SPS-Parteivorstand sich mit den Vorlagen der nächsten Volksabstimmung beschäftigte, fielte er einen Entscheid in eigener Sache: Die Sitzung vom 13. Februar, ausschliesslich einer intensiven Befragung der Kandidaten für die *Nachfolge von Bundesrat René Felber* und dem Entscheid über den Antrag an die Fraktion der Bundesversammlung gewidmet, soll unter *Ausschluss der Medien* stattfinden. Mit 28:25 Stimmen beschloss der Parteivorstand, vom Prinzip der Öffentlichkeit abzuweichen, um eine offenere und unbefangene Diskussion zu ermöglichen.

Die Geschäftsleitung hatte am Vortag das Vorgehen für die Kandidatenkür besprochen und mehrheitlich eine Ausmarchung im Parteivorstand hinter verschlossener Tür als richtig erachtet. Denn – so Zentralsekretär *André Daguet* – seien die Medien dabei, würden gewisse heikle Fragen an die Kandidaten einfach nicht gestellt. Parteipräsident *Peter Bodenmann* hingegen hätte die Medien lieber zugelassen, sickerten doch bei über 100 Anwesenden die Diskussionen ohnehin bruchstückhaft – und erst noch falsch – an die Öffentlichkeit. «Wir haben mit der Öffnung der Türen nichts zu verlieren, es würden einzig viele Gerüchteküchen lahmgelegt», meinte Bodenmann, blieb mit dieser Ansicht dann aber knapp in der Minderheit.

Hüter der Moral gegen pragmatische Geldbeschaffer

Von den Abstimmungsvorlagen des 7. März liess einzig die *Aufhebung des Spielbankenverbots* in der Bundesverfassung die Wogen etwas höher gehen. Da sich ethisch-moralisch argumentierende Gegner und pragmatische Befürworter praktisch die Waage hielten, wurde der hauchdünne Vorentscheid zugunsten der *Nein-Parole* (29:28) mit 42:12 Stimmen zur *Stimmfreigabe* gelockert. «Es gibt schon genügend Sozialfälle, wir brauchen keine neuen zu schaffen», hatte zuvor der Waadtländer Nationalrat *Pierre Aguet* seine grundsätzliche Opposition gegen die Zulassung von Spielkasinos untermauert. Seiner Meinung nach ist die Freiheit zum Spiel mit dem geltenden Einsatz von fünf Franken bereits zur Genüge garantiert.

Sukkers erhielt Aguet von den Nationalrätinnen *Angéline Fankhauser* (Basel-Landschaft) und *Francine Jeanprêtre* (Waadt). Für die beiden Frauen heiligt der Zweck nicht alle Mittel, um so weniger, als die erwarteten Einnahmen für die Bundeskasse bloss ein Tropfen auf den heissen Stein seien. Die Rechnung werde angesichts der sozialen Folgekosten nicht aufgehen – «eine Sozialverträglichkeitsprüfung hat nicht stattgefunden».

Es gehe nur um eine Lockerung und keineswegs um die Öffnung aller Schleusen, beruhigte

Hohe Defizite von Bund, Kantonen und Gemeinden

Kumulierte Ausgabenüberschüsse von 10 Milliarden Franken

Bern, 22. Jan. (sda) Die kumulierten Defizite von Bund, Kantonen und Gemeinden werden 1992 und 1993 mehr als 10 Milliarden Franken betragen. Während sich im Bundeshaushalt keine Entspannung abzeichnet, scheinen sich bei den Kantonen die Defizite auf hohem Niveau zu stabilisieren. Für das laufende Jahr rechnen die Kantone mit einem Gesamtfehlbetrag von 4,2 Milliarden Franken; 1992 haben sie mit einem Defizit von knapp über 4 Milliarden Franken abgeschlossen.

Stabilisierung auf Kantons- und Gemeindestufe

Für 1992 hatten Bund, Kantone und Gemeinden ein Gesamtdefizit von 7,8 Milliarden Franken vorgesehen. Wenn man die Überschüsse der *Eidgenössischen Versicherungskasse*, die in der Rechnung als Einnahmen verbucht werden, abzieht, resultiert indessen ein Defizit von 10 Milliarden Franken. 1991 war der Unterschied zwischen Budget und Rechnung noch grösser. Budgetiert war ein Defizit von 5,2 Milliarden Franken; ausgewiesen wurde ein Fehlbetrag von knapp 8,5 Milliarden Franken.

Für das laufende Jahr sind die Erwartungen nicht anders. Allerdings könnte sich die Situation teilweise stabilisieren, weil es so aussieht, als ob vor allem die Gemeinden ihre Defizite langsam in den Griff bekommen. Die Budgetvoranschläge der Kantone rechneten für 1992 mit einem Defizit von 3,7 Milliarden Franken. Die Rechnungen schlossen mit einem Fehlbetrag von etwas über 4 Milliarden Franken ab. Ein Jahr zuvor stand einem budgetierten Defizit von 2,9 Milliarden Franken ein ausgewiesener Fehlbetrag von 3,4 Milliarden Franken gegenüber.

Alfred Rey, Sekretär der Fachgruppe für kantonale Finanzfragen, sagt dazu: «Im Gegensatz zur Eidgenossenschaft ist es den Kantonen gelungen, seit dem Sturz der Staatsrechnungen in die roten Zahlen im Jahre 1991 ihre Abschlüsse nicht weit von den Budgets entfernen zu lassen.» Die Kantonsregierungen haben seit 1991 den Rhythmus der Ausgaben jenem der konjunkturbedingt stark zurückgegangenen Einnahmen angepasst. Die Früchte dieser Politik ernteten die Kantone im letzten Jahr.

Bundesrat *Otto Stich*. Bei der Erarbeitung des Gesetzes könnten die nötigen Schranken eingebaut werden. Wie die Erfahrung, beispielsweise im Drogenbereich, lehre, lasse sich mit Verboten nichts erreichen. Bereits heute verspielten Schweizer schätzungsweise 900 Millionen im grenznahen Ausland. Staatlich kontrollierte Casinos seien jedenfalls privaten Spielhöhlen vorzuziehen, nicht zuletzt im Hinblick auf die Unterbindung der Geldwäscherei, für die sich überdies andere Geschäfte besser eigneten. Schliesslich sieht Stich in der Aufhebung des Spielbankenverbots auch eine Chance für den Fremdenverkehr, gerade in Zeiten des Schneemangels!

Unbestrittene Benzinpreiserhöhung

Einhellige Zustimmung erhielt im Parteivorstand die Erhöhung des Treibstoffzolls um 20 Rappen je Liter. Die Nationalräte *François Borel* (Neuenburg) und *Rudolf H. Strahm* (Bern) wiesen warnend darauf hin, dass bei einer Ablehnung der Vorlage der Spardruck noch grösser würde und andere Steuererhöhungen oder Abstriche mit weit unsozialeren Folgen drohten. Im Vergleich zu Europa seien die Treibstoffpreise in der Schweiz «fast unanständig tief», meinte Strahm. Als Schönheitsfehler bezeichnete er die Tatsache, dass die Hälfte der Mehrerträge von 1,3 Milliarden Franken in die Strassenkasse fliessen wird. Er forderte denn auch einen neuen Anlauf zur Abschaffung oder Erweiterung der «unseligen» Zweckbindung.

Klar fiel mit 36:19 Stimmen auch die *Nein-Parole zur Volksinitiative «zur Abschaffung der Tierversuche»* aus, obwohl sich die befürwortende Berner Nationalrätin *Ursula Bäuml*, ihres Kampfes auf verlorenem Posten bewusst, wenigstens in die Stimmfreigabe retten wollte. Ein Verbot von Tierversuchen brächte ihrer Meinung nach «den längst fälligen Tabubruch gegen die Götter in Weiss». Für Parteipräsident Bodenmann geht es bei der kommenden Abstimmung allerdings nicht um die Frage der möglicherweise noch immer zu zahlreichen Tierversuche, sondern um ein schlicht zu radikal und fundamentalistisch ausgefallenes Volksbegehren.

Vorwärts mit Lenkungsabgaben

Schliesslich beauftragte der Parteivorstand die Kommission für Energie und Umwelt, allenfalls in Zusammenarbeit mit den Umweltschutzorganisationen und mit anderen Parteien eine oder mehrere *Volksinitiativen* für die *Einführung von Umweltabgaben* vorzubereiten. Zur Diskussion stehen eine Initiative für eine generelle Lenkungsabgabe, ferner eine Initiative zur Förderung der Sonnenenergienutzung sowie eine «Moratorium-Plus-Initiative» zur Fortführung des laufenden Kernenergie-Moratoriums nach dem Jahr 2000.

Die Gewerkschaften sowie zahlreiche Volkswirtschaftler vertreten die Ansicht, dass der Staat in einer wirtschaftlichen Krisenperiode nicht davor zurückschrecken sollte, sich höher zu verschulden, um die Konjunktur zu stützen. Eine solche Politik wird von Rey als gefährlich bezeichnet: «Während der überhitzten Konjunktur Ende der achtziger Jahre haben die Kantone ihre Ausgaben in einem Masse erhöht, das sich nicht mehr mit dem mittelfristig zu erwartenden Einnahmewachstum in Einklang bringen liess.» Auf der andern Seite wäre es laut Rey jedoch falsch, die *Staatsausgaben und -investitionen brüsk zu bremsen*. In einem solchen Fall wären die Kritiken der Gewerkschaften und gewisser Volkswirtschaftler berechtigt. Es sei gegenwärtig nicht der Augenblick, den Staatshaushalt um jeden Preis ausgleichen zu wollen. Es sei jedoch ebenso falsch, die *Defizite ins Uferlose wachsen* zu lassen.

Für Ausgabenbremse in guten Zeiten

Nach Auffassung von *Fred Bangerter*, wissenschaftlicher Adjunkt bei der Abteilung Finanz- und Statistik des Eidgenössischen Finanzdepartementes (EFD), sind die öffentlichen Ausgaben noch nicht unter Kontrolle. Der *Rückgang der Einnahmen* sei ausgeprägter als angenommen. Weil die öffentliche Hand in Hochkonjunkturjahren in der Regel keine Reserven bilden könne, sei eine *antizyklische Finanzpolitik* in Rezessionsjahren infolge der wirtschaftlichen Auswirkungen zumindest problematisch. Das finanzpolitische Zauberwort heisse wohl «Verstetigung der Ausgabenentwicklung». Laut Bangerter bedeutet dies vor allem *Zügelung der Ausgabenephorie* in wirtschaftlich guten Zeiten. Denkbar wäre etwa eine längerfristige

Haftstrafe für Lega-Präsidenten

Bignasca muss wegen Kokainkonsums hinter Gitter

ru. Bellinzona, 23. Januar

Der Präsident der Lega dei Ticinesi, *Giuliano Bignasca*, muss wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz demnächst eine 30tägige Haftstrafe in Halbgefangenschaft absitzen. Wie am Samstag bekannt wurde, hat das Bundesgericht dessen Rekurs gegen den 1989 von der Tessiner Staatsanwaltschaft wegen Kokainkonsums erlassenen Strafbefehl kürzlich abgewiesen. Bignasca wird allerdings nur 25 Nächte in einer Strafanstalt verbringen müssen, da ihm noch 5 Tage Untersuchungshaft angerechnet werden. Den bisherigen Vollzug der Strafe hatte er durch zahlreiche verwaltungs- und öffentlichrechtliche Einsprachen *jahrelang hinauszuziehen* können.

Dass Bignasca Kokain konsumiert, ist im Tessin kein Geheimnis. Er selbst hat dies wiederholt öffentlich zugegeben. In einem im letzten Frühjahr in einem Buch über die Lega publizierten Interview hatte der heute 48jährige Bauunternehmer ausgesagt, dass er mit 30 Jahren erstmals mit der Droge in Kontakt gekommen sei. Das Kokain verschaffe ihm «einen klaren Verstand», um «Ideen zu konkretisieren» oder «schwierige Entscheidungen zu treffen». Probleme im Zusammenhang mit seiner politischen Tätigkeit sind für Bignasca damit ebenfalls keine verbunden – sein Privatleben gehe niemanden etwas an.

Ab Montag erneut vor dem Richter

Mit dem Entscheid des Bundesgerichtes in der Drogensache ist für die Tessiner Justiz allerdings nur ein Kapitel der Akte Bignasca abgeschlossen. Der auf Lebenszeit gewählte Präsident der Lega wird sich *ab Montag* in Lugano nämlich erneut vor Gericht verantworten müssen. Ihm, seinem Bruder, dem Lega-Grossrat Attila Bignasca, sowie einem Angestellten des gemeinsamen Baugeschäftes wirft die Staatsanwaltschaft verschiedene *Verstösse gegen das Sozialversicherungsgesetz* sowie *Betrug und Urkundenfälschung* vor. Insgesamt soll dabei eine Lohnsumme von rund 3 Millionen Franken unkorrekt abgerechnet worden sein. Der Prozess vor dem Korrektsgericht, in dem Giuliano Bignasca auch wegen Verkehrsstörung und übler Nachrede angeklagt ist, wird voraussichtlich vier Tage dauern.

Vorgabe des jährlichen Ausgabenwachstums von beispielsweise zwei Prozent. Zur Durchsetzung dieser Forderung denkt Bangerter an eine entsprechende gesetzliche Regelung. Liesse sich diese Vorgabe politisch durchsetzen, könnte auf diesem Weg automatisch eine *andauernd antizyklische Finanzpolitik* betrieben werden.

Bonner Unterstützung für Zusammenarbeit Schweiz - EG

Treffen Ogi - Kinkel

Bern, 24. Jan. (sda) Deutschland will die Verwirklichung einer «offenen Zusammenarbeit» der Schweiz mit der EG unterstützen. Diese Zusicherung machte der deutsche Bundesausserminister *Klaus Kinkel* bei einem inoffiziellen Gespräch mit Bundespräsident Adolf Ogi am Samstag abend in Bern. Wie EDA-Sprecher Marco Camerani am Sonntag auf Anfrage weiter erklärte, äusserte Kinkel den Wunsch, EDA-Chef René Felber vor seinem Rücktritt Ende März offiziell zu besuchen.

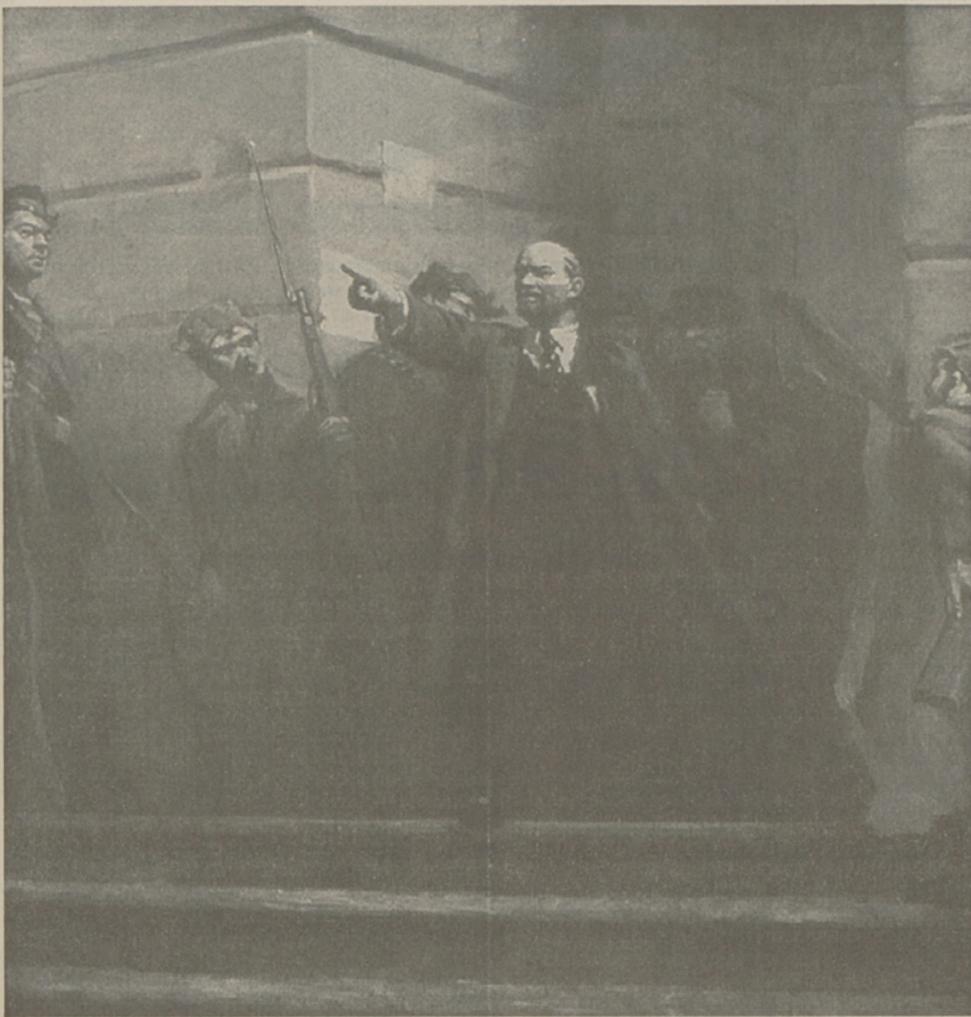
An dem inoffiziellen Gespräch zwischen Ogi und Kinkel, das aus Anlass eines privaten Besuchs des deutschen Aussenministers in der Schweiz stattfand, nahm auch *Jakob Kellenberger*, Staatssekretär im EDA und seinerzeit stellvertretender Chefunterhändler der Schweiz bei den EWR-Verhandlungen, teil. Im Mittelpunkt der Unterredungen standen neben der Integration Europas auch die Zusammenarbeit mit Mittel- und Osteuropa sowie die Situation im früheren Jugoslawien. Kinkel sicherte die Unterstützung Deutschlands für eine «offene Zusammenarbeit» zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft zu und befürwortete den Abschluss von Abkommen in den Bereichen *Zivilluftfahrt* und *Strassenverkehr*. Am Tag zuvor war das Transitabkommen Schweiz - EG in Kraft getreten.

Kurzmeldungen

Berichtigung. Im Beitrag «Referendumsdiplomatie in der Falle des Doppelmehrs» (NZZ Nr. 15) hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Für das Volks- und Ständemehr wären, wenn die 5 Kantone mit mehr als 60% Ja-Stimmen ihren Ja-Anteil bei einer erneuten EWR-Abstimmung nicht mehr erhöhen könnten, insgesamt immer noch 59% (und nicht, wie fälschlicherweise abgedruckt 50%) nötig. zz.

Einwohnerat in Windisch bleibt. Das Gemeindeparlament von Windisch bleibt bestehen: Bei einer Stimmbeteiligung von 50,6 Prozent haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am Wochenende eine Einzelinitiative zur Abschaffung des Einwohnerrates und zur Wiedereinführung der Gemeindeversammlung mit 1021 Nein gegen 947 Ja knapp abgelehnt. (sda)

Neuer «Bund»-Verwaltungsratspräsident. Der Berner SVP-Ständerat *Ulrich Zimmerli* wird Verwaltungsratspräsident der Berner Tageszeitung «Der Bund», wie die *Ringier AG* am Freitag mitteilte. Als Vizepräsident wurde *Heinz Locher* (Schweizerische Treuhandgesellschaft) gewählt. (sda)



Viktor Tsyplakov: Lenin in Smolny, Öl auf Leinwand 1947/1988.

Ein verhängnisvoller Zufall Über die russische Revolution

Von Leszek Kolakowski

Die russische Oktoberrevolution stellt wohl das wichtigste Ereignis unseres Jahrhunderts dar: Kein anderes politisches Geschehen hat das Schicksal der Menschheit in so vielfältiger und weitreichender Weise beeinflusst wie die kommunistische Machtübernahme 1917. Dass der Triumph der Bolschewisten ein historisches Zufallsprodukt war, zeigt der nachfolgende Beitrag auf.

Unter sowjetischer Herrschaft war es verboten, von der «grossen französischen Revolution» zu sprechen. Das Adjektiv «gross» war der russischen Revolution vorbehalten, genauer einem bestimmten Teil: dem bolschewistischen Oktoberaufstand und dem erfolgreichen Staatsstreich. Welches Ereignis «grösser» gewesen ist, ist eine Frage der Spekulation; doch rückblickend kann niemand bestreiten, dass die kommunistische Machtübernahme das wichtigste Ereignis unseres Jahrhunderts war – nicht was die Erhabenheit ihrer Ideale, geschweige den Glanz ihrer Resultate betrifft, sondern insofern, als kein einziges politisches Ereignis jemals so grossen und so weitreichenden Einfluss auf das Schicksal der Menschheit gehabt hat.

Wenn man von der «russischen Revolution» spricht, meint man normalerweise den Zeitraum von Februar bis November 1917. Die sowjetische Geschichtsschreibung hat alles getan, die Bedeutung der Februarrevolution herunterzuspielen oder sie ganz totzuschweigen. Mit beträchtlichem Erfolg: Viele im Westen, die sich ihrer Kenntnisse rühmen, glauben tatsächlich, dass es die Bolschewisten gewesen sind, die der Herrschaft des Zaren im Oktober ein Ende gesetzt hätten.

Anarchistische Phantasie

Die Frage, wann die Revolution begonnen hat, hängt bis zu einem gewissen Grad von der historischen Perspektive ab. In der Einleitung zu seinem kürzlich erschienenen Buch über die russische Revolution bemerkt Richard Pipes, dass der revolutionäre Prozess in einem weiteren Sinn im späten 19. Jahrhundert, im engeren Sinn 1905 in Gang gekommen sei. Trotz der Niederschlagung der ersten Revolution und dem nachfolgenden Abflauen der revolutionären Bewegung stellen die Ereignisse von 1917 zweifellos eine Fortsetzung der damals eingeleiteten Entwicklung dar.

Es ist wichtig, die Revolution nicht einfach mit einem Staatsstreich gleichzusetzen. Die russische Revolution war eine weitgehend spontane Massenbewegung, welche die bolschewistische Partei äusserst geschickt ausnutzte, um sich die Alleinherrschaft anzueignen. Die Revolution selber war nicht bolschewistisch, sondern sowjetisch; ihr Ziel war es, «alle Macht den Sowjets» zu übertragen. Anders gesagt: Der eigentliche ideologische Impuls der Revolution war eine anarchische Phantasie. Ihr Verlauf bestätigt, was man vorher hätte wissen können: dass eine anarchische Revolution zwar eine bestehende Ordnung umzustürzen, die politischen Institutionen zu zerstören und ein Chaos herbeizuführen vermag, jedoch nur so lange erfolgreich sein kann, als es keine Organisation gibt, welche die Macht anstrebt und den allgemeinen moralischen Zerfall und die gesellschaftliche Turbulenz für ihre Zwecke ausnützt. Dass es jemals keine solche Gruppierung gibt, ist sehr unwahrscheinlich. Was die bolschewistische Partei wollte, war nicht die «Macht der Sowjets», sondern die Alleinherrschaft. Sie wusste dies ganz

genau und sagte es auch unzweideutig vor und während der Revolution, obwohl sie die Parole «Alle Macht den Sowjets» bis zu deren Ende gebrachte.

Dass Revolutionäre oft nicht wissen, was sie tun, ist eine triviale Einsicht, die von allen Revolutionen der Geschichte bestätigt wird. Die Bolschewisten gaben sich in diesem Punkt keine Blöße: Sie wollten die absolute Macht und erlangten sie auch. Zweifellos glaubten die meisten von ihnen wirklich, dass sie die Menschheit nach einer längeren Phase von Unruhen, Kriegen und Unterdrückung in ein Reich der Gerechtigkeit, des Friedens und Wohlstands führen würden.

In seiner berühmten, nur Wochen vor dem Oktober 1917 verfassten Kampfschrift «Staat und Revolution» hatte Lenin selbst eine geradezu anarchische Vision der kommunistischen Gesellschaft entworfen. Sie war nicht einfach ein zynisches Konstrukt – wahrscheinlich hat er sogar daran geglaubt. Kurz darauf allerdings wiederholte er, was er zwölf Jahre zuvor zur Zeit der ersten Revolution geschrieben hatte: dass die Diktatur des Proletariats – er nannte sie im Vertrauen auf die Magie des Adjektivs «wissenschaftlich» «das wissenschaftliche Konzept der Diktatur» – auf den absoluten, durch kein Gesetz gebändigten, gewaltsamen Gebrauch von Macht hinauslaufe. Und er liess keinen Zweifel daran, dass es so lange keine Freiheit und Demokratie geben werde, bis der Kommunismus auf der ganzen Welt gesiegt habe.

Lenins Nüchternheit

Bei aller Bedeutung der kommunistischen Revolution – für ihren Sieg gab es keinerlei historische Notwendigkeit. Was zu Beginn des Jahrhunderts notwendig war zu erwarten war, war der Sturz des Zarentums, keineswegs jedoch der Triumph des Kommunismus. Dieser war das Resultat einer Reihe unvorhersehbarer Ereignisse und unwahrscheinlicher Koinzidenzen. Der Erste Weltkrieg war sicherlich die Hauptsache, doch auch viele andere Ereignisse, wie zum Beispiel der Umsturzversuch General Kornilows, spielten eine Rolle. (Wie Pipes überzeugend argumentiert, plante Kornilow keinen Putsch. Dieser hat sich im Kopf Kerenskis und all derer ereignet, die ihm glaubten – bis vor kurzem wir alle.)

Dass Lenins persönliches Eingreifen eine notwendige Bedingung für den Sieg war, musste gegen seine Überzeugung von der «Gesetzmässigkeit der Geschichte» sogar Trotzki zugeben. Selbst nach dem erfolgreichen Umsturz – er zog sich bis zur endgültigen Auflösung der verfassungsgebenden Versammlung im Januar 1918 über mehrere Monate hin – gab es zahlreiche Momente, in denen die Macht der Bolschewisten wankte. Lenin wusste das, doch trotz seinen phantastischen Vorstellungen (im Juli 1919 sagte er den weltweiten Sieg des Kommunismus innerhalb eines Jahres voraus) war er ein äusserst nüchterner Politiker. So glaubte er zum Beispiel,

Anatomie eines menschlichen Nagers

John Updikes «Rabbit in Ruhe»

Während der Realist Ernest Hemingway in sparsamem und lakonischem Stil über grosse Themen wie Liebe, Krieg und Tod schreibt – wobei das Wesentliche oft nicht gesagt wird –, kehrt der Realist John Updike diese Formel um und schreibt in einem stimmungsgesättigten, bilderreichen Stil über triviale Themen wie Sex, Konsum und Familienleben und lässt beinahe nichts ungesagt. Der Unterschied schlägt sich auch quantitativ nieder: Zählt Hemingways Gesamtwerk gut dreitausend Seiten, kommt Updike allein mit den vier Rabbit-Romanen auf zweitausend Seiten, was aber nur einen Bruchteil seines Œuvre ausmacht, das mittlerweile fünfzehn Romane, unzählige Kurzgeschichten, Gedichte und Essays, Dramen und einen Band mit Memoiren umfasst. Die Rabbit-Tetralogie nimmt sowohl in Updikes Werk wie auch in der amerikanischen Gegenwartsliteratur eine Sonderstellung ein, wurden doch gleich zwei Romane daraus mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet, nämlich der vorletzte, «Rabbit is Rich», und der jüngste Band, «Rabbit at Rest», der nun auf deutsch vorliegt. Mit jedem Band will Updike aus der Perspektive des amerikanischen Mittelstandes eine Art Chronik der zu Ende gegangenen Dekade liefern.

Der Name des Titelhelden sagt einiges darüber aus, wie Updike schreibt: Harry «Rabbit» Angstrom heisst er. Den Übernamen hat er aus seiner Schulzeit, wo er als hasenflinker Basketballer all seine Gegner austrickste. Der Name verweist aber auch auf die reiche Symbolik, die diesem Tier in verschiedenen Traditionen anhaftet: Vom Fruchtbarkeitssymbol über das christliche Symbol für Auferstehung bis zu den assoziierten Charaktereigenschaften wie Halbherzigkeit, ungenügende Sexualität, Flüchtigkeit. Die sprichwörtliche Ängstlichkeit wird mit dem Nachnamen «Angstrom» betont. Aber auch der unverfänglich erscheinende Rufname ist alles andere als frei von Konnotationen. «Harry», die familiäre Form des königlichen Namens «Henry», ist zum Gattungsnamen für den Jedermann geworden (heute noch gebräuchlich in der Wendung «any Tom, Dick and Harry»). Wohl über «hairy» wurde «Old Harry» zum Euphemismus für den Teufel. Schliesslich tönt in der amerikanischen Aussprache das Wort «hare» (Hase) mit, und dann gibt es noch das Verb «to harry», in der Bedeutung «bedrängen, zusetzen». Und wie in den vorangegangenen Romanen schlachtet der Autor seinen Hasen auch in «Rabbit in Ruhe» nach bester Updikescher Manie(r) gründlich aus, jongliert mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und kostet die Ambivalenz zwischen der Moralität und Amoralität Rabbits voll aus.

«Rabbit in Ruhe» zeigt den Protagonisten Mitte Fünfzig und fett geworden; zusammen mit seiner Frau Janice verbringt er den Winter im amerikanischen Altersheim Florida. Um die Weihnachtszeit trifft Sohn Nelson mit seinen Lieben ein: Die enge Zweizimmerwohnung wird zum Schauplatz familiären Gezänks. Es folgen Rabbits erster Infarkt und eine Herzoperation, die Affäre mit der Schwiegertochter Pru, die Auseinandersetzung mit Nelson und dessen Drogensucht, die Sorge um die Autohandlung, die, von Janices Vater gegründet, von Rabbit weitergeführt, nun von Nelson in den Ruin geritten zu werden droht. Dann schliessen sich die Kreise: Dreissig Jahre nach Rabbits erstem Ausbruch flieht er, der im Leben Gefallene, wieder vor der Familie. Wieder wird er, wie zu Beginn von «Rabbit, Run», mit fremden Jungen Basketball spielen – was diesmal

zuviel ist für sein Herz: Er erleidet den zweiten, wohl tödlichen Infarkt.

Updike präsentiert uns die Familie Angstrom als Keimzelle Amerikas unter dem Mikroskop, und wir entdecken in ihr die Symptome einer maroden Gesellschaft.

Da ist die ganze Palette zerstörerischer Süchte. Rabbit ist fresssüchtig, Nelson drogensüchtig, Enkelin Judy fernsehsüchtig; Pru ist Raucherin, und auf Janice lastet immer noch das Stigma der Alkoholikerin, die einst im Rausch ihr zweites Kind beim Baden ertränkt hat.

Da sind Konsumzwang und Verschuldung: Nelsons Sucht bringt den Betrieb finanziell an den Rand des Ruins, was ausser Rabbit niemanden stört. Wer macht denn keine Schulden in dieser Zeit, in der es gilt, «sich zu holen, soviel man kann, solange man kann»?

Da sind Rabbits Herzkrankheit und die fahrlässige Art, wie er damit umgeht: Sinnbild einer saturierten Gesellschaft, die unentwegt auf einen Kollaps zusteuert. Da ist die Beziehungsarmut in der totalen Kommunikationsgesellschaft: Rabbit bedauert, mit seiner Frau «in einer Welt unklarer, verpasster Signale» leben zu müssen. In der Tat machen es sich die Angstroms gegenseitig schwer und isolieren sich immer mehr. Höhepunkt dieser Isolation inmitten einer «Nation von Darstellern, von eloquenten Fernsehprofis» ist Rabbits Herzoperation, die er live auf einem der vielen Monitore miterlebt und die für ihn zum imaginären Medienereignis, zur «Rabbit-Angstrom-Show» wird.

Da ist der Identitätsverlust: Rabbit, früh pensioniert, hat sein Mitspracherecht in der Firma verloren. Ausserdem ist ihm als Amerikaner das genommen worden, was seiner Existenz immer einen Sinn gegeben hat, ein Feindbild: «Ohne den kalten Krieg, was für einen Sinn hat es da, Amerikaner zu sein?»

Die Liste der Befunde liesse sich beliebig erweitern. Updike tischt unzählige Motive auf, und so treffend vieles daher kommt, so aufgesetzt wirkt anderes. Etwa Janices Engagement in der Frauengruppe und ihr vulkanartiger feministischer Ausbruch: Dies ist ein Beispiel für die Art von Sexismus, wie er bei Updike immer latent vorhanden ist. Klischiert geraten ist auch der japanische Toyota-Boss, der Rabbit in radebrechendem Englisch die Verkaufslizenz entzieht. Dazu kommt eine Sprache, die zum Teil ebenso von Bildern trieft, wie Rabbits Ernährung von Fett strotzt.

Er schiebt sich eine glitschige Gabelvoll in den Mund, findet zwischen den öligen Salatblättern und Luzernensprossen eine ganze Macadamianuss und spaltet sie sacht mit den Zähnen, so dass seine Zunge die Textur der Bruchstellen spürt, wunderbar glatt, wie der Körper einer jungen Frau, wie die Marmorplatte eines Tisches.

Derartige verbale Kalorienbomben schlagen – ja nach der literarischen Diät, die man gewöhnt ist – auf den Magen; oder aber sie regen den Appetit erst richtig an. So oder so ist man versucht, Rabbits Idee, Gott hätte Amerika kleiner machen und die gleiche Wirkung erzielen können, als selbstironischen Kommentar zu lesen und zu übersetzen: «Updikes Buch. Er hätte es ruhig kürzer machen können, die Wirkung hätte er trotzdem erzielt» – und vielleicht erst noch besser.

Thomas Hermann

John Updike: Rabbit in Ruhe. Deutsch von Maria Carlsson. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 1992. 672 S., Fr. 48.–

dass die katastrophale Wirtschaftspolitik der Jakobiner grossartige Ergebnisse gezeitigt habe. Nachdem er sie in der Zeit des sogenannten Kriegskommunismus nachgeahmt hatte, sah er ein, dass sich das Land am Rande des Abgrunds bewegte, und ordnete rechtzeitig einen Kurswechsel an, um nicht das Schicksal Robespierres teilen zu müssen.

Ewiges Russland?

Die Oktoberrevolution also war ein verhängnisvoller Zufall. Allerdings gibt es ernstzunehmende Leute, die dies bestreiten. Der gesamte Liberalisierungsprozess, den sich Russland seit den Reformen Alexanders II. auferlegt hatte, ist in ihren Augen nichts als ein historisches Zwischenspiel: Indem die Bolschewisten – unter anderem Namen – die Leibeigenschaft und Sklaverei wieder einführen, seien sie zum «natürlichen» Geist Russlands zurückgekehrt. Es bleibt zu hoffen, dass die kommenden Jahre (oder Jahrzehnte) dieses düstere Bild des ewigen Russland als eines Sklavenlandes widerlegen werden.

Noch ist es zu früh, die Ereignisse der letzten drei Jahre auf ihre «historische Bedeutung» festzulegen. Sollten auch sie nur ein «Zwischenspiel» sein, dann sind sie der Höhepunkt eines Prozesses, der mit Stalins Tod begonnen und fast vier Jahrzehnte gedauert hat: Das totalitäre Regime verlor zunehmend an Effizienz. Ähnlich der Revolution war auch die «Gegenrevolution» ein langfristiger Prozess, mit Hochs und Tiefs, Einbrüchen und Rückschlägen, geprägt durch eine Reihe von Illusionen und Selbsttäuschungen unter ihren Trägern. Man hört es nicht gerne, aber zu ihnen gehören sowohl die kommunistischen Machthaber als auch ihre Opfer, die nachstalinistischen Alleinherrscher in ihrer Blindheit gegenüber den Folgen ihrer Handlungen ebenso wie die Dissidenten, die von ihnen ins Gefängnis geworfen oder in psychiatrische Folterkammern gesteckt wurden. Während all dieser Jahre hatten die reaktionären Stalinisten recht. Ihre Botschaft

lautete: Versucht nicht, den Kommunismus freundlicher, humaner oder liberaler zu gestalten – ihr werdet ihn damit zerstören. Womit wieder einmal bestätigt wäre, wie wenig es in der Politik auf Absichten ankommt.

Wenn man mit Hegel glaubt, dass die Perioden des Glücks leere Seiten sind im Buch der Geschichte, dann sind die siebzig Jahre sowjetischer Herrschaft alles andere als leer. Trotzdem kann man sie nicht einfach als verschwendet bezeichnen. Das russische Volk mag nun zu seinen revolutionären Symbolen zurückkehren und die Namen seiner Städte und Strassen ändern. Was es nicht vermag, ist, die – letztlich leider selbstverschuldeten – Jahre unendlichen Leidens einfach auszulöschen und ganz von vorne zu beginnen, als ob nichts geschehen wäre. In der heraufziehenden Epoche wird es die Last der sowjetischen Vergangenheit nicht nur in seiner Wirtschaft, sondern auch in seinem Bewusstsein tragen müssen. Revolutionen sind auf ideologischer Ebene oft Restaurationen, niemals jedoch in der Realität – auch Gegenrevolutionen nicht. Man kann die Vergangenheit zwar verfluchen, verleugnen aber kann man sie nicht.

Bei diesem Text handelt es sich um die Übersetzung eines Beitrags, den der Verfasser im Rahmen einer Artikelserie über die russische Revolution im «Times Literary Supplement» veröffentlicht hat.

Anzeige

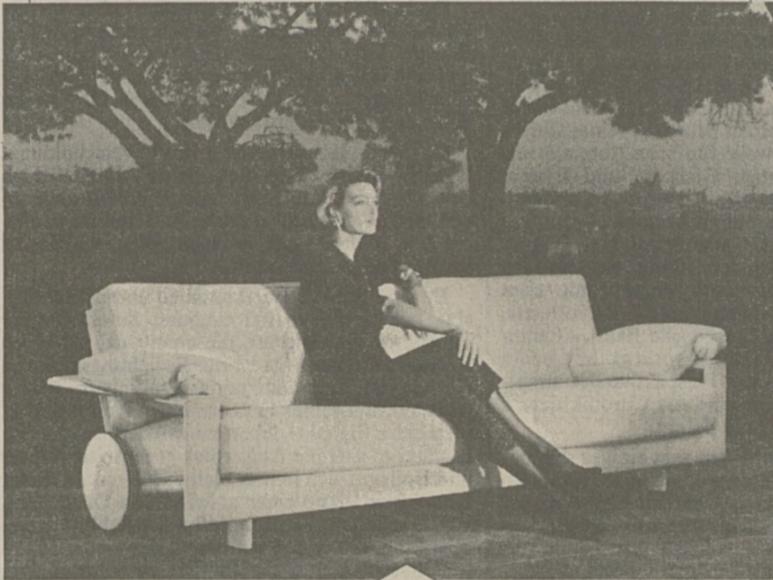
REX333 490E

Fenster
Fensterläden
Haustüren
Renovation
Fensterschau

071-25 42 23
 Rorschacherstr. 183, 9000 St. Gallen

CREATION
EINE COLLECTION VON
ROLF BENZ

SCHLICHT UND EINFACH
DIE FEINE LEBENSART.



ROLF BENZ
FOYER

Bitte eintreten ins Rolf Benz Foyer!
Exklusiv und einmalig in Zürich
präsentiert Rosenberger + Hollinger
die international renommierte Rolf
Benz Collection in ihrer modern
gestalteten Spezialwohnhausstellung. Herrenspaziert!

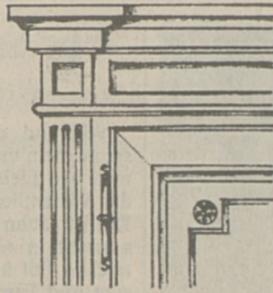
Zmitzt z'Züri



Möbel Rosenberger + Hollinger AG

Zürchs Haus der Wohnkollektionen • Hauptgeschäft b.d. Uetlibrücke, 01/201 47 40, Rüdigerstr. 15, 8027 Zürich, Tram 13
immer Plätze • City-Filiale beim Paradeplatz, 10 Schaufenster, 01/201 47 40, Bleicherweg 5, Escherwiese 200 m

vyx335 058f



Die Werkstatt für Stilmöbel und
den gepflegten Innenausbau.
Antike Möbel restaurieren wir
fachgerecht.

Walter Cochard

8932 Mettmenstetten ZH
Telefon 01-767 01 70

vyx333 396h

Mit
**gestrafftem
Ausbildungsbudget**

das Optimale erhalten: im

POSTHOTEL Oberiberg

- Grosse und kleine Schulungsräume
- Alle technischen Einrichtungen
- 3 Restaurants für Geniesser einer gepflegten Küche
- Moderne, komfortable, ruhige Zimmer
- 50 Autominuten von Zürich und Luzern
- 10 Autominuten von Einsiedeln
- 5 Autominuten vom Sihlsee

...weils nahe liegt...

...so günstig ist...

Am besten verlangen Sie eine konkrete Offerte.

...und viel Erfahrung hat!

Unsere Dokumentation gibt Auskunft.
Einfach anrufen oder einen FAX schicken:

*** Posthotel Oberiberg

CH-8843 Oberiberg
Telefon 055-56 11 72, Fax 055-56 25 87

vyx335 667c

Auktionshaus Izadyar

verkauft für die Firma Xerxes Orientteppiche, Altdorf UR, Kornmattstrasse, 6460 Altdorf, Tel. 044-2 15 55 eine grosse Auswahl verschiedener echter und handgeknüpfter

Perser- und Orientteppiche

mit

70-90% Rabatt

Hier nur einige Beispiele:

In unserem Geschäft finden Sie bestimmt Ihren Wunschteppich.

Belutsch	Perser	155 x 82	Fr. 580.-	Fr. 170.-
Saweh	Perser	149 x 98	Fr. 1130.-	Fr. 170.-
Kolyai	Perser	282 x 84	Fr. 2370.-	Fr. 230.-
Kolyai	Perser	218 x 116	Fr. 980.-	Fr. 290.-
Schahsawand	Perser	202 x 128	Fr. 890.-	Fr. 270.-
Tuesserkan	Perser	215 x 129	Fr. 980.-	Fr. 290.-
Kuhi	Perser	222 x 130	Fr. 1390.-	Fr. 350.-
Mir	Perser	212 x 137	Fr. 1240.-	Fr. 370.-
Belutsch	Perser	268 x 122	Fr. 1960.-	Fr. 590.-
Gaschghai	Perser	216 x 118	Fr. 3370.-	Fr. 670.-
Nain mit Seide	Perser	218 x 125	Fr. 6800.-	Fr. 990.-
Taebriz	Perser	272 x 190	Fr. 5900.-	Fr. 1180.-
Isfahan Najafabad		286 x 195	Fr. 5400.-	Fr. 810.-
Taebriz	Perser	314 x 298	Fr. 11800.-	Fr. 2360.-
Heriz	Perser	337 x 244	Fr. 9800.-	Fr. 1960.-
Kaschmar	Perser	390 x 295	Fr. 14200.-	Fr. 2840.-
Ardebil	Perser	315 x 200	Fr. 7400.-	Fr. 1480.-
Bachtari	Perser	300 x 217	Fr. 8300.-	Fr. 1660.-
Nasrabad	Perser	405 x 116	Fr. 6400.-	Fr. 1280.-
Bachtari	Perser	310 x 227	Fr. 7400.-	Fr. 1480.-
Keschan	Perser	210 x 318	Fr. 7600.-	Fr. 2280.-
Isfahan auf Seide	Perser	168 x 111	Fr. 6300.-	Fr. 1890.-

Auktionshaus Izadyar

Zurlindenstrasse 80, 8003 Zürich, Telefon 01-451 06 48

Das Geschäft ist durchgehend geöffnet:
Mo-Fr 9-18.30 Uhr, Do bis 21.00 Uhr, Sa 9-16.00 Uhr

vyx338 912m

Für alle IBM-kompatiblen Computer unter DOS od. WINDOWS * Erste Mailbox in deutscher Sprache!

Hol Dir aus 45.000! Computer-Programmen die Neuesten und Besten auf Deine Festplatte!!!

Modernste Spitzentechnologie und die perfekte Unterstützung der schweizerischen PTT machen es möglich! Ab jetzt ist es für jedermann kinderleicht möglich die neuesten und besten Computer-Programme bequem und schnell von Zuhause her abzurufen. Mit einem preiswerten Zusatzgerät (Modem) hast Du über die normale Telefonleitung 24 Stunden pro Tag direkten Zugriff auf eine der grössten Datenbanken in Europa. Über 45'000 Public-Domaine-Programme für viele berufliche und private Bereiche, zum grossen Teil mit ausführlichem deutschen Handbuch, warten nur darauf, von Dir abgerufen, kopiert und ausgedruckt zu werden. Dies völlig legal und gratis. Nur die bescheidene Telefongebühr von Fr. 2.-/Min. wird verrechnet. Nebenbei warten über 10'000 Erotik-Bilder auf einen neuen stolzen Besitzer. Das darfst Du Dir einfach nicht entgehen lassen. Deine Freunde und Bekannten werden staunen was Du alles aus Deinem Computer herausholen kannst. Und denke daran: Dieses Angebot ist OHNE jedes Risiko für Dich. Du hast während 30 Tagen das Rückgaberecht für alle bei uns gekauften Hardware-Produkte.

Gratis!
Nur Telefongebühr 2.-/Min.



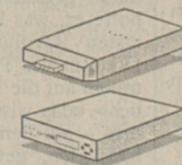
DAS HANDBUCH

Völlig neu ist das einzigartige Benutzerhandbuch der SoftwarePhone. Es zeigt Dir Schritt für Schritt in deutscher Sprache wie Du Dich in der riesigen Datenbank zurecht findest. Mit der umfassenden Katalog-Diskette kannst Du in Ruhe Deine Lieblingsprogramme Zuhause auswählen. Erst wenn Du genau weisst, was Du kopieren willst, stellst Du die Verbindung zu unserer Datenbank her. Und dann holst Du Dir all diese Programme die Du schon immer haben wolltest.

<p>Kommerzielle Programme:</p> <ul style="list-style-type: none"> Textverarbeitung Tabellenkalkulation Bestellverarbeitung Fakturierung CAD/CAM Wissenschaftliche Programme Börsen- und Depot Adressverwaltung Buchhaltungsprogramme Vereinsverwaltung Übersetzungsprogramme 	<p>Sex/Erotic:</p> <ul style="list-style-type: none"> Print-Up-Girls Strip-Poker Porno Stories Peepshows Bilder Casino Fremdsprachen Lernprogramme 	<p>Spiele/Freizeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> Flug-Simulatoren Schach/Poker Lernspiele Casino Fremdsprachen Lernprogramme 	<p>Hilfsprogramme:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kopierprogramme Programmiersprache Drucker - Treiber Etiketten drucken Serienbriefe Archivierungsprog. Anti Virus Programm System-Software für DOS, WINDOWS, UNIX OS/2 UND NETZWERKE
---	--	--	--

und viele, viele weitere top
aktuelle Programme

PREISWERTE UND ZUVERLÄSSIGE MODEMS



2'400 bps Lightfax-Modem, klein und handlich und kinderleicht zu installieren, inkl. benutzerfreundlicher Terminalsoftware in Deutsch zum SUPER-PREIS (2 Jahre Vollgarantie)

Fr. 395.-

14'400 bps ComStar-Modem, auch als FAX geeignet, inkl. benutzerfreundlicher Terminalsoftware in Deutsch zum SUPER-PREIS (2 Jahre Vollgarantie)

Fr. 990.-

Beide Geräte sind PTT geprüft und verfügen über die neuesten Fehler- und Datenkomprimierungsprotokolle. Die mitgelieferte Software unterstützt FAX Kommunikation und VIDEOTEX. Trotz der kinderleichten Installation hilft Ihnen bei Problemen der Telefon-Support.

Senden Sie das "Ich-bin-dabei-Zertifikat" an: SoftwarePhone Est., Schoanerstrasse 13, Postfach 1234, FL-9490 Vaduz

ICH-BIN-DABEI-ZERTIFIKAT

JA, keine Frage ich mache mit. Bitte senden Sie mir nachfolgende Produkte. Sie garantieren mir, dass ich mit der Lieferung 100%-ig zufrieden bin, ansonsten kann ich die Artikel zurücksenden und erhalte den Kaufpreis ohne Fragen zurück.

- **Stück Kommunikations-Modem Lightfax 2'400**
Baud inkl. Terminal-Software, deutscher Installationsanleitung, Betriebsanleitung und Verbindungskabel zum Sonderpreis von nur **Fr. 395.-**
 für DOS-Betriebssysteme für WINDOWS Betriebssysteme
- **Stück Kommunikations-Modem ComStar 14'400**
Baud inkl. Terminal-Software, deutscher Installationsanleitung, Betriebsanleitung und Verbindungskabel zum Sonderpreis von nur **Fr. 990.-**
 für DOS-Betriebssysteme für WINDOWS Betriebssysteme
- **Benutzerhandbuch**
deutsch für die riesige Datenbank der SoftwarePhone inkl. der ausführlichen Katalog-Diskette zum Kennlern-Preis von nur **Fr. 20.-**
 3,5" Disketten 5 1/4" Disketten
- **Doppelstecker**
für 4-poligen Telefonanschluss (altes System) zum Vorzugspreis von nur **Fr. 29.-**
- **Doppelstecker**
für T+T Telefonanschluss (neues System) zum Vorzugspreis von nur **Fr. 29.-**

Den Rechnungsbetrag wollen Sie bitte per Nachnahme erheben (zuzüglich Fr. 10.-)
 lege ich in Noten bei (bitte einschreiben)
 lege ich als Euro-Check bei

Jeden Tag neue Programme und Bilder

24 STUNDEN PROGRAMME
Software
PHONE
156-7949

Über 10'000 tolle und freche Erotic-Bilder

vyx338 961k

Name: _____
Strasse/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Tel.: _____
Geb.-Datum: _____
Unterschrift: _____
Telefon 075-28256, Fax 075-26792

Leo Löwenthal gestorben

(ap) Leo Löwenthal, einer der letzten Väter der Frankfurter Schule, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Wie der an der Universität von Kalifornien lehrende Historiker Martin Jay in Berkeley mitteilte, erlag Löwenthal am 21. Januar einer Lungenentzündung. Zusammen mit Theodor W. Adorno, Max Horkheimer und Herbert Marcuse gehörte Löwenthal zu den Gründungsmitgliedern des Frankfurter Instituts für Sozialforschung. Dort wurde die Kritische Theorie entwickelt, die Elemente des Marxismus mit Erkenntnissen der Psychoanalyse verband. Die Frankfurter Schule hatte nicht nur einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der modernen Sozialwissenschaften, sondern prägte auch die studentische Protestbewegung in Europa und den USA gegen Ende der sechziger Jahre.

Löwenthal wurde am 3. November 1900 in Frankfurt am Main als Sohn eines jüdischen Arztes geboren. Der Promotion zum Doktor der Politikwissenschaften im Jahre 1923 folgte noch im gleichen Jahr die Gründung des Instituts für Sozialforschung. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten emigrierte Löwenthal kurz vor Vollendung einer Habilitation über den Aufklärungsdenkler Helvétius. In den Vereinigten Staaten setzte er seine wissenschaftliche Arbeit fort. 1956 erhielt er einen Lehrstuhl für Soziologie an der Berkeley-Universität. Löwenthals gesammelte Schriften wurden bis 1987 auf deutsch veröffentlicht, darunter auch seine 1975 erschienenen «Notizen zur Literatursoziologie». – Ein Nachruf folgt in unserer nächsten Ausgabe.

Dietrich Fischer-Dieskau hört auf

hmn. Wie die Schubertiade Feldkirch mitteilt, hat Dietrich Fischer-Dieskau beschlossen, seine Aktivitäten als Sänger ab sofort einzustellen. Mitte Dezember hatte der 67jährige Bariton in Stuttgart noch die Michelangelo-Suite von Dmitri Schostakowitsch gesungen; danach folgten noch zwei Orchesterkonzerte in Berlin mit den «Liedern eines fahrenden Gesellen» von Gustav Mahler und der Silvester-Galaabend in der Bayerischen Staatsoper München. Jetzt hört Fischer-Dieskau auf: aus Altersgründen, wie es im Zirkular der Schubertiade heisst. Der für den 18. Juni 1993 in Feldkirch geplante Beethoven-Liederabend mit dem Pianisten Andrés Schiff wird durch ein Récital des Begleiters ersetzt, bei dem Schiff das fünfte Programm aus seinem sechsteiligen Zyklus der Schubert-Sonaten, den er letztes Jahr in Feldkirch präsentiert hat, spielen wird. Die Lesung und der Meisterkurs werden ersatzlos gestrichen; die entsprechenden Karten werden umgetauscht oder zurückgenommen.

Der Entschluss kommt überraschend, doch er zeugt von Grösse. Dietrich Fischer-Dieskau nimmt zu einem Zeitpunkt Abschied von der Bühne, da sich seine glanzvolle Laufbahn noch nicht allzu sehr geneigt hat. Auch wenn gewisse Verhärtungen in der Höhe, ein leichtes Flackern da und dort in den letzten Jahren auf den natürlichen Abbau der Kräfte gedeutet haben, so kann man doch sagen, dass Fischer-Dieskau noch durchaus über seine Mittel verfügt hat. Und sein Name hätte ihm ohne Zweifel erlaubt, noch über Jahre hinaus weiterzumachen. Sein Rücktritt entspricht dem Qualitätsbewusstsein, das dieser Künstler in einer ganz besonderen Weise verkörpert. Er wird uns fehlen, keine Frage. Aber es bleibt uns die Erinnerung an einen der bedeutendsten Sänger des 20. Jahrhunderts, und sie ist ungetrübt.

Fischer-Dieskaus kernige Stimme, die den Melodieverlauf in scharfe Konturen fasste, seine charakteristische, überaus gepflegte Diktion mit den hellen Vokalen und den pointierten Konsonanten, die gestalterische Intelligenz, die das Singen auch als eine Art gehobenen Sprechens erfahren liess, die Ausstrahlung, die selbst ein grosses Publikum sogleich und umfassend in Bann schlug – das hat wahrhaft Geschichte gemacht. Und wie er die Pflege des Bekannten mit der Hinwendung zum Vergessenen und zum Neuen verbunden hat, bleibt vorbildlich. Fischer-Dieskau, von wachem Geist, hat sich nie ausschliesslich dem Singen gewidmet; eine Reihe von Büchern und Aufsätzen zeugt davon. Gewiss wird man weiterhin von ihm hören.

Auftakt zum Miró-Jahr in Madrid

(sda) Unter dem Titel «Sternenfeld» ist am Dienstag im Madrider Museum für zeitgenössische Kunst, Reina Sofia, eine Ausstellung des katalanischen Malers Joan Miró eröffnet worden. Bis zum 22. März sind 60 Gemälde und 50 Zeichnungen aus den Jahren 1920 bis 1960 zu sehen. Kern der Schau bilden elf der berühmten «Constelaciones»-Gouachen, die Miró 1940 in der Normandie begann und 1941 in Spanien beendete. Die Veranstaltung ist Madrids Beitrag zum «Miró-Jahr», das zu Ehren des 100. Geburtstags des Malers und Bildhauers begangen wird. Anschliessend widmet Barcelona Miró eine Ausstellung, die vom 20. April bis zum 30. August 480 Werke des Künstlers zeigt und später in Teilen auch in New York zu sehen sein wird. In Palma de Mallorca, wo der surrealistische Maler die letzten 25 Jahre seines Lebens verbrachte und 1983 starb, wurde bereits im vergangenen Dezember neben seinem letzten Domizil und seinen Werkstätten ein neues Museum, die Fundación Pilar y Joan Miró des spanischen Meisterarchitekten Rafael Moneo, eröffnet.

Enthüllende Verhüllung?

Christos Verpackungsprojekt für den Reichstag in Berlin

Enthüllende Wirkung versprechen sich von Christos Verhüllung des Reichstags die einen: durch das Aufbrechen gewohnter Ansicht einen Anstoss, neu nachzudenken. Andere befürchten eine Verletzung «der Würde des Hauses». Dritte taxieren das Projekt, um dessen Bewilligung der Verpackungskünstler seit über 20 Jahren immer wieder vergeblich nachsuchte, als überholten Kunstaktionismus sowie auch als politisch passé. Indes, die Chancen, dass der Amerikaner bulgarischer Abstammung dem 1884 bis 1894 direkt an die Spree gebauten, seit 1961 unmittelbar an der gemauerten Trennlinie durch Berlin und Europa gelegenen Gebäude vielleicht doch noch mit Silbergewebe und Seilen zu Leibe rücken darf, stehen besser denn je.

Nicht dass die Aktion, die der PR-Künstler selbst finanzieren will, weniger umstritten wäre als bisher. Doch Bundestagspräsidentin Rita Süsmuth als Herrin des Hauses ist – im Gegensatz zu ihren Amtsvorgängern sowie zum Bundeskanzler – für das verfeindete Spiel. Sie eröffnete deshalb Anfang Januar eine kleine Christos-Ausstellung in Berlin. Ob sie den für das Plazet notwendigen Konsens der Fraktionen in Bonn herbeizuführen vermag, wird sich noch vor dem Sommer entscheiden. Denn im Sommerlicht soll das Reichstagspaket «wie ein gefrorener Wasserfall» glänzen und – vor allem: bevor der Umbau des Reichstags zum Bundestag beginnt. Danach, lässt Christo wissen, sei der Witz seiner Vision dahin. Das heisst also: jetzt oder nie.

Verfremdung, um dem umhüllten Objekt neue Seh- und Denkprozesse zuzuführen: Bis zum Fall der Mauer war diesem Konzept die Brisanz der deutschen und europäischen Teilung mitgegeben, zumal der Reichstag ideell und topographisch an

deren Nahtstelle lag. Seit 1916 «Dem deutschen Volk» gewidmet und alsbald missbraucht, ein baulicher Zeuge des Scheiterns deutschen Demokratiebemühens, stand er funktionsentleert, kaum genutzt in der einstigen Reichsmetropole – in Wartestellung auf seine neue, zusehends ferner erscheinende Hauptstadtfunktion: ein sperrig widersprüchliches Symbol deutschen Versagens ebenso wie Zukunftshoffnung. An diesen Punkten setzte die Phantasie an, damals, als das Projekt jung und die Ost-West-Block-Realität festzementiert war und man die deutsche Einheit in utopischer Ferne wähte.

Inzwischen ist die Situation fundamental anders und ein guter Teil dessen, was das Verhüllungsspiel der phantasiebegabten Nachdenklichkeit aussetzen wollte, Realität. Christos Projekt und Begründung sind dieselben geblieben, nicht aber sein Objekt, der Reichstag in seiner mentalen und konkreten Funktion. Nach Jahrzehnten der Musealität wird parlamentarisches Leben dort einziehen. Der Inhalt des Kunstpakets wäre ein neuer, ohne dass die Form dem Rechnung trüge. Das zur Hinterfragung zu Verhüllende zeigt sich heute zudem per se schon weit klarer definiert als ehemals.

Freilich, nicht inhaltliche oder künstlerisch ästhetische Kriterien, sondern politische Opportunität wird schliesslich den Ausschlag geben, ob Christos Alpinisten dem Reichstag einen fremden Mantel werden überwerfen dürfen. Für den flüchtigen Moment von zwei Wochen wäre er vorgesehen. Eine pietätlose Aktion? – Bierernst ist darüber die Politikerdiskussion. Als wäre Kunst nicht auch Spiel. Geschenk, sagen da viele Berliner als potentielles Publikum: Warum nicht?

Maja E. Gwaller

Dada, aufbereitet

Nach der Herausgabe seines ersten Bandes, «Dada 21/22» stimulierte sich der österreichische Germanist Raoul Schrott, Lektor am germanistischen Institut der Universität Neapel, zu einem noch prächtigeren Band empor: «Dada 15/25», mit dem Zusatztitel *Post Scriptum oder die himmlischen Abenteuer des Hr.n Tristan Tzara. Und ein Suspensarium von Gerald Nitsche zu Elde Steeg und Raoul Hausmann.**

Im Kern des als Kunstobjekt gestalteten Buches (gestylter Altpapierkarton-Einband mit ausgestanzten Gucklöchern und einem Hochglanzumschlag in Überdada-Manier) steht das Erscheinungsbild Tristan Tzara, wie es sich aus einer Fülle von zum Teil erstmals veröffentlichtem Material erhebt: Briefe Tzaras, Briefe seiner Freunde und Widersacher, von Arp über Döblin, Klee und Picabia zu Schwitters. Briefe – verzweifelt, beschwörend, spöttisch – von seiner Geliebten Maya Chruscew, von Sophie Taeuber, Emmy Hennings. Dazu kommen Rezensionen, Dada-Programme, Protokolle, Erinnerungen, Manuskripte. Das immense Material lagert in einem geheimnisvoll beschriebenen Nachlass an der Place du Panthéon in Paris, wo Autor Schrott jahrelang in der Dada-Sammlung des Schneidermeisters Doucet gestöbert und abgeschrieben hat. Da die Auswahl den Zeitraum 1915–1925 erhellt und zur Zürcher Dada-Geschichte beiträgt, mag der Band hier eingehend gewertet werden.

Tristan Tzara (1896–1963) wuchs als Samuel Rosenstock in Moldawien auf, besuchte Privatschulen, Gymnasium und Universität in Bukarest. Er studierte Mathematik und Philosophie, war musisch begabt, verfasste symbolistische Gedichte. Die wohlhabenden Eltern schickten ihn zum Weiterstudium nach Zürich. Dort galt er der Fremdenpolizei bald als suspekt; das Protokoll einer Zimmerdurchsuchung ist im Band abgedruckt und orthographisch so bizarr abgefasst (Rosenstock als Mietglied einer Familie...), dass der Leser – zu Unrecht! – an Manipulationen des Herausgebers denkt. Unangefochten, ja bewundert blieb der Student. Er schrieb Gedichte, fiel auf durch schwermütige Schönheit und nannte sich Tristan Tzara, was in seiner Heimatsprache «Traurig im Land» bedeutet. Mit Begeisterung wurde er von der Künstlergruppe Dada aufgenommen, welche in der ersten Nummer ihrer Zeitschrift Tzaras Phantasie «Himmlische Abenteuer des Hr.n Antipyrine» veröffentlichte. Bald gab es neue Freundschaften, Eifersucht, Streit. Grollend verliess Hugo Ball den Kreis.

Die kommentarlos dem Leser überlassenen Dokumente sind von der Unmittelbarkeit einer ersten Mitteilung. Die Dada-Proklamation 1919, zum Beispiel, ist in ihren verschiedenen Schrifttypen auf billig wirkendem Papier wiedergegeben. Warum aber folgt darauf das Bild eines Arbeitshandschuhs in natürlicher Grösse, geschaffen

1992 von Huberta Knoll? Dann tauchen Briefausschnitte von Hardekopf an Olly Jacques auf (diese Persönlichkeit wird im Register nicht vorgestellt). Sie teilen mit, die Dada-Soirée sei eine herrlich skandalöse Orgie gewesen und habe den Herren Serner und Tzara mehrere hundert Franken eingebracht. Jetzt flattert ein süß zitternder Brief der vernachlässigten Geliebten Tzaras heran, darunter ist eine erotische Träumerei zum Thema Küchenschwamm gezeichnet – aber nicht von einer Dadaistin, sondern von Petra Lutnik in den neunziger Jahren gezeichnet.

Der Leser, herum-eilend wie das Kaninchen bei Alice im Wunderland, blättert sich zurück zum Vorwort (das er, die Aufforderung des Autors befolgend, «sehr schnell, so schnell Sie können», gelesen hat) und findet die kleine Bemerkung, dem Leser werde hier auch «möglich anständige Gegenwartskunst zugemutet». Was ist, möchte der Leser fragen, in den Augen und der Befindlichkeit eines Germanisten Anstand in bezug auf Gegenwartskunst? Zudem:

Anhaltende Pionierleistung

Eine Neuauflage von Wolfgang Kasacks «Lexikon der russischen Literatur»

A. Bn. Welche Pionierarbeit der Kölner Slawist Wolfgang Kasack mit seinem 1976 erschienenen «Lexikon der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts» geleistet hat, lässt sich ermesen, wenn man zwei Dinge feststellen muss: dass der nun in neu bearbeiteter und wesentlich erweiterter Auflage vorliegende Band auch heute noch das einzige deutschsprachige Nachschlagewerk zur zeitgenössischen russischen Literatur darstellt. Und: dass das Informationsdefizit in diesem Bereich auch weltweit und im eigenen Land so gross ist, dass von Kasacks Werk mittlerweile eine russische und eine englische Übersetzung existieren, während eine chinesische und eine polnische geplant sind.

Die Neuauflage von Kasacks Lexikon trägt der überaus raschen Entwicklung Rechnung, welche die russische Literatur in den letzten Jahren genommen hat. Gegenüber der ersten Ausgabe sind zu den damaligen 553 Artikeln 304 dazugekommen. Bis zum Jahr 1991 werden auf knappstem Raum 747 russisch schreibende Autoren (auch nicht-russischer Herkunft) vorgestellt. Daneben wird in den einzelnen Artikeln der durch Samisdat und Erstveröffentlichungen in fremden Sprachen oft komplizierten Publikationsgeschichte zahlreicher Werke nachgegangen sowie die wichtigste internationale Sekundärliteratur aufgelistet. Zusätzliches Gewicht verleiht dem Buch mehr als 100 aufschlussreiche Sachbeiträge zu Stichworten wie «Parteierlasse zur Literatur», «Zensur», «Emigration» oder «Konstruktivismus».

Es macht die Qualität, aber auch eine gewisse Schwäche dieses Nachschlagewerks aus, dass es als Korrektiv zum Kanon der sowjetischen Literaturgeschichtsschreibung angelegt ist. Zu Recht übergeht Kasack in seinen kritischen Einordnungsbemühungen auch Autoren nicht, die ihre «Wichtigkeit» blosser Konformität mit dem realsozialistischen Kunstideal verdanken – Rangordnung muss sein. Doch führt das stark wertende Moment in seinen Artikeln besonders dort zu Verzerrungen, wo Wertungen weniger klar sind und allzu stark persönliche ästhetische Neigungen und Abneigungen des Autors ins Spiel kommen.

Kasack ist selbstkritisch genug, sich dieser Problematik nicht zu verschliessen: In seinem Vorwort gesteht er «alte Sünden» ein. Zweifellos verbirgt sich hinter seiner Streitbarkeit das, was die aufwendige Vermessung dieser literaturgeschichtlich weitgehend unerschlossenen russischen Schreiblandschaft überhaupt möglich gemacht hat: eine tiefe Verbundenheit mit der Literatur dieses Landes. Kasacks Leidenschaft hätte man im übrigen auch den Buchgestaltern gewünscht: Die lieblose Ausstattung und die dürftige Druckqualität des Bandes lassen fast schon an entsprechende Erzeugnisse realsozialistischer Mangelwirtschaft denken.

Wolfgang Kasack: Lexikon der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Vom Beginn des Jahrhunderts bis zum Ende der Sowjetära. Zweite, neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. Verlag Otto Sagner in Kommission, München 1992. 754 S. Fr. 97.10.

Das Lebensbild der Berliner Montagekünstlerin Elde Steeg (geb. 1908) und ihre Beziehung zu Hausmann ist ein simpler Anhang; in diesem Zusammenhang das Wort Suspensarium lustig zu finden bleibe dem Verfasser überlassen.

Der Band gibt sich als Spiel für Insider: Dada, aufbereitet zum Lesehappening. Der Leser macht ja gerne mit – Dada, das weiss Herr Schrott vielleicht nicht, wird, oder wurde, in Zürich seit dem sechzehnten Jahrhundert scherzhaft beim Versteckspiel im Umgang mit kleinen Kindern ausgerufen. In Schrotts modriger Papiergruft verstecken sich die Dokumente, tauchen auf – und wer sie am nächsten Tag wieder sucht, mag lange suchen und anderes finden. – Tzara selbst tritt als Mensch kaum hinter den Papieren hervor. Er bleibt eine gelungen inszenierte Persönlichkeit. Über sich und sein Leben hinterliess er legendäre, ungewisse, sogar falsche Fakten – das Beste, was ein Schriftsteller für sich tun kann. Ursula Isler

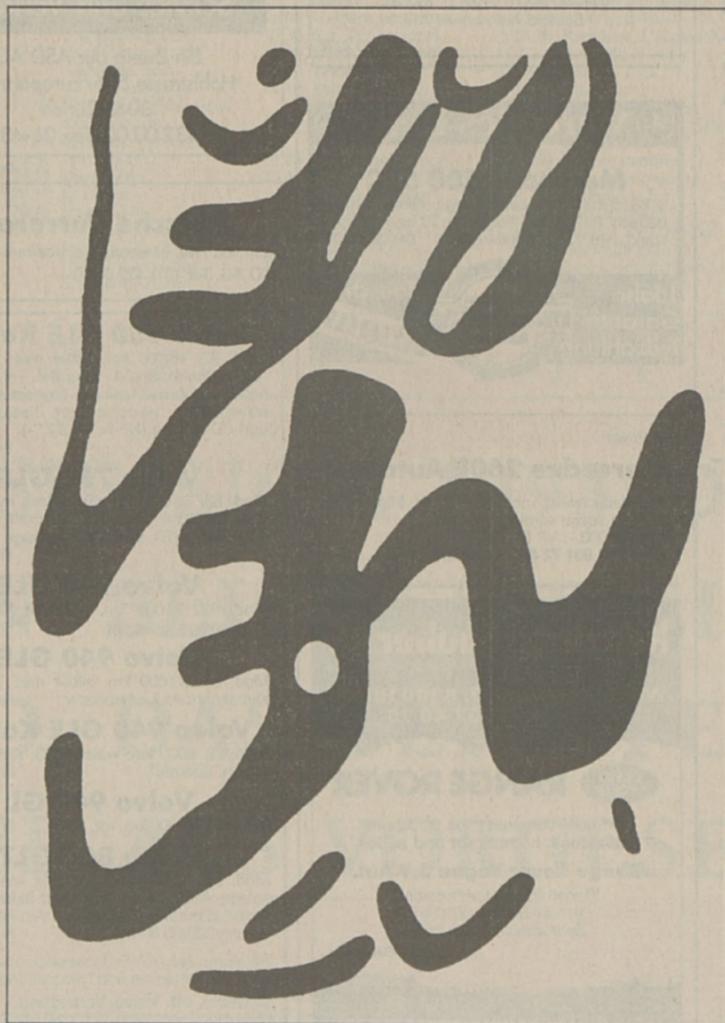
* Raoul Schrott: Dada 15/25. Haymon-Verlag, Innsbruck 1992. 264 S., Fr. 134.–.

Hommage ans Theater

«Der Regisseur und die Schauspielerinnen» im Komödie Theater Basel

Werner Düggelin sitzt am Regiepult im Parkett, und was auf der Bühne läuft, scheint ihn zu quälen. Er steht auf, will unterbrechen, sinkt resigniert wieder zurück, strubbelt sich durchs Haar und legt den Kopf schliesslich verzweifelt aufs Regiepult. Eine junge Schauspielerin probt Elviras letzten Auftritt in Molières «Don Juan», 4. Akt, 6. Szene. Don Juan hat Elvira verführt, geheiratet und gleich wieder verlassen. Nun erscheint Elvira ein letztesmal; entschlossen, ins Kloster zurückzukehren, möchte sie aber den einst Geliebten vor dem Untergang bewahrt wissen und beschwört ihm um seines Seelenheiles willen, sein Leben zu ändern.

Ganz klassische französische Schule, mit viel äusserlichem Pathos und steif bis in die Haarwurzeln deklamiert die Schauspielerin ihren Monolog. Was das Stück nun zeigt, ist die Umwandlung von Text in Theater, von Papier in subtile Lebendigkeit. Regisseur und Schauspielerin gehen den Weg zurück, nach innen, vor jedes Wort. Denn im Theater ist das Wort nicht am Anfang, es steht am Ende. Am Anfang steht irgend ein Antrieb, eine Regung, ein Gefühl. Das meiste



Dada-Zeichnung von Hans Arp, 1917.

davon bleibt nonverbal, fließt in Körper und Haltungen ein, und nur ein kleiner Teil kommt am Ende zum Mund, zum Wort.

Ganz hinunter zu den vorsprachlichen Empfindungen und wieder hinauf zum lebendig gesprochenen Wort, das ist der doppelte Weg, den jede Theaterarbeit gehen muss. Und so zerlegen Regisseur und Schauspieler Satz um Satz in seine Voraussetzungen, öffnen den Subtext und lassen den Strom der Gefühle in die Worte fließen. So variabel wie einen Wasserstrahl – verlangt der Regisseur –, der hervorbricht, auf einen Felsen klatscht, sich wieder langsamer ergiesst und plötzlich als Wasserfall stürzt.

Wenn die Schauspielerin (Annelore Sarbach) den Monolog nach unzähligen Anläufen ein letztesmal spricht, ist der Regisseur bereits gegangen, das Probekostüm abgelegt, Pathos und Koketterie sind weggeschmolzen, und Elviras anfänglich so hohlen Worte bekommen plötzlich eine innere Glut.

Das Stück von *Brigitte Jaques* basiert auf mitstenographierten Probeprotokollen von Louis Jouvets Inszenierung mit jungen Schauspielern

aus dem Jahre 1949. Giorgio Strehler eröffnete damit – selber in der Rolle des Regisseurs – das neue Studio seines Mailänder Piccolo-Theaters. In Basel nun inszeniert die Schauspielerin *Nikola Weisse* eine Fassung, die die Hommage an den grossen Regisseur und Schauspieler Jovet zurücktreten lässt; historische und anekdotische Aspekte sind gestrichen.

Eher wohl soll es eine Hommage an den in Basel so geliebten Werner Düggelin sein, der zum erstenmal als Schauspieler auf der Bühne steht. Er hat sich den Text sichtlich einverleibt und wühlt die Worte nun aus sich heraus, spontan, mit Witz, manchmal etwas gehemmt, mit dem Charme des Nichtschauspielers, aber oft so fähig und nuschelnd, dass das Publikum mehrmals «Lauter!» ruft. In erster Linie ist das Stück aber eine Hommage ans Theatermachen, auch wenn heutige Schauspieler wohl nicht mehr diese fast naiven, leeren Gefässe sind, die Regisseure mit ihren Empfindungen auffüllen. Die Schauspieler im Publikum glucksten jedenfalls vor Vergnügen, während die anderen verzweifelt die Ohren spitzten.

Alfred Schlienger

Schonungslose Schlachtbeschreibung

Ein Kriegsroman des Finnen Antti Tuuri

Antti Tuuris nunmehr zweiter in deutscher Übersetzung vorliegender Roman, «Winterkrieg», ist der Bericht eines einfachen Soldaten über den Krieg zwischen Finnland und der Sowjetunion während des Winters 1939/40. Der Entscheidung eines deutschen Verlages, das Buch eines Finnen über einen Nebenschauplatz des Zweiten Weltkrieges zu publizieren, kann nur die Überzeugung zugrunde liegen, dass sich in der deutschen Literatur wenige vergleichbare Texte über den Krieg finden. Und tatsächlich, der Roman des 1944 geborenen Tuuri behandelt sein Thema in eigenständiger, vor allem jedoch konsequenter, schonungsloser Manier. In der Form eines chronologisch fortlaufenden Protokolls werden die Ereignisse an einem Frontabschnitt auf der Karelschen Landenge wiedergegeben. Dabei bedient sich der Ich-Erzähler bzw. Berichterstatter einer Sprache, die in ihrem Bemühen um möglichst emotionslose, genaue Vermittlung keinen Raum für Landserrromantik lässt.

Tuuri knüpft mit seinem Roman nicht nahtlos an die Tradition dramatisch-realistischer Kriegsliteratur remarquescher Prägung an. Weder entwickelt er einen Plot im klassischen Sinne, noch differenziert er Haupt- und Nebenfiguren. Sein Verfahren zielt darauf ab, eine adäquate Ausdrucksform für die namenlosen, auf grausame Weise auch monotonen Mechanismen des Krie-

ges zu finden, der den einzelnen Soldaten um einen Gutteil seiner Identität beraubt: «Wir hatten nun aber so lange in unseren Schneelöchern gelegen, dass selbst der Tod keine grosse Bedeutung mehr zu haben schien. Diese Arbeit machten wir schon seit vielen Wochen, das Töten ging mechanisch. Wir dachten nicht dabei.» Der Autor verzichtet zudem auf jede Form der Analyse und zeigt so, wie sich politische Hintergründe und alle Sinnhaftigkeit im Lärm des Geschützdonners verlieren. Mag Antti Tuuris Sprache auch hin und wieder allzu karg erscheinen, besondere Wirkung erzielt sie mit ihrer Lakonik dann, wenn sie über die Schlachtbeschreibung hinausgeht und mittels eines kleinen Ausschnitts die ganze Grausamkeit des Krieges offenlegt, etwa wenn der Erzähler vom Tod seines Bruders berichtet und angesichts eines regelrecht zerfetzten Körpers konstatiert: «Mir wurde klar, dass die übriggebliebenen Teile nicht zusammenpassten und kein Ganzes mehr ergaben.»

«Winterkrieg» ist auf Grund seines konsequenten Sprachgebrauchs ein durchaus radikales Buch, ein Werk der nicht mehr schönen Literatur, das seine Leser nicht unterhalten, sondern beschäftigen will.

Stefan Mosler

Antti Tuuri: Winterkrieg. Roman. Aus dem Finnischen von Peter Ullmann. – Kiepenheuer-Verlag, Leipzig 1992. 228 S. Fr. 28.40.

Kulturnotizen

Gospelmusiker Thomas Dorsey gestorben

(ap) Thomas Dorsey, der als Vater der Gospelmusik gilt, ist im Alter von 93 Jahren in Chicago an der Alzheimer-Krankheit gestorben. Vor mehr als einem halben Jahrhundert verband der junge Jazzpianist Dorsey seine religiösen Gefühle mit der Musik der schwarzen Sklaven, dem Blues, und schuf so eine neue Musikform, die er «Gospel» nannte. Eines seiner bekanntesten Stücke, «Take My Hand, Precious Lord», wurde zum Lieblingslied des schwarzen Bürgerrechtlers Martin Luther King. Bekannt wurde es vor allem durch die Sängerin Mahalia Jackson, die eine Zeitlang mit Dorsey unterwegs war. Dorsey wurde 1899 in Villa Rica im US-Staat Georgia geboren. Bereits im Alter von zwölf Jahren spielte er Blues auf dem Piano und trug so zum Unterhalt seiner Familie bei. Später komponierte er auch Blues- und Jazzstücke. 1928 kam er mit der Single «It's Tight Like That», die insgesamt über sieben Millionen Mal verkauft wurde, in die Blues-Hitparaden. Neben Hunderten Bluesongs schrieb Dorsey mehr als 1000 Gospels.

Komponist und Musikpädagoge Wilhelm Graetzer gestorben

(dpa) Der Komponist und Musikpädagoge Wilhelm Graetzer ist im Alter von 79 Jahren in Buenos Aires gestorben. Der in Wien geborene Schüler von Paul Hindemith war 1939 nach Argentinien emigriert, dessen Staatsbürgerschaft er später annahm. In seinen Werken, für die er unter anderem 1952 den Preis der Internationalen Gesellschaft für Zeitgenössische Musik in Salzburg und den Preis des Wettbewerbs Guido D'Arezzo in Italien 1976 erhielt, verwendete er alte polyphone Formen in moderner Tonsprache. Seine Bedeutung hatte Graetzer vor allem als Musikpädagoge. Er führte in Lateinamerika die Musikschule von Carl Orff ein.

Neue Konservatorin am Basler Museum für Gegenwartskunst

(sda) Theodora Vischer ist neue Konservatorin für Moderne Kunst der Öffentlichen Kunstsammlung Basel, Museum für Gegenwartskunst. Die Basler Kunsthistorikerin hat zu Jahresbeginn die Nachfolge von Jörg Zutter angetreten. Theodora Vischer wirkte bereits an zahlreichen Ausstellungen moderner Kunst in Basel mit.

Kinderbücher aus Lateinamerika

A. U. Unter dem Motto «500 Jahre danach...» zeigt die Interkulturelle Jugendbibliothek in Basel (JuKiBu) eine Ausstellung mit Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern aus den verschiedenen Ländern Lateinamerikas. Ein ungewöhnlicher Blickwinkel also: Bilder und Geschichten erreichen uns als Botschafter aus Ländern, für die wir, diesseits des Atlantik, die Fremden sind. In den letzten Jahrzehnten kam in Lateinamerika ein sehr eigenständiges, nicht zuletzt künstlerisch beeindruckendes Kinder- und Jugendbuchschaffen in Gang. Die Ausstellung bietet einen Eindruck davon. Die vielfältige Buchauswahl steht bis zum 15. Februar zum Anschauen,

Anfassen und Lesen in der JuKiBu, Vogesenstrasse 107, 4056 Basel, zur Verfügung. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag, 15–17 Uhr; Samstag, 14–16 Uhr.

Giorgio Strehler wird Bürgermeister von Mailand treffen

(ansa) Der italienische Theaterregisseur Giorgio Strehler hat einem Treffen mit dem Bürgermeister von Mailand, Giampiero Borghini, zugesagt. Dabei soll über die Wiederaufnahme der Tätigkeit Strehlers am Piccolo Teatro in Mailand gesprochen werden. Der Regisseur weilt zurzeit in Lugano. Er hatte kürzlich angedeutet, er könnte seine Tätigkeit in der Schweiz fortsetzen. Der Bürgermeister von Mailand wird dem Theaterregisseur einen Vorschlag für einen neuen Organisationsplan des Piccolo Teatro unterbreiten. Borghini wird vorschlagen, künftig das Amt des Theaterdirektors von jenem des künstlerischen Leiters zu scheiden, wie die italienische Nachrichtenagentur Ansa meldete.

Programmänderung in der Genfer Comédie

E. H. Das vorgesehene Gastspiel des Hebbel-Theaters Berlin erfährt eine Programmänderung: Weil den Ausmassen der Genfer Bühne 50 cm fehlen, können die fünf Aufführungen von Gertrude Steins Oper «Doctor Faustus Lights the Lights» in Robert Wilsons Inszenierung nicht stattfinden, zumal in der Rhonestadt auch kein anderer passender Saal gefunden werden konnte. Statt dessen wird das Hebbel-Theater vom 2. bis zum 6. Februar mit einer anderen Produktion, nämlich mit «Kagel-Variété», einem «Concert-Spectacle für Artisten und Musiker» von *Mauricio Kagel*, nach Genf kommen. Regie in diesem «théâtre trouvé» führt *Werner Herzog*; neben sechs Musikern des Ensemble Modern Frankfurt treten Akrobaten, Zauberkünstler, Jongleure und Striptease-Künstler auf.

Bühnenbildentwürfe von *Romans Clemens* konnten vom Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung in Berlin dank der Unterstützung der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin erworben werden. Es handelt sich dabei um eine bedeutende Kollektion von Entwürfen, die in den Jahren 1928 bis 1931 entstanden sind. Der am Bauhaus ausgebildete Clemens, dessen späterer Wirkungskreis vor allem in der Schweiz lag, blieb bis zu seinem Tod 1992 in Zürich dem Bauhaus-Archiv freundschaftlich verbunden. Die neuerworbenen Werke sind noch bis zum 31. Januar in einer Sonderausstellung im Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung zu besichtigen. (bab)

Frank Geerk, der als Schriftsteller und Publizist in Basel lebt, ist zum Stadtschreiber seiner Heimatstadt *Kiel* ernannt worden, wo er ein Theaterstück zu den Themen Asylanter, Fremdenhass und Neofaschismus erarbeiten wird. Die Uraufführung ist im Herbst 1993 geplant. Geerk ist Autor von Romanen, Gedichten und Theaterstücken. Zuletzt erschien der Band «Paracelsus – Arzt unserer Zeit» (Benziger-Verlag). (pd)

Fahrzeugmarkt

Verkäufe

Audi 90 20 V

4türlich, Automat, 1. Inverk. 7/90, 52 000 km, grün, GM-OK-Garantie, Klimaanlage, Iten Autos, Zug, Telefon (042) 23 23 66.

DAX338 874M

Aston Martin Lagonda

Automat, old engl. pewter, Leder beige, 13 800 km, evtl. Eintausch, Telefon (062) 99 91 10

AXX335 077K

Jaguar Sovereign 4.0i

11. 90, 42 000 km, schwarz, Lederausstattung, Klima, runde Scheinwerfer, CD, Radio/TB usw, Fr. 58 000.–, Tel. (01) 715 19 15, Bürozeit.

GJX338 981B

Mercedes-Benz 600 SEC

Coupé, 2türlich, 1. Inv. 1. 1993, ca. 550 km, schwarz, Leder champignon, CH-Auslieferung, Vollausstattung mit CD-Anlage, Rollo und Infrarot-Fernbedienung usw. Aus besonderen Umständen sofort abzugeben. Katalogpreis Fr. 225 390.–, jetzt Fr. 198 000.–

Tausch, Teilzahlung, Leasing möglich.

Robert Huber AG, Mercedes-Benz-Vertretung, 5612 Villmergen, Tel. (057) 22 91 91.

DMX338 313E

ARISTOCAT

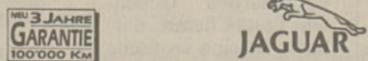


Die unvergleichliche Vornehmheit eines Jaguar ist jetzt eine Exklusivität mit noch mehr Sicherheit: durch eine dreijährige Garantie und durch einen serienmässigen Airbag.

Autohaus Emil Frey AG Zürich Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich

Telefon 01/495 24 11



axx334 804d

3/93/ZH

Neu: Jeep Grand Cherokee V8 5,2

Vom offiziellen Jeep-Vertreter an der Dufourstrasse 56

Telefon (01) 252 52 60 oder 391 40 45
Leasing ab Fr. 899.– p. Monat.
Seefeld Automobile AG

AXX337 423K

Mercedes-Benz

Mercedes 500 SEC

9. 88, dunkelblau, Leder beige, Klima, Schiebedach, Airbag, LM-Felgen, R/TB usw. Topzustand, Hm. K. Lanz verlangen. DMX339 029E



1 Jahr Garantie Teilzahlung Tausch 062/435151

Von Privat

Mercedes 260E Automat

4. 91, blauschwarz met., 43 000 km, Klimaanlage, Alufelgen sowie sämtliche Extras. NP Fr. 75 000.–, VP Fr. 45 200.–, Tel. G (01) 931 72 46, P (01) 272 29 68.

DMX338 836E

Künzler & Sauber AG

Wildbachstrasse 3, 8340 Hinwil
Telefon 01/937 40 20

RANGE ROVER

Offizielle Vertretung seit 20 Jahren Individuell, kompetent und seriös

Range Rover Vogue 3,9 Aut.

Modell 93 mit Luftfederung, Vorführwagen, 3000 km, Sehr interessanter Preis

gvx338 648c

JAGUAR RANGE ROVER ROVER SUBARU

PORSCHE

Service • Verkauf • Zubehör

Die markenexklusive Porsche-Adresse für Service und Verkauf

Ein Zweig der ASD AG
Hohlstrasse 536/Europabrücke
8048 Zürich
Tel. 01-432 00 00, Fax 01-432 05 39

aax334 178a

Porsche Carrera 2

Cabriolet, neu, amazonasgrün/carrara-grau. ASD AG, Tel. (01) 432 00 00

DPX338 125C

Volvo 960 GLE Kombi

Mod. 92, 15 000 km, silber met., Automat, ABS, Klimakontrolle, Sperrdiff., el. Fensterheber und Aussenspiegel, Sitzheizung, Hebeschiebedach, Velourspolster, Radio/Tonband und CD-Anlage (NP Fr. 72 940.–) Fr. 57 900.–

Volvo 760 GLE

Mod. 88, 86 500 km, dunkelblau met., Automat, Klimakontrolle, ABS, Sperrdiff., Schiebedach, Radio/TB, Lederpolster beige. Fr. 21 800.–

Volvo 940 GLE

Mod. 92, 18 000 km, anthrazit met., ABS, Klimaanlage, Sperrdiff. Fr. 33 000.–

Volvo 940 GLE

Mod. 91, 33 000 km, silber met., Automat, Klimakontrolle, Lederpolster Fr. 29 000.–

Volvo 940 GLE Kombi

Mod. 93, 5000 km, weiss, ABS, Klimaanlage, autom. Sperrdiff. Fr. 36 800.–

Volvo 940 GL

Mod. 91, 50 000 km, rot, ABS Fr. 23 800.–

Volvo 850 GLT

Mod. 92, 11 000 km, anthrazit met., Klimaanlage, ABS, Airbag, Kindersitz hinten, Radio/Tonband mit 4 Lautsprechern, Alu-Felgen, Bereifung 205/55 R 15 Fr. 38 400.–

Ab Kontrolle, AGVS-Occasions- oder Werksgarantie, Eintausch und Finanzierung möglich. C. Bächli, off. Volvo-Vertretung 8634 Hombrechtikon, Tel. (055) 42 36 42

NVX337 411E

Wasserfahrzeuge Camping



awx338 344a

Kaufgesuche

Ihr Auto kauft gegen Barzahlung

Alle Marken und Preisklassen

3217840

Tagl. 9–19.30 Uhr, Samstag 9–16 Uhr

AUTO-STEINER

Winterthurerstrasse 700

8061 Zürich-Schwamendingen

(Letzte Kreuzung vor Einkaufszentrum Glatt)

Sofort Barzahlung für: Mercedes, Porsche usw. auch neuere Klein- und Kombiwagen.

Tel. (01) 322 37 77

Auto Stacher, Aubrugg, 8051 Zürich

AXX334 421D

Zu kaufen gesucht folgende Autos ab Platz:

ohne MFK, Kilometer und Zustand egal. Ab Jg. 80 alle Toyota, nur viertürig, alle Liefer- und Kastenwagen, Peugeot 504 und 505, auch Kombi. Ab Jg. 83 Mazda, Honda, Ab Jg. 84 Fiat, Lancia, Mercedes, BMW, Opel, Ford, VW, Audi, Renault, auch Diesel. Auch Unfallautos. Werden überall abgeholt und bar bezahlt. Tel. (01) 817 27 26, Mo–Sa 7.30–21 Uhr.

AXX326 445A

Achtung, zahle Höchstpreise Achtung, zahle Höchstpreise Achtung, zahle Höchstpreise

für alle neueren Personenwagen, Nutz- und Kombifahrzeuge und Cabriolets.

Da für Export bestimmt unbedingt unsere Offerte einholen!!!

Sofortige Barauszahlung (Eigene Reparaturwerkstatt)

Wir bringen Sie selbstverständlich kostenlos nach Hause.

Bitte weitersagen

Telefon 01-945 13 13

Die neue 3er-Reihe von BMW: Zukunft inbegriffen. Ab Fr. 31 500.–.



Fahrer-Airbag serienmässig in allen BMW Modellen.

Erhältlich als 316 i, 318 i, 320 i, 325 i und 325 td. Neutrale Tests bestätigen: Die neue 3er-Reihe setzt den Massstab in ihrer

Klasse. Wegweisend in Sicherheit, Technologie und Design. Verlangen Sie eine unverbindliche Probefahrt.



Freude am Fahren.

dbx333 556f

Kurt J. Söhner AG, Zürich
Seestrasse 102
Telefon 01/201 31 41

Radioprogramme

DRS 1

- 5.00 Guten Morgen.
5.05 Volkstümliche Musik.
6.08 Sport.
6.40 Zum neuen Tag.
6.53 7 vor 7: Regionaljournal.
7.00 Morgenjournal.
7.13 Sport.
7.20 Presseschau.
7.40 Morgenstund' hat Gold im Mund.
7.50 Zum neuen Tag (W).
8.00 Espresso.
9.00 Memo. Gratulationen.
9.30 Memo Fauteuil.
10.00 Etcetera.
10.05 Cabaret.
10.15 Herz ist Trumpf.
10.30 Sprechstunde Tiere.
11.05 Hit-Chischte.
11.45 Kinderclub.
12.00 Rendez-vous.
12.03 Regionaljournal.
12.12 Rendez-vous Service.
12.30 Mittagsjournal.
12.40 Rendez-vous Info.
13.05 Rendez-vous Magazin.
13.30 Rendez-vous Gast/Serie.
14.00 Siesta.
15.00 Hörspiel.
16.30 Siestafon.
17.00 Welle-1. Abendjournal.
17.25 Regionalnachrichten.
17.45 Sport heute.
18.03 Regionaljournal.
18.25 Mittelnachrichten.
18.30 Abendjournal/Echo der Zeit.
19.10 Sporttelegramm.
19.15 Platzkonzert. Das Tokyo Kosei Wind Orchestra spielt Schweizer Kompositionen.
20.00 DRS-Wunschkonzert. Volkstümlich - Schlager.
22.00 Persönlich (W).
23.00 Musikkoffer.
0.00 Nachtclub.
1.15 Mit Cabaret.
2.15 Mit Spielplatz.
Nachrichten: von 1.00 bis 24.00 zu jeder vollen Stunde (ausser 7.00, 13.00, 19.00 und 21.00) sowie um 5.30, 6.30 und 7.30. Journale: um 7.00, 12.30, 17.30 und 18.30.

DRS 2

- 6.00 Zum neuen Tag.
6.10 Mattinata.
7.00 Morgenjournal.
7.10 Werke von Fasch, Beethoven, Saint-Saëns u. a.
9.00 Kontext.
10.00 Musik à la carte. Der Musikverleger Johann André.
11.00 Reflexe-Thema.
11.30 Musik zum Mittag.
12.30 Mittagsjournal.
12.50 Reflexe-Journal.
13.15 Concerto. Erato-Quartett Basel.
15.00 Anne-Sophie Mutter im Gespräch (W).
16.00 Sabine Meyer (Klarinette) spielt Mozart, Weber, Martin.
17.00 Abendjournal.
17.05 Apéro.
17.30 News in English.
18.30 Abendjournal/Echo der Zeit.
19.15 Kontext (W).
19.50 Novitads.
20.00 Diskothek im Zwei. Haydn: Sinfonie Nr. 99 Es-Dur.
21.00 Montagsstudio.
22.10 Reflexe-Journal (W).
22.30 Reflexe-Thema (W).
23.00 Jan Pieterszoon Sweelinck.
0.05 Notturmo.
5.00 Morgerock.
6.00 Vitamin 3.
9.00 Szene.
12.00 Hot Dog/Hot Dog Info.
14.00 Graffiti.
17.00 Transit/Transit Info.
Dazw.:
18.10 Neues vom Sport.
19.00 YoYo.
20.00 Uf dr Gass.
22.00 Sounds!
0.00 Couleur 3.
6.00 Guete Morge, Züri!
8.30 Wohnigmärt.
9.00 Boulevard.
9.30 Kleine Anzeigen.
10.30 Kleine Anzeigen.
10.50 Konsumententip.
11.02 Zürcher Börse.
12.00 Z am Mittag.
13.02 Zürcher Börse.
13.05 Siesta.
14.00 Lüüted Sie aa...

- 15.00 Pop-Chips.
17.00 Z am Abig.
18.00 Tagesthemen.
18.20 Sport.
19.00 Wunschkonzert.
20.00 Salut: franz. Musikmagazin. Interview mit Michel Sardou.
21.00 «Sex nach neun».
22.00 Country.
23.00 Rendez-vous.
23.10 Sport.
0.00 Nachtvogel.
Radio 24 (102,8 MHz)
6.00 Ufschteller.
9.00 Multipack.
12.00 Info 24.
13.00 Sandwich.
14.00 Pomeriggio.
17.00 Info 24. Reorganisation des Zivilschutzes der Stadt Zürich.
18.30 Postfach.
19.00 Eldorado. Interview mit John Campbell.
21.00 Rohrpost mit Chris von Rohr.
22.00 Pulsnehmer - Talk Radio.
0.00 Nonstop Music.
Nachrichten: 5.30, 6.00, 6.30, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00.
Radio Eviva
5.00 Frühschicht.
8.00 Auf Draht am Morgen.
9.00 Country Club.
10.00 Agenda.
12.00 Auf Draht am Mittag.
13.00 Musig nature.
14.00 Eviva mit Vreni und Rudi.
16.00 Italothon.
17.00 Auf Draht am Abend.
18.00 Country Special: News.
19.00 Schaufenster Schweiz: Volksmusikappellen.
20.00 Vorwärts Marsch... Schweizer Militärmusik.
22.00 Eviva mit Gast (W).
0.00 Eviva-Nachtprogramm.
Suisse romande 1
6.00 Journal du matin.
8.10 Revue de la presse romande.
8.15 Le kiosque allemand.
8.20 Matin pratique.
8.25 Le billet d'humour.
8.30 Journal et cours des monnaies.
8.35 Journal des sports.
8.41 Découvertes (2).
8.45 Propos de table.
8.50 A l'affiche.
8.58 Accueil de Patrick Ferla.
Alternatives Lokalradio (104,5 MHz)
6.00 Mondtagstrauma.
9.30 Föhn-X.
10.30 Albanisches Infozentrum.
12.00 Musikmix.
14.00 Pandoras Box.
16.00 Filmriss.
17.00 Schreibende Frauen lesen.
18.00 Info-LoRa.

- 19.00 Föhn-X.
20.00 Zentralamerika-Info.
21.00 Protagonistas (in Spanisch).
22.00 Psychic Rally.
23.30 Mitternachtsinfo.
24.00 Kontrapunkt. Klassische Musik.
Radio Eulach (107,2 MHz)
6.00 Wintiwecker.
6.45 Wort zur Woche.
9.00 Eulachmusik.
10.00 Albanimix.
12.00 Infothek.
14.00 Eulachmusik.
15.00 Leuenwelle.
16.20 Tiersuchdienst.
16.40 Veranstaltungskalender.
17.00 Abigkurier.
18.00 Nachrichten.
18.20 Sport.
19.00 Wunschkonzert.
20.00 Schweizer Szene.
22.00 Calypso.
23.00 Nachtkurier.
0.00 Eulachmusik.
Radio Eviva
5.00 Frühschicht.
8.00 Auf Draht am Morgen.
9.00 Country Club.
10.00 Agenda.
12.00 Auf Draht am Mittag.
13.00 Musig nature.
14.00 Eviva mit Vreni und Rudi.
16.00 Italothon.
17.00 Auf Draht am Abend.
18.00 Country Special: News.
19.00 Schaufenster Schweiz: Volksmusikappellen.
20.00 Vorwärts Marsch... Schweizer Militärmusik.
22.00 Eviva mit Gast (W).
0.00 Eviva-Nachtprogramm.
Suisse romande 1
6.00 Journal du matin.
8.10 Revue de la presse romande.
8.15 Le kiosque allemand.
8.20 Matin pratique.
8.25 Le billet d'humour.
8.30 Journal et cours des monnaies.
8.35 Journal des sports.
8.41 Découvertes (2).
8.45 Propos de table.
8.50 A l'affiche.
8.58 Accueil de Patrick Ferla.

- 9.05 Les petits déjeuners. En direct du Midem à Cannes.
10.05 5 sur 5. La tête au carré. Jeu.
11.00 Info Pile/Bulletin boursier.
11.05 5 sur 5 (suite).
12.05 SAS - Service Assistance Soolaire.
12.30 Journal de midi.
13.00 Après-midoux.
16.15 Feuilleton: Ballons et diamants (6). De Gérard Chevrolet.
17.00 Info Pile/Bulletin boursier.
17.30 Journal du soir.
17.49 Journal des sports.
18.00 Journal du soir.
18.22 Forum.
19.05 Baraka. En direct du Midem à Cannes.
22.05 Ligne de cœur.
22.30 Journal de nuit.
22.40 Ligne de cœur (suite).
0.05-6.00 Programme de nuit.
12.00 L'informazione di mezzogiorno.
12.10 La rassegna della stampa.
12.25 Comunicati.
12.30 Radiogiornale. Segue: Il caffè sportivo.
13.30 Settefeste.
14.05 Notiziario e Rassegna stampa nazionale. Segue: Radio 2-4.
16.05 Una scena, una voce.
16.30 Fatti vostri.
18.00 Cronaca regionale.
18.25 Comunicati.
18.30 Radiogiornale. Segue: Speciale sera.
19.50 Buonanotte bambini.
20.00 Mosaico uno. Gazebo.
22.05 Radio bis.
23.05 Colore e ritmo.
0.05 Nottetempo.
Informazioni: 6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 8.30, 10.00, 12.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.00, 22.00, 23.00, 23.55.
Südwestfunk SWF 1
5.05 Morgenradio. Dazw.:
5.57 Aktuelle Botschaft.
6.57 Aktuelle Botschaft (W).
8.05 Tagesgespräch.
8.10 Gute Laune aus Südwest.
11.45 Landfunk.
12.06 Baden-Württemberg aktuell.
13.00 Heute mittag.
14.00 Börse.
14.05 Radiotreff.
16.05 Radiotreff regional.
17.00 Heute um fünf.
17.20 Baden-Württemberg aktuell.
17.31 Leichte Brise aus Südwest.
19.30 Radiothema.
20.05 Fröhlicher Alltag.
22.00 Heute abend mit Sport.
22.15 Spätlese.
22.30 Traummelodie.
0.05 Nachtexpress mit Radiowecker.
S 2 Kultur
5.05 S2 am Morgen.
5.55 Denkpause.
6.53 Das Zeitwort.
7.00 Aktuell.
7.55 Wort zum Tag.
8.05 Kulturnotizen.
8.30 Schulfunk.
9.00 Musikstunde.
10.05 Eckpunkt.
10.30 Klassik auf Wunsch.
11.55 Fünf vor zwölf.
12.05 Politik und Wirtschaft.
13.05 Mittagskonzert.
14.00 Börse.
14.05 Spielzeit.
14.30 Buchzeit.

- 12.00 L'informazione di mezzogiorno.
12.10 La rassegna della stampa.
12.25 Comunicati.
12.30 Radiogiornale. Segue: Il caffè sportivo.
13.30 Settefeste.
14.05 Notiziario e Rassegna stampa nazionale. Segue: Radio 2-4.
16.05 Una scena, una voce.
16.30 Fatti vostri.
18.00 Cronaca regionale.
18.25 Comunicati.
18.30 Radiogiornale. Segue: Speciale sera.
19.50 Buonanotte bambini.
20.00 Mosaico uno. Gazebo.
22.05 Radio bis.
23.05 Colore e ritmo.
0.05 Nottetempo.
Informazioni: 6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 8.30, 10.00, 12.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.00, 22.00, 23.00, 23.55.
Südwestfunk SWF 1
5.05 Morgenradio. Dazw.:
5.57 Aktuelle Botschaft.
6.57 Aktuelle Botschaft (W).
8.05 Tagesgespräch.
8.10 Gute Laune aus Südwest.
11.45 Landfunk.
12.06 Baden-Württemberg aktuell.
13.00 Heute mittag.
14.00 Börse.
14.05 Radiotreff.
16.05 Radiotreff regional.
17.00 Heute um fünf.
17.20 Baden-Württemberg aktuell.
17.31 Leichte Brise aus Südwest.
19.30 Radiothema.
20.05 Fröhlicher Alltag.
22.00 Heute abend mit Sport.
22.15 Spätlese.
22.30 Traummelodie.
0.05 Nachtexpress mit Radiowecker.
S 2 Kultur
5.05 S2 am Morgen.
5.55 Denkpause.
6.53 Das Zeitwort.
7.00 Aktuell.
7.55 Wort zum Tag.
8.05 Kulturnotizen.
8.30 Schulfunk.
9.00 Musikstunde.
10.05 Eckpunkt.
10.30 Klassik auf Wunsch.
11.55 Fünf vor zwölf.
12.05 Politik und Wirtschaft.
13.05 Mittagskonzert.
14.00 Börse.
14.05 Spielzeit.
14.30 Buchzeit.

- 15.05 Lesezeit. Gustav Schwab: Sagen des klassischen Altertums.
15.30 Musik spezial. Glenn Gould Gesamt (17).
16.55 Fünf vor fünf.
17.05 Forum.
18.05 Politik aktuell.
18.30 Kultur aktuell.
18.50 Kultur regional.
19.05 Abendkonzert. Berliner Philharmonisches Orchester.
21.00 Die Gärten der Humanitas. Plinius der Jüngere, Briefeschreiber und Menschenfreund. Von Gerd-Klaus Kaltenbrunner.
22.05 Vor Mitternacht. What's next.
23.00 Im Netz Arachnes. Bemerkungen über die Spinne.
0.05 Nachtkonzert.
Programmhinweise
DRS 1, 14.00
Ayurveda - indisches Wissen bereichert die Medizin
«Ayurveda» - das Wissen vom Leben - so die Bedeutung dieses indischen Sanskritwortes. Dieses wohl älteste und umfassendste Gesundheitssystem der Welt beschreibt weit mehr als medizinische Anwendungen, letztlich will es das Leben als solches ergründen. «Ayurveda» umfasst sanfte, natürliche und ganzheitliche Methoden, zum Beispiel die Panchakarma-Kur: Täglich wohlthuende und entspannende Ölmassagen, duftende und erquickende Dampfbäder und reinigende Methoden, um den ganzen Organismus zu entschlacken.
DRS 2, 9.00/19.15
Kontext: Mädchen in der Jungenschule
Der erste Schritt ist getan, in unserem Lande stehen den Mädchen die gleichen Bildungswege offen wie den Jungen. Trotz dieser strukturell realisierten Koedukation ist die Chancengleichheit der Geschlechter im Bildungswesen immer noch nicht realisiert. Zu diesem düsteren Schluss kommt ein Bericht der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK).
DRS 2, 11.00/22.30
Reflexe-Thema
Rückblick auf das 7. DrittWelt-Filmfestival Freiburg: Zu Gast ist David Streiff, ehemals Direktor des Filmfestivals Locarno, der als Mitglied der internationalen Jury in Freiburg das Filmangebot aus Asien, Afrika und Lateinamerika gesichtet hat.
DRS 2, 12.50/22.10
Reflexe-Journal
Zusammen mit den verstorbenen Komponisten John Cage und Olivier Messiaen ist der Pole Witold Lutoslawski eine der Galionsfiguren der neuen Musik. Er kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. In seinem Werk demonstriert er immer wieder, wie sich Freiheit für die Ausführenden und präzise kompositorische Planung sehr gut vereinigen lassen.
DRS 2, 21.00
Das Montagsstudio: «Kopf oder Zahl...?»
Von Menschen, Politik und Geld in der Kulturstadt Basel
Die Staatskassen sind leer, das grosse Sparen ist angesagt. Dass es dabei auch die Kultur trifft, ist klar. Vor wenigen Jahren wurde da noch mit der grossen Kelle angerührt, heute zittern alternative Kunstschaffende, Orchestermusikerinnen und -musiker, Theaterleute und viele andere mehr gemeinsam um ihre Zukunft. Studierende des Angebotes «Medienwissenschaften» der Universität Basel haben diese gegenwärtige Krisenlage zum Anlass genommen, einige grundsätzliche Fragen zu stellen. Ist Kultur eigentlich Luxus? Wer bezahlt wieviel wofür?
Quellen der Programmhinweise: Presse- und Informationsdienste der jeweiligen Radioveranstalter.

Ausländische fremdsprachige Fernsehprogramme

- France TF 1
3.50 TFI nuit.
3.55 Histoire de la vie.
4.45 TFI nuit.
4.55 Musique.
5.10 Enquêtes à l'italienne.
France 2
5.55 Programmes du matin.
12.59 Journal/Météo.
13.45 Tatort. Coups de cœur.
15.15 La chance aux chansons.
16.15 Des chiffres et des lettres.
16.40 Beaumanoir.
17.10 Jeunesse: Giga.
17.20 Major Dad. Série.
17.45 Reportages.
18.20 Matt Houston. Série.
18.45 Jeu: Score à battre.
19.20 Jeu: Que le meilleur gagne plus.
20.00 G Journal.
20.40 Journal des courses/Météo.
20.50 Celui qui chante. Hommage à Michel Berger.
22.25 Savoies plus. Mère à l'âge d'être grand-mère.
23.40 Journal/Météo.
0.00 Le cercle de minuit.
3.15 TFI nuit.
3.25 Intrigues. Série.
1.40 Ardimat (R).
2.50 Taratata (R).
4.00 Dessin animé.
5.05 Dessin animé.
4.15 24 heures d'info.
4.30 Jeu: Pyramide (R).
4.55 Dessin animé.
5.00 La chance aux chansons (R).
France 3
7.00 Programmes du matin.
12.30 Editions regionales.
12.45 Edition nationale.
13.00 Français, si vous parliez.
14.20 Dona Beija. Fiction.
14.45 Dynastie. Série.
15.35 La croisière s'amuse.
16.25 Zapper n'est pas jouer.
17.55 Une pêche d'enfer.
18.25 Questions pour un champion. Jeu.
18.55 Un livre un jour.
19.00 G 19/20. Rendez-vous d'information.
19.09 Editions regionales.
19.31 19/20 (suite).
20.05 Hugo délire.
20.15 La classe.
20.40 Hugo délire.
20.45 G l'inspecteur Harry. Film de Don Siegel (1971). Avec Clint Eastwood, Harry

- Guardino, etc. (interdit moins de 12 ans).
22.35 Soir 3.
23.00 A la une sur la 3.
23.35 Numéros spéciaux.
0.30 Continentales.
1.15 Portée de nuit. Le pianiste Michel Dalberto.
RAI 1
6.00 Emissioni della mattina.
13.30 Telegiornale.
14.00 Fatti, misfatti e...
14.30 Primiissima.
14.45 Buona fortuna.
15.00 DSE: Supertelevisión.
15.30 Settegiorni al Parlamento.
16.00 L'albero azzurro.
16.30 Big. Per i ragazzi.
17.30 Storie della Bibbia.
18.00 Telegiornale.
18.10 Italia, istruzioni per l'uso.
18.45 Ci siamo? Almanacco del giorno dopo.
20.00 Telegiornale/Sport.
20.40 Delitti privati (2). Film TV con Edwige Fenech.
22.20 Caffè italiano (1).
23.00 Telegiornale.
23.05 Linea notte - Emporium.

- 23.20 Caffè italiano (2).
0.00 TG 1 - Che tempo fa.
0.40 Mezzanotte e dintorni.
1.00 DSE: Alice.
2.00 Scarface - La sfregiato. Film poliziesco (USA 1932). Con Paul Muni, Ann Dvorak.
3.25 Telegiornale.
3.30 Dimensione terrare. Film orrore (USA 1986).
4.55 Telegiornale.
5.00 Stazione di servizio.
19.25 Clin d'œil.
20.00 Journal télévisé belge.
20.00 Enjeux/Le point. Magazine d'information.
21.00 Journal télévisé français/Météo.
21.35 Variétés: Sacrée soirée.
23.05 Journal télévisé français/Météo.
23.30 Chère Amérique.
0.20 Le cercle de minuit.
1.30-2.00 La chance aux chansons (R).
Worldnet/TV 5
6.00 Programmes du matin.
11.55 Flash canal infos.
12.00 La chance aux chansons. Variétés.
12.40 Météo.
12.45 Journal télévisé suisse.
13.15 Le parc des braves.
13.40 La marche du siècle.
15.30 Ramdam. L'actualité culturelle à Paris.
16.00 Journal TV5.
16.15 Vision 5.
16.30 Les débrouillards.
17.05 Comment ça va? Santé pratique.
17.50 Science cartoon.
18.00 Questions pour un champion. Jeu.
18.25 Europodyssee.
18.30 Journal TV5/Météo.
18.55 Revue de presse.
19.00 Le jeu des dictionnaires.

- 21.00 Journal télévisé français/Météo.
21.35 Variétés: Sacrée soirée.
23.05 Journal télévisé français/Météo.
23.30 Chère Amérique.
0.20 Le cercle de minuit.
1.30-2.00 La chance aux chansons (R).
CNN
24 Stunden Nachrichten in englischer Sprache. Bulletins jeweils zu den vollen Stunden. Spezialprogramme:
7.30 Moneyline. Wirtschaft.
11.00 Larry King. Talkshow.
12.40 The International Correspondents.
14.10 The Big Story.
15.10 Healthweek.
16.10 Science and Technology Week.
20.10 Healthweek.
21.10 Your Money.
21.40 The International Correspondents.
Eurosport
9.00 Step-Reebok.
9.30 Ski-Weltcup.
11.30 Step-Reebok.
12.00 Int. Motorsport.

- 13.00 Euroscores.
14.00 Eisschnelllauf: EM, Heerenveen.
15.00 Ski-Weltcup.
17.00 Skispringen: Weltcup, Predazzo.
18.00 Eisschnelllauf: EM, Heerenveen.
19.00 Boxen: WM oder EM.
21.00 Eurofuton.
21.30 Eurosport News.
22.00 Fussball: Eurogoals.
23.00 Boxen. WM oder EM.
0.30-1.00 Eurosport News.
19.30 Eishockey: US Profi-Liga (NHL).
21.30 Boxen: US Profikämpfe.
22.30 Fussball: Europ. Ligen.
23.30 Bowling: US Profi Tour, Laday Lake.
0.30 Go Motorsport.
1.30 Automobil: Eisrennen, franz. Meisterschaft.
Super Channel
5.30 Morning programmes.
12.00 West of Moscow.
12.30 News Watch.
13.00 Japan Business Today.
13.30 Inside Edition.
14.00 Scene on Super.
14.30 The Mix.
16.00 All Mixed Up!
17.00 On the Air - Clive Pearse.
18.30 Bonanza.
19.30 Gillette Sports Special.
20.00 The Rogues.
21.00 Inside Edition.
21.30 Eco Record.
22.00 World News.
22.30 European Business Daily.
22.48 US Market Wrap.
23.00 He walked by Night. Thriller directed by Alfred Werker (1948). With Anthony Mann, Richard Basehart, a.o.
0.30 Eco Record.
1.00 The Mix.
2.00 China News Europe.

O P E L V E C T R A

LEISTEN SIE SICH 1993 DIE SCHÖNSTEN FERIEEN. BEISPIELSWEISE MIT DEM GELD, DAS DER OPEL VECTRA WENIGER ALS VORGEGEHEHEN KOSTET.

McGraw-Hill 278 60/92

Mehr darüber erfahren Sie bei Ihrem Opel Händler.



Programmübersicht

Table with columns for time, channel, and program title. Includes sections for DRS, TSI, and ARD.

Table with columns for time, channel, and program title. Includes sections for ZDF, Südwest 3, and ARD.

Am Radio gehört

Indianische und Inuit-Gesänge

mu. Im Gefolge des bekannten Geschwätzes von der weltumspannenden und völkerverbindenden Musik...

aber auch der Hinweis im Zusammenhang mit den Silbengesängen der Eskimo (oder Inuit): während undenklicher Zeiten hätten die Menschen nur auf Silben...

Jorge López Palacio und sein Schweizer Partner Christoph Berger - die meisten Gesänge führten sie zu zweit vor, meist auch mit Schlagwerkbegleitung...

Solche Nachahmungen sind im Zeitalter der technisch reproduzierbaren Musik eigentlich nicht mehr sinnvoll; es gibt genug gute und zuverlässige Plattenaufnahmen...

(DRS 2, 16. und 23. Jan.)

Programmhinweise

DRS, 22.20 Hinter verschlossenen Türen Schweizer Spielfilm (1991) von Anka Schmid Ein Mietshaus in Berlin mit sieben Wohnungen und 17 Menschen...



Hans Madin

gemeinschaft, ein frustrierter Hausmeister, der mit zwei Teenies aus seinem eiligen Ehealltag fliehen möchte...

ARD, 15.03 Theaterfieber Amerik. Spielfilm (1953) von George Cukor Die siebzehnjährige Ruth Gordon Jones träumt von einer Karriere als Schauspielerin...

ZDF, 13.45 Warum habt ihr Hitler nicht verhindert? Von Guido Knopp und Bernd Wiegmann Wer hätte Hitlers Griff nach der Macht verhindern können?

ZDF, 19.25 Die Spur führt ins Verderben Psychothriller von Wolf Gremm Dudley Potter ist Dozent für romantische Literatur...

Name elektrisiert Dudley Potter: Annabel Lee. So heisst auch der Titel eines berühmten Gedichts von E. A. Poe.

ZDF, 23.15 Ninas Alibi Amerik. Spielfilm (1988) von Bruce Beresford Phillip Blackwood (Tom Selleck) ist ein erfolgreicher Krimiautor...

ZDF, 23.50 Zeugen des Jahrhunderts Julius Posener im Gespräch mit Volker Panzer Der Architekt und Städteplaner erzählt aus einem Leben...

Südwest 3, 22.30 Max-Ophüls-Preis 93 Von Wolf Donner und Frank Johannsen Vom 19. bis zum 24. Januar fand in Saarbrücken zum 14. Mal der Internationale Spielfilmwettbewerb...

Kurzmeldungen Das deutsche Privatfernsehen Vox auf Astra 1A. Gemäss einer Mitteilung der Astra-Betreiberin, der Société Européenne des Satellites...

Table with columns for time, channel, and program title. Includes sections for Bayern 3, Südwest 3, and ARD.

Table with columns for time, channel, and program title. Includes sections for 3sat, RTL, and SAT 1.

Wie privat soll Religion sein?

FDP-Tagung über Trennung von Kirche und Staat

Die Freisinnig-Demokratische Partei des Kantons Zürich (FDP) hat an einer Arbeitstagung die Beziehungen von Kirche und Staat zur Diskussion gestellt. Einerseits wurde die vollständige Trennung der beiden Bereiche als unabdingbares liberales Anliegen bezeichnet, andererseits die allgemeine Bedeutung demokratischer, offener und finanziell gesicherter Kirchen hervorgehoben. Reformen könnten einen Gegenvorschlag zu der kürzlich lancierten Volksinitiative bilden.

Abkehr von der Staatskirche

C. W. Wie das Verhältnis zwischen Kirche und Staat zu ordnen sei, ist eine gerade auch unter Liberalen umstrittene Frage. Der Präsident der FDP, Kantonsrat **Walter Bosshard**, eröffnete mit einer Tagung in Zürich zugleich eine breitere parteiinterne Diskussion, die in der *Volksinitiative für die Trennung von Staat und Kirche* einen unmittelbaren Anlass und Gegenstand hat. Der heutige Status der öffentlich-rechtlichen Landeskirchen ist nicht der einzig mögliche. Alt Nationalrat **Kurt Müller** blickte zurück auf andere Phasen des Christentums: Katakombendasein und römische Staatsreligion, Rivalität von Papst und Kaiser, Zwingli's theokratisches Modell und Trennungsbestrebungen insbesondere seit der Aufklärung, als die Kirche Liberalen und später auch Sozialisten Angriffsflächen bot. Vorstösse für eine vollständige Separierung wurden 1977 im Kanton Zürich und 1980 im Bund mit Mehrheiten von 73 und 79 Prozent abgelehnt. Seither haben sich vielerlei gesellschaftliche Bindungen gelockert. In der Volkszählung von 1990 vermerkten allerdings noch 92 Prozent – 83 Prozent im Kanton Zürich –, zu einer der beiden grossen Konfessionen zu gehören.

Freiheit und Gleichheit

Nach der Überzeugung von Kantonsrat **Andreas Honegger** darf es für eine Partei wie die FDP («parti radical») bei den Freiheitsrechten keine Kompromisse geben. Das Privileg der staatlichen Anerkennung der grossen christlichen Kirchen verletze die Prinzipien der *Religionsfreiheit* und der *Gleichbehandlung*. Besonders stossend seien die Kirchensteuerpflicht der juristischen Personen und die Besoldung der Pfarrer aus Staatsmitteln (auf Grund der übernommenen Kirchengüter). Er schäme sich für das Unrecht gegenüber anderen Konfessionen und Nichtchristen, sagte Honegger. Eine Vergrößerung des Kreises der Privilegierten würde das grundsätzliche Problem nicht lösen und zudem die Frage aufwerfen, welche religiösen Gruppen anzuerkennen wären. Es bleibe nur die vollständige *Entflechtung*, wie sie sich fast überall mit Ausnahme des deutschen Sprachraums durchgesetzt habe.

Entsprechende Tendenzen gebe es auch innerhalb der Kirchen, die durch die Trennung an *Unabhängigkeit* gewinnen könnten. Die Initianten befürworten im übrigen eine *Entschädigung* für gemeinnützige soziale Leistungen. Das Vorhaben – «keine Sparvorlage» – wäre für den Fiskus «im besten Fall neutral». Die ängstliche Reaktion der Kirchen lässt für Honegger die Frage aufkommen, ob ihre Hauptbasis denn Karteileichen seien. Ein ethischer Monopolanspruch – zumal der Kirche, die sich ja der freiheitlichen Ordnung seinerzeit in den Weg gestellt habe – sei abzulehnen. «Die Religion ist *Privatsache*», der Wertpluralismus sei ein Faktum, und Honegger bestritt auch, dass unser Staat und die heutigen Kirchen gleiche Grundlagen hätten.

Interessen beider Seiten

Der Theologieprofessor **Hans Heinrich Schmid** hielt vorerst fest, dass auch die reformierte Zürcher Kirche seit 1831 vom Staat «getrennt» sei. Das gegenseitige Verhältnis nach dem Kirchengesetz von 1963 entspreche einerseits dem Interesse des weltanschaulich selber neutralen Staates an einer Beheimatung religiöser Fragen, an grossen Kirchen, die auf demokratische Regeln und Transparenz verpflichtet seien, Rechenschaft ablegten und der Zersplitterung und Fundamentalisierung entgegenwirkten. Dass privat sei, was nicht staatlich ist, bezeichnete der Liberale Schmid als Denkfehler des Liberalismus. Die Kirche sei etwas *Öffentliches*, mehr als eine Kultusgemeinschaft, nämlich auch Trägerin eines kulturellen Erbes und Ort des weltanschaulichen Diskurses, dessen Schwächung eine geistige Entwertung der Gesellschaft bedeutete. Ihrerseits habe die Volkskirche ein Interesse an einem öffent-

lichen Wirken, und ihre Freiheit sei heute grösser als die mancher subventionierten privaten Institutionen.

Die sich als eigene *societas perfecta* verstehende *römisch-katholische Kirche* wurde im Kanton Zürich erst 1963 öffentlich-rechtlich anerkannt. **Moritz Amherd**, Generalsekretär der katholischen Zentralkommission, erlebte als Folge dieses Schritts die Integration eines ursprünglich nichtzürcherischen Bevölkerungsteils und das Verschwinden der katholischen Sondergesellschaft (den Rückgang der CVP eingeschlossen), die Stärkung der Rolle der *Laien* und der *Demokratie* – sichtbar in der Opposition gegen Bischof Haas – sowie eine Vervielfachung der Einnahmen, die eine anständige Besoldung und neue Tätigkeiten ermöglichte. Das Positive überwiege das Negative (gemeint war wohl ein Verlust an freiwilligem Zusammenhalt) bei weitem. Amherd zeigte sich indessen offen für *Reformen* und nannte als denkbare Variante die in Italien und Spanien eingeführte *Mandatssteuer*, einen direkten Abzug zugunsten religiöser oder humanitärer Organisationen.

Andere Traditionen und Lösungen

Wie andere Regelungen in der Praxis funktionieren, schilderte **Matthias Steinbrüchel**, Mitglied der Synode, ohne solche gewachsenen Strukturen gleich auf den Kanton Zürich übertragen zu wollen. Die *niederländischen Kirchen* sind offenbar mit ihrer Stellung – ohne Steuerrecht, aber mit Subventionen für Schulen – zufrieden. Sie verstehen sich als Volkskirchen, und zehn Denominationen arbeiten in einem nationalen Kirchenrat zusammen. Ein Verlust an ethischem Niveau lasse sich wohl auch in den *Kantonen Neuenburg und Genéve* nicht feststellen, wo die Kirchen auf freiwillige, vom Staat eingezogene Beiträge angewiesen sind. Doch sind die Pfarrerlöhne tief, und die finanzielle Unsicherheit wirkt zermürbend. Ein Leistungsdenken mit Blick auf Mitglieder und Konkurrenten habe gute und schlechte Seiten. Wesentlicher als die Geldfrage sei die Aufgabenteilung zwischen Kirche und Staat.

Gegenvorschlag zur Initiative?

In der abschliessenden Diskussion nahmen die Referenten die Idee eines *Gegenvorschlags zur Initiative* positiv auf. Namentlich könnten die Kirchensteuerpflicht der juristischen Personen und die staatliche Bezahlung (und Festsetzung) der Pfarrerlöhne aufgehoben werden. Honegger verlangte als «Minimum» zudem, dass die Mitgliedschaft *erklärt*, nicht allenfalls aufgegeben werden müsste. Auch die Anerkennung weiterer Religionsgemeinschaften, die das Volk 1982 in Verbindung mit dem Ausländerstimmrecht abgelehnt hat, wäre ein Thema. In einer der Gesprächsgruppen zeigte sich mancherlei Unzufriedenheit – Ärger über «politische Einmischung», Zweifel an der geistigen Kraft der Kirche –, die sich in der Trennungsdebatte bemerkbar machen dürfte.

«Wie sag ich's meinem Kinde?»

Erste Veranstaltung des Leseforums

C. Wn. Wie müssen Texte beschaffen sein, wenn sie bei jungen Lesern ankommen sollen? Was ist Kindern zumutbar, sprachlich und inhaltlich? Was wäre eine Zumutung? **Miriam Pressler**, **Jürgen Banscheraus**, **Klaus-Peter Wolf** und **Arnulf Zitelmann**, alle vier erfolgreiche Kinder- und Jugendbuchautoren, haben sich dieser ewigen Gretchenfrage der Jugendliteratur mit eigenen Texten und im Gespräch im *Seminar für pädagogische Grundausbildung* gestellt. Nicht das Problem der Überforderung schien ihnen dabei zentral. Bedenklicher sei es, wenn allzu simple, harmlose Kost junge Leserinnen und Leser unterfordere und langweile oder wenn Jugendbuchautoren sich mit dem «Buch zum aktuellen Thema» (z. B. Tschernobyl, Inzest) begnügten, ohne eine eigenständige Geschichte zu erzählen. Erreichbar, vorstellbar, fühlbar müsse Kinderliteratur sein, aber nicht völlig erklärbar (genausowenig wie Erwachsenenliteratur), hatte auch die Pädagogikdozentin **Andrea Bertschi-Kaufmann** einleitend gefordert. Die Autoren betonten vor allem das Gemeinsame der Erwachsenen- und der Jugendliteratur, nicht das Trennende. Einzig Zitelmann, früher Pfarrer und Katechet, bekannte sich wohlthuend offen auch zum Didaktischen in seinen kultur- und religionsgeschichtlichen Romanen.

Die Diskussion, moderiert von der Kinderliteraturkritikerin **Anna Katharina Ulrich**, war äusserst lebendig, auch wenn die Autoren angriffen Publikumfragen manchmal eher mit schneller Rhetorik als mit Reflexion begegneten. Die nach Veranstaltungsschluss rege diskutierenden Gruppen und Grüppchen bewiesen einmal mehr: Zur Lesekultur gehört das laute Vorlesen und das (Streit-)Gespräch über Texte ebenso wie das stille, individuelle Lesen. Ein gelungener Start für das im November 1992 gegründete Leseforum Schweiz (Mitveranstalter: Pestalozzianum, Schweizerisches Jugendbuchinstitut).



Als erstes kam der Popteil bei der Versteigerung des Hug-Bauwandbildes unter den Hammer. (Bild hf.)

Musikalisches Spektakel für Zürichs Musikschulen

Versteigerung des Leinwandbildes der Musik-Hug-Baustelle

Die Jene, die mit ebenso grosser Hartnäckigkeit wie Blindheit ständig behaupten, in Zürich sei nichts los, waren wohl einmal mehr nicht dabei, als die Initiative **Erika Hug**, Verwaltungsratspräsidentin der Musik Hug AG, am Sonntagabend ihr grosses «Musik-(Hug-)Spektakel» mit Versteigerung eines Bauwandbildes über die improvisierten Bühnen einer rauchgeschwärtzten Fabrikhalle in Oerlikon gehen liess. Die Bänke waren zwar mit Interessentinnen und Interessenten angefüllt; ein paar zusätzliche Leute hätten aber noch Platz gefunden, als Talk-Master **Kurt Aeschbacher** meisterhaft und charmant das Publikum begrüsst und ins Geschehen, ins vielfältige, einführte.

Zu diesem vielfältigen Geschehen gehörten Auftritte der Appenzeller Streichmusik Bänziger und des Händel-Weiss-Ensembles, Darbietungen von Vera Kaa und Züri West. Ganz besonders verwöhnt wurden die Freunde klassischer Töne: Güher und Süher Pekinel spielten, Matti Salmi sang, das internationale Opernstudio zeigte Proben seines Könnens, und das Junge Querflöten-Ensemble der Jugendmusikschule der Stadt Zürich hatte Zeitgenössisches einstudiert. Gemeinderatspräsident **Kurt Wirth** weilte ebenso unter der aufmerksamen Zuhörerschaft wie **Stadträtin Emilie Lieberherr**, Präsidentin des Vereins Soziale Musikschule Zürich. Und die Musikschu-

len, die Jugendmusikschule der Stadt Zürich und die Soziale Musikschule Zürich, standen denn auch im Zentrum des Abends. Diesen Institutionen, die von den städtischen Sparmassnahmen betroffen sind, sollen die gesamten Einnahmen aus dem Wirtschaftsbetrieb, der Tombola und der Versteigerung zukommen. Nach den Worten Kurt Aeschbachers haben sämtliche Künstlerinnen und Künstler auf ihr Honorar verzichtet, und die etwa fünfzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Erika Hug haben für die Festorganisation freiwilligen Einsatz geleistet.

Haupteinnahmequelle soll allerdings die Versteigerung der Baueinwand sein, die über Monate den Umbau der Musik-Hug-Liegenschaft am Limmatquai verhüllt hatte. Die Gestalterin **Karin Fanger-Schiesser** und die Pariser Künstlerin **Catherine Feff** hatten die 800 Quadratmeter Leinwand bemalt und dekoriert, die nun in mehr oder weniger grossen Stücken zur Versteigerung gelangten. Bei einem ersten Durchgang – dem Popteil der Wand – wurden unter der Leitung von Auktionator **Rudolf Mangisch** Preise pro Quadratmeter bis zu 1200 Franken erzielt. Ob auch die Klassiker – sie gelangten zu später Stunde unter den Hammer – dem Publikum ebensoviel wert waren, wird noch zu ermitteln sein.

Zürcher Stadtrat und Geheimhaltung

Bericht der Finanzkontrolle zu den Personalkosten nachträglich freigegeben

Der Zürcher Stadtrat erlaubt den politisch interessierten Kreisen nachträglich, die Grobanalyse der Finanzkontrolle zu den Personalkosten einzusehen. Im Dezember waren die Erkenntnisse der städtischen Revisoren, die in ihrem Bericht auf eine alarmierende Entwicklung der Personalkosten in den vergangenen Jahren hinwiesen, in der Presse auszugsweise veröffentlicht worden. Die Revisoren kamen zum Schluss, dass die städtischen Personalkosten ohne Effizienzverlust um deutlich mehr als zehn Prozent reduziert werden könnten. Unmittelbar nach Bekanntwerden dieser Botschaft liess der Stadtrat verlauten, der Bericht vermöge methodisch nicht zu überzeugen und habe nur einen geringen Erkenntniswert. Und einige Tage darauf veranstaltete die städtische Exekutive an einer Pressekonferenz ein eigentliches Tribunal, an dem sie mit der Finanzkontrolle ungewöhnlich scharf ins Gericht ging – wobei der fragliche Revisionsbericht erstaunlicherweise weiterhin unter Verschluss gehalten wurde.

Erst nachträglich hat nun der Stadtrat entschieden, dass weitere Geheimniskrämerei im Grunde nicht mehr am Platze sei. Stadtschreiber **Martin Brunner** erklärte auf Anfrage, es sei beschlossen worden, den Revisionsbericht den Chefs der gemeinderätlichen Fraktionen zuzustellen. Der Stadtrat sei damit dem verschiedentlich geäusserten Wunsch nachgekommen, dass der Bericht zu den Personalkosten verteilt werde.

Reizvolle Gegenüberstellung

Ein Konzert des Consortium Cantorum im Grossmünster

Ch. B. Als Vesperpsalm vor grossen Festtagen war das «Dixit Dominus» von jeher für Vertonungen prädestiniert. Insbesondere auch im Rom des frühen 18. Jahrhunderts, wo sich die führenden Komponisten infolge des fortwährenden Opernverbots notgedrungen vermehrt der Kirchenmusik zuwandten. **Alessandro Scarlatti** etwa hat den Text nicht weniger als viermal vertont, und auch der junge **Händel** hat sich während seiner mehrmonatigen Dienstzeit beim Römer Mäzenatenprinzen Ruspoli einmal daran versucht. Dass die klangliche Gegenüberstellung dieser beiden musikalischen Idiome nicht nur musikologisch hochinteressant, sondern ausserdem sehr reizvoll ist, bewies das jüngste Konzert

des Consortium Cantorum, das am vergangenen Samstagabend im vollbesetzten Grossmünster stattfand.

Zunächst war da eine stilistisch reife Fassung des gewieften neapolitanischen Opernkomponisten zu hören, ein äusserst wirkungsvolles und hochvirtuoses Stück, in dem halsbrecherische Koloraturen dramatisch geschickt mit eingängiger Melodik alternieren. Und dann das Gesellenstück des lernbegierigen Hallensers, zwar deutlich auf die glatte, glänzende Oberfläche der italienischen Machart hinzielend, den mehr gearbeiteten Stil seiner Herkunft freilich nie ganz verleugnend – am wenigsten in den kontrapunktischen Teilen des «Tu es sacerdos» und des abschliessenden «Gloria».

Niklaus Hürlimann und seine rund dreissig bestens vorbereiteten Sängerinnen und Sänger zeigten sich der stimmliche Flexibilität und Reaktionsvermögen fordernden Aufgabe gut gewachsen und sorgten mit viel rhythmischer Verve und klarer Artikulation für schwungvoll zügige Interpretationen. Unterstützt wurden sie darin von einem zuverlässigen Instrumentalensemble und einem überzeugend gestaltenden Solistenquartett aus **Brigitte Bieder** (Sopran), **Susanne Norin** (Alt), **Norbert Prasser** (Tenor) und **Andreas J. Lebeda** (Bass).

Geisterfahrer auf der N 20

Unfall mit vier Verletzten

(kp) Ein Geisterfahrer hat am späteren Samstagabend im *Gubristunnel* der Autobahn N 20 bei *Regensdorf* einen Verkehrsunfall verursacht, wobei vier Personen leicht verletzt worden sind. Der Schaden an den Fahrzeugen beträgt schätzungsweise 50 000 Franken.

Der 29-jährige Lenker eines Personenwagens fuhr gemäss Zeugenaussagen nach 21 Uhr in Zürich Affoltern von der Wehntalerstrasse in falscher Richtung auf die Autobahn N 20. Er war hernach auf dem Fahrstreifen nach St. Gallen in Richtung Bern unterwegs. Beim Einfahren in den Gubristunnel konnte ihm ein entgegenkommender Lenker eines Geländewagens mit Anhänger noch knapp nach rechts gegen die Tunnelwand ausweichen. Beim Aufprall wurde die Fahrzeugkomposition stark beschädigt. Eine nachfolgende Lenkerin stiess mit ihrem Wagen frontal gegen das Auto des Geisterfahrers. Der Fehlbare, die entgegenkommende Automobilistin und ihre beiden mitfahrenden Kinder wurden leicht verletzt und mussten mit der Sanität ins Spital gebracht werden. Beim fehlbaren Autofahrer wurde eine Blutprobe angeordnet; der Führerausweis ist ihm abgenommen worden.

Zürich

Privatisierung der Kirchen?

Die Trennung von Kirche und Staat war kontroverses Thema einer Tagung der kantonalen FDP. Der Status der Landeskirchen in seiner heutigen Ausgestaltung wurde auch von Teilnehmern kritisiert, die Religion nicht nur als Privatsache betrachten. Möglich wäre daher ein Gegenvorschlag zur neuen Volksinitiative für eine totale Trennung. 21

Gelungene Dostojewski-Dramatisierung

Im Zürcher Theater Heddy Maria Wettstein ist derzeit eine überdurchschnittliche Inszenierung von Dostojewskis Text «Der Grossinquisitor» zu sehen, in dem zwei ungleiche Brüder über Gott und die Unfehlbarkeit der Kirche streiten. 23

Die Sportpreise der Stadt Zürich 1992

Die Sportpreise der Stadt Zürich 1992 werden dem Behindertensportler Hans-Peter Schmid (Einzelsportler), dem Judoklub Nippon (Team) sowie dem Weltfussballverband Fifa (Sportförderer) verliehen. 23



Bodenständige Klänge von hoher Qualität im Hotel Limmat: eine Jodlerformation am Hans-Walter-Schneller-Gedenkkonzert. (Bild hf)

Schweizerische Lust am Leben

Gedenkkonzert für Jodelliederkomponist Hans Walter Schneller

pv. Milch und Käse, eine währschafte Sitzbank und der Blick auf ein schneebedecktes Gebirgszenario: wie anders als mit einem Jauchzer, einem Jodel liesse sich die Lust am Leben in einer solchen Umgebung ausdrücken? Keine heile Welt, aber eine einfache mit starken Farben, eine Welt von Jeremias Gotthelf.

Einer, der diese Lust am Leben in Akkorde formte, war Hans Walter Schneller (1893-1982), der vor allem in den vierziger und fünfziger Jahren rund 200 bekannte Jodellieder komponierte: «Wettertanne», «Heiwärts», «Alpfrühlig», «Abigsäge» oder beispielsweise «Mys Züribiet». Zum Anlass seines hundertsten Geburtstags spendete seine Frau Milly Schneller die Mittel für ein Gedenkkonzert im Hotel Limmat in Zürich. Rund 750 Personen, im Sonntagsstaat, in Trachten und prächtigem Kopfschmuck, folgten der Einladung, unter ihnen Wysel Gyr, Sepp Trütsch, der Zentralpräsident des Eidgenössischen Jodelverbands, Hermann Noser, und der Zürcher Stadtrat Thomas Wagner, der sich als engagierter Jodelfreund bekannte. Organisiert wurde das Konzert aus den Reihen der drei Zürcher Chöre, die Schneller

während 30 bis 35 Jahren geleitet hatte: des Jodelersexetts des TV Alte Sektion, des Jodlerklubs Oerlikon und der Stadtzürcher Jodlervereinigung. – Dunkle Alphornklänge wunden sich aus engen Tälern empor, farbige Chöre formen starke Harmonien und singen von «Lüt wie Wettertanne». Keine musikalische «nouvelle cousine», sondern erdige Kost.

Kirchenpflege Eglisau protestiert gegen Sektenbuch

(sda) In einem Protestbrief der reformierten Kirchenpflege von Eglisau an Erziehungsdirektor Alfred Gilgen wird die Darstellung eines Kirchenstreits im Sektenbuch «Das Paradies kann warten» kritisiert. Die Kirchenpflege wirft den Autoren des im Auftrag der Erziehungsdirektion (ED) herausgegebenen Buches inhaltliche Fehler vor. Die Kirchenpflege fordert im Minimum die Korrektur von angeblich fünf inhaltlichen Fehlern oder den generellen Verzicht auf den Eglisauer Teil in weiteren Auflagen des Sektenbuches. Das gut zweiseitige Kapitel zum sogenannten Eglis-

auer Kirchenstreit beschreibt die Auseinandersetzung zwischen der fundamentalistisch-evangelikalen Kirchenführung und den Vertretern der Landeskirche innerhalb der Kirchgemeinde. Die ED will die Vorwürfe prüfen und sich allenfalls mit den Autoren und den Betroffenen zusammensetzen.

Raubüberfall auf Tankwartin in Kloten

≅ Eine 33jährige Tankwartin ist am Samstag nachmittag in Kloten von einem unbekanntem Mann überfallen und beraubt worden. Der Täter betrat kurz nach 15 Uhr den Kiosk bei der BP-Tankstelle an der Schaffhauserstrasse. Nach Angaben der Kantonspolizei bedrohte er die allein anwesende Frau mit einem Messer, worauf sie ihm das Notengeld aus der Ladenkasse im Wert von rund 1300 Franken aushändigte. Mit der Beute ergriff der Täter zu Fuss die Flucht.

Der Unbekannte wird als gegen 25jährig, 165 cm gross und sehr schlank beschrieben. Er trug eine blaue Mütze, blaue Jeans-Kleider und ein graues Sweatshirt. Er trug ein Messer mit einer rund 12 cm langen Klinge bei sich. Sachdienliche Hinweise sind erbeten an die Kantonspolizei Zürich, Tel. (01) 247 22 11, oder an jeden Polizeiposten.

Überfall in einem Winterthurer Spielsalon

≅ Ein unbekannter Mann hat am Samstag in einem Spielsalon in Winterthur die Aufsichtsperson bedroht und rund 1000 Franken Bargeld erbeutet. Der mit einem Schal maskierte Räuber betrat das in der Altstadt gelegene Lokal gegen 13 Uhr 30 und drückte dem allein anwesenden 26jährigen Angestellten einen spitzen Gegenstand, der in einen Plasticsack gehüllt war, in den Rücken. Mit den Worten, er habe Aids und deshalb nichts mehr zu verlieren, erzwang er die Herausgabe des Kasseninhalts. Anschliessend flüchtete er zu Fuss in Richtung Neumarkt.

Nach Angaben der Kantonspolizei ist der Räuber, der zur Tatzeit eine mehrfarbige Lederjacke trug, rund 180 cm gross und etwa 25 Jahre alt. Er sprach Zürcher Dialekt.

Explosion in einer Bäckerei Grosser Sachschaden – keine Verletzten

≅ Im Untergeschoss einer Bäckerei in Zürich Wiedikon hat sich am Samstag abend eine heftige Explosion ereignet. Zum Zeitpunkt des Vorfalls hielt sich niemand in den betroffenen Räumlichkeiten des Hauses Badenerstrasse 261 auf. Neun

Caritas Zürich vor finanziell unsicherer Zukunft Beginn der Spendenwoche

M. D. Im Kanton Zürich leben nach Einschätzung der Zürcher Armutsstudie mindestens 112 000 Personen an oder unter der Armutsgrenze. Die Rezession trifft die Schwächsten, vor allem alleinerziehende Frauen. Laut dem Jahresbericht der Caritas Zürich wenden sich infolge Überlastung der zuständigen Sozial- und Fürsorgeämter aus diesem Personenkreis immer mehr verschuldete Menschen an das kirchliche Hilfswerk, an deren Sozialberatungsstelle oder die Stelle für Schuldensanierungen. 1991 hat Caritas insgesamt gegen 2 Millionen Franken für direkte Hilfszahlungen im Kanton eingesetzt, rund ein Drittel mehr als im Vorjahr. Zudem wurde im letzten Jahr eine Broschüre zum Thema «Armut» erstellt, die bis heute in 8000 Exemplaren unentgeltlich abgegeben worden ist. Auf grosse Resonanz stösst auch die neue Gesprächsgruppe für Arbeitslose, für die die Nachfrage das Platzangebot um das Doppelte übersteigt. Dem grossen Bedürfnis entsprechend wird Anfang Februar eine nächste Gruppe gegründet; Auskunft erteilt die Leiterin, Vreni Nussbaumer, unter (01) 363 61 61.

Besorgt um die Existenz ihres Werkes, bittet Caritas anlässlich ihrer traditionellen Sammelaktion bis zum 31. Januar um Spenden. Der wachsenden Zahl Hilfesuchender steht laut dem Jahresbericht die finanziell unsichere Zukunft des Vereins gegenüber: Bereits seit zwei Jahren verzeichnet das Hilfswerk ein Defizit und blickt zurzeit infolge eines Sparkurses der Synode, einem Ausfall kirchlicher Steuergelder, auf einen Fehlbetrag von 300 000 Franken.

in der Liegenschaft wohnende Personen mussten jedoch via Feuerleiter vorübergehend evakuiert werden. Verletzt wurde niemand.

Die heftige Explosion, deren Ursache am Wochenende noch nicht bekannt war, verursachte einen Brand im Untergeschoss und im Parterre des Hauses. Das Feuer konnte von der Berufsfeuerwehr rasch unter Kontrolle gebracht werden. Gleichwohl entstand beträchtlicher Schaden. Die Schaufenster im Parterre des Hauses, Fenster von Liegenschaften auf der gegenüberliegenden Strassenseite und diverse Scheiben parkierter Autos gingen in Brüche. Spezialisten des Wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei sind mit den Abklärungen über die Explosionsursache betraut worden. Auch über das Ausmass des entstandenen Schadens herrschte am Wochenende noch Unklarheit.

Praxisübernahme

Wir freuen uns, Ihnen bekanntzugeben, dass wir die Kinderarztpraxis von Dr. med. A. Richter übernommen haben und als kinderärztliche Gemeinschaftspraxis mit Praxisbeginn ab 1. Februar 1993 führen werden.

Kinderarztpraxis

Mutschellenstrasse 189, 8038 Zürich
Tel. (01) 482 00 33 (wie bisher), Fax (01) 483 07 14

Frau Dr. med. Michela Bellorini

Spezialärztin für Kinder- und Jugendmedizin FMH

Herr Dr. med. Sepp Holtz

Spezialarzt für Kinder- und Jugendmedizin FMH
(ab 1. Juli 1993)

Wir besitzen beide eine langjährige Ausbildung auf verschiedenen Abteilungen der Universitäts-Kinderklinik Zürich und auswärtiger Spitäler.

VX337 993E

Dienstleistungen

Wir kennen die Steuervorteile

Steuererklärungen
Steuerberatungen
Buchhaltungen

Auf unser Team von Fachleuten dürfen Sie zählen. Kontaktieren Sie uns.

TREUHAND FRED BRUGGER
Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
8037 Zürich 10 Tel. (01) 272 00 31
Röschbachstrasse 22

Das Geheimnis der Indianermedizin

Hopi-Ohrkerzentherapie
Guarani-Heilwickel
Guarani-Skinmassagen
Inhoa-Massagen
Tantra-Energiemassagen
Centre de votre équilibre sur les toits de Schaffhouse, Tel. (053) 25 84 03.
VDX338 815M

Pins von Spezialisten

1000 Fr. -.95
5000 -.73
+ Cliché
1-3farbig
emailiert

eberli 01 431 3131
vdx328 688K

Stimmt Ihre Umsatz-Kosten-Relation im Tessin?

Oder möchten Sie ins lukrative Geschäft mit Tessiner Industriebetrieben einsteigen?

Als erfolgsgewohnter **Handelsagent** (Sprachen: Italienisch, Deutsch, Französisch, Englisch) mit langjährigen, vertrauensvollen Kontakten zur Tessiner Industriekundschaft könnte ich noch zusätzliche Mandate übernehmen. Infrastruktur (Büro, Telefon, Natel C, Fax) vorhanden.

Interessiert?
Dann freue ich mich über Ihre Anfrage an Chiffre X 336 279 G, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
100% Diskretion!
VDX336 279G

Haben Sie Sorgen mit Ihrer EDV?

Dynamisches und effizientes EDV-Team mit geeigneter Infrastruktur (eigene Büroräumlichkeiten mit IBM-Hardware) übernimmt System-Entwicklung (Analyse, Programmierung, Schulung, Wartung) auf fairer Festpreisbasis. Grosses Engagement und Identifizierung mit Kundenproblemen ist bei uns selbstverständlich.

Anfragen unter Chiffre X 338 990 C, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VDX338 990C

Zum Vertrieb von Computerprogrammen für PC (Windows) im Bereich Kochen/Ernährung suchen wir in diesem Marktsegment eingeführten

Marketing-Partner

Sie erhalten von uns eine bewährte Software mit hohem Marktpotential im gesamten deutschsprachigen Raum.

Für weitere Einzelheiten bitten wir Sie um Kontaktaufnahme unter Chiffre 13-784836, Publicitas, 7001 Chur
VDX337 108A

Zukunftswerkstatt

Nach den Grundsätzen des englischen Gelehrten Samuel Johnson, aufbauend auf unseren langjährigen Erfahrungen in der Unternehmensberatung, haben wir eine Zukunftswerkstatt entwickelt, die es Ihnen und Ihren Mitarbeitern ermöglichen soll, sich nicht nur aktiv, sondern auch offensiv mit der Zukunft Ihres Unternehmens auseinanderzusetzen. Wenn Sie mehr über «Ihre» Zukunftswerkstatt wissen möchten, rufen Sie uns an: Samuel Johnson & Partner, Untere Zäune 1, 8001 Zürich, Tel. (01) 361 69 54. Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.
VDX338 657D

Alle Steuererklärungen

unterschriftsfertig für Private und Gewerbetreibende (alle Kantone).

WOBMANN TREUHAND AG
Wehntalerstrasse 3
8057 Zürich
(Tramhaltestelle Milchbuck)
Telefonische Anmeldung: (01) 363 01 10. Keine Zeit? Senden Sie uns Ihre Unterlagen per Post (Telefon angeben). Prompte Erledigung.
VDX336 280G

Bevor Sie Ihre alte wegwerfen

und eine neue **Polstergruppe** kaufen, verlangen Sie gratis unsere Spezialofferte.

Denn: neu überziehen lohnt sich fast immer!

- Ersatzgruppe gratis
 - Über 100 Stoffmuster
 - Garantie bis 5 Jahre
 - Express-Service nur 10-14 Tage
 - Gratis-Beratung bei Ihnen zu Hause, auch abends
 - Ganze Schweiz
- Telefonieren Sie noch heute! Wir kommen sofort!

polster atelier
W. Zuber
8330 Pfäffikon
Tel. (01) 960 51 52
od. (01) 960 51 58
vdx336 110e

Undichtes Schwimmbad? Defekte Folie? Jetzt ist die richtige Zeit, Ihre

Schwimmbadauskleidung

in Auftrag zu geben, nämlich mit interessantem Winterabbat.

Verlangen Sie doch gleich unser Angebot.
ERGE Wassertechnik
Zürcherstrasse 256, 8645 Jona
Tel. (055) 26 16 13, Fax (055) 26 16 14
VDX327 356B

Sie suchen Schulungsraum in Dauermiete, zentral gelegen

Wir vermieten

Nähe Autobahnkreuz Hürkingen
Telefon und Telefax-Anschluss
eigene Kantine, Parkplätze
Telefon: (077) 97 16 23
VDX338 671B

Kapitalmarkt

Beachten Sie bitte auch Rubrik: Liegenschaften, Geschäfte und Betriebe

Mehr Badespass rund ums Jahr mit schiebbaren Schwimmbädern und Überdachungen

In wenigen Minuten verwandeln Sie Ihr Freibad in ein Hallenbad und schwimmen bei Wind und Wetter. Für Schwimmbäder bis 12 m Breite.

Verlangen Sie bitte sofort Dokumentation mit Größenangabe bei:
ERGE Wassertechnik
Zürcherstrasse 256, 8645 Jona
Telefon (055) 26 16 13, Fax (055) 26 16 14
VDX332 353G

Die revolutionäre **Weltneuheit** auf dem Gebiet der apparativen Kosmetik (Konsum- wie professioneller Bereich) ist für eine weltweite Vermarktung bereit. Auf Grund der hohen Aktualität und des grossen Marktpotentials ist noch Platz frei für eine

aktive oder passive Beteiligung

Wir suchen dynamische Persönlichkeiten mit oder ohne Erfahrung einer internationalen Vermarktung. Kapitaleinsatz (keine Sanierung) ab sFr. 250 000 – erwünscht. Die bevorstehende Partnerschaft ist äusserst ertragsreich und zukunftsicher. Gerne informieren wir Sie in allen Details. Diskretion ist selbstverständlich. Anfragen an Chiffre X 338 207 D, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VX338 207D

BUY oder SELL?

2.-/Min.
Empfehlungen für Anleger
156 – 8015
VX338 220A

Installationsfirma im Bereich Haustechnik

sucht ein Schweizer Bauunternehmen, evtl. mit Ausländerfahrung, zwecks Zusammenarbeit im Mittleren Osten.

Offerten erbeten unter Chiffre X 338 865 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VX338 865L

Sichern Sie Ihre Existenz

langfristig und erfolgreich als Partner einer neuen, revolutionären **Vertriebskette im Unterhaltungsbereich**.

Erforderliches Kapital ab Fr. 25 000.–
Solvente Interessenten wenden sich bitte an Chiffre X 338 195 F, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VX338 195F

Im Auftrage suchen wir:

- Techn. Produkte für den Verkauf in die Golfregion.
- Bei Sanitär-/Heizungsfirmen eingeführte Agenten (Westschweiz und TI) für den Verkauf eines techn. Produktes.

Vorinformation bitte an Fax (073) 22 50 52.
VX338 799F

Solide schweizerische Aktiengesellschaft sucht Projektfinanzierungen

um in Ägypten, China, den Philippinen und in Pakistan neue zukunftsstrahlende Gesellschaften aufzubauen. Interessenten melden sich bei: Peter Künzi Consulting Group, Postfach 7337, 8023 Zürich.
Tel. (01) 219 83 51, Fax (01) 219 82 19.
VX338 839H

WIR
suchen und offerieren
Tel. 052 / 61 40 65

VX338 676G

Jakob Lutz 90jährig

Am Montag, 25. Januar, begeht Jakob Lutz in beeindruckender Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. Er ist nicht nur der Begründer und Zeitzeuge von nunmehr über 70 Jahren Zürcher kinder- und jugendpsychiatrischer Geschichte, sondern schlechthin einer der Pioniere der deutschsprachigen Kinder- und Jugendpsychiatrie. Vor weniger als eineinhalb Jahren legte er anlässlich des 70-Jahr-Jubiläums des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes des Kantons Zürich in einer umfassenden Festschrift dafür Zeugnis ab. Dieser Vortrag skizzierte nicht nur ein Panorama Zürcher kinder- und jugendpsychiatrischer Geschichte, sondern liess auch indirekt erkennen, wie stark diese Geschichte durch Jakob Lutz geprägt wurde.

Unter stetiger begleitender Förderung durch seinen ebenfalls in diesem Monat 90jährig gewordenen Freund Eugen Bleuler gelang es Jakob Lutz, seit den 30er Jahren zunächst der Psychiatrischen Poliklinik für Kinder und Jugendliche in Zürich und mit besonderem Engagement der Therapiestation Brüschihalde sowie später dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons ein unverwechselbares Profil zu geben. Insbesondere der schon bald nach dem Krieg begonnene Aufbau von mehreren Zweigstellen im Kanton zeugte von Weitsicht für die Bedürfnisse im Rahmen der psychiatrischen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Familien. Jakob Lutz ist es zu verdanken, diese zunehmenden Bedürfnisse frühzeitig erkannt und ein bis auf den heutigen Tag beispielhaftes gemeindenahes kinder- und jugendpsychiatrisches Versorgungssystem aufgebaut zu haben.

Zugleich hat es Jakob Lutz verstanden, sein tätiges ärztliches Engagement für das Kind mit einem reichhaltigen wissenschaftlichen Werk zu verknüpfen. Seine Habilitationsschrift aus dem Jahre 1937 beschäftigte sich mit den im Kindesalter seltenen Schizophrenien und lag damit ganz auf der Linie der Zürcher Psychiatrietradition. Dieses Interesse setzte sich später in einem Hauptthema des Werkes von Lutz, dem frühkindlichen Autismus, fort. Die Breite seiner wissenschaftlichen Bildung schlug sich in seinem Lehrbuch über «Kinderpsychiatrie» nieder, welches, in mehrere Sprachen übersetzt und wiederholt aufgelegt, die deutschsprachige Kinderpsychiatrie als eigenständige Disziplin in Lehre und Ausbildung zu begründen half.

Die herausragenden Leistungen von Jakob Lutz führten 1947 zu seiner Ernennung als erster Direktor des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes, 1949 zur Titularprofessur und 1961 zur Einrichtung eines Extraordinariates ad personam. Seine internationale Ausstrahlung führte zu zahlreichen Ehrungen, unter denen die Dr.-Heinrich-Hoffmann-Medaille «für Verdienste um das hilfsbedürftige Kind» der damaligen deutschen Vereinigung für Jugendpsychiatrie einen besonderen Platz einnimmt. Als Jakob Lutz am 15. April 1970 in den Ruhestand trat, konnte er der Fortführung seines beruflichen Werkes durch seinen Schüler Robert Corboz gewiss sein. In Dankbarkeit für das Erbe dieser beiden Männer weiss sich die Zürcher Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Pflicht zur Bewahrung der Tradition wie auch zum Ausbau und zur Fortentwicklung der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dem Jubilar übersendet sie in tiefempfundener Verbundenheit ihre besten Wünsche und Grüsse.

Hans-Christoph Steinhausen

Zürcher Kulturnotizen

Das Schauspielhaus vom Zürcher Theaterverein beschenkt

r. r. Die Aussichten, dass das Zürcher Schauspielhaus die erste Saison unter Gerd Leo Kuck mit einer erfreulichen Rechnung abschliessen kann, haben sich um 75 000 Franken verbessert. Der neue künstlerische Direktor durfte sich am Samstagabend sozusagen vor eigenem Publikum beschenken lassen. Vor einer Festvorstellung von «Otello darf nicht platzen» erhielt er einen Check des Zürcher Theatervereins in genannter Höhe ausgehändigt. Mit dieser Geste bedankte sich die grösste hiesige Besucherorganisation anlässlich ihres 75jährigen Bestehens für die gute Zusammenarbeit mit der Pfauenbühne. Übrigens darf auch Alexander Pereira mit einem finanziellen Zustupf dieser Art rechnen: Am 6. Juni ist im Opernhaus ein zweiter Festakt geplant.

Die ZB erhält Musikerbriefe

zz. Der Zürcher Cellist Eric Guignard hat aus Anlass seines bevorstehenden 80. Geburtstags der Zentralbibliothek Zürich seine umfangreiche Sammlung von Musikerbriefen geschenkt. Darunter befinden sich Schriftstücke von Zoltan Kodaly, Frank Martin und Ernest Ansermet. Die Schenkung kann nach Ansicht der ZB als wichtige Dokumentation der schweizerischen Musikgeschichte in unserem Jahrhundert eingestuft werden. Eric Guignard gehörte als langjähriger Leiter des Luzerner Festspielorchesters nach dem Zweiten Weltkrieg zu den führenden Persönlichkeiten im schweizerischen Musikleben. Als Cellist war er Mitglied des Collegium Musicum Zürich sowie des Zürcher Tonhalle-Orchesters.

Ende des Kinderzirkus Robinson?

(sda) Der seit mehr als 30 Jahren bestehende Zürcher Kinderzirkus Robinson wird am 20. März geschlossen. Christian Casparis, Leiter der Zürcher Gemeinschaftszentren, bestätigte einen entsprechenden Bericht von Radio DRS. Ein von Eltern gegründeter Verein plant, den Kinderzirkus nach dem bisherigen Konzept auf privater Basis weiterzuführen.

Bruderzwist im Hause Karamasow

Stimmige Dostojewski-Dramatisierung im Wettstein-Theater

r. r. In sehr gegensätzlicher Form und in unterschiedlicher Umgebung wird dieser Tage Dostojewskis «Grossinquisitor» zweimal auf die Bühne gebracht. Während der sogenannte Theatermagier George Tabori nächstens in München mit Tamtam vor aller Welt eine seiner auf Kollisionskurs konzipierten Collagen präsentiert, ist am Freitag im Kammertheater Heddy Maria Wettstein eine textnahe, stille und stimmige Bühnenversion der gleichen Vorlage vorgestellt worden. – Etwas vom Besten, was dort in letzter Zeit zu sehen war.

«Der Grossinquisitor» erschien ursprünglich als ein Kapitel in Dostojewskis letztem, um 1880 vollendetem Roman, «Die Brüder Karamasow», das aber bald einmal aus dem Zusammenhang gelöst und als in sich geschlossener, religionsphilosophischer Essay behandelt wurde. Der eigentlich undramatische Text besteht weitgehend aus einer «erst im Kopf existierenden Dichtung», die Iwan Karamasow seinem Bruder Alexei erzählt. Seine Eignung für eine Bühnenbearbeitung ergibt sich aus der simplen, aber sehr spannungsgeladenen Situation zwischen zwei Menschen, die sich trotz ihrer Verwandtschaft kaum kennen und die noch dazu von höchst gegensätzlicher Geistesart sind: zwischen dem freidenkerischen Iwan und Alexei, dessen Welt ohne Gott und Kirche undenkbar ist. So bricht in Iwans Geschichte vom spanischen Grossinquisitor, welcher den wiedergekommenen Jesus verhaften lässt, um ihn in der Zelle als Versager, als Verursacher des menschlichen Unglücks zu schmähen, auch immer wieder die latente Kontroverse zwischen Erzähler und Zuhörer ein.

Der deutsche Gastregisseur Frederik Ribell, der neben seinen längeren Engagements an den Stadttheatern von Bern und St. Gallen auch schon im Theater an der Winkelwiese inszeniert hat, verlässt sich in seiner eigens für diese Aufführung angefertigten Adaption ganz auf die Qualität des Textes, auf seine atemberaubende Aktualität (zum Beispiel hinsichtlich des heftig diskutierten Unfehlbarkeitsanspruchs der katholischen Kirche). Seine «Handschrift» wird vorwiegend in einem geschickt collagierten Vorspiel sichtbar, in dem die Verstrickungen innerhalb der Familie Karamasow im allgemeinen und das Verhältnis der zwei anwesenden Brüder im speziellen sparsam und präzise skizziert werden. Daneben verzichtet Ribell darauf, den einseitigen Dialog gewaltsam zu strukturieren, vertraut auf die Ausstrahlung der beiden Darsteller.

Ende Hut, alles gut!

Vaudeville in Wädenswil – Volkstheater voller Verve

su. Seit bald 50 Jahren bringen die Freunde des Volkstheaters Wädenswil im Saal des Hotels Engel unterhaltsame Stücke auf die Bühne. Für diese Saison haben sie «Un chapeau de paille d'Italie» von Eugène Labiche ausgewählt, eine Posse, die sich in Zürcher Mundart in «En Floräntinerhuet» verwandelt. Als die «Comédie méele de couplets» 1851 im «Palais-Royal» uraufgeführt wurde, hatte Labiche (zusammen mit Dutzenden von Mitautoren) bereits 60 seiner annähernd 180 Stücke verfasst. Der Direktor des Theaters verliess am Tag der Premiere Paris, um den befürchteten Misserfolg nicht miterleben zu müssen. Der «Chapeau», in dem die Spielart des Vaudeville mit Missverständnissen, Irrungen, Wirrungen und vielen Türen voll ausgekostet wird, konnte in der Folge indessen während dreier Monate en suite gegeben werden. Und die Zeitungen haben damals von einem Zuschauer berichtet, der sich im wahrsten Sinne des Wortes zu Tode gelacht hat.

Im Zusammenhang mit der Premiere in Wädenswil ist es, zum Glück, zu keinem Todesfall gekommen. Aber es ist viel und herzlich gelacht worden. In einem Ensemble, in dem lediglich die Verantwortlichen für Regie und Ausstattung hauptberuflich tätig sind, ist der Applaus der Besucher der einzige Lohn der Laiendarsteller. Das Premierenpublikum hat die Mitwirkenden auf



Der Freidenker Iwan Karamasow (Oscar Bingisser, rechts) tastet den Glauben seines Bruders Alexei (Marcel Krohn) nach Schwachstellen ab. (Bild pd)

Mit Recht. Oscar Bingisser trifft den Iwan Karamasow faszinierend feinfühlig in all seinen Facetten: von der nihilistischen Schwerelosigkeit, die ihn zum berückenden Freidenker macht, bis hin zu jener unterschwelligen Verlorenheit, die ihn schliesslich in den Wahnsinn treiben wird. (Die Klasse dieses freien Zürcher Schauspielers zeigt sich im übrigen nicht zuletzt in der diskreten Eleganz, mit der er einen hartnäckigen Schnupfen in Schach hält.) Nicht ganz aus einem Guss gelingt demgegenüber Marcel Krohns Alexei. Der junge Deutsche ringt – es ist nur zu verständlich – während Iwans langen Erzählungen immer wieder um die Präsenz des engagiert Zuhörenden. Sobald er allerdings den Mund öffnet, erweist er sich als durchaus valabler Widerpart, strahlt jene tief verankerte Gläubigkeit aus, die es braucht, um der rhetorischen Brillanz des Bruders (im Sinne Dostojewskis) widerstehen zu können. So trägt auch Krohn viel zu einem Theaterabend bei, der ungeachtet der nicht gerade Brecht-konformen Hitze im Saal pausenlos zum Mitdenken anregt.

und hinter der Bühne zu Recht in reichem Masse honoriert. Die Zürcher Dialektfassung ist vom Richterswiler Mittelstufenlehrer Robert Stucki geschrieben worden, und sie vermag der französischen Vorlage durchaus gerecht zu werden. Das ist nicht ganz selbstverständlich, weil für die Übertragung nicht das Original, sondern eine vom Regisseur, André Steger, besorgte Auswahl von Texten aus vier hochdeutschen Übersetzungen herangezogen worden ist.

Von Paris und Charentonneau nach Rüslikon und Wädenswil: Die Odyssee der an den unmöglichsten Orten auftauchenden Hochzeitsgesellschaft im Gefolge des Bräutigams – von Beat Bachmann in überzeugender Manier verkörpert – auf der Suche nach einem Ersatz für den von einem Pferd gefressenen Strohhut ist da so unglaublich und komisch wie dort. Auf die Couplets im Original ist verzichtet worden, hinzugekommen ist indessen ein stilvoller Pianist (Antonio Mordasini), der von einem Podium aus das Geschehen auf der Bühne stimmungsvoll umgarnet. – Die weiteren Daten der vernünftigen Aufführung, in der unter geschickter Führung und vor hübschen Kulissen (Bühnenbild: Murielle Véya) mit Verve und grosser Spielfreude agiert (und ein wenig chargiert) wird: 27. Januar bis 6. Februar, ohne 1. Februar, jeweils um 20 Uhr, am Sonntag um 15 Uhr. Vorverkauf: Tel. 780 89 66.



Auf der verzweifelten Suche nach einem Ersatz für den von seinem Pferd gefressenen Florentinerhut «findet» der Bräutigam, Fabian Hildebrand (Beat Bachmann), eine seiner verflochtenen Geliebten, die Boutiquebesitzerin Claire Burri (Maria Eggenberger). (Bild hf.)

Sportpreise der Stadt Zürich

Die Auszeichnungen 1992

(sda) Die Sportpreise der Stadt Zürich 1992 gehen an den Behindertensportler Hans-Peter Schmid (Einzelsportler), den Judo-Club Nippon Zürich (Team) und den Weltfussballverband Fifa (Sportförderer). Dank zwei Sponsoren sei der vor vier Jahren geschaffene Sportpreis nicht den städtischen Sparmassnahmen zum Opfer gefallen, teilte das Sportamt am Samstag mit.

Der sehbehinderte 31jährige Hans-Peter Schmid erhielt den Preis in der Kategorie Einzelsportler für seinen Erfolg an der Behindertensportolympiade Paralympics in Tignes. Zusammen mit seinem Führer Bruno Stadler erreichte er im Biathlon die Bronzemedaille. Bei der Auswahl von Schmid fielen für die Jury und den Stadtrat auch die widrigen Umstände ins Gewicht, unter denen der Behindertensportler seinen Sport treiben muss, heisst es in der Pressemitteilung.

Die erste Mannschaft des Judo-Clubs Nippon Zürich ist mit 13 Meisterschafts- und 10 Cup-Titeln die weitaus erfolgreichste Mannschaft im Schweizerischen Judoverband. 1992 errangen die Zürcher Judokas das Double (Meisterschaft und Cup). Dafür wurde der Judo-Club nun mit dem Team-Sportpreis ausgezeichnet.

Beim Sportförderer-Preis – im Gegensatz zu den beiden anderen Preisen eine rein ideelle Auszeichnung – entschied sich die Jury für den Weltfussballverband Fifa, der seinen Sitz in Zürich hat. Die Fifa habe sich stets auch für fußballerische Entwicklungshilfe eingesetzt und auch den Nachwuchsbereich unterstützt, schreibt das Sportamt. Der Verband habe beispielsweise dank einem grosszügigen Beitrag die Erhaltung des Fiescher Sport-Ferienlagers für die Zürcher Jugend ermöglicht.

Piloten am Ball

«Nacht der Zürcher Aviatik» im Flughafen

emr. Die «Nacht der Zürcher Aviatik» hat als gesellschaftliches Ereignis in Fliegerkreisen eine lange Tradition im Zürcher Flughafen. Zwar kann sie nicht wie in besonderen denkwürdigen Festnächten jedes Jahr über weite Räume des Terminals A hintanzien, denn der – am Samstagabend spärliche – Passagierverkehr sollte nicht behindert werden. Das Fest begann aber immerhin in der grossen Fahnenhalle des «Swissair»-Terminals, wie man ihn heute nennt, bevor sich nach der offiziellen Begrüssung die grosse Ballgemeinde in den festlich hergerichteten Räumen des Flughafenrestaurants Top Air niederliess. In der Begrüssung wurde einmal mehr deutlich, dass Flugkapitän Peter Thut die Motorfluggruppe Zürich (MFGZ) als deren Präsident mit gleicher Begeisterung führt wie er in seinem Berufsleben als Flottenchef im Cockpit der A-310 Airbus wirkt. Die MFGZ ist die Veranstalterin des Aero-Balls, und ihr «Unterhaltungsminister» Hans-Peter Fritschli gewährleistet einen geselligen Verlauf und eine gehobene Stimmung.

Einer besonderen Dekoration bedarf man kaum; die originale Szenerie des Flughafens ist Dekor genug: Verkehrsflugzeuge aller Grössenordnungen rollen von den Fingerdocks weg, starten oder kommen an und bewegen sich zu ihren Standplätzen. Und wenn die Maschinen von Traktoren Richtung Werft geschleppt werden, so weiss man, dass Mitternacht näherrückt. Und um diese Zeit wurde der hinterste Teil des Restaurants, das «Top Party», immer belebter. Dort hatte man eine grosse Tanzfläche ausgelegt, und darauf drehten sich die Paare nach den Melodien des Quartetts Richard Green, das viel Beifall fand. Eine gute Idee war es zweifellos, hier eine Bar mit direktem Blick auf das Flughafengelände einzurichten. Von hier aus starteten die einen oder anderen zu manchmal kühnen Gedankenflügen, für die man glücklicherweise keine Slots und keine Startfreigabe brauchte, sowenig wie für den Start nach Hause, dem in den frühen Morgenstunden niemand entweichen konnte.

Polizeinachrichten

Beute in Kinderwagen

≅ Ein junger Dieb hat am Freitag versucht, an der Schiffe in der Zürcher Innenstadt einen Rucksack zu stehlen, der in der Ablage eines Kinderwagens deponiert war. Der als 20jährig geschätzte Mann eilte gegen 17 Uhr 30 auf eine 30jährige Frau zu. Plötzlich ergriff er den Rucksack. Nachdem er mehrmals vergeblich daran gerissen hatte, kippte der Kinderwagen um, und das halbjährige Kleinkind fiel kopfüber auf das Pflaster. Dank einer dicken Kapuzenjacke blieb das Mädchen glücklicherweise unverletzt. Der Täter, der mit ausgewaschenen Jeans und einer dunkelblauen Skijacke mit weissroten Streifen auf Brusthöhe bekleidet war, flüchtete in Richtung Urania.

Von Tag zu Tag

Hartmann-Müller-Preis für Leberforschung

(upz) Professor Wolfgang Gerok, Direktor der Klinik für Innere Medizin an der Universität Freiburg i. Br., erhält den Hartmann-Müller-Preis. Die alle drei Jahre von der Hartmann-Müller-Stiftung für medizinische Forschung und von der Medizinischen Fakultät verliehene Auszeichnung ist mit 10 000 Franken dotiert. Geroks Arbeiten haben wesentlich zu den Fortschritten auf dem Gebiet der Leberforschung beigetragen. Unter dem Titel «Krankheitsforschung entdeckt neue Organfunktionen» wird der Preisträger am 28. Januar um 18 Uhr 15 in der Aula der Universität die 9. Hartmann-Müller-Gedenkvorlesung halten und insbesondere Grundlagen des Stoffwechsels der Leber erklären.



ÉLECTRICITÉ D'ÉMOSSON SA

Martigny (Valais)

Kotierungsinserat (Übersetzung)

5³/₈% Anleihe 1993–2003 von Fr. 65 000 000

Die Aktionäre der Gesellschaft haben sich vertraglich verpflichtet, die während der Dauer der Konzessionen erzeugte Energie im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu übernehmen und im gleichen Verhältnis die Jahreskosten zu bestreiten, in welchem im besonderen die Zinsen für die Obligationen und die für die Tilgung der investierten Kapitalien erforderlichen Rückstellungen enthalten sind.

Zeichnungsschluss: 27. Januar 1993, mittags

Emissionspreis: 101¹/₂%

Verzinsung: 5³/₈%; Jahrescoupons per 10. März

Liberierung: 10. März 1993

Laufzeit: längstens 10 Jahre

Vorzeitige

Rückzahlungsmöglichkeiten: am 10. März 2001 oder am 10. März 2002 zum Nennwert

Zusicherungen: Negativklausel mit Ausnahmen
Jahreskostenverpflichtung der Aktionäre

Stückelung: Inhaberoobligationen zu SFr. 5000 und SFr. 100 000 Nennwert

Kotierung: wird an den Börsen von Zürich, Basel und Genf beantragt.

Anleihedienst: Kapital und Zinsen der Anleihe sind bei Fälligkeit spesenfrei, die Zinsen jedoch unter Abzug der eidgenössischen Verrechnungssteuer, zahlbar bei sämtlichen schweizerischen Geschäftsstellen der am Schluss aufgeführten Banken.

Angaben über die Électricité d'Émosson SA, Martigny VS

Gründung, Sitz und Zweck der Gesellschaft

Die Électricité d'Émosson SA wurde am 9. Juli 1954 gegründet und am 17. Juli 1954 im Handelsregister unter dem Namen «Usines hydro-électriques d'Émosson SA» eingetragen. 1967 wurde der Name der Gesellschaft in «Électricité d'Émosson SA» abgeändert.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Martigny (Wallis) und ein zusätzliches Rechtsdomizil in Anney (Hochsavoyen). Ihre Dauer ist unbeschränkt.

Die Gesellschaft bezweckt den Ausbau und die Ausnutzung von Wasserkraften, insbesondere derjenigen, welche zur Nutzbarmachung des Speicherbeckens Emosson im Barberine-Tal durch die Zuleitung von Abflüssen verschiedener Täler der Walliser und der französischen Alpen dienen.

Aktionäre

Die Aktionäre sind:

- Aare-Tessin Aktiengesellschaft für Elektrizität (Atel), Olten
- Électricité de France (EdF), Paris

Kontrollstelle

Der statutarischen Kontrollstelle gehören zurzeit an die Herren:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| H. Appert, Châtenay Malabry | D. Dupont, Louveciennes |
| M. Vögeli, Olten | P. Stäubli, Lostorf |
| als Revisoren | als Ersatzmänner |

Als Büchersachverständige gemäss Art. 723 OR amtet die Revisuisse Price Waterhouse AG, Bern.

Dividende

Die Aktionäre verzichten auf die Ausschüttung einer Dividende.

Bilanzahlen per 30. September 1992

Nach Prüfung der Jahresrechnung durch die Kontrollstelle, aber vor Genehmigung durch die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 19. März 1993.

	in Mio. Fr.
Anlagevermögen	757,5
Umlaufvermögen	105,4
Grundkapital	140,0
Fremdkapital	577,7
Abschreibungen	145,2

Erfolgsrechnung 1991/92

Nach Prüfung der Jahresrechnung durch die Kontrollstelle, aber vor Genehmigung durch die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 19. März 1993.

	in Mio. Fr.
Gesamtertrag	71,0
Gesamtaufwand vor Abschreibungen	55,2
Abschreibungen	15,8

Ausblick auf das Geschäftsjahr 1992/93

Für das laufende Geschäftsjahr wird mit einem leicht höheren Aufwand und Ertrag als im Vorjahr gerechnet.

Martigny, den 14. Januar 1993

ÉLECTRICITÉ D'ÉMOSSON SA
W. Bürgi J. L. Jourdet

Der Emissionsprospekte in französischer Sprache – der ausschliesslich für die Börsenzulassung massgebend ist – kann bei den nachstehend aufgeführten Banken bezogen werden.

Dieses Kotierungsinserat stellt keinen Emissionsprospekt im Sinne von Artikel 652a bzw. 1156 OR dar.

Zeichnungsangebot

Die hiervor vorbeschriebene

5³/₈% Anleihe 1993–2003 von Fr. 65 000 000
Electricité d'Émosson SA, Martigny VS

wurde von den unterzeichneten Banken fest übernommen und

bis am 27. Januar 1993, mittags

zu nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Der Emissionspreis beträgt 101¹/₂%.
2. Die Zeichnungen werden spesenfrei durch die schweizerischen Geschäftsstellen der unterzeichneten Banken entgegengenommen.
3. Die Zuteilung erfolgt nach Schluss der Zeichnungsfrist. Wenn die Zeichnungen den verfügbaren Betrag übersteigen, sind die Banken berechtigt, bei der Zuteilung Kürzungen vorzunehmen.
4. Die Liberierung der zuteilten Titel hat auf den 10. März 1993 zu erfolgen.
5. Die Titel gelangen so bald als möglich zur Auslieferung.

25. Januar 1993

Schweizerische Bankgesellschaft

Schweizerischer Bankverein	Schweizerische Kreditanstalt
Schweizerische Volksbank	Bank Sarasin & Cie
Schweizerische Hypotheken- und Handelsbank	Solothurner Kantonalbank
-HYPOSWISS-	
Walliser Kantonalbank	Basellandschaftliche Kantonalbank

Valoren-Nummer: 32.535

CHRYSLER GRAND VOYAGER LE V6



Jetzt auch mit
4x4

Denken Sie in neuen Dimensionen!

Der grösste Voyager: noch mehr Platz für Ihren Komfort. Mehr Fahrvergnügen mit 3,3L V6-Motor (110 kW/150 DIN-PS) und 4-Stufenautomat. Mehr Sicherheit durch Frontantrieb, ABS und Lenkrad-Airbag. Mehr Komfort mit elektr. Fensterhebern sowie elektr. Fahrersitz- und Aussenspiegelverstellung.

Chrysler Grand Voyager V6:
ab Fr. 48 500.-.



Durch die Winterthur Versicherung.



JH Keller AG
Zürich

VULKANSTRASSE 120
8048 ZÜRICH-ALTSTETTEN
TEL. 01/432 24 10

CHRYSLER

Built to set you free
vix337 4831

Vorlagen Sie den neuen

FKK-Ferien-katalog 1993

bei Sun Club Reisen,
Postfach, 5402 Baden.
Inserat bitte einsenden.



(N) vix338 851D

TEPPICH Tip

Riesiges Angebot in versch. Breiten und Qualitäten ab Teppichlager zu echten SPARPREISEN z.B.:

MALAGA (Wollberber) 63,- **39.90/m²**

ZINNIA (Velour) 39.50 **29.-/m²**

OPTIMA (moderner Boucle) nur **18.-/m²**

Eigener Liefer- und Verlegeservice.

BRUNNER AG

- Wehntalerstrasse 530, ZH-Affoltern
Tel. 01 - 371 08 14
 - Ecke Raut-/Flurstrasse 95, ZH-Altstetten
Tel. 01 - 401 09 19
 - Zürichstrasse 98, Dübendorf
Tel. 01 - 822 12 28 (vorm. Samen Mauser)
- Montag bis Samstag, immer genug P

vix338 2189

8. 2. 93 = Stichtag!

Kursbeginn an der Klubschule Migros

Sprachen

Kurse vormittags, nachmittags, abends und Samstagvormittag Standard- und Intensivsprachkurse Eintritt mit Vorkenntnissen jederzeit möglich!

- Englisch OE/LI/WE/RA/GL
- Französisch OE/LI/WE/RA/GL
- Italienisch OE/LI/WE/RA/GL
- Spanisch OE/LI/WE/RA/GL
- Chinesisch OE
- Japanisch WE
- Portugiesisch WE/RA/GL
- Russisch WE/RA
- Schwedisch OE
- Türkisch OE/GL
- Deutsch für Deutschsprachige OE/WE/RA
- Deutsch für Fremdsprachige OE/WE/RA/GL
- Schweizerdeutsch OE/WE/RA
- Rätoromanisch WE/RA
- Arabisch OE
- Tagalog (Philippinisch) OE

Spezial-Kurse

- International Business English LI
- Le français pour la profession LI
- Grammaire-conversation WE
- Rätoromanisch: Sprache und Kultur WE/RA
- Deutsch für Anspruchsvolle WE
- Deutsche Literatur WE
- Konversation Deutsch WE

Diplomsprachkurse

- Kleines Deutsches Sprachdiplom WE
- Deutschdiplom für Deutschsprachige WE
- Advanced English (Bridge to Proficiency) OE/WE/RA
- Diplôme de langue (Alliance Française) WE
- Diploma die Conoscenza della Lingua Italiana WE
- Diploma Básico de Español como Lengua Extranjera WE

Aus- und Weiterbildung

Führungsausbildung LI

mit Abschlussdiplom Kursstart ist der 6. März 93 (Angesprochen sind alle, die eine Führungsposition anstreben oder schon innehaben. Verlangen Sie unsere Spezialbroschüre.)

Berufliche Aus-/Weiterbildung

- Bürofachschule I WE/RA
- Bürofachschule II WE
- Redekurs I LI/RA/GL
- Stimmbildung LI
- Gründung eines Kleinbetriebes LI/RA/GL
- Geschäftsführung im Kleinbetrieb LI/RA

Handelsfächer

- Buchhaltung OE/LI/RA/GL
- Deutsche Korrespondenz I OE/RA

Allgemeine Weiterbildung

- Gast oder Gastgeber/in sein «businesslike» LI/RA
- Gastgeber/in sein für das folgende Fest LI
- Lernen, wie man lernt LI
- Gedächtnis spielend trainieren LI

Informatik

- mit DOS
- Grundlagenkurse
- Betriebssystem-Grundwissen (DOS/Windows) OE/WE/RA
- Computerpraxis für Einsteiger/innen OE/WE/RA
- Computerpraxis für Senior/innen WE
- DOS WE/RA

Textverarbeitung

- WinWord (Word für Windows) OE/WE/RA
- Word 5. 0 und 5. 5 (DOS) WE/RA
- WordPerfect WE
- Works (Windows) WE/RA

Grafik und Desktop Publishing

- Harvard Graphics (Windows) WE
- PageMaker (Windows) OE/WE/RA

Datenverwaltung, Tabellenkalkulation

- dBASE (Windows) WE/RA
- Excel (Windows) OE/WE/RA
- Lotus (Windows) WE/RA

Programmierung

- Grundlagen der Programmierung (DOS) WE/RA
- C (DOS) WE
- Pascal (Turbo Pascal) WE/RA

Büro und Organisation

- Buchhaltung mit PC (DOS) WE
- Maschinenschreiben mit PC (DOS) WE/RA
- Methodik-Didaktik für Informatik-Instruktor/innen WE
- Projektorganisation mit MS Project (Windows) WE

Hardware/Software

- Hardware des PC und PS/2 (DOS) WE/RA
- Netzwerk-Grundwissen und Novell Netware WE/RA
- System-Unterhalt DOS WE
- Windows WE/RA

mit Apple Macintosh

- Grundkurse
- Grundkurs Macintosh WE

Textverarbeitung

- Claris Works WE
- Word 5.0 WE

Grafik und Desktop Publishing

- ClarisCAD WE
- Freehand WE
- PageMaker WE
- Quark XPress WE
- RagTime WE

Datenverwaltung, Tabellenkalkulation

- Excel WE
- FileMaker Pro WE

Büro und Organisation

- Der Macintosh im Kleinbetrieb WE
- Projektorganisation mit MacProject II WE

Hardware / Software

- System-Unterhalt Macintosh WE

Umgang mit Geld, Vermögen, Besitz

- Ausfüllen der Steuererklärung 1993 OE/WE/RA
- Einführung in die Kapitalanlage LI/RA
- Volkswirtschaftliche Grundkenntnisse für Anleger LI
- Liegenschaftskauf und -verkauf LI
- Liegenschaftsverwaltung LI

Managementseminare LI/RA

Verlangen Sie unsere Spezialbroschüre mit über 40 Seminaren aus den Gebieten: Führung u. Kommunikation, Betrieb u. Wirtschaft, Arbeitsmethodik, Kursleitung, Persönlichkeitsbildung

Kunst und Kultur

- Kunstgeschichte LI
- Die Oper LI
- Kunst über Mittag im Kunsthaus OE/LI
- Konzertforum WE
- Opernforum WE

Persönlichkeitsbildung - Psychologie

- Mein unbewusster Lebensweg OE
- Ich bin OK - Du bist OK OE
- Der Körper lügt nicht - Der Muskeltest OE

Esoterik

- Chakren-Meditation OE

Entspannung - Atmung - Gesundheit

- Hatha-Yoga OE/LI/RA
- Feldenkrais-Methode: Bewusstheit durch Bewegung WE
- Meditation und Selbstentfaltung OE/LI/RA
- Atem und Bewegung OE
- Aetherische Oele OE
- Akupressur OE/RA
- Partnermassage OE

Freizeit

Zeichnen - Malen - Gestalten

- Einführung ins Freihandzeichnen OE/LI/WE/RA
- Einführung in die Perspektive OE/RA
- Zeichnen im Museum WE
- Figürliches Zeichnen LI/WE
- Modezeichnen LI
- Aktzeichnen WE
- Porträtieren OE
- Naturstudien WE
- Praxisbezogene Farbenlehre WE

Malen OE/LI/WE/RA/GL

- Malen als Tageskurs LI
- Aquarellieren OE/LI/WE/RA
- Malen mit Deckfarben OE
- Malen mit Acrylfarben OE/LI/WE
- Malen mit Oelfarben OE/LI/RA
- Painting WE
- Sumi-e, japanische Tuschemalerei OE/RA
- Chinesische Kalligraphie LI
- Moghul - Miniaturmalerei WE
- Airbrush LI
- Radieren (Originalgrafik) LI
- Lithographie/ Steindruck/ Holzschnitt LI
- Kalligraphie - schöne Schriften LI/RA
- M-ART WE
- Gestalten m. Form und Farbe WE
- Gestalten von Druckvorlagen LI
- Bauernmalen OE/WE/RA/GL
- Naive Malerei OE/WE
- Porzellanmalen OE/WE/RA/GL
- Porzellanmalen mit Lüsterfarben OE/WE/RA
- Ikonen-Malen OE

Gestaltung experimentell

- Kreativität entdecken WE
- Experimentieren mit Materialien WE
- Experimentieren mit Form und Farbe WE/RA
- Experimentelles Modellieren WE

Gestalten mit Materialien

- Buchbinden und Kartonage LI
- Holzschnitzen LI/RA
- Holzspielzeug LI/RA
- Holzintarsien LI/GL
- Harfenbau LI
- Ledermasken aus der Commedia dell'Arte LI
- Emailarbeiten OE
- Tiffany-Technik WE/RA/GL
- Gestalten mit Speckstein LI/RA
- Plastisches Gestalten OE/WE
- Modellieren und Töpfern OE/WE/RA/GL
- Mosaik WE
- Nostalgischer Schmuck OE
- Korbflechten mit Peddigrohr LI/RA
- Träumerli-Puppen LI/RA/GL

Textiles Gestalten

- Seidenmalerei WE/RA/GL
- Batik WE
- Textiles Gestalten WE
- Handweben LI/RA/GL
- Klöppelspitzen OE/RA
- Stoffdruck / Textiles Malen LI

Mode - Blumen

- Nähen OE/LI/WE/RA/GL
- Seide: Malen & Nähen
- Vom Entwurf zum Kleidungsstück WE/RA
- Bonsai LI/RA/GL
- Blumenbinden LI/RA/GL

Auto - Motorrad - Nothilfe

- Fahrunterricht WE
- Theoriekurs OE/WE
- Verkehrskunde OE/WE
- Nothelferkurs OE

Foto - Labor - Video

- Fotografieren LI/RA/GL
- Experimentelle Fotografie LI
- Schwarzweiss-Fotolabor LI
- Vom Konzept zur Ausstellung LI
- Farbfotolabor LI
- Video-Workshop OE

Kochen

- Kochen Grundkurs I/II LI/RA/GL
- Vollwertig kochen LI
- Spezialitätenkurse
- Bündner Spezialitäten LI
- Chinesische Küche LI/RA
- Gratins und Soufflés LI/RA/GL
- Indisch, vegetarische Küche OE
- Kochen für Gäste LI
- Kochen für Senioren LI/RA
- Krusten- und Weichtiere LI
- Salz- und Süsswasserfische OE/LI/RA/GL
- Thailändische Küche OE

Backen

- Brotbacken LI/RA
- Partybrote LI
- Pizzabacken LI/RA

Musik - Spiel

- Gitarre WE/RA
- Improvisation auf der Gitarre WE
- Guitarra flamenca WE
- Schwyzerörgeli LI
- Mundharmonika LI
- Einführung ins Panflötenspiel WE
- Gemischter Chor der Klubschule WE
- Jassen OE
- Bridge LI

Tanz - Artistik

- Step-Tanz OE/GL
- Jazz-Dance OE/LI/WE/RA/GL
- Afro-Dance OE/RA
- Ausdruckstanz LI
- Fantasia flamenca OE
- Jonglieren WE
- Zaubern WE
- Pantomime WE

Fitness - Sport

- Aerobics OE/LI/WE/RA/FP
- Stretching OE/LI/FP
- Low impact OE/LI/WE/RA/FP
- Step-Aerobic OE/LI/WE/RA/FP
- Fitness/Stretching ab 40 WE
- Aerobics/Stretching OE/LI/WE/RA/GL/FP
- Body-Toning OE/LI/FP
- Street-Dance-Aerobics LI
- Fitnessstraining LI
- Rebound-Training OE/RA
- Gymnastik OE/WE/RA
- Atemgymnastik LI/RA
- Haltungsgymnastik/Rückenschule OE/LI/WE/RA/GL/FP
- Schwangerschaftsturnen OE/LI/RA
- Rückbildungsgymnastik OE/RA
- Schön - Schlank - In Form OE/LI
- Ju-Jitsu LI/RA
- Selbstverteidigung für Frauen LI

- Karate WE
- Tennis OE
- Schwimmen OE
- Tauchen für Anfänger/innen OE

Für Jugendliche und Kinder

- Englisch OE/WE/RA/GL
- Arabisch OE
- Maschinenschreiben OE/WE/RA/GL
- Panflöte spielen WE

Senioren

- Englisch/Italienisch OE/LI/WE/RA
- Gedächtnistraining OE/LI/RA
- Patiencen legen LI
- Bridge LI
- Jassklub OE
- Kochen für Senioren LI/RA
- Tennis OE
- Turnen für Ältere LI/WE/RA
- Klubs der Älteren WE

Toscana - Ferienkurse OE

Direkt am Meer in Castiglione della Pescaia. Profitieren Sie im Mai/Juni bzw. September/Oktober von unserem Toscana-Ferienkurs-Angebot. Im Februar findet in unseren drei Klubschul-Centers in Zürich ein Informationstag statt. Für Detailinformationen einfach die Toscana-Broschüre anfordern oder anrufen (01 - 311 44 10, Frau S. Tommasi).

Buchen Sie jetzt!

OE/LI/WE/RA/GL/FP = Anmeldeort

Klubschule Oerlikon OE
Zentrum Neumarkt
Hofwiesenstr. 350
8050 Zürich
Tel. 01 - 311 50 88

Klubschule Rapperswil RA
Zentrum Sonnenhof
8640 Rapperswil
Tel. 055 - 27 85 27

Klubschule Limmatplatz LI
Limmatstr. 152
8005 Zürich Tel. 01 - 277 27 44

Klubschule Wengihof WE
Engelstr. 6
8004 Zürich
Tel. 01 - 242 61 50

Klubschule Glarus GL
«glärmisch»
8750 Glarus
Tel. 058 - 61 68 71

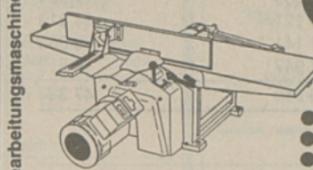
Fitness Park Regensdorf FP
Im Zentrum
8105 Regensdorf
Tel. 01 - 840 01 40 (nur Sportkurse)

klubschule migros

Jede Information hat ihren Hintergrund:

NZZ

Holzbearbeitungsmaschinen



Zum Beispiel: Inca-Automatik-Hobelmaschine

INCA

Ihr Spezialist für:

- Kreissägen
- Bandsägen
- Formatsägen
- Hobelmaschinen
- Kombimaschinen
- Schleifmaschinen
- Drechselbänke
- Absauganlagen
- 4-Seiten und Hobel-/Kehlautomaten

Holzbearbeitungsmaschinen

Coupon einsenden an:
INCA Maschinen-Apparate AG
5705 Hallwil Tel. 064/54 37 54
Bitte senden Sie mir detaillierte Unterlagen/Farbprospekte.

Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____



PHILIP MORRIS COMPANIES INC.

New York, New York, U.S.A.

5³/₈% Anleihe 1993–2000 von SFr. 250 000 000

Die ausstehenden langfristigen Anleihen der Philip Morris Companies Inc. werden von Standard & Poor's mit «A» und von Moody's mit «A2» bewertet.

Zinssatz:	5% p.a., Jahrescoupons per 10. Februar, erstmals per 10. Februar 1994
Emissionspreis:	102% + 0,3% eidg. Umsatzabgabe
Laufzeit:	7 Jahre fest
Liberierung:	10. Februar 1993
Vorzeitige Rückzahlung:	Unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 60 Tagen aus Steuergründen jederzeit zu pari
Rückzahlung:	Am 10. Februar 2000 zum Nominalwert
Stückelung:	Inhaberobligationen zu SFr. 5000.– und SFr. 100 000.– Nennwert
Zeichnungsschluss:	27. Januar 1993, mittags
Zusicherungen:	– Pari-Passu-Klausel (unbeschränkt) – Negativklausel (mit Ausnahmen)
Anleihediener:	Zinsen und Kapital sind in frei verfügbaren Schweizerfranken, spesenfrei für Obligationäre und Couponsinhaber, ohne irgendwelche Einschränkungen zahlbar.
Steuerstatus:	Zinsen und Kapital sind zahlbar ohne Abzug irgendwelcher an der Quelle zurückgehaltener gegenwärtiger oder zukünftiger Steuern oder Abgaben.
Zahlstelle:	Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerische Kreditanstalt, Schweizerischer Bankverein
Verkaufsbeschränkung:	USA und U.S. persons: «The Bonds have not been and will not be registered under the U.S. Securities Act of 1933 (the «Securities Act») and may not be offered or sold within the

United States of America (the «United States») or to, or for the account or benefit of, U.S. persons except in certain transactions exempt from the registration requirements of the Securities Act. Terms used in this paragraph have the meanings given to them by Regulation S under the Securities Act.

The Bonds are in bearer form, are subject to U.S. tax law requirements and may not be offered, sold or delivered within the United States or its possessions or to a U.S. person. Terms used in this paragraph have the meanings given to them by the U.S. Internal Revenue Code and regulations thereunder.

Philip Morris Companies Inc. and each of the syndicate members listed below have agreed that they will not offer, sell or deliver Bonds, (i) allotted to them for distribution at any time or (ii) **acquired otherwise until March 22, 1993, within the United States or to, or for the account or benefit of, U.S. persons.**

In addition, until March 22, 1993, an offer or sale of Bonds within the United States by a dealer that is not participating in the offering may violate the registration requirements of the Securities Act.»

Anwendbares Recht und Gerichtsstand: Bedingungen, Modalitäten und Form der Obligationen und Coupons unterstehen schweizerischem Recht. Die englische Fassung der Anleihebedingungen ist verbindlich. Gerichtsstand ist Zürich 1.

Kotierung: Wird an den Börsen von Zürich, Basel und Genf beantragt.

Wichtigste Angaben über Philip Morris Companies Inc.

Firma und Sitz

Philip Morris Companies Inc. («Philip Morris») wurde 1985 unter den Gesetzen des Staates Virginia, USA, für eine unbeschränkte Dauer gegründet. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Richmond, 951 East Byrd Street, Virginia 23219, USA.

Aktivitäten

Philip Morris ist eine Holdinggesellschaft, deren 100%ige Tochtergesellschaften, Philip Morris Incorporated, Philip Morris International Inc., Kraft General Foods Inc. und Miller Brewing Company, hauptsächlich in der Herstellung und dem Verkauf von zahlreichen Konsumprodukten tätig sind. Eine weitere 100%ige Tochtergesellschaft, Philip Morris Capital Corporation, bietet verschiedene Dienstleistungen im Finanz- und Investitionsbereich an.

Philip Morris Incorporated (grösste Zigarettengesellschaft der USA) und Philip Morris International Inc., mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen, sind hauptsächlich in der Herstellung und dem Verkauf von Tabakprodukten (vor allem Zigaretten; «Marlboro») tätig. Eine Tochtergesellschaft der Philip Morris International ist führender Zigarettenexporteur. Durch ihre Nahrungsmittel-Tochter, Kraft General Foods, Inc. («KGF»), ist Philip Morris der grösste Hersteller und Verteiler von verpackten Nahrungsmitteln, Kaffee, Käse und verarbeitetem Fleisch in den Vereinigten Staaten. Ein grosses Angebot von ähnlichen Produkten wird von der KGF auch in Europa, Kanada und dem asiatisch/pazifischen Raum hergestellt und abgesetzt.

Aktienkapital

Per 31. Dezember 1991 betrug das ausstehende Aktienkapital US\$ 935 320 439. Jede Aktie mit Nennwert US\$ 1.00 berechtigt zu einer Stimme.

Die Aktien sind an den Börsen in New York, Adelaide, Amsterdam, Antwerpen, Basel, Brisbane, Brüssel, Frankfurt, Genf, London, Luxemburg, Melbourne, Paris, Sydney, Tokyo, Wien und Zürich kotiert.

Kontrollstelle

Coopers & Lybrand, Independent Accountants, New York, New York 10019, U.S.A.

Dividenden

	1987	1988	1989	1990	1991
Pro Aktie in US\$ (adj.)	0.79	1.01	1.25	1.55	1.91

Auszug aus der konsolidierten Bilanz (in Mio. US\$)

	31.12.1990	31.12.1991
Aktiven		
Umlaufvermögen	12 367	12 594
Anlagevermögen	34 202	34 790
Total Aktiven	46 569	47 384
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11 360	11 824
Langfristige Verbindlichkeiten	16 121	14 213
Sonstige Verbindlichkeiten	7 141	8 835
Eigenmittel	11 947	12 512
Total Passiven	46 569	47 384

Auszug aus der konsolidierten Erfolgsrechnung (in Mio. US\$)

	1990	1991
Umsatz	51 169	56 458
Betriebsaufwand	(31 276)	(34 006)
Bruttogewinn	19 893	22 452
Gewinn vor Steuern	6 311	6 971
Reingewinn	3 540	3 006

Ausführliche englischsprachige Emissionsprospekte für diese Anleihe können bei den unterzeichnenden Instituten bezogen werden. Der ausführliche Emissionsprospekt ist allein massgebend für die Zulassung der Obligationen dieser Anleihe zum Handel und zur Kotierung an den obenerwähnten Börsen.

Dieses Kotierungsinsert stellt keinen Emissionsprospekt im Sinne von Art. 652a resp. 1156 OR dar.

Zeichnungsangebot

Die unterzeichneten Institute haben die vorstehende

5³/₈% Anleihe 1993–2000 von SFr. 250 000 000
Philip Morris Companies Inc.
New York, New York, USA

fest übernommen und legen sie bis zum

27. Februar 1993, mittags

zu den folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Der **Emissionspreis** beträgt 102% + 0,3% eidg. Umsatzabgabe.
2. Die **Zeichnungen** werden durch die schweizerischen Geschäftsstellen der unterzeichneten Institute spesenfrei entgegengenommen.
3. Die **Zuteilung** steht im Ermessen der untenstehenden Institute. Sie werden die Zeichner so bald als möglich nach Zeichnungsschluss hierüber unterrichten.
4. Die **Liberierung** der zugeteilten Titel hat am **10. Februar 1993** zu erfolgen.
5. Die **Titel** werden so bald als möglich geliefert.

25. Januar 1993

Schweizerische Bankgesellschaft

Banca del Gottardo

Bank Sarasin & Cie

Banque Paribas (Suisse) S.A.

Dai-Ichi Kangyo Bank (Schweiz) AG

J. Henry Schroder Bank AG

Nomura Bank (Switzerland) Ltd.

Schweizerische Volksbank

The Industrial Bank of Japan
(Schweiz) AG

Bank Julius Bär & Co. AG

Banque Nationale de Paris
(Suisse) S.A.

BDL Banco di Lugano

Deutsche Bank (Suisse) S.A.

J. P. Morgan (Switzerland) Ltd.

Schweizer Verband
der Raiffeisenbanken

Shearson Lehman Brothers Bank
(Switzerland)

Union Bancaire Privée

Schulen und Institute

Jetzt aktuell: WINDOWS-Kurse, Kursbeginn jetzt!

COMPUTER-KURSE

- Praxisnahe Ausbildung
- EDV-Grundlagen MS-DOS, WINDOWS
- Textverarbeitung mit WORD
- WORD für WINDOWS
- WORD-PERFECT für WINDOWS
- Anwenderkurse mit LOTUS für WINDOWS/SYMPHONY/FRAMEWORK/D'BASE/EXCEL Finanz-Anwendungen
- Programmierkurse in BASIC/COBOL/PASCAL/FORTRAN



IM FREE-SYSTEM®

- Sie bestimmen die Unterrichtszeit
- Sie kommen wann Sie wollen
- Sie lernen so rasch Sie wollen
- Tages-, Abend-, Samstagkurse
- Einzel- und Gruppenkurse
- Pro Teilnehmer ein PC
- Qualifizierte EDV-Trainer
- Angenehme Atmosphäre
- Firmenseminare intern/extern

Tel. 01/242 53 00

Benedata

Militärstrasse 106
Nähe Hauptbahnhof
8004 Zürich

erfolgreich
praxisnah
aktiv

vyx332 805c



Kaderschule Zürich

Orientierungsseminar

Dienstag, 2. Februar 1993, 17.30–ca. 20.30 Uhr
Kantonsschule Enge, 8002 Zürich

Transformationsprozess in Ostdeutschland

Leitung: Dr. Margit Enke, a. o. Dozentin für Betriebswirtschaft an der Handelshochschule Leipzig

Ziel dieses Seminars ist es, aus der Sicht einer in Ostdeutschland beheimateten Wirtschaftsspezialistin auf wesentliche Aspekte des laufenden Transformationsprozesses einzutreten und die sich heute und in naher Zukunft stellenden, auch für Westdeutschland und ganz Europa bedeutsamen Teilprobleme im Gesamtzusammenhang darzustellen. Dabei sollen Fragen finanzwirtschaftlicher, personell-organisatorischer sowie volkswirtschaftlicher und politischer Natur erörtert werden.

Stichworte zum Inhalt

- Historische Ausgangsbedingungen
- Sanierung, Privatisierung und Aufgaben der Treuhand
- Gründungsaspekte, MBOs und MBIs
- Finanzierung und Kreditgewährung
- Organisations- und Personalprobleme
- Wertewandel und Anreizsystem
- Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosigkeit
- Aufbau neuer Verwaltungssysteme
- Parallelen zwischen Ostdeutschland und Osteuropa
- Entwicklungstendenzen und Perspektiven

Anmeldungsunterlagen: Kaderschule Zürich, Telefon (01) 202 44 83

VSX339 044D

Bitte an unsere Abonnenten

Geben Sie uns Ihre Ferienadresse schriftlich und frühzeitig bekannt.

Wir tun unser möglichstes, um den Versand pünktlich ab erstem Ferientag aufnehmen zu können. Das gelingt aber nur, wenn Ihre Adressänderung frühzeitig in unserem Besitze ist.

An die NEUE ZÜRCHER ZEITUNG
Abonnementsdienst, Postfach, 8021 Zürich

Ich bitte um Nachsendung meines Abonnementsexemplares wie folgt:

Bitte vollständig und in Blockschrift ausfüllen. Danke.

Heimadresse: Ref.-Nr.

Name und Vorname

Strasse und Haus-Nr.

PLZ/Ort

Ferienadresse

Gültig ab bis und mit

Name und Vorname

bei (Hotel usw.)

Strasse und Haus-Nr.

Ort (mit Postleitzahl)

Land

Ausland-Umleitungen erfolgen stets auf Rechnung und Gefahr des Auftraggebers.

Umleitungskosten:

Inland gratis
Ausland Fernausgabe Fr. 1.40 für jede Ausgabe für Landweg und Luftweg

Lieferunterbrüche unter 8 Ausgaben je Auftrag werden nicht angerechnet (keine Kumulierung). Darüber erfolgt automatisch Gutschrift für die ganze Sistingensdauer mit Abzug an der dem Unterbruch folgenden Rechnung.

Sprachen am Vormittag!

Intensiv jeden Vormittag
9.00-12.15 Uhr, 5x pro Woche.
Nächster Kursbeginn: 1. Feb / 1. März
Für sämtliche Stufen.

Kreuzstrasse 36, 8008 Zürich
Oder im Sprachgebiet mit
Language Studies International.

01-251 58 25



VSX333 918a

Einzelunterricht.



Gönnen Sie sich Einzelunterricht mit einem unserer Privatlehrer; er wird Sie am Ort Ihrer Wahl und nach Ihrem eigenen Stundenplan zu Ihrem Lernziel durchboxen.

Sie finden uns international in über 200 Städten oder hier in Zürich beim HB, Limmatstr. 23 (vis-à-vis vom Parkhaus Sihlquai), Telefon 01/271 55 66.



Die strenge Sprachschule in Zürich: Erfolgreicher könnten Sie Ihr gutes Geld nicht anlegen.

VSX333 123g

Handelsschule

- am Abend
 - am Samstag
 - oder am Montag
- Jetzt weiterbilden. Berufschancen verbessern!
Kursbeginn: 19. April 1993

Die anerkannten Bénédict-Schulen bieten Ihnen eine solide kaufm. Ausbildung nach den BIGA-Normen.

- praxisbezogener Gruppenunterricht
- qualifizierte Lehrkräfte
- modernstes Kursmaterial für die Praxis
- Unsere Kurse dauern 1 Jahr und schliessen mit Handelsdiplom ab.
- Kostenlose Vorbereitungskurse

Tageshandelsschule

Handelsdiplom/eidg. Abschluss
Kursdauer: 1 bis 3 Jahre
Kursbeginn: 19.04./16.08.93

Vorbereitung eidg. Abschluss

- Tageshandelsschule, Dauer 2 Jahre
- Praktikum, Dauer 1 Jahr

Informieren Sie sich unverbindlich!



MILITÄRSTR. 106 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)
8004 ZÜRICH

TEL. 01/242 12 60

ST. GALLEN, WINTERTHUR, LUZERN

VSX337 618g

Sprachkurse im Sprachgebiet

Verlangen Sie Originalprospekte

- England
- Irland
- Schottland
- USA
- Kanada
- Malta
- Australien
- Neuseeland
- Frankreich
- Spanien
- Italien
- Mexiko
- Portugal
- Eurocentres

Kostenlose Beratung.

Name: Vorname:

Strasse:

Ort:

Tel. Fax:

Modern Language Centres
E. C. Sprachzentrum, Limmatstr. 38, 8005 Zürich
Tel. (01) 272 42 84, Fax (01) 271 02 11

VSX333 920f



ERSTE GENOSSENSCHAFTLICH ORGANISIERTE

NEU

GANZHEITLICHE SCHULE nach ALFRED ADLER (AAGS)

Sind Sie und Ihr Kind den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen?

Kindgerechte Erziehung und Bildung durch Förderung der Selbständigkeit, Ermütigung, Kommunikation, Kooperation und Entwicklung des Umweltverhaltens- und Friedensbewusstseins

Die Genossenschaft sucht Interessierte KINDER und ELTERN

- Montessori - Ganztagsgruppe / Kindergarten Beginn: 1. März 1993
- Volksschule, 1. - 10. Schuljahr nach J.H. Pestalozzi 'Kopf, Herz und Hand' Beginn: 23. August 1993

Informationsabend: Samstag, 6. Februar '93

Eröffnung 1993 von drei Ganztagsgruppen in Zürich-Höngg, Zürich-Wollishofen und Winterthur mit fließenden Übergängen auf allen Schulstufen
Öffnungszeiten von 7.00 bis 18.00 Uhr / Informationsabend: Samstag, 6. Februar 1993
Auskunft: Schulsekretariat AAGS, Giebenstr. 48, 8049 Zürich, Telefon: 01 341 50 01 von 7.00 bis 12.00

VSX331 785d

Dipl. Italienisch-Lehrerin

(Muttersprache) erteilt individuellen und intensiven Sprachunterricht – auch an Geschäftsleute. Stunden nach Vereinbarung.
Telefon (01) 715 12 66.

VSX336 324F

FERIEN-SPRACHKURSE

für 8- bis 18jährige, super Freizeitprogramm
Tennis ★ Reiten ★ Golf ★ Segeln ★ Surfen
Englisch ★ Französisch ★ Italienisch
Beratung/Unterlagen: Annemarie Frischknecht
Isenacher 13, 8712 Stäfa, Tel. (01) 926 39 58

ENGLISH FOR BUSINESS

Business English

- Correspondence □ English for Business (mündlich)
- English for Banking □ Professional Intensive
- TOEFL □ Management Training

General English

- Anfänger/Fortgeschrittene (10 Stufen) □ Brush up
- First Certificate □ Certificate in Advanced English
- Proficiency □ Tages-Intensivkurse □ Privatstunden
- Konversation □ Sprachaufenthalte in GB/USA



Militärstrasse 84,
8021 Zürich

Tel. 242 33 30, Fax 291 01 81

LONDON LANGUAGE SCHOOL

VSX337 062d



IMAKA INSTITUT FÜR MANAGEMENT – EIN INSTITUT DER AKAD-GRUPPE

Management direct

Zielgerichtete Management-Ausbildung im Direktunterricht.



An interessanten Stellen fehlt es nicht; Chancen hat, wer sich seriös darauf vorbereitet. Mit der IMAKA-Ausbildung für Führungskräfte der mittleren und unteren Ebenen und für Anwärter auf Vorgesetztenstellungen meistern Sie souverän Ihre jetzige Aufgabe, und vor allem: Sie sind vorbereitet auf die Übernahme einer Position mit höherer Verantwortung.

Ausbildungsziel:

Absolventen leisten mit weniger Mühe mehr und Besseres dank ihrer Vertrautheit mit den modernen Management-Bereichen: Betriebs- und Volkswirtschaft, Organisation, Personalführung, Arbeitsmethodik, Betriebspsychologie, Marketing, EDV, Wirtschaftspolitik.

Aufbau: Effizient und praxisbezogen

Beginn Abendkurs:
Dienstag, 20. April 1993

Dauer:
2 Semester bis Attest-Abschluss plus 2 Semester bis Diplom-Abschluss. Wöchentlich 4 Stunden Intensivtraining mit Vor- und Nachbereitung.

Ort: Seminargebäude Seehofstrasse 16 (S-Bahn-Station Stadelhofen), 8008 Zürich

Abschluss: Management-Diplom IMAKA

Anmeldeschluss:
26. März 1993

Auskunft und Ausbildungsprogramm:

IMAKA, Seehofstrasse 16 (S-Bahn-Station Stadelhofen), 8008 Zürich
Telefon 01/252 14 10, Fax 01/262 42 17

VSX334 032f

1292

An IMAKA, Postfach 266, 8032 Zürich

Senden Sie mir bitte unverbindlich das neue Management-Ausbildungsprogramm

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

030020

031020

Schulen/Institute

Intensiv Sprach-Training Privat/Kleingruppen für individuelle Ansprüche



- Intensivkurse, Einzel-/Privat- und Kleingruppen (1-4 Teilnehmer)
- Sie bestimmen die Unterrichtszeit
- Sprachtraining für Geschäftsleute
- Intensive Crash-Courses
- English for Managers
- Brush up and Business
- Commercial/Technik
- Business Correspondence
- Rhetorik/Verhandlungstechnik
- Firmenseminare (intern/extern)
- Tages-, Abend- und Samstagkurse

Kursbeginn jederzeit - z.B. jetzt!
Informieren Sie sich unverbindlich!

SPRACHEN - HANDEL - COMPUTER

Benedict

MILITÄRSTR. 106 (NAHE HAUPTBAHNHOF) 8004 ZÜRICH

TEL. 01 / 242 12 60

WINTERTHUR, ST. GALLEN, LUZERN

Privatschulen Schweiz + Ausland

Wir beraten Sie kostenlos über:

- Jahreskurse und Ferienkurse
- Internate und externe Schulen in der deutschen und französischen Schweiz
- Primar- und Sekundarschulen
- 10. Schuljahr
- Handelsschulen
- Gymnasien
- Sprachaufenthalte in der Schweiz, in England / USA, Frankreich, Italien und Spanien

seit 1940

Agentur für Privatschulen
Seilergraben 47
8025 Zürich
Telefon 01 / 261 74 70



Ihr Weg zum Erfolg

Jetzt weiterbilden. Berufschancen verbessern!

Studienbeginn: 19. April 1993

am Abend am Samstag
Zielsetzung: Vermittlung einer praxisbezogenen, betriebswirtschaftlichen Ausbildung für Führungskräfte und Unternehmer.

- dipl. Kaufmann BVS
- dipl. Betriebsökonom BVS
- dipl. Betriebsökonom HWV
- Marketingplaner mit eidg. Fachausweis
- Verkaufskordinator mit eidg. Fachausweis

Aus dem Kursprogramm:

- Marketing Verkaufstechnik
- Organisations-Führungslehre
- EDV/Finanz-/Rechnungswesen
- Betriebs-/Volkswirtschaftslehre
- Rechts-/Steuerlehre
- Rhetorik-/Verhandlungstechnik

Informieren Sie sich unverbindlich!

Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule BVS

Militärstrasse 106, 8004 Zürich
Tel. 01 / 241 08 89

Winterthur/St.Gallen/Luzern

vsx332 8281

danja seit 1965

- Bewegung
- Atmung
- Entspannung

sind die Grundlagen unserer Ausbildung. Diese werden ergänzt mit Unterricht in Anatomie, Psychologie, Meditation, Autogenem Training, Improvisation, etc. Dauer: 3 Semester, ein Tag pro Woche. Keine obere Altersgrenze.

Aufnahmegespräch, Diplomabschluss. Schulleitung: Verena Eggenberger



Ich wünsche Gratis-Unterlagen:

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____ NZZ

danja Seminar Tel. 01-463 62 63
Brunaupark 8045 Zürich

vsx332 869h

Erfahrung aus mehr als 25 Jahren:

Erfolgreich Fremdsprachen im Ausland lernen

denn dort bringen schon 2 Wochen oft mehr als 2 Jahre im Abendkurs



14 Sprachen in 22 Ländern: Intensiv-Training für Erwachsene Sprachferien für Schüler Zur High-School in die USA

Gratis-Farb-katalogo
Dr. Steinfels Sprachreisen
Dufourstr. 31, Pf. 87302
8024 Zürich
Tel. 01-262 29 44
Fax 01-262 33 22

Im schönsten Teil Nordenglands
INTENSIV ENGLISH LERNEN

komb. mit Golf, Tennis, Reiten etc.

ANGLGLANG Scarborough

British Academy of English Language

Unterlagen, Beratung

Kuwa AG Dorfstr.33; 9535 Wilen

Tel 073/231746 Fax 073/232082

vsx332 263f



Individuell im Alpha-Stil

Im Alpha-Studio mit Methode Sprachen lernen - aktiv, persönlich, praxisnah. Sie haben die Wahl: 2 bis 20 Lektionen/Woche in Tages- oder Abendkursen, vom Anfänger bis zum Diplom. Und immer in kleinen Gruppen von 4 bis max. 10 Personen.

Alpha

Telefon 01-252 49 94

SPRACHSTUDIO

Stadelhoferstr.10
Haus Olivenbaum, 8001 Zürich
und Freiistr.72, 8032 Zürich

vsx333 0021

SPRACHKURSE FUER JUGENDLICHE AB 10 J.

* LERNINTENSIV * ABWECHSLUNGSREICH * PREISGÜNSTIG

- * Feriensprachkurse in der franz. Schweiz und in England im Frühling, Sommer und Herbst
- * Computer- und Englisch-Ferienkurse in Zug
- * Ganzjahreskurse in der franz. Schweiz
- * 3- und 6-Monatskurse in England

SLC, Gerberngasse 34 a. 3011 Bern
031 21 26 00 Fax 031 21 53 83
SLC, Av. des Alpes 62, 1820 Montreux
021 963 65 00 Fax 021 963 85 45

vsx335 888c



Beratungsstelle für Sprachkurse im Ausland

Senden Sie mir bitte Unterlagen über Sprachkurse in den angekreuzten Ländern:

- England Frankreich Ägypten
- Irland Belgien Deutschland
- Malta Italien Holland
- Australien Spanien Japan
- Neuseeland Mexiko Portugal
- USA Ecuador Russland
- Kanada Costa Rica Taiwan
- Schweiz Argentinien Ungarn

Die Prospekte folgender Organisationen interessieren mich ebenfalls:

- Eurozentren (Gesamtprogramm)
- EF Jugend- und Erwachsenen-Programm
- RHZ Sprachen (Hauptkatalog Ausland)
- Dr. Bertolini Sprachreisen (Intensivkurse)
- Sprachcaffe (Ferienkurse für Erwachsene)

Alles aus einer Hand: Wir organisieren neben Ihrem Kurs auch Ihre Reise (Flug, Bahn, Mietauto) und Ihre Unterkunft (Familie, Hotel, Studio, etc.)

Name _____
Str. _____
Ort _____ NZZ

PRO LINGUIS

Dorfstrasse 140, Postfach, 8706 Meilen

01 / 923 72 72

vsx337 661e

Auch unsere Diplommittelschule ist staatlich anerkannt

Schulleitung und Lehrer/-innen der Freien Evangelischen Schule Zürich stellen Ihnen - Eltern, Schülerinnen und Schülern - unsere DMS persönlich vor am:

Dienstag, 26. Januar 1993 um 17.30 Uhr

und zeigen Ihnen, dass unsere DMS nicht nur für Schülerinnen, sondern auch für Schüler eine gute Alternative ist.

Eine Dokumentation oder persönliche Auskunft erhalten Sie über Telefon 01/251 51 91.



Freie Evangelische Schule Zürich
Waldmannstrasse 9, 8024 Zürich
(beim Stadelhofen/Bellevue)
Telefon 01/251 51 91

vsx336 253f

Sprachausbildung

mit hervorragenden Schulen in
England * USA * Australien
Frankreich * Italien

Dokumentation/Beratung:
Annemaria Frischknecht, Isenacher 13
8712 Stäfa, Telefon (01) 926 39 58

Übergangsklasse als Zukunftschance

Sie suchen eine Lösung für Ihr Kind im Anschluss an die 6. Primarklasse: Unsere **Übergangsklasse** könnte dafür eine Möglichkeit sein.

Eine Dokumentation dazu oder persönliche Auskunft erhalten Sie über Telefon 01/251 51 91.



Freie Evangelische Schule Zürich
Waldmannstrasse 9, 8024 Zürich
(beim Stadelhofen/Bellevue)
Telefon 01/251 51 91

vsx336 251f

BERLITZ Klasse

In der Ersten Klasse

zur Fremdsprach-Klasse

Effizienz und Geselligkeit im richtigen Takt:

- Ab Fr. 136.- / Monat im Abendkurs
- Ab Fr. 255.- / Woche im täglichen "High Speed"

Als kühler Rechner rufen Sie uns einfach an. Wir beraten Sie gerne! 10

Zürich, Langstr. 215 ☎ 273 23 47

Zürich, Limmatquai 70 ☎ 251-03 63

Zürich, Seefeldstr. 7 ☎ 261 68 07

BERLITZ

vyx338 730g

Informatik

Wir waren die Ersten und sind noch immer die Ersten
TELEFAX DISCOUNT
sowie FOTOKOPIERER TELEFONBEANTWORTER
NATEL C AKTENVERNICHTER
autom. Umschaltegerät Fax/Telefon alles auf einer Linie
Goldorex AG Airgate/Thurgauerstr. 40
8050 Zürich, Telefon 01-302 10 10
Über Mittag geöffnet

Zu kaufen gesucht

IBM AS/400

Disk-, Drucker-, Bildschirme
Angebot unter Chiffre X 324 411 M. NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VNX324 411M

NATEL C-DISCOUNT

ERICSSON/PANASONIC/BENEFON/NOKIA/PHILIPS/ROADSTAR. Alles mit offizieller Garantie.
Erstes TELEFAX-DISCONTHAUS
Goldorex AG Airgate/Thurgauerstr. 40
8050 Zürich Tel. 01 302 10 10
VNX333 218B

AST Notebook. Der technisch ausgereifteste. Sie würden es bereuen, heute noch einen der bald wertlosen Sorte zu kaufen. Aufrüstbar: Bildschirm, Memory, Prozessor, Bios, Wechselfestplatte, Docking, Trackball, Tastaturmaus, 6-Std.-Aku, PCMCIA-Slots für SCSI, Memory, Modem, Netz und... Verlangen Sie Unterlagen von Ihrem AST-Fachgeschäft. Comtegra AG, Telefon (01) 463 68 48; Fax (01) 461 02 43.
VNX339 003F

Notebook von KST Distribution

486SLC/25 4MB, 120MB Wechsel-Harddisk, VGA LocalBus, 64Grau, 2.5KG, sFr. 2990.-, Tel. (01) 850 09 84, Fax (01) 850 14 77

Alles f. den PC: z. B. Festplatten QUANTUM 240MB, sFr. 845.00, MAXTOR 211MB, sFr. 699.-, Windows Software: z. B. Corel Draw 3.0, sFr. 859.-, Word f. Win 2.0, sFr. 800.-, Win 3.1, sFr. 165.- u. a.
VNX339 041A

ACHTUNG: Wir haben IHN...

den Allrounder-TELEFAX von AEG/Olympia 355 mit 100-Nr.-Speicher, 10-Blattzug, autom. Papierschmitt, 128-kb-Text-Speicher, 16 Graustufen, etc. etc.
Preis Fr. 2490.-, jetzt zum

Spezialpreis von nur Fr. 1188.-

Fabrikneu, 12 Monate Originalgarantie.
Erstes Telefax-Disconthaus
Goldorex AG Airgate/Thurgauerstrasse 40
8050 Zürich Telefon 01-302 10 10
Über Mittag geöffnet

VNX333 212G

Lösungen nach Mass

AST 486/33 BUNDLE COMPUTERS

- AST 486/33
- 200-MB HD
- 8-MB Ram
- VGA 14" Color
- DOS 5.0
- Windows
- MS-Mouse



Fr. 4'190.-

INFRA COMPUTER

Tel. 01 / 242 12 66

Fax. 01 / 241 85 10

Militärstrasse 106, 8004 Zürich

vnx333 690m

KÜCHEN- / BÄDER-SONDERVERKAUF

amtl. bew. vom 11. - 30. 1. 1993

Viele Einbauküchen, Bäder, Elektroapparate aller Marken **mit einmaligem Super-Rabatt!**

Bringen Sie Ihre Küchen- oder Badezimmermasse mit, wir planen mit Ihnen Ihre Traumküche oder Ihr Traumbadezimmer.

Bestellungen für Einbau bis Herbst 1993 möglich.

FUST KÜCHEN BÄDER

Elektro-Haushaltapparate, Lampen, TV/HiFi/Video

- 8957 Spreitenbach, Tivoli-Center (056) 71 56 71
- 8402 Winterthur, Obergasse 20 (052) 212 85 36
- 8645 Jona, Fust-Center
- St.-Galler-Strasse, Kramenweg 15 (055) 28 27 18/19
- 8604 Volketswil, Waro-Zentrum (01) 946 06 04

VVX333 834K

Wir haben es auf Ihr Papier abgesehen.

Stellen Sie nur Bündel an den Strassenrand.

Bitte stellen Sie kein Papier in Tragtaschen auf die Strasse. Tragtaschen sind meist wasserunlöslich und stören den Recyclingprozess. Ihre Zeitschriften und Zeitungen können wir daher nur noch gebündelt mitnehmen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Stellen Sie Ihr Bündel vor acht Uhr an den Strassenrand.

Damit wir alles Papier aus Ihrem Quartier in einem Tag einsammeln können, müssen wir mit der Sammlung früh beginnen. Deshalb müssen Sie Ihr Altpapier vor acht Uhr morgens bereitstellen. Sie erleichtern uns damit die Sammelarbeit.

Stellen Sie nur Zeitungsbündel an den Strassenrand. Karton gehört an die Sammelstelle.

In Zürich wird aus Ihren alten Zeitungen und Zeitschriften wieder hochwertiges Zeitungspapier hergestellt. Deshalb nehmen wir mit der Zürcher Altpapiersammlung keinen Karton mit. Kartonbündel mit den Massen 50x15cm können Sie an den Hauptsammelstellen von ZÜRICH RECYCLING zur Wiederverwertung abgeben. Die Standorte entnehmen Sie Ihrem Recyclingplan oder rufen Sie die Abfallberatung an: 305 77 22.

PS. Plastik, kunststoffbeschichtetes Papier, plastifizierter Karton und Verbundmaterialien gehören weder ins Altpapier noch in die Kartoncontainer.

Zürcher Papierabfuhr

Kreis	Tag	Januar
1/8	Donnerstag	7. 21.
2	Montag	11. 25.
3	Dienstag	12. 26.
4/5	Mittwoch	13. 27.
6	Mittwoch	6. 20.
7	Freitag	8. 22.
9	Donnerstag	14. 28.
10	Freitag	15. 29.
11	Montag	4. 18.
12	Dienstag	5. 19.

Verantwortlich für die Sammlung ist die Arbeitsgemeinschaft Griesser-Lopatex AG, Lindenstrasse 4, 8108 Dällikon, Telefon 01 844 38 58. Zeitungen, Zeitschriften und Prospekte am Abholtag vor 8.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand legen.

Zürich, 22. Januar 1993

Ich hab' geführt
Des Lebens Bürd'
Herr, lass es Abend werden
Spann aus den Pflug
Es ist genug
Nimm von mir die Beschwerden

Heute morgen durfte unsere liebe, treubesorgte Mami, Omi und Urgrossmami, Schwägerin und Tante

Renée Schuppisser-Schuppisser

nach einem reicherfüllten Leben zu Hause friedlich einschlafen.

Rita Frey-Schuppisser
Walter Frey
Marc und Barbara Frey-Maier
mit Marc
und Anverwandte

Die Abdankung findet am Mittwoch, 27. Januar, um 14 Uhr
im Krematorium Nordheim, Halle II, statt.

Allfällige Blumen bitten wir im Krematorium abzugeben,
oder man gedenke der Schweizer Berghilfe, Adliswil, PC 80-32443-2.

Traueradresse: R. Frey-Schuppisser, Sennhofstrasse 46, 8125 Zollikerberg

VTX311 439G

8640 Rapperswil, 23. Januar 1993
Säntisstrasse 14

TODESANZEIGE UND DANKSAGUNG

In tiefer Trauer haben wir Abschied genommen von unserem lieben

Jakob Nüesch-Hauser

dipl. Forstingenieur ETH
15. 6. 1916 – 19. 1. 1993

Infolge Herzversagens ist er unerwartet schnell beim Kuraufenthalt in seinem geliebten Tessin verstorben.

Wir sind dankbar für alles, was er uns gegeben hat. Alle, die ihn gekannt haben, wissen, was wir verloren haben.

Besonders danken wir seinem Ärzte- und Pflorgeteam in Uznach, Rapperswil und Muralt. Ein Dank allen, die ihm im Leben mit Freundschaft begegnet sind.

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beisetzung im engsten Familienkreis in Balgach statt.

Wir bitten, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

In stiller Trauer:

Elise Nüesch-Hauser
Elisabeth Nüesch Schopfer und Michel Schopfer
Annamarie und Fritz Ammann-Nüesch
mit Christian und Martin
Hans Nüesch und Heidi Scherrer
mit Janis
Gaudenz Nüesch und Susan Homberger

Statt Blumen und Kränze zu spenden,
gedenke man der Schweizer Berghilfe, 8134 Adliswil, Zürich 80-32443-2.

VTX339 123B

Zypern, 17. Januar 1993
Traueradresse:
Kurt und Marlise Schärer-Vetsch
Lorrainestrasse 42
3013 Bern

Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Aufgaben
der ewigen Heimat zu.

TODESANZEIGE

Tiefbewegt teilen wir Ihnen mit, dass unsere Tochter, Schwester und Schwägerin

Nicole Schärer

allzufrüh von uns geschieden ist.

Sie starb in ihrem 28. Lebensjahr an den Folgen eines tragischen Unglücksfalles. Alle, die sie kannten, wissen, was wir an ihr verloren haben.

Kurt und Marlise Schärer-Vetsch, Bern
Philipp, Lucia und Rahel Schärer-Giachino, Solothurn
Rosa Vetsch, Bern

Die Trauerfeier findet im Krematorium des Bremgartenfriedhofes in Bern statt:
Mittwoch, 27. Januar, 11.00 Uhr.

Allfällige Blumenspenden bitte im Krematorium abgeben.

VTX339 193E

Zürich, 23. Januar 1993

Traueradresse: S. Wiesner
Höhenweg 2, 8032 Zürich

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Psalm 23

Wir trauern um

Eva Renata Wiesner-Koetscher

9. 3. 1924 – 22. 1. 1993

«Nun ist mein Leben hier auf Erden zum Ziel gekommen. Viel Versöhnliches durfte in meiner Krankheit geschehen. Möge die Liebe, die ich zu geben versuchte, da und dort Wurzeln bilden. Alle aber, die ich unbeabsichtigt verletzt habe, bitte ich, mir zu verzeihen.»

Annamarie Wiesner und Jérôme Schaad
mit Valéry, New York City
Silvia Wiesner und Conradin Alder, Zürich
Marlies Ammann, Bern

Die Trauerfeier, zu der Sie herzlich eingeladen sind,
findet am Donnerstag, 28. Januar, um 15 Uhr in der Kreuzkirche,
Zürich Hottingen (oberhalb Römerhof), statt.

Statt Blumen zu spenden, bitten wir,
gemeinnützige Institutionen zu unterstützen.

VTX311 440M

Der Herr hält alle, die da fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

Psalm 145, 14

Wenn Sie mehr über die Bibel erfahren möchten, **schicken wir Ihnen** gerne die interessante Broschüre «Das Geheimnis der Bibel». Senden Sie uns bitte ein an Sie adressiertes und frankiertes Kuvert. Sie werden es nicht bereuen. **Agentur C, 3110 Münsingen.**

Bitte an unsere Abonnenten

**Geben Sie uns Ihre Ferienadresse schriftlich
und frühzeitig bekannt.**

Wir tun unser möglichstes, um den Versand pünktlich ab erstem Ferientag aufnehmen zu können. Das gelingt aber nur, wenn Ihre Adressänderung frühzeitig in unserem Besitze ist.

An die NEUE ZÜRCHER ZEITUNG
Abonnementsdienst, Postfach, 8021 Zürich

Ich bitte um Nachsendung meines Abonnements-
exemplares wie folgt:

Bitte vollständig und in Blockschrift ausfüllen.
Danke.

Heimadresse: Ref.-Nr.

Name und Vorname

Strasse und Haus-Nr.

PLZ/Ort

Ferienadresse

Gültig ab bis und mit

Name und Vorname

bei (Hotel usw.)

Strasse und Haus.-Nr.

Ort (mit Postleitzahl)

Land

Ausland-Umleitungen erfolgen stets auf Rechnung und Gefahr
des Auftraggebers.

Umleitungskosten:

Inland gratis
Ausland Fernausgabe Fr. 1.40 für jede Ausgabe
für Landweg und Luftweg

Lieferunterbrüche unter 8 Ausgaben je Auftrag werden nicht
angerechnet (keine Kumulierung). Darüber erfolgt automatisch
Gutschrift für die ganze Sistierungsdauer mit Abzug an der dem
Unterbruch folgenden Rechnung.

Insertionsbestimmungen

a) Allgemeine Bestimmungen

Annahmeschluss für Inserate

Ausgaben vom Montag	Donnerstag	16 Uhr
Dienstag	Freitag	14 Uhr
Mittwoch	Montag	14 Uhr
(Beilage Technik)	Freitag	14 Uhr
Donnerstag	Dienstag	14 Uhr
Freitag	Mittwoch	9 Uhr
	Mittwoch für Gelegenheitsinserate	12 Uhr
	Mittwoch für Empfehlungsinserate	12 Uhr
Samstag/Sonntag	Donnerstag	9 Uhr

Sämtliche Druckunterlagen samt Filmen oder Glanzabzügen sowie Sistierungen und Korrekturen müssen spätestens zu den oben genannten Abschlusszeiten in unserem Besitz sein.

Für **Stellenanzeigen** können wir keine verbindlichen Datenvorschriften entgegennehmen. So behalten wir uns vor, Inserate, die in der vorgeschriebenen Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden konnten, ohne vorherige Rückfrage in einer der nächsten Nummern mit Stellenrubrik erscheinen zu lassen.

Stelleninserate können aus umbruchtechnischen Gründen in der Grösse abgeändert werden (unter Einhaltung der Gesamtmillimeter).

Datums- und Platzvorschriften können im allgemeinen nur als Wunsch, nicht als Bedingung entgegengenommen werden. Die Verschiebung von Inseraten bis zu einigen Tagen und ohne vorherige Benachrichtigung der Auftraggeber müssen wir uns aus technischen Gründen vorbehalten. Das Nichterscheinen eines Inserates sowie die Placierung an einer anderen Stelle oder in einer anderen Ausgabe berechtigen nicht zum Geltendmachen irgendwelcher Schadenersatzansprüche. Auf Inserate, die mit einer für uns verbindlichen Datums- oder Platzvorschrift verknüpft sind, ist ein Zuschlag von mindestens 10% zu entrichten.

Gegendarstellungsrecht. Entsprechend den Artikeln 28 g ff. des Zivilgesetzbuches haben alle Personen, die durch Tatsachenbehauptungen in ihrer Persönlichkeit unmittelbar betroffen sind, das Recht, eine Gegendarstellung zu verlangen.

Der Entscheid über die Aufnahme dieser Gegendarstellung durch eine Drittperson obliegt ausschliesslich dem Verleger oder gegebenenfalls dem Gericht. In beiden Fällen verpflichtet sich der Auftraggeber, der die Tatsachenbehauptung veranlasst hat, die durch die Ausübung des Gegendarstellungsrechts anfallenden Kosten zu tragen.

Druckfehler wegen undeutlicher oder sonst mangelhafter Vorlage und solche, die weder Sinn noch Wirkung des Inserates wesentlich beeinträchtigen, ferner Abweichungen von typographischen Vorschriften sowie fehlende Codezeichen in Couponinseraten berechtigen nicht zu Preisnachlass oder Ersatz.

Bei berechtigten Reklamationen können im Maximum die Kosten für die Insertion vergütet werden; jede weitere Entschädigung ist ausgeschlossen. Anderslautende Bedingungen in der Bestellung sind ungültig.

Vorschriften für Placierung und Gestaltung können nicht verbindlich entgegengenommen werden. Bei der Gestaltung der Gelegenheitsanzeigen und, wenn nötig, auch bei der Bestimmung des Anzeigenformates behält sich der technische Dienst freie Hand vor. Eine vorherige Benachrichtigung ist aus zeitlichen Gründen nicht möglich. Das Absetzen von Rubrikanzeigen erfolgt lediglich in verlagsüblicher Satzausführung.

Farbinserate auf Anfrage.

Technische Daten			
Druckverfahren	Hochdruck		
Einfärbung	Anilox		
Druckform	Photopolymer		
Raster			
s/W	28 L/cm	34 L/cm	
	mehrfarbig		
Druckunterlagen			
kleiner als	1/1 Seite	Panorama	
	1/1 Seite		
s/W	Papier	Film	Film
s/W+1 Buntfarbe	Film	Film	Film
- Schwarz	Film	Film	Film
- Buntfarbe	Film	Film	Film
2 und 3 Buntfarben	Film	Film	Film
Art des Filmes	Positiv seitenverkehrt		
4farbige Anzeigen	UCR = 220%-240%, Punktzunahme 20%		
Volltondichte	C = 0,90, M = 0,90, Y = 0,90, S = 1,10		
Bei Farbinseraten sind zwei Farbdrucke	auf Zeitungspapier erforderlich.		
Drucktechnische Mängel.	Für Inserate, welche infolge ungeeigneter Druckunterlagen oder durch ungenügende Grafik nicht einwandfrei erscheinen, wird keine Haftung übernommen. Bei Buntfarben bleibt eine angemessene Toleranz in der Nuance vorbehalten.		

Offerten auf Chiffreanzeigen werden nur weitergeleitet, wenn sie direkt auf den Inhalt des betreffenden Inserates Bezug nehmen. Einsendungen zu Empfehlungs- und Werbezwecken, anonyme Angebote und Massentofferten sind von der Weiterleitung ausgeschlossen. Zur Feststellung solcher Offerten behalten wir uns das Stichprobenweise Öffnen der Briefe vor. Zuschriften, die ein normales Mass beziehungsweise Gewicht überschreiten, können wir nicht weiterleiten.

Wir empfehlen dringend, keine Originalzeugnisse oder andere unersetzlichen Papiere beizulegen. Für die Rücksendung von Dokumenten kann keine Verantwortung übernommen werden.

Annoncenagenturen haben in den Inseraten ihre eigene Chiffrenummer und Adresse einzusetzen.

b) Zusätzliche Bestimmungen des Verlages

Die Aufgabe von Inseraten hat grundsätzlich schriftlich zu erfolgen. Alle Dispositionen sind mit Namen und genauer Domiziladresse zu versehen und rechtsgültig zu unterschreiben. **Konkurrenzausschluss** kann nicht verbindlich zugesichert werden.

Rabattvereinbarungen gelten nur für ein Jahr und eine einzige Firma und nur für Geschäftsempfehlungen. Für Inserate des gleichen Auftraggebers, die aber unter verschiedenen Namen oder für Rechnung anderer Firmen erscheinen, sind getrennte Aufträge zu erteilen.

Zahlungskonditionen: 30 Tage netto, wenn nichts anderes vereinbart ist. Bei Betreibung, Nachlassstundung und Konkurs fällt jeder gewährte Preisnachlass, wie Rabatte, Provisionen, Kommissionen usw., dahin. Reklamationen können nur innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt der Rechnung entgegengenommen werden.

Neue Zürcher Zeitung

Annoncenabteilung
Briefadresse: Postfach 215, 8021 Zürich
Telefon (01) 258 11 11, Telefax (01) 258 16 77
Schalter: Goethestrasse 10

Als Publikumsgesellschaft ist für uns die Pflege der

«Investor Relations»

eine Aufgabe mit hohem Stellenwert. Einzelgespräche mit Finanzanalysten und Investoren und regelmässige Informationsanlässe im In- und Ausland sind für uns wichtige Kommunikationsaufgaben.

Wegen interner Beförderung des bisherigen Stelleninhabers ist die Position

Stellvertreter(in) des Leiters

neu zu besetzen. Zu diesem Verantwortungsbereich gehören nach gründlichem Kennenlernen unseres weltweit tätigen Konzerns

- das Bereitstellen von Informationen und Präsentationen
- die Organisation der externen Präsentationen
- der Aufbau von Kontakten zu Analysten, Anlegern und dem Handel

Der Aufgabe entsprechend suchen wir eine kontaktfreudige Persönlichkeit mit

- betriebswirtschaftlicher oder vergleichbarer Ausbildung
- internationaler Erfahrung in finanzwirtschaftlicher Tätigkeit
- ausgesprochenem sprachlichen Flair für schriftliche Darstellungen und mündliche Präsentationen (D, E, möglichst auch F)

Können Sie diese Anforderungen erfüllen, und suchen Sie eine Herausforderung in einer Position mit Entwicklungsmöglichkeiten? Sind Sie teamfähig und im idealen Alter von 30-40 Jahren?

Bitte senden Sie uns Ihre persönliche Bewerbung oder rufen Sie Frau A. Marx an für weitere Auskünfte (Telefon 01/386 22 47). sax337 959c

Alusuisse-Lonza Holding AG, Feldeggstrasse 4, 8034 Zürich



Alusuisse-Lonza Holding AG

Alteingesessenes, mittleres Anwaltsbüro mit Allgemeinpraxis ausserhalb von Zürich möchte sich im Frühjahr durch ein bis zwei

Rechtsanwältin

vorzugsweise als Partner, aber auch als Mitarbeiter, verstärken. Sprach- und Spezialkenntnisse sind erwünscht. Bewerbungen an Chiffre X 338 907 C, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. SAX338 907C

Wir suchen für unsere Schule in Winterthur (Vor-, Nachmittag- oder Abendkurse) per sofort oder nach Vereinbarung

Handelslehrer(innen)

für Rechnungswesen, Rechts- und Betriebskunde, Deutsche Korrespondenz, Maschinenschreiben, Marketing, Informatik, Textverarbeitung. Interessenten mit Hochschulstudium, HWV-Abschluss oder gleichwertiger Ausbildung werden bevorzugt.

Sprachlehrer(innen)

für die Sprachen Französisch, Deutsch, Englisch, Spanisch und Italienisch. Auch mehrsprachiger Unterricht ist möglich.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:



Bahnhofplatz 3, 8401 Winterthur SOX338 498G

Saranno Famosi

sucht für einen neuen Fernsehfilm in der Schweiz Männer und Frauen in jedem Alter, Kinder von 0 bis 12 Jahren für Modeaufnahmen, Photographie, Spots, Bilder und Aufschriften an folgende Adresse senden: Via Salaria 35, I-0198 Roma, Tel. (0039 6) 844 27 98. SOX338 452D

Wir suchen

unabhängige Verkaufsgagenten

auf Kommissionsbasis, für den Verkauf von Aquarien von neuem, revolutionärem Design. Geeignet für Hallen, Ausstellungen und Empfangsräume von verschiedenen Unternehmen.

Bedeutende Verdienstmöglichkeiten für fähige und motivierte Personen. Schreiben Sie mit Lebenslauf an:

Aqualine Perret Frères
Rte de Boudry 22, 2016 Cortaillod

SOX338 920M

Stellengesuche

Wiedereinsteiger (49)

ausgebildet als Dipl. Ing. agr. ETH (D, E, F), mit internationaler Erfahrung als Ski- und Reitlehrer sowie internationaler Erfahrung in Marketing und Verkauf von Agrochemikalien, Kunststoffen, Chemie- und Textilanlagen sucht nach längerer Pause mit viel Mumm neuen Wirkungskreis, sei es als Wirtschaftsförderer in einem Tourismuskanton oder als Verkaufsleiter oder auf Geschäftsleitungsebene.

Anfragen unter Chiffre X 336 859 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. SGX336 859L

Banking / Portfolio Management
Informatik (Software-Entwicklung)
Projektmanagement
General Management
Consulting / Instruktion
MBA
CH, 45, D/E

Verfügbar für neue Anstellung/Aufträge.
Anfragen/Angebote bitte an Chiffre X 338 811 G, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. SGX338 811G

Initiativer, versierter EDV-Projektleiter mit Erfahrung in Organisation, Evaluation, Verkauf, Einführung, Schulung und Kundenbetreuung auf den Gebieten Logistik/PPS, Rechnungswesen, Zeiterfassung und Datenfluss sucht Stelle als

EDV-Leiter/Projektleiter

Nähere Informationen erhalten Sie unter Chiffre X 337 661 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. SGX337 661L

leme



grafisch

Liegenschaften

Eigentumswohnungen

Stadt Zürich EA

Zürich Fluntern

Zu verkaufen Nähe Toblerplatz an bester Lage in gepflegter Überbauung 4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnung mit ca. 123 m² Wohnfläche, grossem Balkon und Gartensitzplatz, UN-Garage und eigener Waschküche. Kaufpreis Fr. 1 150 000.-
Chiffre S 251-17313, ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. EAX338 919G

Zu verkaufen, Nähe Einkaufszentrum **Zürich Witikon**, an die Freihaltezone grenzend, mit Blick auf die alte Kirche Witikon, in kleinem MFH-Neubau, drei sonnige

2 1/2-Zimmer-Wohnungen

ab Fr. 420 000.- sowie eine

3 1/2-Zimmer-Antikawohnung

100 m² NWF mit Raumreserve, Raumhöhe im Giebelbereich 5,5 m, mit Cheminée, Bad, sep. Du/WC, Luxusküche, WM/TU, Dachterrasse. Bezugsbereit ab Febr. 93.
Auskunft unter Tel. 261 99 80. EAX338 855H

Zu verkaufen in einer herrschaftlichen Villa am Fusse des Zürichbergs eine

4 1/2-Zi.-Wohnung

im 1. OG, mit 120 m² Wohnfläche, zuzüglich Wintergarten und Terrasse, Cheminée, WM/TU, Lift, Verkaufspreis Fr. 980 000.- inkl. Garageplatz. Auskunft unter Tel. (01) 261 99 80. EAX338 857L

Kanton Zürich und angrenzende Gebiete

Zu verkaufen per 1. Juli 1993 in **Uetikon a. See**

4 1/2-Zimmer-Wohnung

111 m² im 1. OG, für Fr. 775 000.-
Eigene Waschküche mit Waschmaschine und Tumbler, Bastelraum, Abstellraum, Kellerabteil, Lift, Warmluftcheminée, 3 Balkone, Glas-keramikböden in der ganzen Wohnung, Bad mit Doppellavabo und Dusche, sep. WC usw.
Garagenplatz Fr. 37 000.-
Weitere Auskünfte oder Besichtigungen:
Fontana und Partner AG, Kugelgasse 22, 8708 Männedorf, Telefon (01) 922 11 66. EBX338 487D

Stäfa

Zu verkaufen an ruhiger, sonniger Lage über dem Dorfe

5 1/2-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort (Wohnzimmer 53 m²), Hochparterre, Lift, sep. Waschküche, Hobbyraum, mit direktem Ausgang zum eigenen Garten, Doppelgarage. Preis Fr. 1 290 000.-
Anfragen an Chiffre X 335 318 G, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. EBX335 318G

Per sofort zu verkaufen (evtl. zu vermieten) in **Buchs ZH** neue, luxuriöse, bezugsfertige

4 1/2-Zimmer-ETW

Eckwohnung im 1. OG mit allem neuzeitlichem Komfort, Keller, Bastelraum, Garagenplatz, Aufzug im Haus.
VP: Fr. 695 000.-. Günstige Finanzierungsmöglichkeiten werden angeboten.
Auskunft werktags 07.00 bis 12.00 Uhr unter **Telefon (056) 98 18 50** (Fr. Michel). EBX338 916D

Kanton Aargau

Suchen Sie das **Aussergewöhnliche? Wir haben es.**
Eigentumswohnungen und Büros in der Stadt Baden.
Verlangen Sie unsere **Video-Kassette.**

H. Hächler Generalunternehmung AG, Telefon 056/26 25 55

Westschweiz (inkl. Wallis) ED

Endlich eine Wohnung oder ein Haus an der Sonne!!!

In der grössten Ski- und Wanderstation Nendaz VS verkaufen wir an traumhafter Aussichtslage folgende Objekte für Sonnenanbeter:

lux. 2 1/2-Zi.-Wohnung

mit Rustikalcheminée, grossem Eckbalkon, Holzküche usw.
Fr. 228 000.-

lux. 3 1/2-4 1/2-Zi.-Wohnung

wie oben, Fr. 327 000.-

lux. Walliserchalet

inkl. 50 m² Land, Privatstrasse usw.
Fr. 340 000.-

Die vorhandenen guten Finanzierungen können übernommen werden.

Näheres erfahren Sie unter Chiffre L 251-16551, ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach 4638, 8022 Zürich. EDX334 159K

NZZ-Leser suchen Landsitze.

Graubünden

EC

Zu verkaufen in Flims Waldhaus

1-Zimmer-Wohnung

in Aparthotel der 1. Kategorie. Preis Fr. 95 000.-, Autoplatz in Garage Fr. 15 000.-.

Telefon (093) 31 24 01, Bürozeit. ECX338 876B

In Montreux an repräsentativer, ruhiger und sonniger Aussichtslage

luxuriöse Terrassen-Antikawohnung mit phantastischer Seesicht

Grosszügiger Wohnbereich mit Cheminée, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, 3 Toiletten, NWF 120 m², 85 m² Terrasse, Sauna, Carnotzet, geheiztes Schwimmbad.

Auskünfte: Telefon (021) 948 96 13, Büro: (021) 963 02 26, Privat. EDX338 512L

Übrige Schweiz

EF

Lenk im Simmental

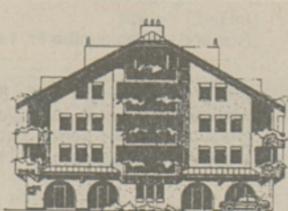
An ruhiger, sonniger, jedoch zentraler Lage, Nähe Skilift, in stilvollem Chalet, zu verkaufen:

neue 2 1/2-Zimmer-Wohnung

mit grossem Gartensitzplatz und Einstellhallen-Doppelplatz.

Verkaufspreis Wohnung Fr. 220 000.-
Einstellhallen-Doppelplatz Fr. 45 000.-.

Interessenten erhalten Auskunft unter Tel. (033) 37 96 13 zwischen 9.00 und 11.00 Uhr. FPX338 810F



In Geschäfts- und Wohnhaus im Zentrum von

Engelberg

3 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen zu verkaufen. Eventuell ganzjährig zu vermieten. Auch für Büro geeignet. Rollstuhlgängig. Rustikale Bauweise mit Top-Innenausbau. Finanzierung gesichert. WIR-Anteil möglich.
Auskünfte erteilt: Familie Amstutz, Dorfstr. 39, 6390 Engelberg, Tel. (041) 94 12 68 EPX338 827D

Verkäufe

Überbauung «Räbacker» 8222 Beringen

Erstklassige Eigentumswohnungen!

Wir verkaufen in der Gemeinde Beringen bei Schaffhausen in der Wohnüberbauung «Räbacker» erstklassige Eigentumswohnungen:

VP 4 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 465 000.-
3 1/2-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 415 000.-
2 1/2-Zimmer-Dachwohnungen ab Fr. 340 000.-

Optimale öffentliche Verbindungen sowie gut ausgebaute Infrastruktur (Schulen, Einkaufszentren usw., S-Bahn 40 Min. nach Zürich HB City!).

Auskünfte und Besichtigung:

KELLER Immobilien-Treuhand AG
Mitglied Melchrütstrasse 2
8304 Wallisellen
Telefon 01/831 16 17
Telefax 01/831 16 17 EPX339 008M

Einfamilienhäuser/Ferienhäuser

Kanton Zürich und angrenzende Gebiete

EI

Gemeinde Weisslingen

Zu verkaufen

grosses Wohnhaus/Liebhäberobjekt

Rustikaler, sehr komfortabler Ausbau, ideal für Familie, Firma oder Künstler.

Grosse Remise, Atelier/Sauna, Cheminée-raum, Bad/WC, Dusche/WC und vieles mehr. Interessiert? Verhandlungspreis: Fr. 950 000.-.

Nähere Auskunft und Besichtigung:

CAWI Treuhand B. Cavalli
Winterthur, Tel. (052) 25 33 41 EIX335 191L

Umständehalber zu verkaufen, 15 km ab Zürich/Paradeplatz, eine neue, mit allem Luxus versehene 8 1/2-Zimmer-Villa mit total 390 m² BGF, 3 Bäder/WC, sep. WC, grosse Sauna mit Whirlpool u. v. m. Eine wirkliche Traumvilla. Fr. 3 300 000.-. Interessenten schreiben an Chiffre Y 44-788118, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich. EIX335 816K

Bubikon, an schönster Wohnlage zu verkaufen sehr grosszügig, eins. angebot.

6-Zimmer-Einfamilienhäuser

mit hohem Ausbaustandard, gr. Landanteil und attraktiven Grundrissen. Ein Angebot, dass Sie wirklich prüfen sollten. Fr. 1 080 000.- (Finanzierung geregelt).

ALTON IMMOBILIEN AG
Freigutstrasse 24
Tel. 01 201 45 33/201 45 51 CH-8002 Zürich EIX335 987E

Für nur

Fr. 738 000.-

werden Sie glücklicher Besitzer eines neuen und attraktiven

Einfamilienhauses in Brüttsellen

5 1/2 Zimmer mit grosszügigem Raumangebot. Mit dem Bau wurde erst kürzlich begonnen, so dass Sie auch Ihre Ausbaumwünsche noch weitgehend realisieren können. Sehr **sonnige** Lage. Wenige Fussminuten vom Zentrum und von der S-Bahn entfernt.
Weitere Auskünfte erteilt gerne:

Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungs AG
8952 Schlieren, Tel. 01/730 06 11 EIX332 497M

Liegenschaften

Einfamilienhäuser/Ferienhäuser

Kanton Zürich und angrenzende Gebiete

Familiengesellschaft verkauft aus Altersgründen und wegen Nichtgebrauchs aus ihrem Liegenschaftenbesitz an absoluter Toplage am

Zugersee

herrschaftlichen Landsitz

mit 10 Zimmern, grossen Gesellschafts- und Schlafräumen, Marmorbädern. Ausbau für höchste Ansprüche, sep. Garagentrakt für 3 PW mit Waschraum. Herrliche, grosse Umgebung mit prachtvollem Baumbestand und Bepflanzungen, Biotope, Seeparzelle.

Evtl. Tausch an Renditenliegenschaft in näherer Umgebung von Zug oder Zürich.

Kapitalkräftige Selbstkäufer (Vermittler zwecklos) melden sich bitte unter Chiffre X 336 918 D, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

EIX336 918D

Mietweise ausprobieren bis Ende 1994

Wo? An ruhiger, idyllischer Lage im Zürcher Oberland in Weisslingen, am Theiliger Weiher.

Sehr komfortable und grosszügige

6 1/2-Zimmer-Einfamilienhäuser

ab Fr. 3400.- mtl. ohne NK

Dann käufliche Übernahme möglich zu festen Kaufpreisen ab 1,16 Mio. Fr. oder sofortige käufliche Übernahme ab 1,1 Mio. Fr.

Verlangen Sie bitte die Unterlagen, Tel. (01) 954 14 61.

EIX332 977M

Jetzt von tieferen Hyp.-zinsen und noch tieferen Preisen profitieren und in Eglisau ZH das freistehende, grosszügige

4 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus

mit über 1000 m² Grundstücksfläche kaufen. Auskunft unter Tel.: (01) 275 79 09.

EIX337 652K

An Grünzone von Regensdorf

2 km ab Stadtgrenze Zürich, infolge Wegzugs in den Süden umständehalber freistehendes

6-Zimmer-EFH

an ruhiger, unverbaubarer und schöner Lage zu verkaufen. Grundstück ca. 700 m². Funktioneller Grundriss, beste Bauqualität, Bj. 1985.

Im UG: Doppelgarage, grosser Bastelraum und Keller, heute ausgebaut als Büro mit stillem Gewerbe.

Im EG: Wohnesszimmer mit Cheminée und hoher Balkendecke, Wohnküche, Entrée, Gäste-WC, Bad, 2 Schlafzimmer. Mit wenigen Eingriffen lässt sich eine Einlieger-Kleinwohnung realisieren.

Im OG: 3 Schlafzimmer, Dusche, WC.

Verkaufspreis: Fr. 1 055 000.-

Eicher Immobilien AG, Regensdorf
Telefon (01) 841 06 06

EIX334 648L



Zu verkaufen an ruhiger, sehr sonniger Lage im Limmatal

6 1/2 Zi. Einfamilienhaus

angrenzend an Landwirtschaftszone und doch nur wenige Gehminuten vom Dorfzentrum und zu den Schulen. Massiver Neubau in bester Bauqualität. Hoher Ausbaustandard. Inkl. Anteil Garage total 1'208 m³. Verkaufspreis Fr. 1'750'000.-. Ein einseitig angebautes Haus 5 1/2 - 6 1/2 Zimmer (Fr. 1'560'000.-) kann ebenfalls besichtigt werden durch: IKT Treuhand AG, Tel. 01/363 55 65

eix331 458c

Herrschaftliches, schönes 300jähriges Riegelhaus in Hombrechtikon an Südlage (neu renoviert und auf dem neuesten Stand) als

Wohn- und Geschäftshaus

(mit Telefon-, Fax- und Computeranschlüssen in sämtlichen Räumen) zu verkaufen.

Ca. 20 Zimmer, mit Nebengebäude, Ponystall, bewilligter luxuriöser Dachausbau möglich, mehrere Küchen, Bäder, WC/Duschen, Wintergarten, Whirlpool, Sauna, Kellerräume und mehrere Parkplätze.

VB 5.9 Mio. Fr.

EIX338 703D

IFZ Immobilien & Finanz AG

Verwaltung, Kauf und Verkauf von Liegenschaften

Zeltweg 83, 8032 Zürich, Tel. 01/251 87 39

Übrige Schweiz

EN

STADT ZUG

Sie können ihn Abend für Abend von Ihrer Terrasse aus erleben, den berühmten Zuger Sonnenuntergang. In drei Häusern verkaufen/vermieten wir total

9 grosszügige 5 1/2- sowie 6 1/2-Zimmer-Terrassenhäuser

(210 bis 310 m² Bruttofläche inkl. Nebenräume, 100 bis 150 m² Terrassen)

Verkaufspreise ab Fr. 1 680 000.- / Mietzinse mtl. ab Fr. 5000.-. Wünschen Sie nähere Auskünfte, Unterlagen oder eine unverbindliche Besichtigung?

Rufen Sie an! Montag bis Freitag, 9.00 bis 17.00 Uhr. Tel. (042) 77 11 28

BENTOM AG, Generalunternehmung & Verwaltungen
6318 WALCHWIL

ENX338 675F

An idyllischer Lage in Hünenberg/Cham ZG verkaufen wir ein repräsentatives

8-Zimmer-Landhaus mit Schwimmbad

sep. Partyhaus, ca. 1300 m² Landanteil u. v. m. Ein Bijou, welches auch Sie überzeugt. Rufen Sie uns an, es lohnt sich! Fr. 1 650 000.-

ALTON
IMMOBILIEN AG
Tel. 01 201 45 33 / 201 45 51
Freiwegstrasse 24
CH-8002 Zürich

ENX338 738D

Westschweiz (inkl. Wallis)

EL

Privat verkauft in Veyras, 15 Minuten von Crans-Montana (Wallis)

wunderschöne Villa

Ausgezeichnete, sonnige Lage mit unverbaubarer Aussicht. Preis nach Übereinkunft.

Telefon (027) 56 22 96

ELX338 915C

Mehrfamilienhäuser

Stadt und Kanton Zürich

ER

Gelegenheit für Unternehmer! Für die Aufstockung eines 4-Familien-Hauses zu einem 8-Familien-Haus (8x3 1/2-Zi.-Whg.) mit bew. Projekt, an ruhiger Lage in Effretikon ZH, suchen wir einen seriösen Unternehmer/Handwerker, welcher sich am Objekt beteiligt. Selbstverständlich erhalten Sie den Unternehmergehalt zu fairen Konditionen. Tel. (01) 201 45 33

ERX338 931C

Übrige Schweiz und Ausland

ES

Ostschweiz - Industrieort

In bekannter Ostschweizer Ortschaft (Stadt) mit regionaler Bedeutung zu verkaufen an allerbesten Toplage

Wohn- und Geschäftshaus

Erstklassige Vermietung, massive Wertsteigerung möglich, VP 13 Mio. Fr., BR 6%.

Weitere Infos an ernsthafte Interessenten unter Chiffre 92-329622, Berner Anzeiger, Postfach, 3001 Bern.

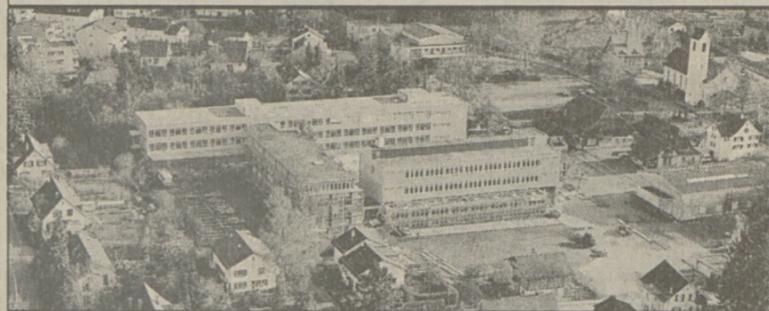
ESX338 911L

Geschäftshäuser/Industrie/Gewerbe

Stadt und Kanton Zürich

ET

GEWERBEZENTRUM in 8712 STÄFA



Preiswerk verkauft im Auftrag

Praxisräume, Gewerbe- und Büroflächen im Stockwerkeigentum

Bruttogeschossfläche 10'000 m²
NOCH zu erwerben ca. 1'600 m²

- Gute Verkehrslage, Nähe Bahnhof
- Beliebige Raumaufteilung möglich
- Warenlifte und Anlieferungsrampen vorhanden
- Gebäude wurden umfangreich saniert
- VP: ab Fr. 1'500.-/m²
- Werden AUCH SIE durch unsere Dokumentation überzeugt

Auskunft und Verkauf

Preiswerk

Preiswerk & Cie AG, Immobilien, Hardturmstrasse 181
8005 Zürich, Telefon (01) 272 17 17, Hr. St. Kremser



Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Immobilien-Treuhand

etx338 484a

Verkäufe

Zentrum Zürich

Zu verkaufen oder zu vermieten an bester Verkehrslage, rechte Limmattseite, Nähe Central, 2 Min. ab HB, grosses, repräsentatives, historisches

Büro- + Geschäftshaus

total 2140 m² Nutzfläche auf mehreren Etagen, geeignet als Büro-, Verwaltungs-, Ausstellungs- und Verkaufsräume. Eigene Parkplätze. Kein Phantasiepreis.

Anfragen bitte an Chiffre 44-787348, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

ETX334 527B

Zu verkaufen in Dietikon ZH neue und solide Liegenschaft mit

13'000 m²

Gewerbe / Lager / Büro. Schöne und zweckmässige Liegenschaft mit 218 Parkplätzen; gute Zufahrt; im Nahbereich des öffentlichen Verkehrsmittels. Erwerb von Teilflächen möglich. Rufen Sie bitte Esther Zimmermann an, intern 3085.

ATAG ERNST & YOUNG TREUHAND

Liegenschaftsberatung
Bleicherweg 21 8002 Zürich
Telefon 01 286 31 11

Übrige Schweiz und Ausland

An Toplage in Chur ältere

gastgewerbliche Liegenschaft mit Night-Club-Bewilligung

zu verkaufen. Solvente Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre 13-786023, Publicitas, Postfach 150, 7001 Chur.

EUX338 970L

Aus Nachlass gelangt am 29. Januar 1993 das bekannte

Seerestaurant/Hotel zur Schönau in Erlenbach

zur freiwilligen, öffentlichen Versteigerung. An einzigartiger Lage, direkt am rechten Zürichseeufer, nur 6 km ab Stadtgrenze gelegen.

Besichtigungen: 20. u. 26. Januar 1993, 14-16 h.

Die Steigerungsbedingungen sind ab sofort beim Gemeindevorstand Erlenbach oder Info über Tel. (063) 56 29 05 erhältlich.

EUX336 045B

Zu verkaufen eine halbe Stunde von Bern, Luzern, Basel, Zürich

Halle

Eisenbahnanschluss Autobahnanschluss

3800 m², Höhe 10 m
Lastwagenterminal
Anschlussgleise
Büros 600 m²

Telefon (077) 97 16 23
Telefax (041) 93 06 13

EUX338 655B

Lugano

Wir verkaufen für unseren Kunden an der Via Trevano, Nähe Piazza Molina Nuovo, dem neuen Geschäfts-/Bankenviertel, ein projektiertes 7geschossiges Gebäude.

Selbstverständlich können spezifische Kundenwünsche noch berücksichtigt werden.

Auskünfte und Unterlagen:
A. Güntensperger AG, 8042 Zürich
Postfach 56, Telefon (01) 362 37 27

EUX332 655G

Porrentruy - Jura

Hotel-Restaurant

80 Betten

mit: Brasserie - Spezialitätenrestaurant - Bar - Terrasse - Konferenzzimmer.
Interessanter Preis.

Auskunft und Unterlagen:
Treuhand SWW, Postfach 267, J.-L. Donzé, 2726 Saingelégier Telefon (039) 51 23 77, Fax (039) 511 750.

EUX338 932D

Grundstücke/Bauland

Stadt und Kanton Zürich

EV

In Wiesendangen, Nähe Winterthur Bauland

Für grosses Landhaus an unbeschreiblich schöner, ruhiger und sonniger Topwohnlage. Pauschalpreis Fr. 880 000.-.

Anfragen unter Chiffre X 338 913 A, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

EUX338 913A

Liegenschaften

Grundstücke/Bauland

Stadt und Kanton Zürich EV

Zu verkaufen in der **steuergünstigen Gemeinde Wallisellen**

erschlossene Baulandparzellen

an leicht erhöhter, sehr sonniger Hanglage: Zone E2 (EFH), Ausnutzungsziffer 30%, **wahlweise** zwischen ca. 1000 m² bis ca. 2600 m², interessanter Kaufpreis.

Weitere Auskünfte erteilt gerne:

Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungs AG
8952 Schlieren, Tel. 01/730 06 11

EVX338 664C

Zu verkaufen an erstklassiger Lage (Berg- und Seesicht) in Meilen

2 Bauparzellen ca. 870 m² bzw. 830 m² erschlossen

geeignet für EFH oder Terrassenhäuser, Solvente Interessenten melden sich unter Chiffre X 338 968 E, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. EVX338 968E

Übrige Schweiz und Ausland EW

Zu verkaufen

ca. 4000 m² Industrieland

mit eigenem Geleiseanschluss in Degersheim, Zone Industrie/Gewerbe, Preis pro m² etwa Fr. 330.-, WIR-Anteil 20%.

Auskunft: Tel. (071) 83 30 61

EVX338 818C

Kaufgesuche EX

Kaufe

Ferienwohnung oder -haus

in Skigebiet (LL + alpin) oder an See. Offerten mit Detailangaben und Preisvorstellungen an Chiffre X 003-76376, Publicitas, Postfach, 4010 Basel. EVX338 673D

Mehrfamilienhäuser

in Bern oder Agglomeration zu kaufen.

Angebote unter Chiffre 92-329193, an Berner Anzeiger, Postfach, 3001 Bern. EVX339 018B

Zu kaufen gesucht

2 1/2- bis 3-Zimmer-Eigentumswohnung

mit Abstellplatz oder Garage, in **Locarno und Umgebung**.

Offerten an Chiffre E 029-756274 an Publicitas, Postfach 1451, 4603 Olten. EVX338 878D

Vermietungen

Wohnungen

Stadt Zürich MA

An unverbauter Lage in Höngg in renoviertem Jugendstilhaus per 1. April 1993 zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung

Parkettböden, Stuckdecken, mit Balkon und Terrasse (34 m²), Parkplatz vorhanden. MZ Fr. 3300.- inkl. Telefon (01) 492 94 40

MAX338 994G

Niederdorf/Rathausbrücke

Per 1.2.1993 helle, geräumige, kürzlich total renovierte

2 1/2-Zimmer-Wohnung

mit luxuriösem Innenausbau. Miete Fr. 2020.- exkl. NK. Telefon (01) 252 07 16 oder 710 65 54

MAX338 995H

Nachmieter gesucht für originelle 3 1/2-Z-W per sofort oder nach Vereinbarung; Nähe Stauffacher. Jeglicher **Komfort** wie: Cheminée, GS, Waschturm, Erker, Balkon, MZ. Exkl. NK Fr. 2296.-. Wir freuen uns auf Ihren Anruf: Landau & Partner AG, Tel. (01) 462 11 55. MAX337 905M

Neumarkt/Froschagasse

Per 1.3. oder 1.4. zu vermieten

2-Zimmer-Altstadtwohnung

moderner Ausbau, sehr hell und ruhig, 4. St., Lift, mit Aussicht über Dächer, geeignet für Einzelperson Fläche 38 m², Miete Fr. 1990.-+NK, Langvertrag möglich. Anfragen an Telefon (01) 252 95 57 (Telefonbeantworter). MAX338 348E

Verkäufe, Kaufgesuche / Vermietungen

Zu vermieten per 1.2.1993 exklusive, neu renovierte, ca. 90 m² grosse

2 1/2-Zimmer-Wohnung

Ruhige Lage Nähe Toblerplatz, mit Balkon, Seesicht, Mietzins Fr. 3000.- exkl. NK, Chiffre 44-789655S, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich. MAX338 924D

Exklusive 5 1/2-ZW im Grünen und doch in der Stadt nach Vereinbarung zu vermieten, Gehdistanz zum Freizeitzentrum Heuried und Einkaufszentrum. **2 Balkone, Erker, GS, Bad/WC, DU/WC**, Fernsehüberwachung, 3 Gehminuten zum Tram. Wir freuen uns auf Ihren Anruf: **Landau & Partner AG**, Tel. (01) 462 11 55. MAX337 904L

Englischviertelstrasse

Zu vermieten per 1. April 1993

3 1/2-Zimmer-Maisonnettewohnung

ca. 70 m², in separatem Hausteil, renoviert 1992, luxuriöser, moderner Ausbau.

Mietzins mtl. Fr. 3122.-inkl.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei: Frau K. Rieder, Tel. G. (01) 365 42 53

MAX338 493B

Hotelappartements

kurz oder langfristig, zentrale Lage in Zürich.

Tel. 8-12 und 13-17 Uhr: (01) 491 47 11, Fax (01) 493 31 44.

MAX332 101M

8044 Zürich. An der Bergstr. 12 vermieten wir per 1. Februar eine grosse, helle **4-Zimmer-Wohnung** (ca. 130 m²) mit Küche, Bad, WC, Balkon, Gartenanteil. Mietzins inkl. Fr. 2808.-. Interessenten melden sich bei Testina AG, Frau Vasile, Tel. (01) 312 17 11. MAX338 643K

Kreis 6, in Neubau, an ruhiger Lage, Nähe Tramstation, per sofort oder nach Vereinbarung mod. ausgebaut

3 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, komf. Küche, GS, Glaskeramikherd, Frühstückstisch, eig. Waschturm im Bad, Fr. 2330.-. Tel. (01) 262 47 00

MAX338 863H

Zu vermieten komfortable

2-Zimmer-Wohnung

in gepflegtem Hause, Nähe Kreuzstrasse, Spannteppiche, Balkon, Saunamitbenutzung, Mietzins Fr. 1750.- plus Garage, inkl. Nebenkosten.

Kurt Metz Treuhand & Revisions AG, Zürich Tel. (01) 461 21 25

MAX338 805K

Kostenlos, unverbindlich und ohne Umtriebe finden wir für Sie Ihren neuen

Wunsch- oder Ersatzmieter

in Zürich, Pfannenstiel, Zimmerberg, Furttal, Lattal und Limmat, in jeder Preislage und Grösse.

MAX334 447C

MATA-DIENST

Sihlstrasse 24, Tel. 211 40 06, Fax 211 19 48

Zürich, Kreis 1

Wohnen und Arbeiten am Limmatquai

Zu vermieten in geschmackvoll renoviertem Altstadtquai, 3. Stock, 160 m² Wohnatelier mit phantastischem Blick auf die Limmat. Ein Bijoux für den Liebhaber. Mietzins Fr. 4700.- mtl. inkl.

Tel. (091) 71 61 86, Hr. Meyer. MAX338 343M

ZüriStadt ZüriStadt ZüriStadt

Wir kaufen Ihre Markenuhr!

Rolex, Audemars-Piguet, Piaget, Patek-Philippe, IWC, Baume-Mercier, Chopard, Ebel, Vacheron-Constantin, Longines, Girard-Perregaux, Zenith, Jaeger-Le Coultre, Eterna, Ulysse-Nardin, Certina, Favre-Leuba, Tissot, Omega usw.

Wir zahlen bis 50%

des Katalogpreises (auch reparaturbedürftig)

J.-L. Schumacher, Uhren & Bijouterie Langstrasse 110, Tel. (01) 242 49 45 8004 Zürich

Tel. (01) 241 84 60
Axel Hohl
Bäckerstrasse 36
8004 Zürich



Modell-Eisenbahn-Shop

Für Ihre Modelleisenbahn führen wir laufend **Spezialitäten, Raritäten, Neuheiten, interessante Occasionen, Sammlerstücke**

Unterhaltsreinigung Bau- + Fassadenreinigung Spezialreinigungen

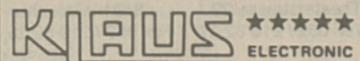


Reinigungs-Service AG
8040 Zürich Zurlindenstrasse 292
Tel. 01/492 44 44

Hi-Fi TV Video High-End An- und Verkauf

Reparaturen aller Marken.

Wir nehmen auch Geräte in Kommission



Tel. 01/242 36 77, Fax 01/242 07 15
Badenerstrasse 280, 8004 Zürich

CLOTHING HUDSON SURPLUS

QUALITY & STYLE
JOSEFSTRASSE 73 / 8005 ZÜRICH
TELEFON 01/271 84 23

CODIC NEU

das intelligente Schliesssystem für Ihre Büro-, Haus- oder Wohnungstüre



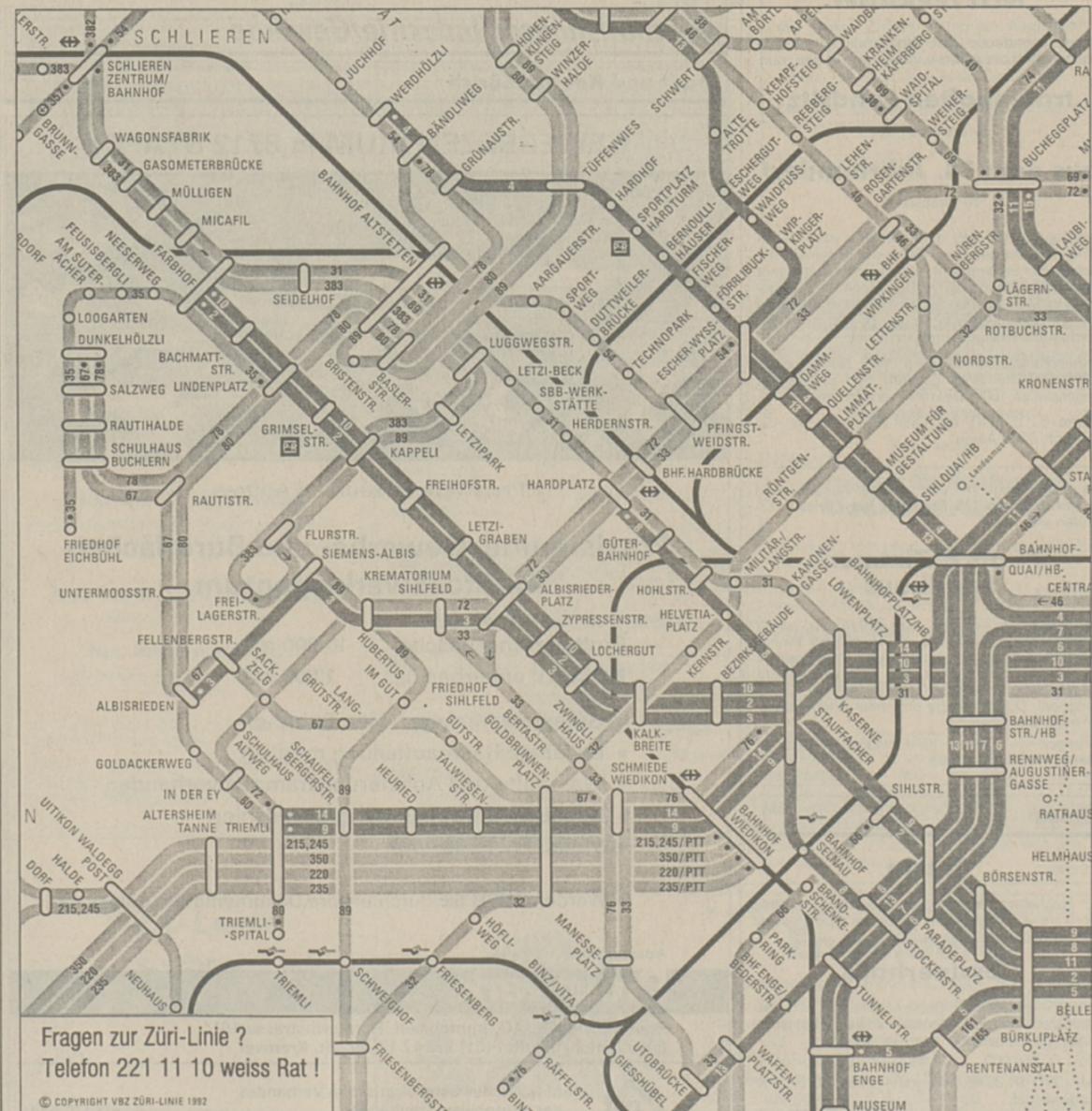
- Einfache Bedienung
- wahlweise Geheimcode oder Codeschlüssel
- Einfache Nachrüstung auf bestehende Türen und Schlösser
- keine Elektroinstallationen
- einfache individuelle Programmierung

Diese und weitere wichtige Merkmale machen CODIC zum Schliesssystem der Zukunft.

- JA, ich wünsche Beratung
- JA, senden Sie mir Ihre Unterlagen

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____ NZZ CC

Martin Eichholzer AG
Bristenstrasse 10/12
Postfach, 8048 Zürich, Tel. 01 432 50 11

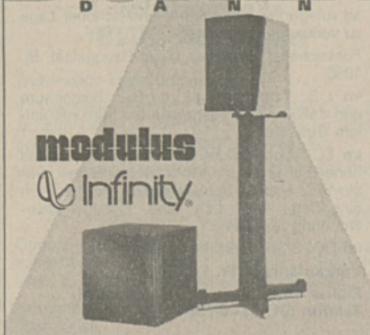


Fragen zur Züri-Linie?
Telefon 221 11 10 weiss Rat!

© COPYRIGHT VBZ ZÜR-LINIE 1992

BOXEN

W E N N N
D A N N N



modulus
Infinity
VON
CUEL HIFI
FÜR MUSIK DAS RICHTIGE

Birmensdorferstrasse 266 - CH-8055 Zürich
Tel. 01-461 21 61 - Fax 01-463 20 27

Neugeräte, Vorführgeräte + Occasionen
Topservice, Garantie, Beratung, Einbauten

Natelc

01/462 55 10
perrisset alltech AG
Birmensdorferstr. 438, 8055 Zürich

Spezialseite

«ZüriStadt»

NZZ Inseratenabteilung
Telefon (01) 258 16 98
Fax (01) 258 13 70



Zwischen den Stangen eine Klasse für sich – die ersten drei: (von links) Stangassinger, Tomba und Fogdö. (Bilder von Karl und Nicole Hofer)

Die alpine Hierarchie im Wallis fest verankert Im führenden Slalomquartett diesmal Stangassinger voraus

In den Resultaten des heuer einzigen Abstechers der alpinen Herren-Weltelite in die Schweiz spiegeln sich die Stärkeverhältnisse in Abfahrt, Slalom und Kombination nahezu deckungsgleich. Unter dem wolkenlosen Walliser Himmel bestätigten sich am Samstag die Schweizer Abfahrer mit Heinzer an der Spitze, am Sonntag war im siebenten Slalom einzig die Reihenfolge mit Stangassinger vor Tomba und Fogdö neu, und Girardelli liess mit dem dritten Kombinationssieg de suite keine Zweifel an seinem Führungsanspruch im Gesamt-Weltcup aufkommen.

js. Veysonnaz, 24. Januar

Fogdö vor Tomba, Stangassinger und Kosir hiess vor dem drittletzten Slalom der Saison die Ausgangslage im Disziplinen-Weltcup – und exakt so lautet sie auch vor dem Saisonhöhepunkt, der WM in Japan. Als einzige Besonderheit bleibt zu erwähnen, dass erstmals in diesem Winter und zum zweitenmal in seiner Karriere (nach dem Eintage-Erfolg in Mt. Ste. Anne 1989) der bis anhin Unauffälligste im Spitzenquartett, der 27jährige Salzburger Thomas Stangassinger, im internen Wettbewerb obenaus schwang. Und zwar auf beeindruckende Art und Weise: Als einzigem im Startfeld von anfänglich 93 Teilnehmern gelangen ihm gleich zwei Durchgänge ohne zeitraubende «Steher», während sich alle anderen darauf zu beschränken hatten, den Schaden und damit den Rückstand auf den Schnellsten beider Durchgänge möglichst klein zu halten.

Eng gesteckter Kurs

Behendigkeit und ruhiger Fahrstil waren gefragt auf dem steilen und dabei äusserst eng gesteckten Kurs in Veysonnaz (Kommentar Fogdö: nicht mehr zu fahren), der als zusätzliches Erschwernis auf mehrlageriger Kunstschneeunterlage absolviert werden musste. Vorstösse aus den hinteren Startregionen blieben an diesem Sonntag daher nahezu unmöglich, wie auch der Schweizer Oliver Künzi als 14., einen Rang hinter Patrick Staub, und im Dezember mit hohen Startnummern noch Profiteur optimaler Bedingungen, erfahren musste. Um so beachtlicher daher der Auftritt des Siegers und WM-Zweiten von Saalbach, der im zweiten Durchgang auch ohne die optimale Startnummer 1 alle übertraf und dies mit einer verhältnismässig vorsichtigen Fahrt, ohne hundertprozentige Risikobereitschaft, wie er später gestand. Es war an diesem Sonntag ganz einfach der Tag des ruhigen, unbeschwerten Österreicherers Stangassinger, dem nun erstmals die Leaderrolle im Austria-Team zufällt, das trotz breiter Spitze seit März 1991 (Rudi Nierlich in Aspen) ohne Sieg geblieben war.

Entgleisung Tombas in der Gondelstation

Der letzte Sieg des zweitklassierten Alberto Tomba datiert zwar erst vom 9. Januar 1993, und doch ist im italienischen Lager so etwas wie Ernüchterung zu spüren. Es sind weniger die drei zweiten Plätze des Maestro, die am Selbstver-

trauen nagen, als die Einsicht, dass immer öfters andere schneller sind, obwohl der Olympiasieger auf den Fernsehschirmen gleich unwiderstehlich wirkt wie früher. Neben der Piste gibt Tomba jedoch weiterhin mit Abstand am meisten Gesprächsstoff ab. Etwa seine legendäre Nonchalance während der Rennvorbereitung, die ihm in Veysonnaz beinahe zum Verhängnis geworden wäre, als sich erst nach – nicht druckreifen – Flächen die Kabinentüre an der Mittelstation der Gondelbahn öffnete und der König der Pisten nur knapp verhindern konnte, von der Höhe herab hilflos seinen punktlieheren Mitkonkurrenten bei der Pistenbesichtigung zusehen zu müssen. Weniger amüsant fiel hingegen die Reaktion des Hätschelkinds der italienischen Sportpresse aus: wutentbrannt schlug er offenbar auf den dort

postierten Bahnangestellten ein und liess angeblich auch eine Fensterscheibe in Brüche gehen.

Viel Publikum war wiederum zugegen, als Tomba grosse Sprüche klopfte, welche anderntags in ebenso grossen Schlagzeilen in den italienischen Gazetten zu lesen sind: Tomba über seine Chancen an der WM vor dem Hintergrund fünf zweiter Plätze in Slalom und Riesenslalom: In Veysonnaz habe er den derzeit besten Slalomfahrer, Tomas Fogdö, geschlagen, am Dienstag ebenso den seiner Ansicht nach besten Riesenslalomfahrer, Marc Girardelli, womit er bestens vorbereitet nach Japan reise.

Über derartige Theatralik kann der lange Blonde aus dem hohen Norden, der 22jährige Schwede Tomas Fogdö, nur schmunzeln. Als Slalom-Leader und einzige grosse Hoffnung der schwedischen Alpinen reist er – so würde man meinen – mit gemischten Gefühlen nach Japan. Doch auch bezüglich seines Charakters entspricht der WM-Fünfte von Saalbach dem Klischee des kühlen Nordeuropäers. Wenn er über Fragen nach einer derart gelagerten psychischen Belastung erstaunt den Kopf schüttelt, nimmt man ihm dies ebenso ab wie seine sprichwörtlich starken Nerven. Im Gegensatz zu Tomba hat er sich noch keine Gedanken über Morioka gemacht, weder über die Rennstrecke noch über seine allfällige Konkurrenz – die besten Voraussetzungen zum Sieg.

Mit kräftigem Schub auf den Japan-Flug Aufsrücken des SSV-Abfahrts-Nachwuchses zu den Könnern

rei. Tatsächlich: an den «Hausherren» führte auf der Piste de l'Ours von Veysonnaz kein Weg vorbei. Die Schweizer nutzten den Heimvorteil, den sie sich im intensiven herbstlichen Training in diesem Wettkampfgelände angeeignet hatten, zur Demonstration individueller wie *mannschaftlicher* Klasse. Der fünfte Sieg in der sechsten Abfahrt der Saison, zum drittenmal nach Garmisch-Partenkirchen und St. Anton mit Franz Heinzer in der Führungsrolle, dazu *William Besse* unter der Walliser Sonne in – bis auf die letzte Kurvenkombination – blendender Verfassung (3.), als *Novum Bruno Kernen* unter den besten fünf und schliesslich *Daniel Mahrer* schon eher ungewohnt auf Platz zehn – ein vergleichbares Fazit *mannschaftlicher* Kompaktheit konnte kein anderer Verband aufweisen, so wenig das gute Austria-Resultat zu übersehen ist.

Selbst die Tatsache, dass den Ersten nur die *Zufallsdifferenz* einer Hundertstelsekunde vom Olympiasieger Patrik Ortlieb trennte, vermag das Qualitätsurteil nicht abzuschwächen; um so weniger, als man sich jener chronometrischen Lapalini erinnert, die gerade Heinzer im Verlaufe der mittlerweile schon 14jährigen Karriere auf Stufe Weltelite oft an Medaillengewinnen gehindert haben. Nur, die mit dem Ausgang dieser Prüfung zusätzlich gefestigte *Favoritenstellung* schürt sehr wohl auch die Erwartungshaltung im eigenen Land vor den Weltmeisterschaften in Japan, wohin die Abfahrer am Donnerstag mit dem kräftigen Schub der Erfolgreichen, ebenso freilich mit der Last der Gejagten, abfliegen.

Wenig fehlte an dieser nicht alltäglichen *Abfahrtspremiere* hoch über Sitten, aus deren Anlass die Sonne den anfänglich grau verhangenen Himmel rechtzeitig aufgerissen hatte, und das Glück der freudentrunknen Walliser wäre vollkommen gewesen. *William Besse* Fahrt liess die Geräuschkulisse auf Extremwerte anschwellen, vor allem nach der Bekanntgabe der beiden Zwischenzeiten, die für Augenblicke *den* Mann des Tages anzukündigen schienen und den führenden Heinzer ein zweitesmal in den Zustand erhöhter Erregung versetzten. Mit Abstand Schnellster



Der fliegende Schwyzer: Abfahrtsieger Franz Heinzer.

Sportliche Höhepunkte und organisatorische Misstöne

Mit den Rennen im Wallis (und im Ennstal) verschwindet das Etikett «Weltcup» von der Bildfläche. Es weicht den Initialen WM, die für den Saisonhöhepunkt im Fernen Osten stehen und den dafür qualifizierten Alpinen allemal grösser vorkommen als die Wegmarken des Jahreswettbewerbes. Wenn dieser in mehr als einem Monat die Fortsetzung für das letzte Programmdrittel erfährt, kehren die Herren nicht mehr in die Alpen zurück.

Vielleicht nahmen sie deshalb den heuer letzten Auftritt an der Wiege des Skirennsports zum Anlass einer interessanten und spannenden Leistungsschau. Zur Bestätigung der Kräfteverhältnisse in den drei klassischen Alpin-Disziplinen und zur Demonstration ihrer Ambitionen an den Weltmeisterschaften, wie sie eindrücklicher nicht hätten aussehen können. Dass sie dazu überhaupt Gelegenheit erhielten in Zeiten akuter Schneeknappheit, ist das Verdienst der Skisportbegeisterten des kleinen Bauernweilers Veysonnaz – sowie dem tatkräftigen Sukkurs der beiden FIS-Funktionäre *Frehsner* und *Messner*, deren «Know-how» sich für die eher auf improvisierte Feuerwehr-Einsätze als auf durchdachte Rennorganisation spezialisierten Walliser schlicht als *unabdingbar* herausstellte.

Kein Tadel an *der Herrichtung der Piste*, die einen aussergewöhnlichen Aufwand erforderte und – mit Einschränkungen bezüglich des Slalom-Parcours – den Respekt von Fahrern und Trainern erheischte. Aber an unerlässlichen *strukturellen Voraussetzungen* zur Durchführung von Veranstaltungen dieser Grössenordnung (und mit dieser Resonanz) mangelt es dieser als *Ausweichvariante* bewährten Walliser Station eben doch in mancherlei Hinsicht. Norwegens Trainer Dieter Bartsch nannte den Abfahrtsverlauf «schlechthin einen Skandal» und mag dabei etwas übertrieben haben. Zu Unrecht freilich wurde Kritik nicht laut, wenn man bedenkt, wie oft und *wie lange* jeweils die Prüfung vom Samstag unterbrochen worden war, weil der Pistendienst unterdotiert und deshalb stets zu spät verfügbar blieb. Der Vorwurf verantwortungslosen Handelns mit dem unsinnigen Entscheid, zuerst ein halbes Dutzend sogenannter Sternchenfahrer bzw. Anfänger auf die Piste zu schicken, betrifft nicht den lokalen Veranstalter; hier müssen Verband und Kongress über die Bücher.

Bleibt ein Blick auf die Mannschaft «Schweiz», die sich mit *Erfolgsmeldungen* in die viertägige Atempause zurückzieht. Dazu gehören nicht nur jene auf sportlichem Parkett mit Heinzer als Sicherheit in Person, die ihm «das zurzeit nötige Wettkampfglück gibt», sowie die Fortschritte hungriger Nachwuchsatleten. Dazu ist auch der Heilungsprozess *Accolas* zu zählen, dessen Präsenz das in Veysonnaz abermals «schmalbrüstig» aufgetretene Slalomteam kaum missen möchte. Als belustigend empfindet man in diesem Zusammenhang die *Geheimniskrämerei* des SSV um die WM-Selektionen. Während sich die meisten grossen Verbände mit den Teilnehmerlisten vor die Presse bemühten, wurde man als Schweizer auf den Montag vertröstet. Sind tatsächlich noch Fragen offen?

rei. (Veysonnaz)

nach der ersten Zeitnahme nach rund zwei Streckendritteln und auch bei der zweiten «Orientierungshilfe» noch mit vermeintlich sicherem Vorsprung, gab der Valaisan im rund *15sekündigen* Schlussabschnitt die denkbar günstige Ausgangslage noch preis. Offenbar reichten Konzentration und Offensivgeist nicht über die volle Distanz, obwohl sie gerade in den scharfen Kurven des steilen Finish, im Kampf gegen die Fliehkraft bei hohem Tempo besonders gefragt gewesen wären. Dieses Nachlassen kostete – etwa im Vergleich mit dem hinsichtlich Durchstehvermögen klar stärkeren Mahrer – mindestens *eine halbe Sekunde* – und damit den teamintern nicht unbedeutenden Vorstoss auf die Höhe des Leaders.

Ungleich «näher» lagen sich in diesem grossen, von der übrigen Konkurrenz unbeeinflusst gebliebenen *Dreikampf* die Gegenspieler Heinzer und Ortlieb. 0,02 s lag der Österreicher bei der ersten Messung zurück, nur mehr *eine Hundertstelsekunde* bei der zweiten, und derselbe Abstand war im Ziel zu verzeichnen, der Beweis frappegender *Gleichwertigkeit* über die Länge von 3347 Metern. Der Norweger Atle Skaardal führte in der

Paul Accola wieder im Training – WM-Start möglich

(si) Nach einer eingehenden Untersuchung in der Zürcher Schulthess-Klinik, wo er vor dreieinhalb Wochen am Knie (Meniskusriss) operiert worden war, erhielt Paul Accola die Bewilligung für die Wiederaufnahme des Trainings und eine allfällige Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Morioka. Ein Einsatz in der Abfahrt oder in der Kombination in der ersten WM-Woche erscheint indessen verfrüht, dagegen wäre aus ärztlicher Sicht eine Teilnahme am Riesenslalom (11. Februar) oder am Slalom (14. Februar) verantwortlich, sofern Accola bis dann die volle Leistungsfähigkeit zurückerlangt hat. Der letzte Entscheid über eine Nomination liegt im Ermessen der Trainer.

Sport

Letzte Skirennen vor den WM

In Veysonnaz (Herren) und Haus (Damen) sind die alpinen Skifahrer zu den letzten Prüfungen vor den Welttitelkämpfen in Japan angetreten. Die Abfahrt im Wallis gewann Franz Heinzer, den Slalom der Österreicher Stangassinger. Den Slalom im Ennstal entschied die Französin Patricia Chauvet für sich. 33

Weder auch mit dem Viererbob siegreich

Die Mannschaft von Steuermann Gustav Weder hat auf dem Bobsrun von St. Moritz auch den Europameistertitel mit dem Viererbob gewonnen, diesmal allerdings vor dem besten deutschen, nicht dem zweiten Schweizer Schlitten. 35

Bluttests in der Leichtathletik

An der Council-Sitzung in Djakarta hat der Internationale Leichtathletik-Verband (IAAF) die Einführung von Bluttests zur Dopingkontrolle beschlossen. Auf die WM-Boykott-Drohungen «dissidenten» Athleten, die daneben die Ausschüttung von Preisgeldern an Weltmeisterschaften verlangt hatten, reagierte die IAAF ihrerseits mit der Androhung von Olympiasperren. 39

infolge organisatorischer bedingter Unterbrüche rund vierstündigen (!) Veranstaltung als Vierter das verhältnismässig klar distanzierte «Hauptfeld» an, in dem Interessantes auffiel. In vorderen Positionen verschafften sich Spezialisten im sogenannten zweiten Anzug Aufmerksamkeit, die mit zum Teil sehr hohen Startnummern von Rennen zu Rennen etwas heftiger an hierarchischen «Festen» zu rütteln beginnen.

Gemeint sind Leute wie der Franzose Plé, der Italiener Vitalini, der Kanadier Mullen, vor allem aber die Newcomer aus der Schweiz und Österreich. Vor allem Kernen, aber auch Lehmann und Cavegn, sitzen den Arrivierten im Nacken; im Austria-Team ist dies noch ausgeprägter, wenn man sich die Spitzenränge Trinkls (7.), Rzehaks (8.) und Lichteneggers (13.) und das neuerliche Missgeschick Höflehners (Sturz) vor Augen hält.

Austrias WM-Aufgebot ohne Höflehner

(si) Das Aufgebot des Österreichischen Skiverbands (ÖSV) für die alpinen Ski-Weltmeisterschaften in Morioka-Shizukuishi enthält keine Überraschungen. Als Prominentester wurde der Abfahrtspezialist Helmut Höflehner nicht berücksichtigt. Da die Titelhalter Ulrike Maier (Super-G) und Stefan Eberharter (Super-G, Kombination) das Kontingent nicht belasten, konnten insgesamt 26 Athletinnen und Athleten berücksichtigt werden.

ÖSV-Aufgebot. Herren (14): Armin Assinger, Stefan Eberharter, Bernhard Gstrein, Richard Kröll, Günther Mader, Patrick Ortlieb, Peter Rzehak, Rainer Salzgeber, Thomas Stangassinger, Leonhard Stock, Hubert Strolz, Thomas Sykora, Hannes Trinkl, Michael Tritscher. **Damen (12):** Karin Buder, Elfi Eder, Sylvia Eder, Sabine Ginther, Anja Haas, Ulrike Maier, Monika Maierhofer, Barbara Sadleir, Ingrid Salvenmoser, Stefanie Schuster, Veronika Wallinger, Anita Wächter.

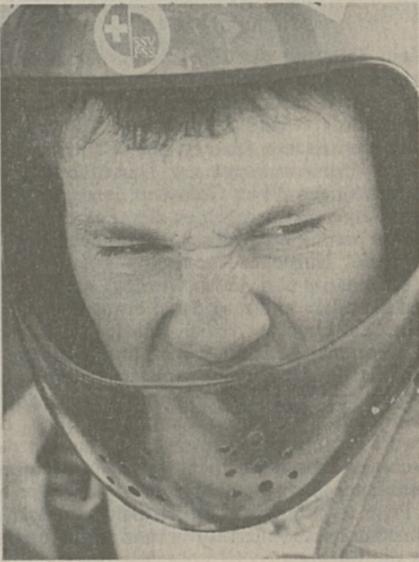
Kernen – der Nachhall eines bekannten Namens

js. Bruno Kernen war in Schweizer Skikreisen bekannt, bevor er überhaupt ein erstes zählbares Ergebnis auf Ski erzielt hatte, denn er trug einen bekannten Namen. Dafür hatte Bruno Kernen mit dem Attribut der Nummer zwei zu leben, obwohl die Nummer eins, der Mitte der achtziger Jahre erfolgreiche Abfahrer und Hahnenkamm-

die Qualifikation für die WM werden sollte, daran wagte niemand zu denken. Wenn es nach Kernen geht, werden langfristig aber weiterhin Fortschritte in allen Disziplinen angestrebt. Nur eine Disziplin zu pflegen wäre ihm zu einseitig, eine zu geringe Herausforderung, lässt der Junior keck verlauten. Und sich der Nachteile des Spezialistentums wohl bewusst, fügt er an: «Wenn es in einer Disziplin nicht läuft, hole ich mir die Motivation mit Erfolgen in einer anderen» – Worte die ebensogut von Marc Girardelli stammen könnten.

Träger grosser Namen haben Kernen schon früh eine steile Karriere prognostiziert. Der ehemalige Cheftrainer Karl Frehsner war vom Talent des vierfachen Schweizer Juniorenmeisters (in drei Disziplinen) und Juniorenweltmeisters in der Kombination überzeugt. Bernhard Russi, der eine Abfahrtschule führt und durch dessen Hände einige der heutigen Talente gingen, fielen die technischen Fähigkeiten des Berners auf. «Er war zwar nie der Schnellste, aber immer technisch der Beste», erinnert sich der Olympiasieger und Weltmeister. «Wenn andere Mühe hatten, den Schwung sauber anzusetzen, wusste Kernen, dass dies für ihn kein Problem geben würde.»

Sicherheit und unerschütterliche Ruhe sind auch heute noch Markenzeichen des Berner Oberländers. Im zweiten Punkt stimmen jedoch die Aussagen Kernens und Russis nicht überein. Für langgezogene Abfahrtskurven fehle ihm noch das perfekte Timing, wie es sich die Routiniers mit den Jahren angeeignet hätten, schränkt Kernen sein Leistungsvermögen selbstkritisch ein, da sei ihm die «Piste de l'ours» mit den zahlreichen, dafür aber verhältnismässig kurzen Kurven schon entgegengekommen. Wie ein Routinier analysiert Kernen hingegen seine jüngsten Fortschritte, beschreibt, wie ihm im Frühling das Gefühl für die Abfahrt buchstäblich in den Schoss gefallen sei. Früher sei er die Abfahrt wie einen Riesenslalom angegangen, heute begreife er das «Wesen» dieser Disziplin und die Bedeutung der Feinheiten im Materialbereich. Erstaunliche Worte für einen erst 20jährigen. Worte, wie sie nur wenige Träger grosser Namen finden. Franz Heinzer ist dafür ein Beispiel.



Bruno Kernen II.

Sieger gleichen Namens, schon längst nicht mehr im Skisport dabei ist. Bruno Kernen orientierte sich seit dem Beginn seiner skifahrerischen Ausbildung an grossen Namen. Pirmin Zurbriggen zählte zu seinen Jugendidolen, denn dessen Vielseitigkeit erweckte Bewunderung und rief nach Nachahmung.

Auf Anweisung seiner Trainer konzentrierte sich der Berner jedoch vorerst auf die Abfahrt, weil hier auf Grund der FIS-Punkte am ehesten der Vorstoss in das A-Kader zu erwarten war. Dass daraus gleich ein 5. Rang und damit wohl

Patricia Chauvet Slalomsiegerin im Ennstal

Vreni Schneider im zweiten Lauf ausgeschieden

iro. Haus im Ennstal, 24. Januar

Nach einem Unterbruch von acht Jahren hat die gebürtige Pariserin Patricia Chauvet in Haus im Ennstal die Tradition französischer Slalomsiege wieder aufgenommen. Begünstigt durch den Ausfall der nach dem ersten Lauf führenden Schweizerin Vreni Schneider gewann die 26jährige das letzte Rennen vor den WM mit 0,63 s Vorsprung vor der Ersten des Weltcup-Zwischenklassements, der Österreicherin Anita Wächter.

Bis zum zweiten Durchgang lief der Slalom in Haus nach fast identischem Muster ab wie die vorangegangenen Rennen in Maribor und Haus. Vreni Schneider hatte sich erneut für die günstige Startnummer 1 entschieden. Auf der durch den Föhn aufgeweichten Piste gereichte ihr das zum Vorteil. Die Zeit der Glarnerin wurde von keiner anderen Konkurrentin nur annähernd erreicht, Anita Wächter lag schon 0,87 s zurück. Doch zum dritten Slalomsieg in Folge reichte es der Schweizerin nicht. Nach wenigen Toren unterlief ihr im zweiten Durchgang ein Innenskifehler, den sie nicht mehr korrigieren konnte. An ihrer Stelle war die routinierte Slalomspezialistin Christine von Grünigen auf Platz sieben die bestklassierte Schweizerin.

Vreni Schneiders Ausscheiden ebnete den Weg für Patricia Chauvet. Im ersten Durchgang überwand sie auf der havarierten Strecke das Handicap ihrer ungünstigen Startnummer (13), im zweiten Lauf erzielte sie Bestzeit vor der 19jährigen Italienerin Morena Gallizio, die als Dritte zum erstenmal im Weltcup ein Spitzenresultat erreichte. Die in Paris geborene und mit sechs Jahren nach Brianon gezogene Chauvet gehört seit sechs Jahren der Weltspitze des Slaloms an. Zweimal belegte die Zollbeamten schon einen zweiten Platz, 1987 in Piancavallo hinter Christa Kinschhofer und 1990 in Are hinter Vreni Schneider. Einen Rückschlag musste sie im Winter 1991/92 hinnehmen. Wie der Norweger Kjetil André Aamodt erkrankte sie an Mononukleose. Im Dezember war ihr deshalb jegliches Training ärztlich untersagt. Trotzdem raffte sie sich im Januar nochmals auf und nahm mit den verbliebenen

Kräften an den Olympischen Spielen in Albertville/Méribel teil, wo sie immerhin den sechsten Platz im Slalom belegte.

Chauvet liess mit dem Sieg eine Tradition aufleben. Perinne Pelen, Patricia Emonet, Danielle Debernard, Fabienne Serrat, Britt und Ingrid Lafforgue, Michèle Jacot, Marielle Goitschel, Florence Steurer, Annie Famose, Françoise Macchi, Anne-Flore Rey und Christelle Guignard hatten



Patricia Chauvet lässt die französische Slalomtradition aufleben, gewinnt in Haus. (Bild Reuters)

bis 1984 zusammen 51 Slalomsiege realisiert. Nur die Schweizerinnen brachten es inzwischen auf mehr Erfolge (58). Mit dem Sieg der immer noch aktiven Christelle Guignard war im Januar 1985 in Bad Kleinkirchheim die erfolgreiche Ära zu Ende gegangen. Patricia Chauvet ist in Frankreich zurzeit noch eine Einzelkämpferin. Ausser ihr verfügt im Team noch keine andere Slalomfahrerin über die Möglichkeit, mit den Weltbesten zu konkurrieren. Neben Chauvet nahmen in Haus ohnehin nur noch Beatrice Filliol und die junge Christelle Pascal teil. Beide schieden aus.

Ein weiteres Zeugnis ihrer hervorragenden Form legte die Vorarlbergerin Anita Wächter ab. Durch die Absage der Abfahrt am Samstag und damit auch der Kombination liess sie sich nicht irritieren. Mit dem zweiten Platz, ihrem besten Slalomergebnis seit drei Jahren, dehnte sie ihren Vorsprung im Weltcup vor Carole Merle auf 220 Punkte aus.

Zweite Abfahrt der Damen in Haus abgebrochen

Keine Kombinationswertung

(si) Die zweite Abfahrt der Damen in Haus im Ennstal musste nach 15 Fahrerinnen abgebrochen werden. Die Schneeuunterlage war an einigen Stellen der Strecke durchgebrochen, womit die Sicherheit der Fahrerinnen nicht mehr gewährleistet werden konnte. Zum Zeitpunkt des Abbruchs führte die Deutsche Katja Seizinger 0,24 s vor der Kanadierin Kerrin Lee-Gartner. Heidi Zurbriggen lag mit 0,37 s Rückstand an vierter Stelle, Heidi Zeller und Chantal Bournissen waren noch nicht gestartet.

Das abgebrochene Rennen, die sechste Abfahrt im Rahmen des Weltcups, wird erst nach den Weltmeisterschaften nachgeholt. Als Veranstalter einer zusätzlichen Abfahrt kommen in erster Linie Veyonnaz oder Morzine in Frage. Die in Haus vorgesehene Kombinationswertung mit dem Slalom vom Sonntag wird voraussichtlich entfallen.

Das Skiwochenende in Zahlen

Die Herren in Veyonnaz

Abfahrt: 1. Franz Heinzer (Sz) 1:59,53. 2. Patrick Ortlieb (Ö) 0,01 zurück. 3. William Besse (Sz) 0,07. 4. Atle Skaardal (No) 0,41. 5. Bruno Kernen (Sz) 0,52. 6. Christophe Plé (Fr) 0,56. 7. Hannes Trinkl (Ö) 0,72. 8. Peter Rzehak (Ö) 0,76. 9. Pietro Vitalini (It) 0,85. 10. Daniel Mahrer (Sz) 0,86. 11. Cary Mullen (Ka) 0,93. 12. Marc Girardelli (Lux) 1,02. 13. Michael Lichtenegger (Ö) 1,04. 14. A. J. Kitt (USA) 1,11. 15. Werner Perathoner (It) 1,26. 16. Denis Rey (Fr) und Urs Lehmann (Sz) 1,30. 18. Markus Wasmeier (D) 1,32. 19. Luc Alphand (Fr) 1,46. 20. Franco Cavegn (Sz) 1,48. 21. Stefan Eberharter (Ö) 1,53. 22. Ed Podivinsky (Ka) 1,57. 23. Günther Mader (Ö) 1,65. 24. Kristian Ghedina (It) und Xavier Fournier (Fr) 1,66. 26. Michael Haas (Ö) 2,63. 44. Steve Locher (Sz) 2,98. 50. Daniel Caduff (Sz) 3,43. 56. Markus Foser (Lie) 3,83. 60. Achim Vogt (Lie) 4,27. 63. Markus Herrmann (Sz) 4,67. – 77 Fahrer gestartet, 69 klassiert. – Ausgeschieden u. a.: Marcel Sulliger (Sz) und Helmut Höflehner (Ö). – **Technische Daten:** Piste de l'Ours, 3347 m Länge, 900 m HD, 44 Tore.

Slalom: 1. Thomas Stangassinger (Ö) 1:30,42. 2. Alberto Tomba (It) 0,57 zurück. 3. Tomas Fogdö (Sd) 1,22. 4. Jure Kosir (Sln) 1,40. 5. Kjetil André Aamodt (No) 1,77. 6. Bernhard Gstrein (Ö) 2,22. 7. Peter Roth (D) 2,49. 8. Günther Mader (Ö) 2,55. 9. Michael Tritscher (Ö) 2,69. 10. Marc Girardelli (Lux) 2,71. 11. Finn Christian Jagge (No) 2,74. 12. Ole Kristian Furuseth (No) 3,20. 13. Patrick Staub (Sz) 3,29. 14. Oliver Künzi (Sz) 3,32. 15. Diemar Thöni (Ö) 3,35. 16. Armin Bittner (D) 3,45. 17. Fabio De Crignis (It) 3,66. 18. Mats Ericson (Sd) 3,97. 19. Matthew Grosjean (USA) 4,05. 20. Steve Locher (Sz) 4,21. 21. Konrad Ladstätter (It) 4,30. 22. Christian Polig (It) 4,74. 23. Christian Mayer (Ö) 5,05. 24. Michael von Grünigen (Sz) 5,06. 25. Markus Eberle (Ö) 5,09. – 25 der 30 Finalisten klassiert. – **J. Lauf (180 m Hd., 58 Tore, Kurssetzer Ales Gartner/No):** 1. Stangassinger 45,02. 2. Fogdö 0,14 zurück. 3. Tomba 0,20. 4. Hubert Strolz (Ö) 0,79. 5. Thomas Sykora (Ö) 0,82. 6. Kosir 0,86. 7. Aamodt 1,28. 8. Gstrein 1,34. 9. Jagge 1,41. 10. Bittner 1,42. – 12. Staub 1,76. 13. Mader 1,79. 17. Girardelli 2,07. 18. Künzi 2,13. 21. Locher 2,37. 25. von Grünigen 2,50. – **Nicht für den 2. Lauf qualifiziert (Kombinierer ausgenommen):** 31. Hans Pieren (Sz) 2,85. 39. Gerhard Zellner (Sz) 3,89. 45. Andrea Zinsli (Sz) 4,49. 47. Leo Püntener (Sz) 4,51. 52. Bruno Kernen (Sz) 5,52. 63. Xavier Gigandet (Sz) 8,10. – 91 Fahrer gestartet, 67 klassiert. Ausgeschieden u. a.: Patrice Bianchi (Fr). – **2. Lauf (180 m Hd., 61 Tore, Kurssetzer Fritz Vallant/Ö):** 1. Stangassinger 45,40. 2. Tomba 0,37 zurück. 3. Aamodt 0,49. 4. Kosir 0,54. 5. Girardelli 0,64. 6. Roth 0,67. 7. Mader 0,76. 8. Gstrein 0,88. 9. Thöni 0,95. 10. Tritscher 1,02. 11. Fogdö 1,08. – 13. Künzi 1,19. 17. Staub 1,53. 19. Locher 1,84. 25. von Grünigen 2,56. – Ausgeschieden u. a.: Sykora und Strolz.

Kombination: 1. Girardelli 28,61. 2. Aamodt 31,48. 3. Mader 33,90. 4. Locher 58,57. 5. Kernen 67,60. 6. Eberharter 70,00. 7. Salzgeber 76,98. 8. Ortlieb 83,28. 9. Wasmeier 83,32. 10. Kitt 83,63.

Der Stand im Weltcup. Gesamtwertung: 1. Girardelli 1073. 2. Tomba 692. 3. Aamodt 653. 4. Mader 548. 5. Heinzer 536. 6. Fogdö 445. 7. Besse 368. 8. Ortlieb 362. 9. Kjus 346. 10. Skaardal 344. 11. Thorsen 343. 12. Strolz 312. 13. Stangassinger 302. 14. Kosir 276. 15. Locher 272. – **Abfahrt (nach 6 von 11 Rennen):** 1. Heinzer 424. 2. Besse 300. 3. Girardelli 231. 4. Skaardal 220. 5. Mahrer 212. 6. Ortlieb 211. 7. Stock 188. 8. Runggaldier 162. 9. Mader 154. 10. Rzehak 151. – **Slalom (nach 7 von 9 Rennen):** 1. Fogdö 445. 2. Tomba 436. 3. Stangassinger 302. 4. Kosir 251. 5. Gstrein 226. 6. Roth 202. 7. Sykora 198. 8. Aamodt 187. 9. Strolz 172. 10. Staub 167. 11. Girardelli 160. 12. Künzi 155.

Die Damen in Haus im Ennstal

Slalom: 1. Patricia Chauvet (Fr) 1:38,24. 2. Anita Wächter (Ö) 0,63 zurück. 3. Morena Gallizio (It) 1,15. 4. Karin Buder (Ö) 1,63. 5. Elfi Eder (Ö) 1,69. 6. Julie Parisien (USA) 1,72. 7. Christine von Grünigen (Sz) 1,91. 8. Ingrid Salvenmoser (Ö) 2,16. 9. Annelise Coberger (Neus) 2,40. 10. Kristina Andersson (Sd) 2,80. 11. Urska Hrovat (Sln) 3,10. 12. Anne Berge (No) 3,21. 13. Miriam Vogt (D) 3,68. 14. Claudia Strobl (Ö) 3,91. 15. Lara Magoni (It) 4,00. 16. Roberta Serra (It) 4,11. 17. Gabi Zingre (Sz) 4,78. 18. Katrin Neuenchwander (Sz) 4,86. 19. Kristi Terzian (USA) 5,28. 20. Bibiana Perez (It) 5,33. 21. Kristina Koznick (USA) 5,35. 22. Lucia Medzihradská (Slk) 6,67. 23. Chantal Bournissen (Sz) 6,81. – 23 der 30 Finalistinnen klassiert. – **1. Lauf (176 m Hd., 57 Tore, Kurssetzer Angelo**

Ogiwara abermals Gewinner einer Nordischen Kombination

Cuendet in Saalfelden wieder Vierter

(si) Wie schon in Schonach hat Jean-Yves Cuendet bestätigt, dass er der derzeit stärkste Schweizer Kombinierer ist. Am letzten Wettkampf vor den Weltmeisterschaften erreichte der Romand wieder den 4. Platz. Wie schon in vier der fünf Einzelwettkämpfe dieses Winters hiess der Sieger Kenji Ogiwara. Bei schwierigen Gegebenheiten mit Fallwinden waren Cuendet auf der Schanze wenigstens zwei akzeptable Sprünge gelungen. Auf der fünfmal zu bewältigenden 3-km-Loipe stürmte der Westschweizer mit der sechstbesten Laufzeit in den 4. Rang vor, womit er seine Klassierung von Schonach egalisierte.

Für Andreas Schaad bedeutete der 12. Rang ein Durchschnittsergebnis, nachdem dem Einsiedler in beiden Disziplinen keine Spitzenleistungen gelungen waren. Hippolyt Kempf hielt sich zwar mit der fünften Laufzeit in der Ausdauerdisziplin ansprechend, das Springen, in dem nur der 38. Platz resultierte, erwies sich für den Luzerner hingegen als fatal.

weil ausser in Lillehammer, wo Mitte März ohnehin eine Kombination durchgeführt wird, in keiner Station mehr Abfahrt und Slalom gefahren werden.

In der Tat fiel in Haus am frühen Morgen entgegen den Vorhersagen während etwa einer Stunde leichter Regen. Weil die Temperatur zudem auf plus zehn Grad anstieg, litt die Kunstschneepiste stark. Trotzdem entschied sich die Jury für einen Startversuch. Nachdem allerdings Sabine Ginther und Regina Häusel bei der heiklen Passage vor dem Zielschuss (Kompression) an einem Tor vorbeigefahren waren, verfügte der Sicherheitsexperte Günther Hujara zusammen mit seinen beiden Jurykollegen Hoch und Buchegger (Technischer Delegierter) den Abbruch.

Maina/Sz: 1. Vreni Schneider (Sz) 47,78. 2. Wächter 0,87 zurück. 3. Buder 1,00. 4. Chauvet 1,09. 5. Parisien und Deborah Compagnoni (It) 1,11. 7. Eder 1,57. 8. von Grünigen 1,98. 9. Gallizio 2,20. 10. Edda Mutter (D) 2,52. 11. Coberger 2,60. – 17. Martina Accola (Sz) 3,25. 22. Neuenchwander 3,49. 23. Zingre 3,57. 29. Bournissen 4,36. – **Nicht für den 2. Lauf qualifiziert:** 34. Corinne Rey-Bellet (Sz) 5,17. – 69 Fahrerinnen gestartet, 42 klassiert, ausgeschieden u. a.: Monika Käslin (Sz), Annick Bonzon (Sz) und Monika Maierhofer (Ö). – **2. Lauf (176 m Hd., 56 Tore, Kurssetzer Gottfried Trinkl/Ö):** 1. Chauvet 49,37. 2. Gallizio 0,04. 3. Salvenmoser 0,53. 4. Wächter 0,85. 5. Coberger 0,89. 6. Hrovat 0,98. 7. von Grünigen 1,02. 8. Eder 1,21. 9. Andersson 1,25. 10. Berge und Vogt 1,41. – 19. Zingre 2,30. 20. Neuenchwander 2,46. 23. Bournissen 3,54. – Ausgeschieden u. a.: Schneider, Accola, Compagnoni und Mutter.

Der Stand im Weltcup. Gesamtwertung: 1. Wächter 829. 2. Merle 609. 3. Seizinger 583. 4. Ulrike Maier (Ö) 420. 5. Miriam Vogt (D) 399. 6. Schneider 370. 7. Bournissen 362. 8. Coberger 329. 9. Lee-Gartner 320. 10. Pernilla Wiberg (Sd) 319. 11. Regina Häusel (D) 299. 12. Eder und Martina Ertl 294. 14. Ginther 281. 15. Heidi Zeller (Sz) 256. 16. Heidi Zurbriggen (Sz) 249. – **Slalom (nach 5 von 8 Rennen):** 1. Coberger 329. 2. Schneider 250. 3. Chauvet 226. 4. Parisien und Wächter 190. 6. Wiberg 180. 7. Buder 177. 8. Salvenmoser 163. 9. Gallizio 145. 10. Eder 136.

Verbandswertung (Herren und Damen): 1. Österreich 7164 (3789+3375). 2. Schweiz 4405 (2759+1646). 3. Italien 3208 (2332+876). 4. Deutschland 3152 (834+2318). 5. Norwegen 2849 (2368+481). 6. Frankreich 2245 (1144+1101). 7. Schweden 1541 (982+559). 8. USA 1256 (357+899). 9. Luxemburg 1073 (1073+0). 10. Kanada 669 (150+519). 11. Slowenien 621 (370+251). 12. Russland 390 (0+390). 13. Neuseeland 329 (0+329). 14. Slowakei 92 (0+92). 15. Polen 19 (19+0). 16. Japan 12 (12+0). 17. Ungarn 11 (11+0). 18. Finnland 7 (7+0). 19. Liechtenstein 4 (4+0).

Die Langläufer in La Fouly

Herren. Staffel, 4mal 10 km (2 klassisch/2 frei): 1. Marbach (Beat Koch, Erwin Lauber, Isidor Haas, Wilhelm Aschwanden) 1:51:31,5. 2. Galgenen (Patrick Mähler, Hans Diethelm, Urban Ziegler, Giachem Guidon) 1:26:00 Minuten zurück. 3. Grenz-wachtkorps V/Ulrichen (Jörg Hafner, André Rey, Steve Maillardet, Emanuel Buchs) 3:20,1. 4. SAS Zürich (Urs König, Stefan Kunz, Urs Schmidig, Toni Dinkel) 5:09,1. 5. SC Am Bachtel (Juri Burlakow, Reto Burgermeister, Andreas Manser, Max Petermann) 5:40,5. 6. Adelboden (Rolf Zurbrugg, Toni Aellig, André Jungen, Daniel Zobrist) 6:10,0. 7. Horw 6:21,6. 8. Grenz-wachtkorps III/Splügen 6:30,9. 9. Entlebuch 6:35,6. 10. Ober-goms 7:19,7. – 24 Staffeln am Start, 21 klassiert.

Damen. 5 km (klassische Technik, 1. Teil Verfolgungsstartrennen): 1. Silvia Honegger (Wald ZH) 15:33,2. 2. Brigitte Albrecht (Lax VS) 16,1 Sekunden zurück. 3. Silke Schwager (Zürich) 24,9. 4. Andrea Huber (St. Moritz) 37,2. 5. Jasmin Baumann (Davos Platz) 44,0. 6. Aita Rauch (Schuls) 53,1. 7. Stéphanie Oesch (Rougemont) 55,2. 8. Selina Bischoff (Chur) 1:00,2. 9. Nadja Scaruffi (Davos Dorf) 1:06,0. 10. Annemarie Bösch (Pontresina) 1:12,9. – 55 Langläuferinnen gestartet und klassiert.

10 km (freie Technik, Verfolgungsstart): 1. Honegger 44:58,1. 2. Albrecht 49,2 Sekunden zurück. 3. Schwager 1:49,5. 4. Rauch 3:06,8. 5. Baumann 3:08,8. 6. Christine Mettler (Schwellbrunn) 3:21,7. 7. Nadja Scaruffi (Davos Dorf) 3:30,6. 8. Huber 4:01,3. 9. Bischoff 4:05,4. 10. Stéphanie Oesch (Rougemont) 4:34,8. – 53 Langläuferinnen gestartet, 49 klassiert.

Die Kombinierer in Saalfelden

Schlussklassement: 1. Kenji Ogiwara (Jap) 40:41,3. 2. Thomas Dufter (D) 1:03,7. 3. Jens Deimel (D) 2:03,3. 4. Jean-Yves Cuendet (Sz) 3:09,4. 5. Sasahi Abe (Jap) 3:37,0. 6. Fred Börre Lundberg (No) 3:58,7. 7. Falk Schwaab (D) 4:03,3. 8. Hans-Peter Pohl (D) 4:16,6. 9. Jari Mantila (Fi) 4:25,9. 10. Hansjörg Aschenwald (Ö) 4:49,2. 11. Fabrice Guy (Fr) 5:29,4. 12. Andreas Schaad (Sz) 5:46,7. 13. Felix Gottwald (Ö) 6:10,5. 14. Sven Leonhardt (D) 6:26,3. 15. Markus Platzer (Ö) 6:29,0. – 23. Hippolyt Kempf (Sz) 7:22,2. 38. Hansjörg Zihlmann (Sz) 10:05,0. 40. Urs Niedhart (Sz) 10:07,9. 52. Markus Wüest (Sz) 13:08,2. – 57 klassiert.

Weltcup. Stand nach 7 Rennen: 1. Ogiwara 115. 2. Lundberg 39. 3. Abe 56. 4. Takanori Kono (Jap) 55. 5. Levandi 49. 6. Guy 36. 7. Cuendet 31. 8. Schaad 27. 9. Apeland 25. 10. Trond Einar Elden 24. – 18. Kempf 9. 30. Marco Zarucchi 1. – **Verbände:** 1. Japan 389. 2. Norwegen 224. 3. Deutschland 207. 4. Schweiz 138.



Das Gewinnerteam v. l. n. r.: Domenico Semeraro, Kurt Meier, Gustav Weder und Donat Acklin. (Bilder Mettler)

Weder wieder optimal in der Spur

Der Schweizer Bobfahrer Doppel-Europameister in St. Moritz

Die Viererbob-EM in St. Moritz hat den erwarteten Ausgang genommen. Gustav Weder vergrösserte mit zwei weiteren Bestzeiten den am ersten Tag erzielten Vorsprung. Hinter dem Schweizer belegten die Deutsche Dirk Wiese und der Österreicher Hubert Schösser die Plätze 2 und 3. Als Vierter kam Mark Tout ins Ziel, vor Christian Meili und Reto Götschi.

hhu. St. Moritz, 23. Januar

Die Erleichterung stand dem 32-jährigen Sportlehrer Gustav Weder ins Gesicht geschrieben. «Nach dem Gewinn des Zweierbob-Titels hatte mir viel daran gelegen, auch mit dem Vierer ganz nach vorne zu kommen», verriet der Routinier. Er hatte sein Ziel, den nach der Schweizer Meisterschaft ins Rampenlicht gerückten Meili in die Schranken zu weisen, klar erreicht. Nicht zuletzt ging es ihm darum, all jene zu widerlegen, die ihn nach den Schwierigkeiten von zuletzt bereits im Hintertreffen gesehen hatten.

Der St. Galler vergass ob des persönlichen Triumphs nicht, seinen Hinterleuten zu danken. Donat Acklin, Kurt Meier und Domenico Semeraro, die vor zwei Wochen an der SM (mit Fasser als Fahrer) erstmals zusammengearbeitet hatten, harmonisierten am Start über Erwartungen mit

gelang und gleich darauf Schösser ganz ordentlich durchkam, war der Traum vorbei.

Meilis Selbstanklage

Während sich Gustav Weder selber ein bisschen darüber wunderte, dass ihm auch der vierte Lauf nochmals so gut gelungen war, als es doch gar nichts mehr zu beweisen galt, trotzte Meili ziemlich ratlos im Zielraum herum. «Ich war fast sicher, noch Dritter oder gar Zweiter werden zu können», meinte Meili. «Trotz bedeutend besseren Leistungen meinerseits waren wir jedoch auch heute zu wenig schnell. Die Niederlage geht auf meine Kosten.» Im Gegensatz zu Weder, der über das warme Wetter nicht unglücklich war, standen Meili allerdings keine optimalen Kufen für das weiche Eis zur Verfügung.

Dem 28-jährigen Reto Götschi blieb immerhin die Genugtuung, am zweiten Tag den Deutschen Sepp Dostthaler noch vom 6. Platz verdrängt zu haben. Dem Zürcher unterliefen kaum grobe Fehler; um an internationalen Rennen in den Kampf um die Medaillen einzugreifen, benötigt er indes noch ein Quentchen Erfahrung. Im Vergleich mit Meili schlug sich Götschi nicht schlecht. An der Viererbob-Landesmeisterschaft, die er als Vierter beendete, hatte er 1,03 Sekunden auf den damals siegreichen Engadiner verloren, jetzt nur noch 0,67.

Die Selektionäre des Schweizer Bobverbandes haben Gustav Weders EM-Titel umgehend hono-



Der zweitplacierte Dirk Wiese am Ziel.

4,92 brachten sie am Freitag sogar die absolut beste Startzeit zustande, die das Schösser-Team anderntags noch egalisierte. Der Lohn dafür war Gold. Mit dem Viererbob hatte Weder an Europameisterschaften zuvor erst einmal gewonnen – 1991 in Cervinia.

Vier Laufbestzeiten

Den Weg zu seinem insgesamt siebten EM-Titel hatte sich Weder schon am Freitag mit einem perfekten ersten Lauf freigelegt. Im weiteren Verlauf des Wettkampfs erwies er sich als regelmässigster Steuermann und liess es sich nicht nehmen, in allen vier Fahrten Bestzeit zu erzielen. In die letzte teilt er sich mit seinem langjährigen Freund Dirk Wiese. Der Deutsche rückte vier Tage nach dem 28. Geburtstag dank seinem beeindruckenden Finale vom 4. auf den 2. Platz vor.

Der grosse Verlierer des zweiten Tages war der Engländer Mark Tout, der auch dem Österreicher Hubert Schösser noch den Vortritt lassen musste und die Bronzemedaille um vier Hundertstel verpasste. Wenn von Verlierern die Rede ist, muss auch Christian Meili genannt werden. Der Bündner war als Mitfavorit angetreten, schloss sich aber selber bereits am Freitag mit zwei miserablen Fahrten als Erfolgskandidat aus. Wenigstens die Hoffnung auf die erste EM-Medaille war nach dem ersten Durchgang des Samstags dank zweitbesten Zeit hinter Weder noch intakt. Sie schien auch nach Meilis letztem Lauf noch nicht verloren. Als dann aber Wiese eine glänzende Fahrt

Silvia Honegger zweimal überlegen Meisterin

WM-Vorbereitung im Vordergrund der Titelrennen in La Fouly

cid. La Fouly, 24. Januar

Silvia Honegger vom SC am Bachtel hat am Wochenende in La Fouly ihre Titelsammlung erweitert. Sie gewann sowohl am Samstag die 5 km in der klassischen Technik als auch am Sonntag das Jagdstart-Rennen über 10 km in der freien Technik. Honegger sicherte sich damit die Goldmedaillen sechs und sieben; weiterhin ohne Meisterschaftserfolg blieb Brigitte Albrecht, der vor allem am zweiten Tag über 10 km mit Verfolgungsstart ein Sieg zugetraut worden war – die am Samstag eingebüsst 16 Sekunden Rückstand schienen aufholbar. Doch Honegger startete schnell, und trotzdem war sie stets darauf bedacht, nicht so stark zu forcieren, dass sie bei einem allfälligen Aufrufen von Albrecht nicht mehr imstande gewesen wäre zu reagieren. So weit kam es jedoch gar nicht. Im Gegenteil: Honegger baute den Vorsprung sogar weiter aus und lief noch einmal 33 Sekunden schneller als Albrecht, die vom harten Training im Hinblick auf die Weltmeisterschaften müde wirkte. Auch Honegger fühlte sich am Samstag noch matt; sie schien sich aber gut erholt zu haben, selbst wenn die Meisterschaften auch für sie bloss einen wettkampfmässigen Test, eine Standortbestimmung darstellten.

Aus diesem Grund fehlten auch Barbara Mettler und Elvira Knecht. Die beiden wollten mit dem Saisonziel WM vor Augen zu Recht keine unnötigen Risiken eingehen. Mettler, handicapiert durch eine Entzündung der Magenschleimhaut, trainierte am Wochenende in Davos und startet eventuell am Freitag über 15 km; wie auch Knecht, die an einer hartnäckigen Erkältung leidet. Von der Absenz der beiden für Falun qualifizierten Läuferinnen profitierte in erster Linie Silke Schwager, welche die beiden ersten Medaillen an Schweizer Meisterschaften gewann – zweimal war sie Dritte. Schwager lief unter ihrem Mädchennamen Braun für die ehemalige DDR, mit der sie an den Olympischen Spielen in Calgary Staffel-Fünfte wurde, ehe sie nach der Heirat

FC Wettingen als Lehrstück

rwe. Die Talfahrt des FC Wettingen ist zu Ende. Der 1931 gegründete Verein wurde am Freitagabend in einer ausserordentlichen Generalversammlung aufgelöst (vgl. NZZ Nr. 18). Weil zuletzt sämtliche Einnahmen unmittelbar an den Pfändungsbeamten (Schuldenlast rund vier Millionen Franken) abgeliefert werden mussten, war der Aargauer Klub handlungsunfähig geworden. Ein Weiterführen der Aktivitäten kam somit nicht mehr in Frage. Das Ziehen eines Schlussstrichs hiess die Konsequenz, zu der sich beinahe sämtliche der 146 Stimmberechtigten schliesslich bekannten. Was bleibt, sind die Fragen nach der Verantwortlichkeit. Der Entscheid vom Freitag bedeutet übrigens die erste Auflösung eines Nationalliga-Vereins in der Geschichte des Schweizer Fussballverbandes.

Das Beispiel «Wettingen» ist zweifellos geradezu ein Lehrstück von Misswirtschaft und unsachgemässer Klubführung. Mit gewaltigen Investitionen seitens des früheren Präsidenten Hubert Stöckli aus dem beschaulichen Dasein in der Nationalliga B herausgerissen und – völlig realitätsfremd – zu einer erstzunehmenden Mannschaft in der höchsten Klasse geformt, fehlte dem Klub nach dem raschen Rückzug des potenten Geldgebers 1991 jede Basis, um den Anforderungen auf diesem Niveau fortan immer noch genügen zu können. Die extreme Abhängigkeit von einem Einzelnen blieb nicht ohne Folgen, musste sich nach dessen Abgang zwangsläufig verheerend auswirken. Die Lage gestaltete sich um so dramatischer, als das Zuschaueraufkommen sowie die Werbeeinnahmen auch in guten Zeiten stets bescheiden gewesen und das Kapital des Klubs, die Transferrechte von Spielern, längst an Dritte abgetreten worden waren. Dem künstlichen Gebilde «FC Wettingen» entbehrt in dieser Form die Grundlage, und es musste somit wie eine Seifenblase platzen.

Es wäre verfehlt, die Vorkommnisse in Wettingen als Einzelfall darzustellen. Viele Vereine sind

ähnlich strukturiert, hängen in hohem Mass von der Gunst einzelner Geldgeber ab. Grundsätzlich lebten und leben jedoch beinahe sämtliche Klubs bis hinunter in die Erste Liga weitgehend über ihre finanziellen Verhältnisse. Akzentuiert durch die wirtschaftlich schwierigen Zeiten, steht deshalb eine Reihe von Vereinen vor dem Kollaps. Die Vermutung, dass der FC Wettingen am Anfang einer tiefgreifenden Flurbereinigung (nicht nur) in dieser Sportart steht, ist keineswegs von der Hand zu weisen. Dass indessen aus dem «Fall Wettingen» Lehren gezogen werden, ist kaum zu erwarten. Vernunft ist nämlich im Fussballgeschäft eher ein Fremdwort.

Rettung für die Wettinger Junioren?

(si) Die Anzeichen mehren sich, dass die grosse und erfolgreiche Junioren-Abteilung des Fussballklubs Wettingen trotz der durch eine ausserordentliche Generalversammlung beschlossenen Auflösung des Vereins gerettet werden könnte. Je nach Interpretation von Artikel 15 der Statuten des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) könnten die Junioren bis im Sommer weiterspielen, weil eine Vereinsauflösung laut Paragraph erst auf Ende der laufenden Saison wirksam würde.

Bezüglich der ersten Mannschaft ist die Situation klarer. Wettingen wird aus der B-Abstiegsgundengruppe gestrichen, wodurch daraus eine Fünfergruppe entsteht. Statt sieben steigen noch sechs B-Teams ab. Offen ist, wie die 1. Liga das Problem mit dem fehlenden siebten Absteiger lösen will. Für die Spieler der B-Equipe hat sich aus der Auflösung eine komplexe Situation entwickelt. Wer Wettingen gehörte, kann bis 1. März frei wechseln. Wer leihweise bei Wettingen spielte, müsste reglementsgemäss zum ursprünglichen Klub zurück; wer auf diese Saison hin nach Wettingen kam, dürfte laut Reglement in derselben Saison nicht ein zweites Mal transfertiert werden. Und für eine Reamateurisierung ist eine Frist von drei Monaten vorgesehen.

riert. Er wurde neben dem schon nach der SM gesetzten Christian Meili als fixer Teilnehmer an der Viererbob-WM in Igls nominiert, braucht also nicht zu einer Ausscheidung gegen Reto Götschi anzutreten. Götschi wird in Igls nur im Training zum Zuge kommen.

Schlussklassement (4 Durchgänge): 1. Gustav Weder/Donat Acklin/Kurt Meier/Domenico Semeraro (Sz 2) 253,45 Sekunden. 2. Dirk Wiese/Christoph Bartsch/Oliver Rogge/Wolfgang Haupt (D 2) 0,46 zurück. 3. Hubert Schösser/Gerhard Redl/Harald Winkler/Gerhard Haidacher (Ö 2) 0,54. 4. Mark Tout/Chris Symonds/Courtney Rumboldt/Lenny Paul (Gb 1) 0,58. 5. Christian Meili/Bruno Gerber/Christian Reich/Gerold Löffler (Sz 1) 0,79. 6. Reto Götschi/Guido Acklin/Thomas Zumbühl/Beat Seitz (Sz 3) 1,46. 7. Sepp Dostthaler/Harald Philipp/Mike Sehr/Olaf Hampel (D 3) 1,62. 8. Christoph Flacher/Claude Dasse/Thierry Tribondeau/Max Robert (Fr 1) 1,77. 9. Rudi Lochner/Kai-Uwe Kohlert/Uwe Höring/Markus Zimmermann (D 1) 1,98. 10. Sean Olsson/Vernon Bramble/Dean Ward/Eric Sekwalor (Gb 2) 2,40. – 17 Teilnehmer aus 9 Ländern. – 16 klassiert. – Aufgegeben: Gerhard Rainer (Ö 1). – **Bestzeiten am 2. Tag. 3. Durchgang:** 1. Weder 63,58 (Start 4,97). 2. Meili 63,65 (5,03). 3. Tout 63,68 (5,01). 4. Schösser 63,69 (4,95). 5. Wiese 63,74 (5,00). 6. Götschi 63,84 (5,00). – **4. Durchgang:** 1. Weder 63,56 (4,95) und Wiese 63,56 (4,98). 3. Schösser 63,71 (4,92). 4. Tout 63,81 (4,99) und Lochner 63,81 (5,01). 6. Meili 63,83 (5,02). 7. Dostthaler 64,09 (5,03). 8. Götschi 64,10 (5,00).

Barbara; sie büsste am Sonntag lediglich 17 Sekunden auf Silke Schwager ein.

Das Staffellernen der Herren gewann erneut Marbach. Galgenen, obwohl in dieser Saison verstärkt mit Giachem Guidon – er startet entgegen anderslautenden Gerüchten ohne Entgelt für die Schwyzer –, hatte von Anfang an keine Chance, die Marbacher zu gefährden; zur grossen Freude des bemerkenswert grossen Anhangs der Luzerner, der dank der mitgebrachten «Guggenmusik» in der Einöde am Fusse des Grossen St. Bernhard wenigstens am Sonntag noch so etwas wie Stimmung aufkommen liess. (Resultate auf Seite 34)

Kasai am weitesten

Wenig Anzeichen eines Aufschwungs bei den Schweizer Skispringern in Predazzo

(si) Am Weltcup-Skispringen in Predazzo erwies sich der Skiflug-Weltmeister Noriaki Kasai der Gegnerschaft als deutlich überlegen. Der 21-jährige Japaner siegte nach Flügen auf 122,5 m und 115,5 m mit 223,2 Punkten deutlich vor dem Slowenen Franci Petek, der mit 115 und 101 m 191,9 Punkte totalisierte, und Juji Ashimoto. Als einziger der fünf Schweizer erreichte Stefan Zünd den Finaldurchgang, in dem er nur den 35. Platz belegte.

Schwierige Gegebenheiten mit teilweise von hinten einfallendem Wind bewirkten, dass nur wenige Athleten und Betreuer der Wiederaufnahme der Weltcup-Wettkämpfe nach der Zwangspause viele guten Seiten abgewannen. Unbeeindruckt von allen Turbulenzen, flog Noriaki Kasai – teilweise auch von Glück begünstigt – allen Gegnern davon. Dem Japaner gelang im ersten Wertungsdurchgang mit 122,5 m der weiteste Flug des Tages. Im Final wurde er, der bei 115 m aufsetzte, von Stefan Hornbacher um 3 m übertroffen. Aber in der Gesamtweite beider Sprünge blieb Kasai 20 und mehr Meter vor allen Konkurrenten.

Wenige Anzeichen eines Formanstieges waren bei den Schweizern ersichtlich. Mit Hangen und Bagen schaffte Stefan Zünd wenigstens den Vorstoss in den Final. Obwohl der Ostschweizer in der Serie der 35 besten Athleten zwei Gegner hinter sich liess, reichte es nicht zu einer rangmässigen Verbesserung, Zünd blieb 35. Martin Trunz (42.), Sylvain Freiholz (43.), Bruno Reuteler (51.) und Sepp Zehnder (56.) überstanden wenigstens die Qualifikation.

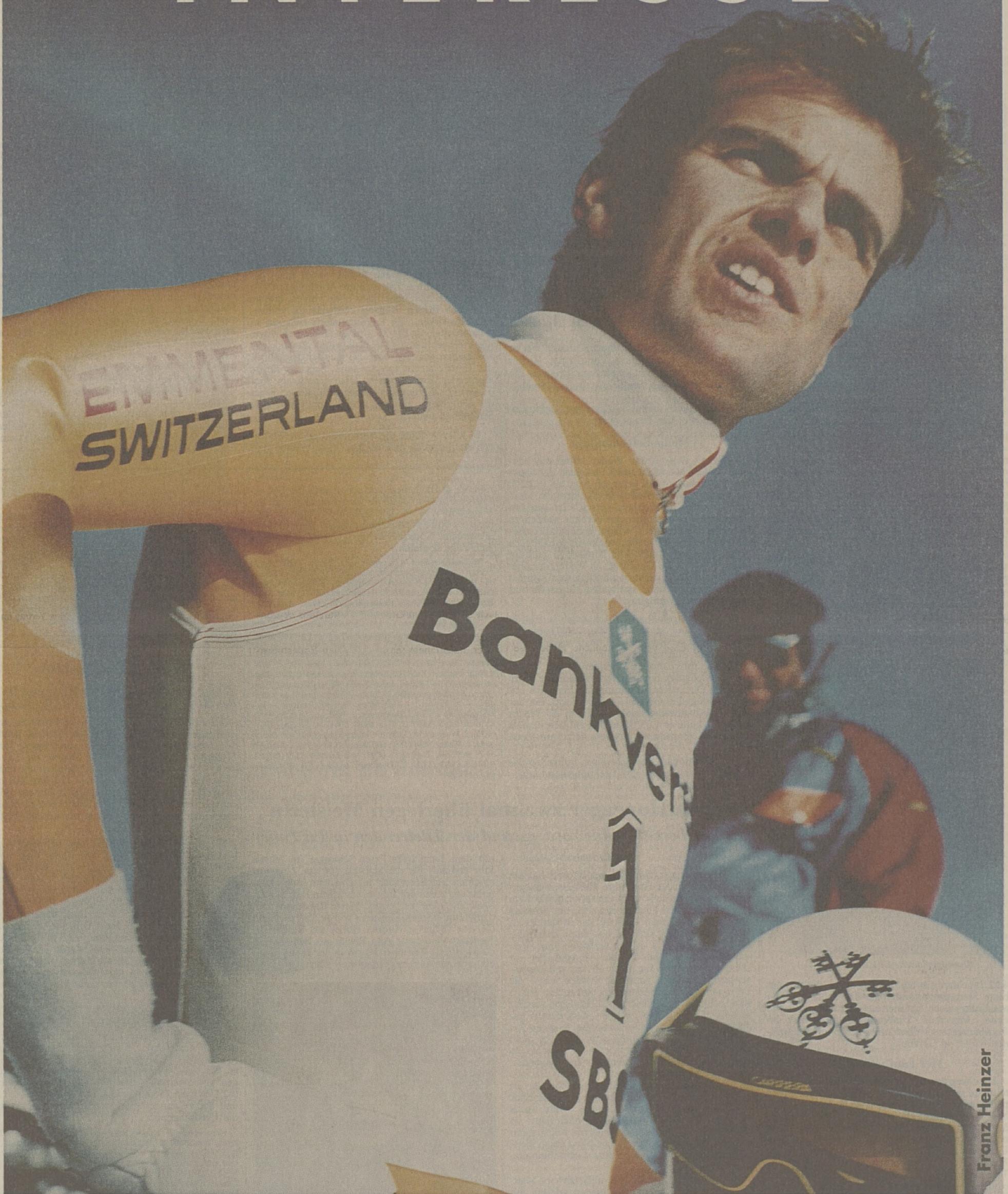
Grossschanze: 1. Noriaki Kasai (Jap) 223,2 (122,5/115,5). 2. Franci Petek (Sln) 191,9 (115/101). 3. Juji Ashimoto (Jap) 190,8 (115,5/101,5). 4. Werner Rathmayr (Ö) 187,8 (117/97,5). 5. Didier Mollard (Fr) 182,7 (116/99,5). 6. Stefan Hornbacher (Ö) 181,2 (97,5/118). 7. Frantisek Jez (Tsch) 179,9 (110/101). 8. Jiri Parma (Tsch) 179,4 (103,5/110). 9. Ernst Vettori (Ö) 177,0 (111/96,5). 10. Christof Duffner (D) 172,2 (109/99). 11. Toni Nieminen (Fi) 168,2 (116/92). 12. Jens Weissflog (D) 164,3 (99,5/102,5). 13. Martin Svagerko (Tsch) 163,8 (103,5/98,5). 14. Lasse Ottesen (No) 163,3 (97/107,5). 15. Gerd Siegmund (D) 161,8 (106/96) und Christian Rheintaler (Ö) 161,8 (117,5/87). – 35. Stefan Zünd (Sz) 114,9 (96,5/82). – **Nicht im Final:** 42. Martin Trunz (Sz) 64,4 (93,5). 43. Sylvain Freiholz (Sz) 64,1 (94). 51. Bruno Reuteler (Sz) 54,6 (89).

Teamwettkampf (nur ein Durchgang): 1. Österreich (Hornbacher/110,5, Vettori/117, Goldberg/119, Rathmayr 117,5) 436,1. 2. Deutschland (Duffner/108,5, Siegmund/196,5, Thoma/118,5, Weissflog/119,5) 410,7. 3. Japan (Ashimoto/110, Higashi/99,5, Harada/120,5, Kasai/119,5) 403,8. 4. Tschechische Republik/Slowakei 382,2. 5. Frankreich 376,0. 6. Schweden 361,7. 7. Norwegen 353,0. 8. Finnland 340,2. 9. Schweiz (Reuteler/94,5, Trunz/109,5, Freiholz/105, Zünd/91,5) 311,2. 10. Slowenien 302,8.



Die zweifache Titelgewinnerin Silvia Honegger. (Bild key)

INTERESSE



Franz Heinzer



**Schweizerischer
Bankverein**

EINE IDEE MEHR

Resultate und Tabellen

Nationalliga A

31. Runde: Ajoie - Kloten 3:8 (2:2, 0:4, 1:2). Biel - Ambri-Piotta 4:5 (2:1, 2:2, 0:2). Chur - SC Bern 5:8 (2:2, 2:4, 1:2). Freiburg - Lugano 5:2 (1:1, 3:1, 1:0). Zürcher SC - EV Zug 2:3 (1:1, 1:2, 0:0).

1. Freiburg*	31	21	4	6	137:	86	46
2. Kloten*	31	22	1	8	145:	84	45
3. SC Bern*	31	18	4	9	135:	108	40
4. Lugano*	31	18	1	12	117:	100	37
5. EV Zug*	31	16	3	12	121:	98	35
6. Ambri-Piotta*	31	16	3	12	118:	106	35
7. Zürcher SC	31	11	3	17	98:	109	25
8. Biel	31	10	3	18	106:	147	23

Nationalliga B

29. Runde: Lyss - Langnau 2:4 (0:3, 1:1, 1:0). Martigny - Davos 1:3 (0:0, 1:0, 0:3). Lausanne - Herisau 7:3 (2:1, 3:1, 2:1). Rapperswil-Jona - Olten 4:10 (1:3, 0:5, 3:2). Thurgau - Bülach 4:3 (2:0, 1:2, 1:1).

1. Davos	29	19	2	8	129:	88	40
2. Olten	29	16	3	10	138:	94	35
3. Rapperswil-Jona	29	15	5	9	129:	104	35
4. Herisau	29	16	2	11	118:	114	34
5. Bülach	29	15	5	9	129:	104	35
6. Martigny	29	15	1	13	115:	88	31

Das Programm der nächsten Runde

Nationalliga A: Ambri-Piotta - Freiburg, SC Bern - Zürcher SC, Kloten - Chur, EV Zug - Ajoie (alle 20 Uhr), Lugano - Biel (20 Uhr 15).

Nationalliga B: Davos - Lausanne, Lyss - Bülach, Olten - Herisau, Rapperswil-Jona - Langnau, Thurgau - Martigny (alle 20 Uhr).

Die übrigen A-Partien

Freiburg - Lugano 5:2 (1:1, 3:1, 1:0). Patinoire St-Léonard. - 7650 Zuschauer (ausverkauft). - Schiedsrichter: Grundström (Eriksson/Normann, alle Schweden). - Tore: 1. Raymond (Balmer; Ausschluss Bourquin) 1:0. 9. Bertaglia (Aeschlimann) 1:1. 22. Bykow (Chomutow) 2:1. 28. Silver (Chomutow; Ausschluss Larionow) 3:1. 30. Schaller (Chomutow; Ausschluss Sutter) 4:1. 34. Fritsche (Ausschlüsse Brodmann, Silver; Sutter, Lüthi) 4:2. 59. Chomutow (Bykow; Ausschluss Propp) 5:2. - Strafen: 8mal 2 Minuten gegen Freiburg, 12mal 2 Minuten gegen Lugano. Freiburg: Stecher; Hofstetter, Balmer; Princi, Bobillier; Descloux, Brasey; Chomutow, Bykow, Schaller; Marc Leuenberger, Raymond, Maurer; Silver, Gauch, Brodmann. Lugano: Wahl; Bertaglia, Bourquin; Astley, Honegger; Sven Leuenberger, Sutter; Eberle, Aeschlimann, Lüthi; Howald, Larionow, Propp; Fritsche, Rötheli, Eggimann.

Biel - Ambri-Piotta 4:5 (2:1, 2:2, 0:2). Eisstadion. - 3839 Zuschauer. - Schiedsrichter: Moor (Ghiggia/Wyss). - Tore: 8. Juldaschew (Burillo; Ausschluss Léchenne) 1:0. 11. Juldaschew (Boucher) 2:0. 17. Léchenne (Muller; Ausschluss Cattaruzza) 2:1. 29. Schirjajew (Juldaschew; Ausschluss Wittmann) 3:1. 34. Tschumi (Vigano, Muller) 3:2. 37. Leonow (Tschumi) 3:3. 39. Fontana (Juldaschew) 4:3. 50. Leonow (Vigano; Ausschluss Schirjajew) 4:4. 51. Nicola Celio (Tschumi) 4:5. - Strafen: 9mal 2 Minuten gegen Biel, 6mal 2 Minuten gegen Ambri-Piotta. - Biel: Weibel; Schneider, Cattaruzza; Pfofi, Schmid; Daniel Dubois, Steinegger; Gilles Dubois, Metzger, Aeschlimann; Glanzmann, Fontana, Burillo; Juldaschew, Boucher, Schirjajew. - Ambri-Piotta: Wieser; Muller, Tschumi; Brenno Celio, Filippo Celio; Gazzaroli, Gianini; Fischer, Léchenne, Robert; Vigano, Leonow, Wittmann; Jaks, Studer, Nicola Celio.

Chur - Bern 5:8 (2:2, 2:4, 1:2). Hallenstadion. - 3447 Zuschauer. - Schiedsrichter: Ehrensperger (Pfister/Völker). - Tore: 11. Beutler (Micheli, Schenkel) 1:0. 15. Bärtschi (Micheli, Beutler) 2:0. 15. Keller (Wick, Holzer) 2:1. 16. Witolinsch (Millar) 2:2. 21. Witolinsch (Wick, Signorelli) 3:2. 27. Millar (Ausschlüsse Holzer, Keller; Beutler, Bärtschi) 4:2. 27. Salis (Rutsch, Vrabeč; Ausschlüsse Holzer, Keller; Beutler, Bärtschi) 4:3. 35. Beutler (Bärtschi) 4:4. 37. Beutler (Rauch) 4:5. 40. Habscheid (Vrabeč; Ausschluss Signorelli) 4:6. 49. Micheli (Montandon) 4:7. 50. Millar (Gull, Signorelli) 5:7. 53. Micheli (Montandon) 5:8. - Strafen: 5mal 2 Minuten gegen Chur, 6mal 2 plus 10 Minuten (Tschanz) gegen Bern. - Chur: Martin (ab 21. Liesch); Gull, Wick; Locher, Capaul; Stocker; Millar, Witolinsch, Signorelli; Schädlter, Ackermann, Derungs; Heim, Holzer, Keller. SC Bern: Tosio; Salis, Rauch; Baumgartner, Rutsch; Beutler; Rogenmoser, Vrabeč, Schenkel; Micheli, Montandon, Bärtschi; Trütsch, Habscheid, Tschanz.

Die B-Partien im Telegramm

Rapperswil-Jona - Olten 4:10 (1:3, 0:5, 3:2). Lido. - 2650 Zuschauer. - Schiedsrichter: Moreno (Nater/Baumgartner). - Tore: 7. Richard (Gagné) 0:1. 10. Gagné 0:2. 14. Egli (Schuster) 0:3. 20. Taylor (Kossmann, Ausschluss Rüedi) 1:3. 23. Silling (Schuster, Schläpfer, Ausschluss Kossmann) 1:4. 30. Büttler (Stucki, Müller) 1:5. 33. Schuster (Schläpfer, Graf) 1:6. 34. Richard (Loosli) 1:7. 40. Markus Hirschi (Müller) 1:8. 48. Bullard (Ausschlüsse Kossmann) 2:8. 53. Langer (Camenzind, Ausschlüsse Seeholzer; Rüedi) 3:8. 54. Lüthi (Richard, Gagné) 3:9. 59. Seeholzer (Haueter, Bullard) 4:9. 60. Gagné (Richard, Lauper) 4:10. - Strafen: 8mal 2 Minuten gegen Rapperswil-Jona, 7mal 2 Minuten gegen Olten.

Thurgau - Bülach 4:3 (2:0, 1:2, 1:1). Eishalle Weinfelden. - 2850 Zuschauer. - Schiedsrichter: Schmid (Dolder/Suter). - Tore: 9. Schai (Roger Keller) 1:0. 15. Roger Keller (Lauber) 2:0. 21. Daoust (Ott, Ausschluss Posma) 3:0. 22. Blöchliger (Lukowich, McLaren, Ausschluss Posma) 3:1. 28. Blöchliger 3:2. 44. Gianni dalla Vecchia (Weisser, Ott/Ausschluss Gull) 4:2. 51. Bünler (Blöchliger) 4:3. - Strafen: 5mal 2 Minuten gegen Thurgau, 8mal 2 Minuten gegen Bülach.

Lausanne - Herisau 7:3 (2:1, 3:1, 2:1). Malley. - 2143 Zuschauer. - Schiedsrichter: Gobbi (Pignolet/Fahmy). - Tore: 1. Guyaz (Bachofner, Gagnon) 1:0. 5. Tanner (Ausschluss Heiz) 2:0. 15. Meier (Mischer) 2:1. 24. Pasquini (Tanner) 3:1. 33. Bachofner 4:1. 34. Dolana (Bleiker, Ausschluss Markus Keller) 4:2. 37. Gaulin (Gagnon, Ausschluss Freitag) 5:2. 49. Epiney (Gasser, Pasquini; Ausschluss Krapf) 6:2. 52. Meier (Markus Keller, Ausschluss Guignard) 6:3. 58. Ledermann (Ausschlüsse Pasquini; Vlk) 7:3. - Strafen: 7mal 2 Minuten gegen Lausanne, 10mal 2 Minuten plus 5 Minuten plus Spieldauerdisziplinarstrafe (Krapf) gegen Herisau.

Lyss - Langnau 2:4 (0:3, 1:1, 1:0). Eissporthalle. - 2125 Zuschauer. - Schiedsrichter: Hugentobler (Hess/Kurmann). - Tore: 3. Von Arx (Leuenberger) 0:1. 11. Hodgson (Hutmacher, Moser; Ausschluss Walter Gerber) 0:2. 30. Flotiront (Friedli) 0:3. 23. Moser (Hutmacher; Ausschluss Fiala) 0:4. 33. Weber (Gertschen; Ausschluss Hutmacher) 1:4. 41. Baseggio (Weber) 2:4. - Strafen: 9mal 2 Minuten gegen Lyss, 7mal 2 Minuten gegen Langnau.

Martigny - Davos 1:3 (0:0, 1:0, 0:3). Octodure. - 2600 Zuschauer. - Schiedsrichter: Megert (Hirzel/Hohl). - Tore: 40. Glowa (Ausschlüsse Abersold; Derungs) 1:0. 45. Andi Egli 1:1. 49. Peter Egli (Thibaudeau) 1:2. 60. Brutsch (Ayer, Thibaudeau/ins leere Tor erzielt) 1:3. - Strafen: Je 6mal 2 Minuten.



Zuger Kraftkörper: Ken Yaremchuk im Scheibentischbillard mit dem Zürcher Stürmer Thöny. (Bild key)

Der Zürcher SC auf der Suche nach Profil
Ken Yaremchuk der Matchwinner im Hallenstadion

mas. Der Zürcher SC bleibt das Team der Unausgewogenheiten. Wohl in keiner anderen Nationalliga-A-Mannschaft wechseln Licht und Schatten, gelungenes Kombinationspiel und haarsträubende Missverständnisse, so häufig und abrupt. Der einzige Fixpunkt im Team ist die Gewissheit, dass es keine Konstante gibt.

Woher diese Unausgewogenheit rührt, ist nicht leicht eruierbar, doch sind wohl in erster Linie mentale Schwächen als Ursache anzuführen. Psychische Defizite, die in der bei einigen Spielern überaus rasch eintretenden Selbstzufriedenheit gründen; Selbstgenügsamkeit, die zwar nie in Arbeitsverweigerung auszufert, sich aber öfters in Disziplinlosigkeiten äussert. Als Beispiel hierfür mag das Powerplay der Zürcher dienen, in das sich immer wieder ein trügerisches Gefühl der Unwiderstehlichkeit einschleicht, was oft fatale Konsequenzen zeitigt. So hat denn der ZSC in dieser Saison bereits sieben Shorthander erhalten.

Überzeugende Youngsters

Immerhin: Eine weitere mögliche Hypothese für die Inkonstanz, nämlich das zunächst mit Problemen behaftete Integrieren der zahlreichen ebenso jungen wie neuen Spieler, scheint je länger, je mehr an Berechtigung zu verlieren. Von den Neulingen wie Kobel, Caretta, Kalsar, Bayer und Zeiter haben sich inzwischen einige zu veritablen Teamstützen entwickelt. Diese aus Zürcher Sicht erfreuliche Tatsache kam auch in der Partie gegen den EV Zug zum Ausdruck. Besonders Zeiter und Kobel genügten am Samstagabend durchaus höheren Ansprüchen. Dass die beiden nach 60 Minuten trotz zeitweise gefälligem Spiel ihrer Equipe auf der Verliererseite standen, steht eben wieder mit dem bereits angetönten mentalen Defizit und den daraus resultierenden Unkonzentriertheiten in engem Zusammenhang.

Prjachin behäbig

Prjachin etwa zeigte sich nach 10 Minuten während einer Übermachtsituation der Zürcher als unnötiger Hasardeur, indem er die Scheibe durch das ganze Angriffsdrittel hindurch spielen wollte, die Zuger aber den Puck abfangen und prompt einen Treffer in Unterzahl zu realisieren vermochte.

Überzeugende Reaktion nach dem 0:2-Rückstand
Klarer Erfolg Klotens - Vorteile in allen Belangen

Alb. Pruntrut, 23. Januar

Ajoie hatte am letzten Donnerstag in Biel verloren und damit wohl auch die letzten Chancen auf eine Teilnahme an den Play-offs eingebüsst. Der Motivationspegel, für eine kämpferisch eingestellte Mannschaft wie Ajoie selbstredend die Grundvoraussetzung für den Erfolg, erreichte deshalb logischerweise keinen Spitzenwert. Wer allerdings gedacht hatte, die nach wie vor am ersten Tabellenrang interessierten Klotener könnten die beiden Punkte «im Spaziergang» mit nach Hause nehmen, sah sich bald einmal getäuscht. Trotzdem: Der Sieg fiel den Zürchern nach einem schwachen Beginn und einem 0:2-Rückstand dank einer deutlichen Temposteigerung im Mitteldrittel leicht - leichter auf alle Fälle als der Konkurrenz, die sich mit dem Siegen in der kleinen Eishalle von Pruntrut fast ausnahmslos sehr schwergetan hatte. Wegen der klaren Klotener Überlegenheit und des klaren Verlaufs nach 40 Minuten wies der letzte Abschnitt nur mehr «Erledigungscharakter» auf. Zuvor war den nun noch 2400 erschienenen Zuschauern zwar kein hochstehendes, aber doch recht unterhaltsames Eishockey geboten worden.

Nach einem sehr harmlosen Start ohne gefährliche Situationen vor einem der beiden Tore fanden die Jurassier zuerst den Tritt. In der

ten. Im ZSC-Powerplay hingegen machte sich das Fehlen eines an der blauen Linie postierten Scharfschützen abermals mit aller Deutlichkeit bemerkbar. Beim dritten EVZ-Tor ermöglichte ein krasses Missverständnis zwischen Kobel und Vollmer dem Zuger Steffen, alleine auf Simmen zu ziehen und diesen zu düpiieren. Zu den genannten Fehlern erschwerend hinzu kam einerseits die verletzungsbedingte Abwesenheit von Ton, die sich vor allem auch in der blossen Leistung des Nationalstürmers Weber auswirkte, dem die Ideen des ehemaligen Lugano-Cracks offensichtlich fehlten. Andererseits wirkte Prjachin ungewohnt behäbig und abschlusschwach, während im Gastklub Ken Yaremchuk seinem Rendement gerecht wurde und in seiner gewohnt brachialen Art zweimal traf.

Dass die 8657 Zuschauer in dieser meist kurzweiligen und unterhaltsamen Partie nicht noch in den Genuss einer Verlängerung kamen, war aber auch im fehlenden Glück des Heimklubs begründet - Hager und Weber trafen je nur die Torumrandung, der Letztgenannte in der 57. Minute, als er, nach einem fehlgeschlagenen Entlastungsangriff der Zuger optimal eingesetzt, Schöpf umkurvte, den Puck aber von der Lattenunterkante via den Arm eines Gastverteidigers wieder ins Feld zurückspringen sah.

Zürcher SC - EV Zug 2:3 (1:1, 1:2, 0:0)

Hallenstadion. - 8657 Zuschauer. - Schiedsrichter: Slapke, Deutschland, (L. Schmid/Hefermehl). - Tore: 10. Yaremchuk (Ausschluss Monnier) 0:1. 13. Thöny (Zeiter) 1:1. 28. Yaremchuk (Colin Muller) 1:2. 30. Steffen (Daniel Meier) 1:3. 40. Bayer (Vollmer; Ausschluss Yaremchuk) 2:3. - Strafen: 4mal 2 Minuten gegen den Heimklub, 6mal 2 Minuten gegen den EVZ.

ZSC: Simmen; Faic, Guyaz; Bayer, Hager; Vollmer, Zehnder; Honegger; Sherven, Weber, Hotz; Prjachin, Zeiter, Thöny; Kalsar, Kobel, Morger; Caretta.

EV Zug: Schöpf; Ritsch, Pat Schafhauser; Bill Schafhauser, André Künzi; Burkart, Stadler; Steffen, Yaremchuk, Colin Muller; Monnier, Soguel, Neuenschwander; René Müller, Lavoie, Daniel Meier; Antisim.

Bemerkungen: Der Heimklub ohne Ton (Zerrung), der während etwa einer Woche ausfällt, der EVZ ohne Thomas Künzi (Kieferbruch). Im Team der Zuger Lavoie von der am Spengler-Cup zugezogenen Verletzung wieder genesen; Antisim trotz fehlender Spielpraxis im Schlussdrittel eingesetzt. Miro Ihnacak überzähliger Ausländer.

Starke Duos

Fakten und Facetten zum Eishockey

Bykow/Chomutow. Nach einem Anflug von Durchschnittlichkeit hat sich das stürmische Freiburger Duo Bykow/Chomutow gegen den HC Lugano wieder in Spitzenform gezeigt. Die beiden Russen hatten bei vier der fünf Treffer zum 5:2-Sieg den Stock im Spiel, unter anderem bei zwei ausgeklügelten erzielten Powerplay-Toren. Für Lugano ergab der Match in der ausverkauften Saint-Léonard-Halle die Bestätigung von Bekanntheit: Cracks wie Howald oder Fritsche (inklusive der Abwehr) spielen unter ihrem eigentlichen Kurswert. Die Ausländer, Larionow und Propp, versuchten viel, scheiterten aber bereits am Möglichen. Beispielsweise am frühen 2:2, das den Match vielleicht in andere Wege gelenkt hätte.

Juldaschew/Schirjajew. Trotz einem Formanstieg und zusammengekommen drei Treffern haben die beiden Ukrainer Juldaschew und Schirjajew den resultatmässigen Niedergang des EHC Biel nicht aufhalten können. Das Heimspiel gegen den HC Ambri-Piotta, der sich vom drohenden Rücktritt des Trainers Lesley nicht beirren liess, geriet zum Match der verpassten Chance. Einerseits waren die Leventiner immer noch erheblich ersatzgeschwächt - ohne Fair, Riva und Malkow -, andererseits hätte sich vorab im Mitteldrittel die Möglichkeit zum Erfolg mehrfach geboten. Der entscheidende Treffer zur siebenten Bieler Niederlage in Serie fiel neun Minuten vor der Schlussirene.

Beutler/Salis. Um ein Haar hätte der Tabellenletzte Chur den Meister ins Stolpern gebracht. Nach einer (leichtflüchtigen) 4:2-Führung allerdings wirkte sich ein Torhüterwechsel möglicherweise fatal aus. Da der zuvor sichere Martin seinem Kollegen Liesch verletzungs halber Platz machen musste, stieg die Weitschussanfälligkeit der Bündner Abwehr. Pikanterweise war es der hühnenhafte Verteidiger Andreas Beutler - der zuletzt durch seine Kritik an der Berner Lohn- und Vertragspolitik aufgefallen war -, der mit drei Treffern zum Matchwinner avancierte. Dem Duo Beutler/Salis gelang so die Hälfte aller SCB-Treffer.

Krise. Während die Spitzenteams der B-Liga ihre Positionen konsolidieren - mit Ausnahme des SC Rapperswil-Jona, der gegen Olten die bisher höchste Niederlage (4:10) hinnehmen musste -, wütet im Unterbau der Tabelle die chronische Krise. Der SC Lyss kämpft derzeit mit einem Fehlbetrag in der Grössenordnung von 800 000 Franken. Um schwere Liquiditätsengpässe zu vermeiden, sind dem Klub nun immerhin 150 000 Franken von Gönnern zugesichert worden. Schlimmer sieht es allerdings beim HC Sierre aus, dem früheren A-Verein, der gegenwärtig auf Platz 3 der dritten Erstliga-Gruppe steht. Die Walliser haben bis zum 31. März weiterhin einen neuen Vorstand zu bestellen, der die Altlasten (zwei Millionen Franken Schulden) zu übernehmen bereit ist. Denkbar wäre hier sogar eine Annäherung zum B-Klub Martigny - die Idee eines «HC Wallis».

Hofstetter. Christian Hofstetter hat seinen Vertrag im HC Fribourg-Gottéron um zwei Jahre verlängert. (si)

dete. Nachdem Hollenstein in der 28. Minute seine Mannschaft erstmals in Führung gebracht hatte, folgte zwischen der 34. und der 36. Minute in 100 Sekunden die Entscheidung. Hoffmann, Wäger und Celio schufen einen beruhigenden Vorsprung. Damit hatte die klare Dominanz der Klotener in diesem Mittelabschnitt auch auf dem Matchblatt einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Der klare Ausgang der Partie war nicht der Überlegenheit eines Spielers oder einer Linie zuzuschreiben, es war die Überlegenheit der ganzen Mannschaft, die den Ausschlag gab und den zähen Widerstand des Gegners zu einem hoffnungslosen Unterfangen werden liess. Die Begegnung war damit schon vor dem Ertönen des zweiten Sirenentons entschieden, die Klotener wiesen in der Folge keine Mühen auf, den Match zu kontrollieren, und konnten den Vorsprung gar noch ausbauen.

Ajoie - Kloten 3:8 (2:2, 0:4, 1:2)

Patinoire de Porrentruy. - 2400 Zuschauer. - Schiedsrichter: Bertolotti (Huwylter, Grothen). - Tore: 7. Kohler (Zenhäusern) 1:0. 11. Fuchs (Lambert) 2:0. 17. Rufener (Meier) 2:1. 20. Celio (Mazzoleni, Ausschluss Taccoz) 2:2. 28. Hollenstein (D. Sigg) 2:3. 34. Hoffmann (Rufener) 2:4. 35. Wäger 2:5. 36. Celio (Schlagenhaut) 2:6. 47. Brich (Fuchs) 3:6. 52. R. Sigg (Erni) 3:7. 56. Hoffmann (Mazzoleni) 3:8. - Strafen: je 2mal 2 Minuten gegen beide Mannschaften.

Ajoie: Bachschmid; Brich, Voisard; Niederöst, Reinhardt; Gschwind; Fleury; Lambert, Dupont, Fuchs; Pestrin, Bornet, Taccoz; Kohler, Zenhäusern, Stehlin; Rothen.

Kloten: Pavoni; D. Sigg, Eldebrink; Bruderer, Weber; R. Sigg, Mazzoleni; Hollenstein, Johansson, Wäger; Schlagenhaut, Erni, Celio; Hoffmann, Meier, Rufener.

Bemerkungen: Ajoie ohne Clavien, Griga und Hagmann (verletzt), Kloten ohne Ochsner (krank).

Gartner im Stil
von Wayne Gretzky

(si) Der 34-jährige Mike Gartner von den New York Rangers hat als erster NHL-Spieler in 14 Saisons in Folge mindestens 30 Tore erzielt. Gartner schoss den achten Treffer zum 8:3-Sieg der Rangers in Inglewood gegen die Los Angeles Kings und verbesserte damit die alte Bestmarke von Wayne Gretzky, Bobby Hull und Phil Esposito, die sich jeweils 13 Saisons in Folge als regelmässige Schützen auszeichneten.

National Hockey League (NHL). Calgary Flames - Winnipeg Jets 4:4 n. V. Edmonton Oilers - Pittsburgh Penguins 2:1. Buffalo Sabres - Quebec Nordiques 6:2. New Jersey Devils - Montreal Canadiens 6:2. Los Angeles Kings - New York Rangers 3:8. Hartford Whalers - Chicago Blackhawks 2:6. Minnesota North Stars - Vancouver Canucks 3:3 n. V. Boston Bruins - New Jersey Devils 7:5. New York Islanders - Philadelphia Flyers 8:4. Washington Capitals - Ottawa Senators 6:4. Quebec Nordiques - Buffalo Sabres 4:3. Tampa Bay Lightning - San Jose Sharks 5:1. Calgary Flames - Pittsburgh Penguins 3:4. Winnipeg Jets - Edmonton Oilers 8:5. Toronto Maple Leafs - Montreal Canadiens 4:0. St. Louis Blues - Detroit Red Wings 4:3.

Schweizer Handball in Fakten

Nationalliga A

14. Runde: Borba Luzern - TV Suhr 25:17 (9:8). Amicitia - Pfadi Winterthur 13:26 (6:11). HC Horgen - Kadetten Schaffhausen 11:21 (5:10). Wacker Thun - Grasshoppers 27:18 (12:7). RTV Basel - BSV Bern 25:28 (14:13).

1. Borba Luzern*	14	10	2	340:299	22
2. Kad. Schaffhausen*	14	9	2	330:294	20
3. BSV Bern*	14	10	0	363:336	20
4. Wacker Thun	14	9	1	341:313	19
5. Pfadi Winterthur	14	8	1	320:282	17
6. RTV Basel	14	5	2	312:307	12
7. Amicitia	14	4	3	273:304	11
8. Grasshoppers	14	4	1	296:317	9
9. TV Suhr	14	3	1	263:312	7
10. HC Horgen**	14	1	12	262:336	3

* Für die Finalrunde qualifiziert.
** In der Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB.

Nationalliga B

Ostgruppe: 14. Runde: Pfader Neuhausen - Dietikon 27:12 (8:4). Fides St. Gallen - Muotathal 25:32 (13:16). Klingnau - Endingen 18:21 (9:9). St. Otmar - Yellow Winterthur 22:22 (11:11). - Tabelle: 1. Urdorf/Stapo 14/23. 2. Pfader Neuhausen 14/22. 3. St. Otmar 14/20. 4. Muotathal 14/19. 5. Fides St. Gallen 14/16. 6. Uster 14/13. 7. Klingnau 14/11. 8. Yellow Winterthur** 14/9. 9. Endingen** 14/7. 10. Dietikon** 14/0.
** In der Abstiegsrunde NLB/1. Liga.

Westgruppe: 14. Runde: Solothurn-Stadt - Stans 24:27 (11:12). Liestal - TV Zofingen 26:25 (14:12). Biel - BSV Bern II 20:21 (14:9). Möhlin - Länggasse Bern 28:28 (15:16). Lyss - ATV Basel-Stadt 17:20 (9:7). - Tabelle: 1. Möhlin* 14/26. 2. Länggasse Bern 14/22. 3. Stans 14/21. 4. TV Zofingen 14/17. 5. ATV Basel-Stadt 14/15. 6. Liestal 14/13. 7. BSV Bern II 14/11. 8. Solothurn-Stadt** 14/6. 9. Lyss** 14/5. 10. Biel** 14/4.
* Für die Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB qualifiziert.
** In der Abstiegsrunde NLB/1. Liga.

Nationalliga A der Damen

13. Runde: Weinfelden-Bürglern - RTV Basel 16/15 (7:5). Uster - Amicitia 20:19 (12:10). ATV Basel-Stadt - Brühl St. Gallen 16:30 (11:13). Spono Nottwil - Solothurn 33:9 (16:4). - Tabelle: 1. Brühl St. Gallen* 13/26. 2. ATV Basel-Stadt* 13/20. 3. Spono Nottwil* 13/17. 4. Amicitia Zürich* 13/14. 5. Uster* 13/13. 6. Weinfelden-Bürglern* 13/8. 7. Solothurn** 13/4. 8. RTV Basel** 13/2.
* Für die Finalrunde qualifiziert.
** In der Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB.

Fussball im Ausland

Mailänder Dominanz in Italiens Meisterschaft

74 000 Tifosi im San Siro. In der italienischen Fussball-Meisterschaft ist die Vorrunde mit einem 1:1-Remis im Schlagerspiel zwischen Lazio Rom und Juventus abgeschlossen worden. Die Saison wird weiterhin von den Mailänder Vereinen dominiert. Milan (1:0 gegen Genoa) liegt acht Punkte vor Internationale (2:1-Auswärtssieg gegen Torino). Der souveräne Leader Milan blieb gegen Genoa zum 52. Mal in Serie ungeschlagen. Mit einem Penalty stellte Savioevic vor 74 000 Tifosi den 1:0-Erfolg allerdings erst zwölf Minuten vor dem Abpfiff sicher. Am Rande der Partie ereigneten sich Ausschreitungen; acht Personen wurden verletzt. (si)

Sammer will am Dienstag unterschreiben. Die Ungewissheit über die Zukunft des 25jährigen deutschen Fussball-Internationalen Matthias Sammer nimmt ein Ende. Der Mittelfeldspieler kehrt nach einem rund halb-jährigen Gastspiel in der italienischen Serie A bei Internazionale Mailand in die Bundesliga zu Borussia Dortmund zurück. Am Dienstag wird Sammer in Dortmund eintreffen und nach einer ärztlichen Untersuchung einen Vertrag bis zum 30. Juni 1996 unterschreiben. Er soll rund 7 Millionen Franken kosten, sein jährliches Einkommen wird auf 850 000 Franken geschätzt. (si)

Wechsel Futres zu Benfica perfekt. Der portugiesische Fussball-Internationaler Paulo Futre hat laut verschiedenen Quellen erklärt, er verlasse Atletico Madrid und wechsle zu Benfica Lissabon. Atletico Präsident Jesus Gil y Gil ist bereit, den Stürmer für eine Ablöse von rund 7,5 Millionen Franken vorzeitig aus dem noch bis Mitte 1996 laufenden Vertrag zu entlassen. (si)

Italien. Serie A. 17. Runde: Atalanta Bergamo - Ancona 2:1. Foggia - Fiorentina 1:0. Lazio Rom - Juventus 1:1. AC Milan - Genoa 1:0. Parma - Napoli 1:1. Pescara - Cagliari 0:1. Sampdoria Genoa - Brescia 1:0. Torino - Internazionale 1:2. Udinese - AS Roma 1:2. - Tabelle: 1. AC Milan 17/31. 2. Internazionale 17/23. 3. Atalanta Bergamo 17/20. 4. Lazio Rom 17/19. 5. Juventus 17/19. 6. Sampdoria Genoa 17/19. 7. Cagliari 17/18. 8. Torino 17/17. 9. Parma 17/17. 10. Fiorentina 17/16. 11. Foggia 17/16. 12. AS Roma 17/15. 13. Napoli 17/15. 14. Genoa 17/15. 15. Udinese 17/14. 16. Brescia 17/14. 17. Ancona 17/10. 18. Pescara 17/8.

England. FA-Cup. Vierte Runde. Spiele mit Klubs aus der Premier League: Aston Villa - Wimbledon 1:1. Crewe - Blackburn Rover 0:3. Manchester United - Brighton 1:0. Nottingham Forest - Middlesbrough 1:1. Queen's Park Rangers - Manchester City 1:2. Sheffield United - Hartlepool 1:0. Tranmere - Ipswich Town 1:2. Norwich - Tottenham 0:2. Sheffield Wednesday - Sunderland 1:0. - Die unentschieden ausgegangenen Partien werden am 3. Februar wiederholt.

Frankreich. I. Division. 19. Runde: Paris-St-Germain 0:2. Bordeaux - Auxerre 1:0. Lille - Valenciennes 1:2. Marseille - Lyon 2:1. Monaco - Le Havre 2:0. Montpellier - Toulon 1:1. Nantes - Nîmes 2:0. Sochaux - Metz 2:0. St-Etienne - Lens 0:0. Strasbourg - Toulouse 0:0. - Die Tabellenspitze: 1. Monaco 22/32. 2. Nantes 22/31. 3. Paris-St-Germain 22/29. 4. Marseille 22/29. 5. Auxerre 22/27. 6. Bordeaux 22/26.

Spanien. I. Division. 19. Runde: Rayo Vallecano - La Coruña 1:1. Real Madrid - Tenerife 3:0. Osasuna Pamplona - Burgos 1:0. Sevilla - Sporting Gijón 1:0. Celta Vigo - Albacete 1:1. Oviedo - Valencia 0:1. Cadix - Logroñes 2:2. Espanol Barcelona - Athletic Bilbao 2:0. Saragossa - Atletico Madrid 1:0. San Sebastian - Barcelona 2:2. - Ranglistenspitze: 1. La Coruña 19/30. 2. Barcelona 18/28. 3. Real Madrid 19/27. 4. Valencia 19/24. 5. Sevilla 19/23. 6. Tenerife 19/22.

Holland. Eredivision. Cambuur - Go Ahead 1:1. Den Bosch - Utrecht 2:0. Maastricht - Sittard 5:0. Willem II - Groningen 1:1. Vitesse - Volendam 0:0. Waalwijk - Sparta 4:0. Ajax Amsterdam - Dordrecht 4:1. Feyenoord - Twente 1:1. - Tabellenspitze: 1. PSV 16/26. 2. Feyenoord 18/26. 3. Maastricht 18/24. 4. Utrecht 18/24.

Pfadi Winterthur auf dem Weg aus dem Tief

Der Handballmeister wieder mit Kontakt zur NLA-Spitze

sta. Ursprünglich als recht einsamer Favorit in die Handballmeisterschaft gestartet, hat Pfadi Winterthur, der Titelhalter, lange Zeit hauptsächlich im negativen Sinn Aufsehen verursacht: Im Europacup schied er gegen Braga, den portugiesischen Meister, alles andere als zwingend bereits in der ersten Runde aus; zweitens wandelte der Verband wegen einer vereinsinternen Nachlässigkeit den Sieg über den RTV Basel in eine Niederlage um; und drittens verlor er vor dem Jahreswechsel die letzten drei Spiele in Serie, wodurch er sich unverhofft mit der Abstiegsrunde konfrontiert sah.

Die Lage hat sich nach den drei siegreichen Partien gegen Horgen, Borba Luzern und Amicitia entschärft; der Kontakt zur Spitzengruppe wurde wieder hergestellt. Beim 23:13-Sieg gegen Amicitia vom Samstag zeigten die Winterthurer in der Meisterschaft die Mannschaftlich wohl beste Leistung seit November letzten Jahres. Im Angriff, vor allem bis zur vorentscheidenden 7:1-Führung, aber auch in der ungewohnt hartnäckig intervenierenden Defensive waren Strukturen zu erkennen. Derzeit scheint sich Pfadi auf dem Weg aus dem Tief zu befinden. Eine Änderung in der Mannschaftsführung hat die Steigerung zu einem gewissen Teil mitverantwortet. Schär, der Teamchef, musste sich angesichts der sogenannten Dezember-Krise dahingehend entscheiden, seine zeitliche Anwesenheit in den Trainings zu verdoppeln. Seit diesem Jahr leitet er nun alle obligatorischen Einheiten. Diese notwendig gewordene Massnahme hatte schon zwei konkrete Folgen: Schärer, der Assistenztrainer, wurde entlastet, was mit ein Grund für seine markante Steigerung als Handballer ist.

Überdies herrscht in Vorbereitung und Betreuung eine einheitliche Linie. Bereits in der vergangenen Saison, als Pfadi erstmals in der Vereinsgeschichte Schweizer Meister geworden war, hatte sich Schär nur an ein oder zwei Trainings pro Woche gezeigt. Damals allerdings führte Rasmussen die Mannschaft in der übrigen Zeit und vor allem auch auf dem Feld selbst. Eine derartige Leaderfigur wie er fehlte den Winterthernern jetzt. Erwartungsgemäss konnten weder Schärer noch Kang Rasmussens Rolle übernehmen. Pfadi ist die personell am besten besetzte Klubmannschaft der Schweiz. Dass dies nicht gleichbedeutend mit Erfolg ist, wäre die zweite Erfahrung der laufenden Saison. Zu oft wurde das Handwerk angesichts der vorhandenen «künstlerischen» Qualitäten vernachlässigt. Um Stabilität und Sicherheit

zu erlangen, hat sich Pfadi auf die grundsätzlichen, gewissermassen simplen Aspekte des Handballs zurückbesonnen. Konkret: ein aggressiveres Auftreten in der Abwehr, was vor allem gegen Amicitia bemerkenswert gut klappte, sowie, nachdem Anfang der Meisterschaft auch während der Partien die Formationen verschiedentlich geändert wurden, ein offensiv geordnetes Verhalten. Inzwischen konzentriert man sich auf weniger Spieler, auf einen eigentlichen Stamm. Als wesentlichste Änderung bilden Kang, Brunner und wieder Suter den Rückraum, während Schärer auf die Position des Linksaussen zurückkehrte. Zur Nummer 1 der Torhüter wurde Landolt gewählt. Die Winterthurer spielten zuletzt kontrollierter als auch schon. Ein wahrhaft meisterliches Niveau haben sie, wie alle andere Mannschaften der Nationalliga A auch, indessen noch nicht erreicht. Aber die Wahrscheinlichkeit, dass sie um die Vergabe des Meistertitels ein sehr wichtiges Wort mitreden, ist in der Zwischenzeit wieder grösser geworden – sofern die positive Tendenz vorerst mal in den nächsten vier Partien, bis zum Ende der Qualifikationsrunde, anhält.

Wacker Thun - Grasshoppers 27:18 (12:7). Lachen-Halle. – 800 Zuschauer. – Schiedsrichter: Künzle/von Rohr. – Torfolge: 2:0, 2:2, 3:4, 7:4, 9:5, 10:7, 12:7; 13:9, 14:11, 16:12, 18:13, 22:16, 24:17, 27:18. – Strafen: Smal 2 Minuten gegen Wacker Thun, Imal 2 Minuten gegen Grasshoppers. – Wacker Thun: Sieber/Bütler (31.-38.); Dähler (1), Marcel Gasser (2), Hausener (7), Heinzmann (1), Ledermann, Milosevic (3), Peronino (1), Rubin (3), Rudin, Schwab (9). – Grasshoppers: Steger/Schmidt; Frey (1), Stefan Gasser, Gnehm (3), Hansen (2/1), Hüppi (2), Kunz (4), Schildknecht, Tagliabuè (6/2).

Borba Luzern - Suhr 25:17 (9:8). Utenberg. – 700 Zuschauer. – Schiedsrichter: Hartmann/Waldburger. – Torfolge: 0:1, 1:1, 1:4, 4:6, 6:8 (24.), 9:8; 14:8 (36.), 16:10, 22:14, 24:15, 25:17. – Strafen: je 2mal 2 Minuten. – Borba Luzern: Hürlimann/Marty; Matter (3), Perkovac (6/3), Lima (6), Aellen (3), Bourquin, Hotz (3), Christen (4), Hagenmüller. – Suhr: Lehmann/Aebi; Reho, Schaad, Strbac (3), van Noesel (8/2), Pavlovic, Krebs, David Fellner (1), Bichsel, Hofer (1), Kostadinovic (4). – Bemerkungen: Hürlimann (2 Spielferren) nach Rekurs (aufschiebende Wirkung) spielberechtigt. – Suhr ohne die verletzten Ammeter und Jenni. – Perkovac verschiess Penalty (13.), Aebi hält Penalty von Perkovac (56.).

Amicitia Zürich - Pfadi Winterthur 13:23 (6:11) - Saalsport-halle. – 400 Zuschauer. – Schiedsrichter: Rudin/Schill. – Torfolge: 0:2, 1:3, 1:7 (15.), 3:8, 5:9, 6:11; 9:13, 11:14, 12:18 (53.), 12:22, 13:23. – Strafen: Je 4mal 2 Minuten. – Amicitia: Kessler (1.-15./Nöthiger (16.-60.); Balmelli, Shepherd (3/2), Roger Gatti (2), Kramer (1), Michael Knecht, Osterwalder, Marcel Gatti (4), Meyer, Siegrist (1), Thomas Stutz (2). – Pfadi Winterthur: Landolt (1.-30./46.-60.)/Ott (31.-45.); Bärtschi (1), Bless, Bollinger (4), Brunner (6), Egli, Kang Jae-Won (5/1), Bruno Knecht, Luggen (3), Schärer (2), Suter (2/2). – Bemerkungen: Shepherd verschiess 1 Siebenmeter, Nöthiger hält Penalty von Kang Jae-Won.

Schweizer Fussballteam in Hongkong im Final

(si) Die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft hat am Turnier zum chinesischen Neujahr in Hongkong den Final erreicht. Das Team von Roy Hodgson bezwang auf dem morastigen Terrain des Mongkok-Stadions in Kowloon den Sieger des Asien-Cups, Japan, im Penaltyschiessen. Nach der effektiven Spielzeit lautete das Resultat im ersten offiziellen Länderspiel mit den Asiaten 1:1. Gegner der Schweizer wird am Dienstag der Gastgeber Hongkong sein, der die dänische U-21-Auswahl 5:0 bezwang.

Beat Sutter brachte die Schweiz in der 56. Minute 1:0 in Führung. Eine Unaufmerksamkeit von Torhüter Stefan Lehmann hatte in der 63. Minute durch einen 20-m-Freistoss von Kurosaki den Ausgleich zur Folge. Gemäss dem Turnierreglement wurde keine Verlängerung gespielt, sondern sofort zum Penaltyschiessen geschritten. Der Sittener Goalie machte mit zwei abgewehrten Elfm Metern den Faxpas, der zum Verlustor geführt hatte, wieder gut.

Das wegen diverser Absenzen geschwächte Schweizer Team, das ohne Chapuisat, Knuip, Herr und Türkyilmaz antrat und bis kurz vor Schluss auch ohne Pascolo, Bregy und Alain Sutter auskommen musste, vermochte durchaus zu überzeugen. Vor allem in der ersten Halbzeit schlugen die Schweizer einen hohen Rhythmus an, erzeugten ein hartnäckiges, aber kräftezehrendes Pressing und liessen dem ebenfalls gut organisierten, schnellen und athletischen Gegner kaum eine Atempause. Nur die Chancenauswertung stand nicht auf der gleich hohen Stufe wie etwa die reife taktische Leistung. Bereits zur Pause hätte die Schweiz mindestens mit zwei Toren Differenz führen müssen. Japan erreichte erst unmittelbar vor dem Pausenpfiff nach einem Vorstoss über die rechte Seite die erste veritabile Tormöglichkeit.

Nach dem Wechsel verlief die Partie ausgeglichener, weil auch die Asiaten, die wegen Klubsätzen auf fünf Titularen verzichten mussten, ihre Fähigkeiten, vor allem mit schnellen Konterangriffen, zu demonstrieren vermochten. Beat Sutter erzielte schliesslich das 1:0 nach überlegtem Rückpass von Régis Rothenbühler, nachdem vorher ein japanischer Verteidiger den Ball auf der Torlinie weggeschlagen und Egli mit einem Kopfball nur den Pfosten getroffen hatte. Der Ausgleich fiel später um so überraschender. Danach hätten aber die Schweizer trotz Ermüdungserscheinungen die Partie für sich entscheiden müssen. Bonvin (zweimal), Alain Sutter und Sforza vergaben Trefferchancen erster Güteklasse.

Schweiz - Japan 1:1 (0:0). Schweiz 4:3-Sieger im Penaltyschiessen. Mongkok-Stadion, Kowloon, Hongkong. – 4000 Zuschauer. – Schiedsrichter: Yim Kin, Hongkong. – Tore: 56. Beat Sutter 1:0. 63. Kurosaki 1:1. Penaltyschiessen: Jino 0:1. Alain Sutter 1:1. Kurosaki 1:2. Geiger 2:2. Katsuya 2:3. Bregy 3:3. Horiike: Lehmann hält. Egli 4:3. Nakayama: Lehmann hält, –

Schweiz: Lehmann; Hottiger, Geiger, Egli, Rothenbühler; Sylvestre (82. Ohrel), Sforza, Henchoz (87. Bregy), Bickel 73. Alain Sutter; Beat Sutter, Bonvin. – Japan: Maekawa; Horiike, Katsuya, Otake, Tsunami; Yamada, Fukada, Moriyasu, Sawanobori; Makayama, Jino (63. Karasaki). – Bemerkungen: Schweiz ohne Chapuisat, Knuip und Türkyilmaz (alle unabhkömmlich) und Herr (rekonzalesent) sowie Pascolo, Bregy und Alain Sutter (alle Ersatz). Länderspiel-Debüt von Henchoz. 60. Länderspiel von Beat Sutter. Japan ohne Kazu, Kitazawa und Rui Ramos (unabhkömmlich). 54. Kopfstoss von Egli an den Pfosten. Tsunami, Katsuya und Egli (alle wegen Foulspiels) verwahrt. Morastiges Terrain.

1. Spieltag: Hongkong - Dänemark U21 5:0 (3:0). Schweiz - Japan 1:1 (0:0) Schweiz 4:3 Sieger im Penaltyschiessen. – Finalspiele. Dienstag, 26. Januar. 1./2. Platz. 20 Uhr Ortszeit (13 MEZ). Hongkong - Schweiz. – 3./4. Platz. 18 Uhr: Dänemark U21 - Japan.

Olympia inskünftig mit Ruder-Leichtgewichtsrennen?

Kö. Budapest, 24. Januar

Der Internationale Ruderverband (Fisa) hat am ausserordentlichen Kongress am Wochenende in Budapest tiefgreifende Veränderungen im olympischen Ruderprogramm beschlossen. Die Revision wurde in erster Linie durch den Willen des Internationalen Olympischen Komitees (IOK) ausgelöst, die Zahl der Teilnehmer an Olympischen Spielen auf 10 000 zu limitieren.

Das Ruderprogramm, das nun dem IOK unterbreitet wird, sieht wie bisher 14 Bootsklassen vor, davon aber neu drei für Leichtgewichtsrunder. Aus dem bisherigen Programm sollen der Zweier mit und der Vierer mit der Herren und der ungesteuerte Zweier der Damen gestrichen werden. An deren Stelle möchte die Fisa für die Leichtgewichtsboote Vierer ohne und Doppelzweier bei den Herren sowie den Damen-Doppelzweier im Programm sehen. Der exakt mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit gefasste Beschluss soll vor allem die Ausbreitung des Rudersports in Asien, Afrika und Südamerika fördern und auf längere Sicht auch die Zahl der an Olympischen Spielen teilnehmenden Ruderverbände erhöhen.

Obwohl 14 Bootsklassen beibehalten werden sollen, kann die vom IOK geforderte Reduzierung der Teilnehmerzahl auf 600 dank einem Quotasytem pro Bootsklasse erreicht werden. Die höchste Quote würde nach dem vorliegenden Fisa-Vorschlag den Kategorien Skiff, Doppelzweier und Zweier ohne der Herren mit je 18 Booten zugesprochen, die kleinste (8) dem Damen-Achter. Im Prinzip sollen die Weltmeisterschaften in den vorolympischen Jahren als Selektionsregatten gelten. Ein kleiner Teil der Quoten soll an einer Selektionsprüfung im Olympiajahr vergeben werden. Wenn das IOK den Fisa-Vorschlägen zustimmt, sollen sie bereits für Atlanta 1996 angewendet werden.

ZAHLEN UND FAKTEN

Portugals Fussballer einer Blamage nahe
WM-Qualifikation. Gruppe 1. Am Sonntag: Malta - Portugal 0:1 (0:0). - Tabelle: 1. Schweiz 4/7. 2. Italien 3/4. 3. Portugal 2/3. 4. Schottland 3/2. 5. Estland 2/1. 6. Malta 4/1. - Nächste Spiele: 17. Februar: Schottland - Malta. - 24. Februar: Portugal - Italien. - 31. März: Schweiz - Portugal.

Lausannes Volleyballer bereits im Play-off

Nationalliga A. 14. Runde. Herren: Tramelan - Plateau-de-Diesse 3:1 (14:16, 15:5, 15:7, 15:10). Lugano - Sursee 3:2 (7:15, 16:14, 15:4, 13:15, 15:12). Galina Schaan - Uni Basel 1:3 (15:6, 11:15, 10:15, 11:15). Näfels - Jona 2:3 (15:8, 8:15, 15:13, 8:15, 12:15). Chênnois - Lausanne UC 1:3 (3:15, 15:12, 12:15, 7:15). - Rangliste: 1. Lausanne UC 14/26. 2. Lugano 14/22. 3. Näfels 15/22. 4. Chênnois 14/18. 5. Jona 14/16. 6. Tramelan 14/14. 7. Galina Schaan 14/12. 8. Plateau-de-Diesse 14/8. 9. Sursee 14/2. 10. Uni Basel 15/2. - Lausanne UC für Play-offs qualifiziert. Sursee und Uni Basel in der Abstiegsrunde. - Damen: Biel - Bellinzona 1:3 (13:15, 14:16, 15:2, 8:15). Glarona Netstal - Uni Basel 0:3 (6:15, 13:15, 6:15). Schaffhausen - Genève-Elite 2:3 (16:14, 13:15, 15:13, 11:15, 10:15). Uni Bern - RTV Basel 3:1 (15:11, 12:15, 15:3, 15:8). Montana Luzern - BV Luzern 0:3 (5:15, 3:15, 12:15). - Rangliste (alle 14 Spiele): 1. BV Luzern 26. 2. Genève-Elite 24. 3. Schaffhausen 20 (34:16). 4. Uni Basel 20 (32:16). 5. Montana Luzern 16. 6. Biel 10 (22:31). 7. Bellinzona 10 (21:31). 8. Uni Bern 8. 9. RTV Basel 6. 10. Glarona Netstal 0. - BV Luzern für Play-offs qualifiziert. Glarona Netstal in der Abstiegsrunde.

Entscheidungen im Schweizer Basketball

Nationalliga A. Herren. 18. Runde: Pully - SAM Massagno 80:86 (38:48). Champel - Fribourg Olympic 106:116 (47:63). Monthey - Union Neuchâtel 96:90 (42:40). Vevey - Lugano 112:93 (57:37). Bellinzona - Bernex 102:79 (51:36). - Rangliste (nach Abschluss der Vorrunde/alle 18 Spiele): 1. Bellinzona 32 (+189). 2. Fribourg Olympic 24 (+123). 3. Pully 20 (+95/4 + 17). 4. Monthey 20 (+13/4 +5). 5. Union Neuchâtel 20 (+28/4 -22). 6. Lugano 18 (-35). 7. Vevey 16 (+29). 8. Champel Genf 14 (-19/2 +4). 9. SAM Massagno 14 (-60/2 -4). 10. Bernex 2 (-363). - Die sechs Finalrundenteilnehmer: Bellinzona, Fribourg Olympic, Pully, Monthey, Union Neuchâtel und Lugano. - Die Teilnehmer der Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB: Vevey, Champel, Massagno, Bernex.

Nationalliga B. 18. Runde: Chêne - La Chaux-de-Fonds 113:103 (63:44). Birsfelden - Cossonay 67:78 (40:43). Reussbühl - Versoix 72:85 (39:29). Regensdorf - Wetzikon 74:76 n. V. (34:31, 64:64). Vacallo - St-Prex verschoben in der Rangliste bei beiden Mannschaften mit null Punkten berücksichtigt. - Rangliste (nach Abschluss der Vorrunde/je 18 Spiele): 1. Versoix 28 (+182). 2. St-Prex 24 (+161). 3. Cossonay 24 (+99). 4. La Chaux-de-Fonds 22 (+64). 5. Chêne 22 (-10). 6. Regensdorf 16 (+33). 7. Vacallo 12 (-6). 8. Reussbühl 12 (-131). 9. Birsfelden 10 (-192). 10. Wetzikon 8 (-200). - Die Teilnehmer der Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB: Vevey, St-Prex, Cossonay und La Chaux-de-Fonds. - Die Teilnehmer der Auf-/Abstiegsrunde NLB/1. Liga: Chêne, Regensdorf, Vacallo, Reussbühl, Birsfelden, Wetzikon.

Halbmarathon-Weltrekord Moneghetti

Tokio. Halbmarathon (21,0975 km). Herren. 1. Steve Moneghetti (Au) 1:00:06 (Weltrekord, bisher Benson Masya/Ken in 1:00:24 im Jahr 1992). 2. Dionisio Ceron (Mex) 1:00:11. 3. Eddy Hellebuyck (Be) 1:00:17. - Damen: 1. Elena Meyer (SA) 1:07:22. 2. Olga Appell (Mex) 1:08:34. 3. Katrin Dörre (D) 1:10:04.

Austin im Hochsprung auf 2,35 m

Aarnstadt. Hallen-Hochsprungmeeting. Herren: 1. Charles Austin (USA) 2,35. 2. Patrik Sjöberg (Sd) und Juri Sergijenko (Ukr) je 2,31. - Damen: 1. Heike Henkel (D) 2,00. 2. Galina Astafei (Ru) 1,94. - 7. Sieglinde Cadusch (Sz) 1,88.

525 000 Dollar in 28 Minuten

Djakarta. Strassenlauf (10 km). Herren: 1. Addis Abebe (Äth) 27:40 (Prämie von 525 000 Dollar). 2. Arturo Barrios (Mex) 28:01. 3. Simon Kipkoeh Chemoywo (Ken) 28:11. 4. Richard Chelimo (Ken) 28:35. 5. William Mutwol (Ken) 29:06. 6. Patt Carroll (Au) 29:06. - Damen: 1. Deraritu Tulu (Äth) 32:10. 2. Ester Kiplaget (Ken) 32:50. 3. Anuta Cartuna (Ru) 33:00. 4. Christien Tioonstra (Ho) 33:15. 6. Paivi Tikkanen (Fi) 33:27.

Kantersieg des GC-Erstligateams

Gruppe 1. 19. Runde: Wil - Grasshoppers 0:7 (0:1, 0:3, 0:3). Wetzikon - Winterthur 1:4 (0:1, 1:2, 0:1). Dübendorf - Uzwil 3:5 (0:1, 2:2, 1:2). Urdorf - Illnau-Effretikon 0:6 (0:1, 0:3, 0:2). Küssnacht ZH - St. Moritz 10:4 (3:1, 5:2, 2:1). Seewen - Luzern 2:8 (0:1, 0:4, 2:3). - Tabelle: 1. Grasshoppers* 19/34. 2. Uzwil 19/31. 3. Winterthur 19/29. 4. Küssnacht ZH 18/22. 5. Wil 18/21. 6. Urdorf 19/20. 7. St. Moritz 19/18. 8. Wetzikon 19/19. 9. Dübendorf 19/13. 10. Luzern 19/13. 11. Illnau-Effretikon 19/10. 12. Seewen** 19/0.

* = für Playoffs qualifiziert
** = Abstieg in die 2. Liga
Gruppe 2. 17. Runde: Moutier - Wiki-Münsingen 6:8. Worb - Adelboden 1:5. Thunerstern - Solothurn-Zuchwil 5:2. Neuenburg - Unterseen-Interlaken 6:1. Grindelwald - Burgdorf 7:6. - Tabellenspitze: 1. Wiki-Münsingen 17/24. 2. Neuenburg 17/19. 3. Solothurn-Zuchwil 17/19. 4. Unterseen-Interlaken 17/19.

Gruppe 3. 18. Runde: Genf/Servette - La Chaux-de-Fonds 4:3. Visp - Siders 2:6. Star La Chaux-de-Fonds - Champéry 9:3. Saas Grund - Yverdon 5:2. - Tabellenspitze: 1. Genf/Servette 18/32. 2. La Chaux-de-Fonds 18/32. 3. Siders 18/29. 4. Visp 18/27.

Hedos im Eishockey weiterhin wechselhaft

Deutschland. Bundesliga. 37. Spieltag: Mannheim - Freiburg 3:1. Düsseldorf EG - Krefeld 6:2. Kölner EC - Landshut 6:1. Eisbären Berlin - Kaufbeuren 3:4. Schwenningen - Prussen Berlin 4:1. Hedos München - Ratingen 3:3. - Stand (je 37 Spiele): 1. Düsseldorf EG 63. 2. Kölner EC 51. 3. Hedos München 46. 4. Krefeld 42. 5. Mannheim 38. 6. Kaufbeuren 36.

Sport-Toto

Gewinnkolonne: 2 2 2, 1 2 1, X 1 X, 2 1 2, 2

Toto-X-Wette

7, 9, 18, 23, 32, 33, Zusatzzahl 28

Schweizer Zahlenlotto

5, 14, 22, 27, 32, 40, Zusatzzahl 13
Jokerzahl: 322014

Deutsches Zahlenlotto

2, 14, 18, 21, 29, 45, Zusatzzahl 48
(Ohne Gewähr)



Auf dem Obersee in Arosa fällt die Saisonöffnung des Weissen Turfs nicht ganz so ungetrübt aus, wie der landschaftliche und witterungsmässige Hintergrund vermuten lässt. (Bild key)

Der Traber Teemood in Arosa in Siegesstimmung Überlegener Favorit im GP – Unfall mit tragischen Folgen

Jeg. Arosa, 24. Januar

Zur Eröffnung der Turf-Saison hat Werner und Armin Kollers Teemood in Arosa den Traber-GP, die Hauptprüfung der Pferderennen auf Schnee, in überlegener Manier gewonnen. Mit dem deutlichen Vorsprung von über sechs Längen verwies der Favorit vor 4000 Zuschauern (Wettumsatz 33 600 Franken) die Aussenseiter Quito du Plessis und Uncle Joe in die weiteren Ränge. Überschattet wurde die Veranstaltung durch einen Zwischenfall im kleineren Trabrennen. Ein Driver erlitt nach halber Renndistanz eine Herzschwäche, stürzte aus dem Sulky und musste nach ambulanten Behandlung mit dem Helikopter ins Spital nach Chur geflogen werden, wo er starb. Im Gegensatz zu früheren Jahren reist der Turf-Tross heute grösstenteils erst am Renntag nach Arosa. Einerseits können dadurch Kosten gespart werden, dann aber vertreten die Trainer auch die Auffassung, dass die Pferde entweder über längere Zeit an das Höhenklima gewöhnt werden, oder am Tag des Rennens in den Bergen (Arosa oder St. Moritz) eintreffen sollten. Nach dem folgenschweren Zwischenfall sind nun wohl aber Fragen rund um die *physische Verfassung* nicht mehr nur bezüglich der Pferde zu stellen. Jockeys müssen konditionell gut trainiert sein, um bei niedrigerem Gewicht kräfteaufbauende Ritte durchführen zu können. Die Driver in den Sulkies sind dagegen *ungleich weniger* gefordert, üben sie doch nur mittels der Leitseile Einfluss auf das Pferd aus. Anstrengend ist das Trabfahren aber dennoch, besonders wenn die Tiere im Rennen in die Hand gehen, also stark ziehen. In solchen Momenten wird dann auch von den Trabrennfahrern Kraft und Kondition gefordert, besonders auf einer Höhe von 1800 m über Meer. Auch wenn die genauen Ursachen des Zwischenfalls noch nicht zu eruieren waren, könnte die Lancie-

rung eines (obligatorischen) Fitnesstests verhindern, dass sich solches wiederholt.

Zeit zur Akklimatisation nahm sich Werner Koller mit Teemood. Der gebürtige Arosener reiste bereits am Freitag vor einer Woche ins Schanfigg, wo er sein Pferd täglich auf dem Obersee trainierte und damit *sukzessive* an die Schnee- und Höhenverhältnisse gewöhnte. Dank dieser Vorbereitung und der richtigen Renntaktik war das favorisierte Duo sodann im Grand Prix nicht zu schlagen. Aus der ersten Reihe startend, setzte sich der nachmalige Sieger von Beginn weg an den Rails an die Spitze und gab diese *vorteilhafte* Position nicht mehr auf. Auf der Schneepiste, die durch die Sonneneinstrahlung weich geworden war, gelang es somit weder Quito du Plessis noch Uncle Joe, das Handicap vom 25 m aufzuholen. Der ebenfalls stark beachtete Rancquito trat nie sonders in Erscheinung und kam nicht über den vorletzten Platz hinaus.

Rennen 1 (Hürden, 2200 m, Fr. 6000.-): 1. Filius (Denis Leblond/Stall Moser) 2:37,2. 2. Toby North (T. Von Ballmoos), leicht. 3. Full Volume (Andi Wyss). 4. Danibrink. 5. Syrillo Dancer. – Toto: Sieg Fr. 14.40.

Rennen 2 (Trab, 1725 m, Fr. 5000.-): 1. Tabor (Claudia Wehrly/Stall Staub+Wehrly) 2:42,4 (32,8). 2. Quef de Val (Erhard Schneider), überlegen. 3. Tolipop Tuilerie (Josef Seiler). 4. Urbino Luiz. 5. Vico de Belmont. – Toto: Sieg Fr. 4.10.

Rennen 3 (Flach, 1800 m, Fr. 8000.-): 1. Matejko (Otto Frei/Stall Raschle) 2:01,5. 2. Saint Caligula (Urs Suter), überlegen. 3. Rumus (Brigitte Rullian). 4. Wonder Son. 5. Noble Tenor. – Toto: Sieg Fr. 6.90.

Rennen 4 (Trab, 1725 m, Fr. 10 000.-): 1. Teemood (Werner Koller/Stall Koller) 2:46,7 (36,6). 2. Quito du Plessis (Schneider), überlegen. 3. Uncle Joe (Margrit Egli). 4. Quid des Champs. 5. Spahi. – Toto: Sieg Fr. 4.80.

Rennen 5 (Flach, 1800 m, Fr. 5000.-): 1. Shannon Vale (Von Ballmoos/Stall Daro) 2:01,4. 2. Lake of Zurich (Werner Plüss), überlegen. 3. Efir (René Kaderli). 4. Sunset Ruler. 5. Nicks Bird. – Toto: Sieg Fr. 4.20.

Weltmeister Pontoni Spurt-Erster vor Breu Quer-WM-Hauptprobe in Wetzikon vor 10 000 Zuschauern

ebr. Wetzikon, 24. Januar

In einem spannenden Finish ist eine Woche vor den Quer-Weltmeisterschaften in Italien die WM-Hauptprobe in Wetzikon vom Titelhalter der Amateure, dem 27-jährigen Italiener Daniele Pontoni, im Spurt vor Beat Breu gewonnen worden. Auf dem auf 2610 m verlängerten und teilweise neugestalteten, sehr übersichtlichen Rundkurs nahmen Karel Camrda und Adri van der Poel die letzte von zehn Runden des äusserst schnellen Rennens gemeinsam in Angriff. Kurz vor dem Erreichen des höchsten Punktes, beim Übergang vom Wiesenstück auf den Strassenabschnitt, fiel die Vorentscheidung. Breu diktierte hier in zwischen das Tempo, als der in seinem Windschatten fahrende fünffache WM-Zweite van der Poel in der Kurve nach einem Fahrfehler stürzte. Dadurch konnte sich Breu absetzen. Erst am Ende der langen Abfahrt schloss Pontoni wieder zu ihm auf, verweigerte aber die Führungsarbeit, worauf Breu – angesichts des wieder aufschliessenden Camrda – den Spurt lancierte, aber vom Italiener überholt wurde.

Pontoni konzentrierte sich vor allem auf die internationale Super-Prestige-Serie belgischen Ursprungs. In Wetzikon errang er bereits den fünften Sieg in dieser Serie und steht bereits als Gesamtsieger vor dem Schweizer Thomas Frischknecht fest. Nach dem 13. Saisonsieg gilt Pontoni aber auch als grosser Favorit der WM. In welcher Kategorie er starten wird, bei den Amateuren oder bereits bei den Professionals, entscheidet er allerdings erst unmittelbar vor den Titelkämpfen.

Das 26. Rennen des RV Wetzikon dürfte aus verschiedenen Gründen in Erinnerung bleiben. Mit 36 Ausländern aus zehn Verbänden und 26 Schweizern präsenzierte sich auf dem fast völlig trockenen Parcours vor einer Rekordzuschauer-menge von über 10 000 Besuchern (dem Veranstalter waren Eintrittskarten und Programme schon vor dem Start des Hauptrennens ausgegangen) das qualitativ stärkste Fahrerfeld dieser Saison. Nur zur WM in Wetzikon im Jahre 1980 waren noch mehr Zuschauer erschienen.

Von den Schweizern, unter ihnen Frischknecht, Wabel und Markwalder, spürten alle das harte viertägige Trainingslager dieser Woche in Langenthal, in welchem sich die WM-Teilnehmer in einem intensiven, auf Schnelligkeitsausdauer ausgerichteten Lehrgang den letzten Schliff aneigneten. Der Zürcher Berufsfahrer Roger Honegger hatte sogar schon in der zweiten Runde wegen Magenkrämpfen das Rennen aufgegeben. Der Entscheid, welcher Schweizer Amateur als vierter Fahrer an die WM nach Italien reist, fiel zugunsten von Albert Iten und gegen Andreas Hubmann aus. Der Nationaltrainer Kurt Bürgi stellte in Italien fest, dass der WM-Parcours aufgeweicht ist, weshalb Iten die besseren Erfolgschancen eingeräumt werden können.

Quer (Super-Prestige). Kategorie A (Professionals/Quer-Elite): 1. Daniele Pontoni (Amateur/It) 1:07:32. 2. Beat Breu (Profi/Sz), gleiche Zeit. 3. Karel Camrda (P/Tsch) 0:10. 4. Henk Baars (P/Ho) 0:19. 5. Adri van der Poel (P/Ho) 0:42. 6. Marc Janssens (A/Be) 1:08. 7. Peter van den Abeele (P/Be), gleiche Zeit. 8. Thomas Frischknecht (A/Sz) 1:20. 9. Beat Wabel (P/Sz). 10. Urs Markwalder (A/Sz), beide gleiche Zeit. 11. Paul de Brauer (P/Be) 1:30. 12. Pascal van Riet (P/Be) 1:48. 13. Filip van Luchem (P/Be). 14. Alex Moonen (A/Be), beide gleiche Zeit. 15. Peter van Santviet (A/Be) 2:04. 16. Ondrej Lukes (A/Tsch) 2:10. 17. Albert Iten (A/Sz) 2:14. 18. Ralph Berner (A/D) 2:26. 19. Martin Hendriks (P/Ho) 2:33. 20. Fabian Jeker (P/Sz) 2:50. – Die weiteren Schweizer Professionals: 27. Erich Holdener 4:25. 30. Karl Kälin 5:27. 50. Marco Diem, 1 Runde zurück. 55. Jocelyn Jolidon. 56. Anton Ballat. – 56 Fahrer klassiert.

Trotz Eisschnellauf-Weltrekord kein Titelgewinn

K. Bl. Heerenveen, 24. Januar

Was sind das nur für Zeiten? Da reicht ein Weltrekord nicht mehr aus, um am Ende Vierkampf-Europameister im Eisschnellaufen zu werden. Da findet die Medaillenverteilung bei den Damen ohne eine aufsteigende Olympiadritte statt, weil die Dichte an der Weltspitze innerhalb eines halben Jahres über Gebühr zugenommen

Olympiasperre gegen Boykotteure

Der Internationale Leichtathletik-Verband auf Kollisionskurs

(si) Angesichts der drohenden Boykottwelle in der internationalen Leichtathletik hat der Weltverband (IAAF) zum Gegenschlag ausgeholt. An seiner Council-Sitzung in Djakarta liess die IAAF verlauten, dass alle Athleten, die eine internationale Veranstaltung boykottieren, automatisch von den Olympischen Spielen und vom Grand-Prix-Final ausgeschlossen werden.

«Wenn ein Sportler ohne nennenswerten Grund seine Teilnahme am Wettbewerb verweigert, dann soll er nicht zum folgenden Grand-Prix-Final eingeladen werden. Auch ist er dann nicht für die Olympischen Spiele startberechtigt», erklärte IAAF-Generalsekretär *Istvan Gyulai* nach der Sitzung. Somit würde sich ein Boykotteur um die wichtigsten Wettkämpfe der Leichtathletik bringen.

Am Freitag hatte sich der Weltverband prinzipiell gegen die Zahlung von Preisgeldern an der WM ausgesprochen und erhielt dabei Rücken-deckung von Juan Antonio Samaranch, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees (IOK). Die IAAF war den Forderungen von Sportlern und Managern mit der Einrichtung eines Fonds in Höhe von 7,5 Millionen Dollar entgegengekommen.

In einem Communiqué hielt die IAAF zudem fest, dass sie die Manager-Vereinigung «International Association of Athletes Representatives» (IAAR) als Gesprächspartner nicht anerkennt und lediglich Vereinbarungen zwischen den Landesverbänden und den Agenten akzeptiert. Gemäss IAAF müssen die Verträge eine Teilnahmepflicht für internationale Titelkämpfe enthalten, vorausgesetzt, ein Athlet wird vom Verband selektio-niert.

Den dissidenten amerikanischen 400-m-Weltrekordhalter *Harry «Buch» Reynolds* hat der IAAF-Council aufgefordert, binnen eines Monats seine juristischen Aktivitäten gegen den Verband einzustellen sowie die finanziellen Forderungen zurückzunehmen. Womit Reynolds zu rechnen hat, falls er das Ultimatum verstreichen lassen sollte, gab die IAAF nicht bekannt. Reynolds war im letzten Jahr von einem Gericht im US-Staat Ohio ein Schadenersatz von 27,3 Millionen Dollar zugesprochen worden, weil der Sprinter wegen einer Dopingsperre durch die IAAF nicht an den

Olympischen Spielen in Barcelona hatte teilnehmen können.

«Die IAAF wird Herrn Reynolds auffordern, seine verleumderischen Aussagen zurückzunehmen und nicht weiter gerichtlich gegen die IAAF vorzugehen. Dies werden wir ihm offiziell mitteilen», kündigte Generalsekretär *Istvan Gyulai* an. Laut Gyulai habe Reynolds das Schiedsgericht des Verbandes des Betrugs bezichtigt und darüber hinaus behauptet, das Kontrolllabor in Paris, das seine Dopingproben untersucht hatte, sei inkompetent.

Die im Zwei-Jahres-Turnus stattfindenden Hallen-Weltmeisterschaften hat die IAAF für 1995 an die Olympiastadt Barcelona vergeben. Barcelona erhielt den Vorzug vor Athen. Die Kandidaten Birmingham und Yokohama hatten im letzten Moment ihre Bewerbung zurückgezogen.

Bluttests zur Dopingkontrolle in Kraft

(si) Noch vor dem Internationalen Olympischen Komitee (IOK) führt der Internationale Leichtathletik-Verband (IAAF) die sogenannten Bluttests zur Dopingfahndung ein. An der Council-Tagung in Djakarta beschloss die IAAF die Zulassung der umstrittenen Kontrollmethode. An den zu den «Golden Four» zusammengeschlossenen Grand-Prix-Meetings Zürich, Brüssel, Berlin und Oslo sollen im kommenden Sommer erstmals Bluttests durchgeführt und die Proben im Labor von Oslo analysiert werden. Offen ist noch, ob diese Kontrollmethode auch an den Weltmeisterschaften in Stuttgart zur Anwendung gelangt.

Die neue Form der Dopingkontrollen ermöglicht die Feststellung von Blutdoping sowie von Substanzen, die mit der Urinalanalyse nicht eruiert sind. Für die Untersuchungen genügt ein am Ohr oder an einem Finger entnommener Blutstropfen. Das IOK hat für die Olympischen Winterspiele 1994 in Lillehammer ebenfalls Bluttests vorgesehen.

Zum Abschluss der dreitägigen Council-Sitzung bekräftigte die IAAF-Spitze die Beibehaltung des Weltcups, obwohl nach der letzten Austragung in Havanna (Kuba) dieser Länder- und Kontinentwettbewerb auf heftige Kritik gestossen war.

hat. Zugetragen hat sich das alles an den Vierkampf-Europameisterschaften in Heerenveen.

Johann Olav Koss aus Norwegen, seit Jahren einer der besten Vierkämpfer der Welt, lief schon am ersten Tag der dreitägigen Veranstaltung über 5000 m mit 6:38,77 einen phantastisch anmutenden Weltrekord. Doch zum Prolong gegen die Holländer Falko Zandstra und Rintje Ritsma reichte dies nicht.

Bei den Damen erfüllte sich auf der schnellen Bahn im holländischen Friesland zum erstenmal seit jahrelangem Anlauf die Österreicherin Emese Hunyady den Traum vom Goldmedaillengewinn. Die frühere Eiskunstläuferin aus Budapest, die noch zu Zeiten des Eisernen Vorhanges aus privaten Gründen von Ungarn nach Österreich gewechselt hatte, profitierte dabei nicht nur von ihrer endlich sorgfältigen Trainingsarbeit, sondern auch von einem Sturz der Titelhalterin Gunda Niemann aus Deutschland über 500 m. Die zweimalige Olympiasiegerin von Albertville hatte zu-

vor wegen einer Angina fünf Wochen lang nicht trainiert, was ihre Nervosität vor dem Start in Heerenveen erhöht hatte. So sehr sie sich auch abmühte und Zweite über 1500 und Siegerin über 3000 m wurde, den Rückstand auf der Sprintstrecke vermochte die dreimalige Europameisterin nicht mehr aufzuholen.

Heerenveen. Vierkampf-Europameisterschaften. Herren. Am Samstag. 1500 m: 1. Falko Zandstra (Ho) 1:52,90. 2. Rintje Ritsma (Ho) 1:53,52. 3. Johan Olav Koss (No) 1:53,76. – 25. Martin Feigenwinter (Sz) 2:03,97. – Am Sonntag: 10 000 m: 1. Zandstra 13:46,96. 2. Bart Veldkamp (Ho) 13:49,81. 3. Ritsma 13:56,92. – **Schlussklassement:** 1. Zandstra 156,882 (Weltrekord, bisher Roberto Sighe/It mit 157,150 am 21./22. März 1992 in Calgary). 2. Koss 157,961. 3. Ritsma 158,047. – 23. Feigenwinter 125,526 (3 Rennen). – 27 Teilnehmer. – **Damen.** Am Samstag. 1500 m: 1. Emese Hunyady (Ö) 2:03,50. 2. Gunda Niemann (D) 2:04,89. 3. Heike Warnicke (D) 2:05,19. – 3000 m: 1. Niemann 4:17,43. 2. Warnicke 4:17,84. 3. Hunyady 4:22,66. – Am Sonntag: 5000 m: 1. Niemann 7:15,50. 2. Warnicke 7:17,05. 3. Carla Zijlstra (Ho) 7:28,07. 4. Hunyady 7:29,19. – **Schlussklassement:** 1. Hunyady 170,721. 2. Warnicke 170,818. 3. Svetlana Baschanowa (Russ) 173,647.

Edberg trotz Verletzung erfolgreich

Drei Maleeva-Schwester in den Achtelfinals von Melbourne

(si) Der Sieg von Manuela Maleeva-Fragnière am Australian Open in Melbourne legte quasi den Grundstein zu einem Tennis-Rekord. Weil am Samstag auch deren Schwestern Katerina und Magdalena gewannen, bilden die Maleevas aus Bulgarien das erste Geschwistertrio, das an einem Grand-Slam-Turnier die Achtelfinals erreichte. Manuela Maleeva, die vor gut fünf Jahren durch Heirat Schweizerin geworden war, konnte sich über dieses Ereignis aber nicht gebührend freuen: Zu Beginn des 2:18 Stunden dauernden Spiels gegen die Amerikanerin Ginger Helgeson zog sie sich nämlich eine Oberschenkelverletzung zu. Nach dem Match konnte sie ihr rechtes Bein kaum noch belasten. Melbourne ist für die Waadtländerin offensichtlich kein gutes Pflaster. 1991 verlor sie mit einem gebrochenen Finger schon in der zweiten Runde gegen Anke Huber, letztes Jahr musste sie im Viertelfinal gegen Arantxa Sanchez wegen einer Fussverletzung forfait erklären. Gleichwohl hatte sie insofern Glück, als wegen Regens praktisch alle vorgesehenen Sonntagsspiele, darunter auch die Achtelfinalpartie mit Mary Joe Fernandez, auf Montag verschoben werden mussten. Den zusätzlichen Ruhetag konnte sie gut gebrauchen.

Die gleichen Probleme wie Manuela Maleeva kannte auch Stefan Edberg. Der Schwede mühte sich am Samstag gegen Amos Mansdorf ab. Was in der ersten Stunde mit einer 2:0-Satzführung begonnen hatte, wurde für die Nummer zwei der Welt noch zur Tortur. Edberg verlor den dritten Satz und musste im vierten bis zum Tie-break sieben Breakbälle abwehren, darunter beim Stand von 4:4 drei nacheinander. Dies zeitigte für den letztlich Glückhaften am Sonntag Folgen. Edberg, der in Melbourne 1989 in den Viertelfinals gegen Muster und 1990 im Final gegen Lendl wegen Rückenverletzungen aufgeben musste, erklärte für

den Doppel-Achtelfinal Forfait. Erneut plagen ihn Schmerzen im Rücken. Daneben verlief das erste Wochenende in Melbourne ruhig. Unerwartete Niederlagen mussten von den Gesetzten einzig Carlos Costa, ohnehin ein Sandspezialist, und Alexander Wolkow hinnehmen. Und diese beiden gehörten ebenso wenig zum engeren Favoritenkreis wie Sergi Bruguera, Anke Huber und Magdalena Maleeva, die in den ersten Achtelfinals an Jim Courier, Arantxa Sanchez beziehungsweise Steffi Graf scheiterten.

Herren. 3. Runde: Stefan Edberg (Sd/2) s. Amos Mansdorf (Isr) 6:3, 6:1, 1:6, 7:6 (7:5). Pete Sampras (USA/3) s. Alex Antonitsch (Ö) 7:6 (7:5), 6:4, 6:2. Wayne Ferreira (SA/10) s. Byron Black (USA) 6:2, 3:6, 6:1, 7:6 (10:8). Richard Fromberg (Au) s. Carlos Costa (Sp/12) 6:2, 7:6 (7:3), 2:6, 6:3. MaliVai Washington (USA/13) s. Jonathan Stark (USA) 6:4, 6:7 (5:7), 6:2, 6:4. Arnaud Boetsch (Fr) s. Alexander Wolkow (Russ/16) 6:4, 6:4, 6:2. Christian Bergström (Sd) s. Stéphane Simian (Fr) 6:0, 6:4, 6:4. Brett Steven (Neus) s. Andrei Olschowski (Russ) 6:3, 7:5, 3:6, 6:3. – **Achtelfinals:** Jim Courier (USA/1) s. Sergi Bruguera (Sp/15) 6:1, 6:3, 7:6 (7:5). Michael Stich (D/14) s. Kenneth Carlsen (Dd) 6:7 (3:7), 6:4, 6:4, 6:0.

Damen. 3. Runde: Manuela Maleeva-Fragnière (Sz/9) s. Ginger Helgeson (USA) 6:2, 3:6, 6:4. Steffi Graf (D/2) s. Claudia Porwik (D) 6:1, w. o. (Verletzung). Arantxa Sanchez (Sp/4) s. Radka Zrubakova (Tsch) 6:1, 6:3. Mary Joe Fernandez (USA/5) s. Naoko Sawamatsu (Jap) 2:6, 6:3, 6:1. Jennifer Capriati (USA/7) s. Natalia Zverewa (WRuss) 7:5, 7:5. Anke Huber (D/11) s. Ines Gorrochategui (Ar) 6:2, 7:5. Katerina Maleeva (Bul/14) s. Barbara Rittner (D) 6:1, 6:1. Magdalena Maleeva (Bul/15) s. Marie Bahel (D) 6:3, 6:2. – **Achtelfinals:** Steffi Graf (D/2) s. Magdalena Maleeva (Bul/15) 6:3, 6:3. Gabriela Sabatini (Ar/3) s. Nicole Provis (Au) 7:5, 6:3. Arantxa Sanchez (Sp/4) s. Anke Huber (D/11) 7:5, 6:2. Mary Pierce (Fr/10) s. Gigi Fernandez (USA) 6:0, 6:0.

Doppel. Herren. 2. Runde: John Fitzgerald/Anders Järryd (Au/Sd/4) s. Glenn Michibata/David Pate (Ka/USA) 7:6 (7:5), 6:4. – **Achtelfinals:** Mark Kratzmann/Wally Masur (Au/8) s. Stefan Edberg/Jan Siemerink (Sd/Ho) w. o. (Verletzung Edberg). – **Damen. 2. Runde:** Pam Shriver/Elizabeth Smylie (USA/Au/10) s. Alexandra Fusai/Nathalie Tschan (Fr/Sz) 6:4, 6:1.

Liegenschaften

Wohnungen

Kanton Zürich und angrenzende Gebiete

MB

HORIZON
HORIZON IMMOBILIEN AG, Verkauf und Verwaltung
Hofackerstrasse 13a, 8032 Zürich
Fax 01/382 11 28, Tel. 01/382 07 77

Horgen. Zu vermieten per sofort in kleinem Mehrfamilienhaus im Zürcher Landhausstil, an sonniger Wohnlage, grosszügig konzipierte

3 1/2-Zimmer-Maisonnette
155 m²
Galerie 24 m², Cheminée

Geräumige Küchen mit GWA, Bad/WC, Dusche/WC, Terrasse, weiss lasierte Holzdecken (Dachschräge), eigene Waschmaschine/Tumbler, Garagenplätze.

Mietzins Fr. 3275.-

4 1/2-Zimmer-Maisonnette
180 m²
Galerie 33 m², Cheminée

Mietzins Fr. 3552.-

MBX338 858M

Zwillikon bei Affoltern am Albis. An ruhiger Lage Erstvermietung: moderne

3 1/2-Zimmer-Wohnung

ab 1. März 1993 in 2-Familien-Haus. Parkettböden, Wohnküche (Glaskeramikherd mit Mikro-Braun), Reduit, Kabel-TV, ged. Sitzplatz, grosser Keller, Gartenanteil möglich, ged. Autoabstellplatz. Mietzins Fr. 2140.- inkl. NK.

Tel. (01) 810 43 23, abends.

MBX338 797D

Für ca. 3 Jahre zu vermieten

Attikawohnung

an guter und zentraler Wohnlage in bevorzugter Gemeinde am Zürichsee. 4 Schlafzimmer, 2 Balkone, 3 Nasszellen, Ess- und Wohnraum, Wintergarten, Wirtschaftsraum, luxuriöse Küche, Dachterrasse mit freier Seesicht, 2 Garagenplätze, Lift usw. Hoher Ausbau- und Installationsstandard. Anfragen unter Chiffre X 338 485 B, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

MBX338 485B

Zu vermieten nach Vereinbarung in **Wallisellen ZH**

4 1/2-Zimmer-Wohnung mit Hobbyraum

Im Grünen gelegene Liegenschaft, grosszügiger Innenausbau, modernste Küche, eigene Waschmaschine/Tumbler, Bad/WC, Dusche/WC, Garage mit direktem Zugang.

Miete Fr. 2900.- inkl.

MBX338 261L

HACKENJOS IMMOBILIEN AG
8125 Zollikerberg ZH, Waldstrasse 12
Telefon 01/391 77 66 Fax 01/392 00 66

Erlenbach. An zentralster Lage vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung neuere, modernere

1- und 2-Zimmer-Wohnungen

Mietzins Fr. 1340.-/1720.-

ALTON
IMMOBILIEN AG Freigutstrasse 24
Tel. 01 201 45 33 / 201 45 51 CH-8002 Zürich

Im steuergünstigen **Zollikon** vermieten wir per 1. 4. 1993 an ruhiger, sonniger Wohnlage renovierte

3-Zimmer-Wohnung Fr. 2380.-

3 1/2-Zimmer-Wohnung Fr. 2750.-

Alle Wohnungen verfügen über einen originellen Grundriss und sind mit Spannteppichen belegt. Moderne Küche, Bad und sep. WC. Garagenplätze und Aussenabstellplätze sind vorhanden.

HORIZON

HORIZON IMMOBILIEN AG, Verkauf und Verwaltung
Hofackerstrasse 13a, 8032 Zürich
Fax 01/382 11 28, Tel. 01/382 07 77

MBX338 821K

Wir vermieten eine neue, komfortable

4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnung

in **Rapperswil.** Attraktive Lage, Bezug nach Vereinbarung. Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Tel. (055) 31 57 16.

MBX338 658E

In **Birmensdorf - Haslenquartier**

vermieten wir an ruhiger und sonniger Lage per 1. Februar 1993 oder nach Vereinbarung eine einmalige

5-Zimmer-Attikawohnung

die nicht nur bei schönem, sondern auch bei schlechtem Wetter zum Verweilen einlädt. Denn sie hat zu den 2 Terrassen (46 m² + 11 m²) und einem Sitzplatz (6 m²) noch ein aussergewöhnliches, helles Atrium (9 m²) mit einem Cheminée.

Der luxuriöse Innenausbau wie moderne Küche, Wohn-/Essraum mit Cheminée, Bad/WC, Dusche/WC, Reduit und Garderobe wird bestimmt Ihren Vorstellungen entsprechen. Ein Bastelraum und 2 Garagen sind vorhanden.

Mietzins: Fr. 3253.- exkl. NK.
Für weitere Auskünfte rufen Sie bitte Frau S. Hüslar, Tel. (01) 366 98 86, an.

Bau und Verwaltungs AG
Hofwiesenstr. 135, 8057 Zürich

MBX339 042B

Übrige Schweiz und Ausland MC

Zu vermieten ab sofort in Zaienried, Immensee, exklusive Lage, direkt am See

4 1/2-Zimmer-Wohnung

mit grossem Garten, überdurchschnittlichem Komfort, Cheminée usw.
Für eine unverbindliche Besichtigung rufen Sie uns an:

A. Marty Immobilien AG
Waldstätterstrasse 12
6003 Luzern
Tel. (041) 23 66 80

MCX338 928H

A louer à Genève à 50 m du lac Rive gauche

grands studios meublés
Fr. 900.-

Téléphone (022) 736 40 60, (037) 30 22 14.

MCX338 926F

Stadt und Kanton Zürich MD

Zu vermieten per 1. April 1993 an der Germaniastrasse, 8006 Zürich

11-Zimmer-Villa

Gartenanlage mit Pergola und Pool, Doppelparkgarage.

Auskünfte und Besichtigung:
Frau M. Imboden, Telefon 365 42 85

MDX338 933E

Wohnen im Gehrenholz, 8055 Zürich: etwas ausserhalb und doch zentral!

Wir suchen Nachmieter für ein sonniges 5 1/2-Zimmer-Haus mit allem drum und dran.

Mietantritt nach Vereinbarung möglich.

Interessenten melden sich unter Telefon:
01 - 461 66 40.

mdx338 956a

Weber-Immobilien- und Verwaltungs AG

Meilen - Sonne, See und Berge

Kein Hindernis stört die einmalige Fernsicht. Einmalig schön ist auch das grosszügige

4 1/2-Zimmer-Terrassenhaus

an Top-Lage. Grosse Zimmer, Cheminée, Komfort-Küche, 2 Bäder, eig. Waschküche mit WA und TU, Riesige Terrasse über ganze Hausbreite. Lift. Miete nach Vereinbarung möglich. sFr. 5040.- plus NK.

MDX338 917E

Mitglied 8706 Meilen
Telefon 01 / 923 21 92

Zu vermieten im steuergünstigen **Kilchberg**, an sonnigster Aussichtslage, moderne, neue

6 1/2-Zimmer-Einfamilienhäuser

mit lux. Ausbau, in kinderfreundlicher Umgebung. Bezug nach Vereinbarung. Fr. 6500.-/Fr. 6750.-

ALTON
IMMOBILIEN AG Freigutstrasse 24
Tel. 01 201 45 33 / 201 45 51 CH-8002 Zürich

MDX335 935D

Geschäftsräume

Stadt und Kanton Zürich MF

An bevorzugter Lage, **Nähe Hauptbahnhof Zürich**, vermieten wir im 2. OG an der Weinbergstrasse 79 per 1. März 1993 oder nach Vereinbarung

4 Büroräume mit total ca. 80 m²

zu sFr. 300.-/m² exkl. NK. Dazu gehören ausreichende Archivräumlichkeiten sowie

1 Parkplatz

vor dem Gebäude. Anfragen richten Sie bitte an Honesta Treuhand AG, Weinbergstrasse 79, 8035 Zürich, Tel. (01) 362 36 87, Herrn Rudolf Ehrbar oder Frau Heidi Ungricht verlangen.

MFX338 971M

Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir im Industriequartier von Weiningen ZH

Wohn-/Arbeitsatelier/Studios

MZ ab Fr. 1380.- mtl.
54/62 m², Kochnische, Dusche/WC und Balkon vorhanden.

OMITAG
8954 Geroldswil Tel. 01/748 31 31

MFX335 334G

In Unterengstringen an verkehrsgünstiger, zentraler Lage vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung mit 7 Plätzen eingerichteten

Coiffeursalon

MZ Fr. 1850.- exkl. NK.
Tel. (01) 748 31 31

MFX335 043L

Schätzungen, Nutzungskonzepte, Standortanalysen, Stockwerkeigentumsbegründungen, Suchmandate, Vermietung und Verkauf von Büro- und Gewerbehäusern.

K.M&P

KUONI-MUELLER & PARTNER

Immobilien-Beratung für Unternehmen, Finanzinstitute und Behörden
Schweizergasse 21, 8001 Zürich
Tel. 01/212 07 79, Fax 01/212 07 18

Ladenlokal

an der Brunnengasse umständehalber zu vermieten. 6 m Front, 60 m² Ladenfläche.

Interessenten mit Branchenangabe schreiben unter Chiffre X 338 833 B, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

MFX338 833B

Zürich Höngg
(Nähe Wartau)

Zu vermieten an ruhiger Lage ca. 120 m²

Stadtbüro mit Wohnmöglichkeit
in moderner Liegenschaft

Monatlicher Mietzins Fr. 3400.- zuzüglich Fr. 120.- Nebenkosten. Garagenplatz à Fr. 180.- vorhanden.

LIVIT

LIVIT AG IMMOBILIEN-TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28 8042 ZÜRICH
TEL. (01) 361 47 42

MFX338 645M

Zu vermieten in repräsentativer Liegenschaft in

Zollikon

82 m² und 55 m² Büroräume, voll ausgebaut. Einzel oder zusammen. Tel. (01) 391 37 78, Fax (01) 391 58 45.

MFX338 820H

Per 1. April 1993 vermieten wir in Zürich 3, bei der Schmiede Wiedikon

104 m² Ladenlokal

Unterteilung in zwei Läden möglich. Mietzins Fr. 450.-/m² zuzüglich Nebenkosten.

LIVIT

LIVIT AG IMMOBILIEN-TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28 8042 ZÜRICH
TEL. (01) 361 47 42

mfX338 646a

Zu vermieten im Kreis 8 (Dufourstr.) per sofort oder 1. 4. 93 in komplett renoviertem Jugendstilhaus, schöne, exklusive

5-6 Büroräume

ca. 125 m². Lift, Kaffeeküche.
Tel. (01) 491 46 71 oder 363 03 43.

MFX334 815G

Im Zentrum von **Kloten** in ca. 20-jährigem, grossem Wohn- und Geschäftshaus zu vermieten

Büoräumlichkeiten total ca. 104 m²

2. Stock (Lift), Mietbeginn 1. April 1993 oder nach Übereinkunft. Nähere Auskunft und Vermietung durch Liegenschaftsverwaltung der Stadt Kloten, Tel. (01) 815 12 68

MFX338 154H

Steuerverparadies Wallisellen. Zu vermieten 250 m², bzw. 65 m² oder 42 m² bzw. 33 m², ab Fr. 140.-/m² voll ausgebaute, schöne **Büros und Gewerberäume**. An Toplage - Nähe Glattzentrum - Autobahnanschluss N 1/N 11/N 20. Wenige Minuten von Flughafen und Stadtzentrum Zürich, neben S-Bahn-Station. Auskunft und Besichtigung: Hr. Reuter, (01) 832 66 66.

MFX336 387L

Zu vermieten in Dietikon

Lager/Gewerberäume

Rampen- und Warenliftnutzung. 2. OG: 500 m² à Fr. 107.-, 1. UG: 600 m² mit direkter Einfahrt à Fr. 97.- p. m². 1. UG: 400 m² mit direkter Einfahrt à Fr. 97.- p. m². 1. UG: 150 m² à Fr. 97.- p. m².

Tel. (01) 740 54 60 oder abends (01) 740 98 14.

MFX338 069A

Zu vermieten vis-à-vis Flughafen Kloten schöne

Büro- und Gewerberäumlichkeiten

(voll ausgebaut)

Ilfangstrasse 111 (Chilisbaum), 8153 Rümlang, nach Übereinkunft. 20-120 m².

Mietpreis inkl. Nebenkosten und Parkplätzen Fr. 215.- per m².

Auskunft und Besichtigung:
Armin Hunziker AG, Zürich
Tel. 242 58 58, Fax 242 58 47

MFX295 356M

Mainaustrasse 54, 8008 Zürich Seefeld (Nähe Bahnhof Stadelhofen)

Atelier/Büro ca. 120 m²

mit Teeküche, Dusche, WC, Parkplatz
Ideal für Serviceleistung, Galerie, Büroverkauf, Photoatelier, Antikschreiner usw.
Miete Fr. 3800.- netto

Bellevue Liegenschaften AG
Telefon (01) 251 82 52

MFX338 395A

Vermietungen

K.M&P

KUONI-MUELLER & PARTNER

Immobilien-Beratung für Unternehmen, Finanzinstitute und Behörden
Schweizergasse 21, 8001 Zürich
Tel. 01/212 07 79, Fax 01/212 07 18

Winterthur

An zentraler Lage, im **Zentrum Neuwiesen**, direkt beim Hauptbahnhof zu vermieten

260 m² Ladenfläche

Bevorzugte Branchen: Sportgeschäft, Haushalt, Optiker (evtl. Teilfläche).

SISKA Verwaltungen AG, Herr Ernst Deller, Schaffhauserstrasse 9, 8041 Winterthur, Tel. (052) 213 10 51, Fax (052) 213 37 92.

MFX338 923C

Geschäftsräume

Übrige Schweiz und Ausland MG

Luzern City - Büroräume

An zentraler Lage, Nähe Bundesplatz, nur 8 Gehminuten vom Bahnhof, Busstation vor dem Haus, vermieten wir

1. OG, ca. 1267 m² Büroräume ab Fr. 160.-/m² p. a.

frei unterteilbar. Parkplatzmöglichkeiten vorhanden.

Auskunft u. Besichtigung
Tel. (056) 75 64 70

merkur immobilien

Merkur Immobilien AG
Mellingerstrasse 6
5402 Baden

Ein Unternehmen der Göhner Merkur Gruppe

Merkur Immobilien baut, renoviert, vermietet, verwaltet, kauft und verkauft Immobilien. Seit über 80 Jahren.

MGX338 659F

In **Birsfelden** (nähere Agglomeration von Basel) vermieten wir Nähe Autobahn (innerhalb 42-t-Zone) und Birsfelden Hafen nach Vereinbarung

Lager 2640 m²

unterteilbar, Raumhöhe: 3.58 m mit Zufahrtsrampe und Warenlift.

Für weitere Auskünfte und Besichtigung:
MGX338 929K

Veriba Basel AG
Liegenschaften

Schützenmattstrasse 39A 4003 Basel
Telefon 061-271 02 03

Im Auftrage zu vermieten nach Vereinbarung

Multergasse 14, St. Gallen

580 m² Büros, auf 2 Etagen, Ausbaumünsche können nach berücksichtigt werden.
Langjähriger Mietvertrag erwünscht.

SISKA
SISKA Verwaltungen AG
Schaffhauserstrasse 9
8401 Winterthur
Telefon (052) 213 10 51, Herr R. Vogel verlangen.

MGX335 891C

Zu vermieten in der Altstadt von Basel am Spalenberg gediegene

Geschäftslokalitäten

im 1. Stock, Lift, 2 Räume, Entrée, Kochnische, san. Einrichtungen. Bezug sofort oder nach Vereinbarung. Miete Fr. 2180.- + 120.- NK, evtl. mit Vitrinen.

Anfragen unter Postfach 1141, 4001 Basel, oder Telefon (061) 261 68 00.

MGX338 861F

Mietgesuche

MH

Zu mieten gesucht ruhige, kinderfreundliche, günstige

4-5-Zi.-Wohnung oder Haus

(auch ältere Objekte willkommen) in Zürich oder Umgebung. **Tausch** möglich gegen **4-Zimmer-Altwohnung** (Fr. 600.- mtl.) im Kreis 4.
Tel. (01) 241 31 21.

MHX338 927G

Gesucht: Speditions- und Lagerräume mit Rampe ca. 2500 m² Büroräume ca. 1000 m²

Vorzugsweise Agglomeration Zürich, an verkehrsgünstiger Lage

Chiffre X 338 808 A, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

MHX338 808A

Gesucht Laden mit Schaufenstern

an bester Passantenlage in der ganzen Schweiz. Offerten bitte unter Chiffre X 338 938 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

MHX338 938L